

Ministerium für Hoch- und Fachschulbildung
der Republik Usbekistan

Usbekische Staatliche Weltsprachenuniversität

M.S.Dadachodjayeva, S.D.Novikova, R.Allayarova, Z.Norbekova

Deutschkurs 2

für das 2. Studienjahr der Fakultät der deutschen Philologie und der deutschen
Abteilungen von Hochschulen und Universitäten
(Bachelor 5220100-Philologie)

Taschkent 2010

M S Dadachodjayeva
S.D.Novikova
R.Allayarova
S.T.Norbekova

DEUTSCHKURS 2

O'zbekiston Respublikasi Oliy va o'rta maxsus ta'lim
vazirligining 2011 yil 11.05 dagi 192 – sonli buyrug'iga
asosan nashirga tavsiya etilgan

Taschkent 2011

M.S.Dadachodjayeva, S.D.Novikova, R.Allayarova, Z.Norbekova

Deutschkurs 2., für die Studenten des 2. Studienjahres der Fakultät der deutschen Philologie und Deutschen Abteilungen von Universitäten und Hochschulen

Chefredakteur: Dr. Bärbel Gutzat

Gutachter: Dr. Mavluda Qosimova
Oberlektor Doniyor Nurmatov

INHALTSVERZEICHNIS

Lektion 1. Usbekistan

- A. Geographischer Überblick
- B. Geschichte Usbekistans
- C. Die Unabhängigkeit der Republik Usbekistan
- D. Die Städte Usbekistans
- E. Wirtschaft in Usbekistan
- F. Internationale Beziehungen

Lektion 2. Deutschland

- A. Geographischer Überblick
- B. Menschen
- C. Geschichte der Wiedervereinigung
- D. Wirtschaft Deutschlands
- E. Deutschsprachige Länder

Lektion 3. Reise

- A. Im Reisebüro
- B. Einpacken
- C. Am Flughafen
- D. Im Hotel
- E. Auf dem Campingplatz
- F. Urlaub

Lektion 4. Feste und Feiertage

- A. Feste und Feiertage in Deutschland
- B. Feste und Feiertage in Usbekistan
- C. Einladung

Lektion 5. Mensch und menschliche Beziehungen

- A. Das Äußere des Menschen
- B. Charaktereigenschaften und Verhaltensregeln
- C. Freundschaft
- D. Liebe
- E. Ehe und Familie

Lektion 6. Auto

- A. Autohersteller in Deutschland
- B. Autohersteller in Usbekistan
- C. Verkehrsunfall und Autopanne
- D. Umweltverschmutzung

Lektion 7. Kommunikationsmittel

- A. Die Massenmedien in Deutschland
- B. Die Massenmedien in Usbekistan
- C. Computer – Sucht
- D. Internet, E-Mail
- E. Geschichte des Internets
- F. Fernsehsendungen

Lektion 8. Ausbildung

- A. Schulsystem in Deutschland
- B. Hochschularten in Deutschland
- C. Hochschularten in Usbekistan
- D. Studienmöglichkeiten in Deutschland

Сўз боши

Мазкур “Deutschkurs 2” дарслиги Университет ва олий ўқув юртларининг 2-курслари учун мўлжалланган. У ўз ичига 8 та лекционни қамраб олган, ҳар бир мавзу лексик, грамматик ва фонетик машқлар ёрдамида мустаҳкамланади.

Дарслик давлат таълим стандарти асосида ишлаб чиқилган фан дастуридаги асосий ўқув материални тўлиқ қамраб олган. Ўқув мақсадлари аниқ қўйилган ва ёритилган.

Дарсликда нутқ фаолиятининг 4 та асосий турлари, яъни гапириш, тинглаб тушуниш, ўқиш ва ёзишни мунтазам машқ қилиб туриш кўзда тутилган.

Ҳар бир мавзу расм, фото ва коллажлар билан бошланиб, у таълим оловчиларни фаол бўлишга ва уларнинг қизиқишларини ўзига жалб қилиш жихатларига эга.

Дарсликда миллий хусусиятлар ҳисобга олинган ва берилган топшириқ, вазифалар амалий ишларни кичик гуруҳларда ишлашга ва ижодий ёндашишга имкон беради.

Vorwort

„Deutschkurs 2“ ist ein Lehrwerk für das 2. Studienjahr der Universitäten und Hochschulen in Usbekistan.

Es werden Themen aus dem Curriculum für das 2. Studienjahr der Universitäten und Hochschulen und aus dem staatlichen Standard behandelt.

Das breite Spektrum an Textsorten, die man im Inhaltsverzeichnis finden kann, spiegelt die Vielfalt der sprachlichen Realität.

Das Lehrwerk ist auf der Grundlage der kommunikativen Methode aufgebaut und sie orientiert sich vor allem an der Entwicklung der sprachlichen und landeskunlichen Kompetenz. Es werden viele Übungen für kreative Arbeit der Lernenden gegeben und die Übungen sind systematisch aufgebaut und sie stellen Bekanntes und Neues integriert dar. So kann man bereits vorhandenes sprachliches Wissen ausbauen.

Das Lehrwerk enthält 8 Lektionen und die Hauptthemen werden in lexikalischen, grammatischen und phonetischen Übungen geübt und gefestigt.

Jede Lektion beginnt mit einer bilderreichen Auftaktseite, die an den Wortschatz und das Thema heranführt. Im Lehrwerk werden die Grundfertigkeiten: Sprechen, Hörverstehen, Leseverstehen und Schreiben systematisch trainiert.

Предисловие

Предлагаемая книга „Deutschkurs 2“ является учебником для 2 курса ВУЗов и университетов Ўзбекистана. Все темы учебника соответствуют программе 2 курса университетов и ВУЗов, а также государственному стандарту.

Широкий спектр типов текста, который можно найти в учебнике, отражает многообразие языковых реалий сегодняшнего дня.

Учебник построен на основе коммуникативного метода и ориентирован на развитие языковой и страноведческой компетенции. В книге содержится много упражнений для креативной работы учащихся. Все они носят системный характер и построены на интерактивных методах.

Учебник состоит из 8 глав. Упражнения каждой главы ориентированы на развитие лексических, фонетических и грамматических навыков.

Lektion 1

Usbekistan

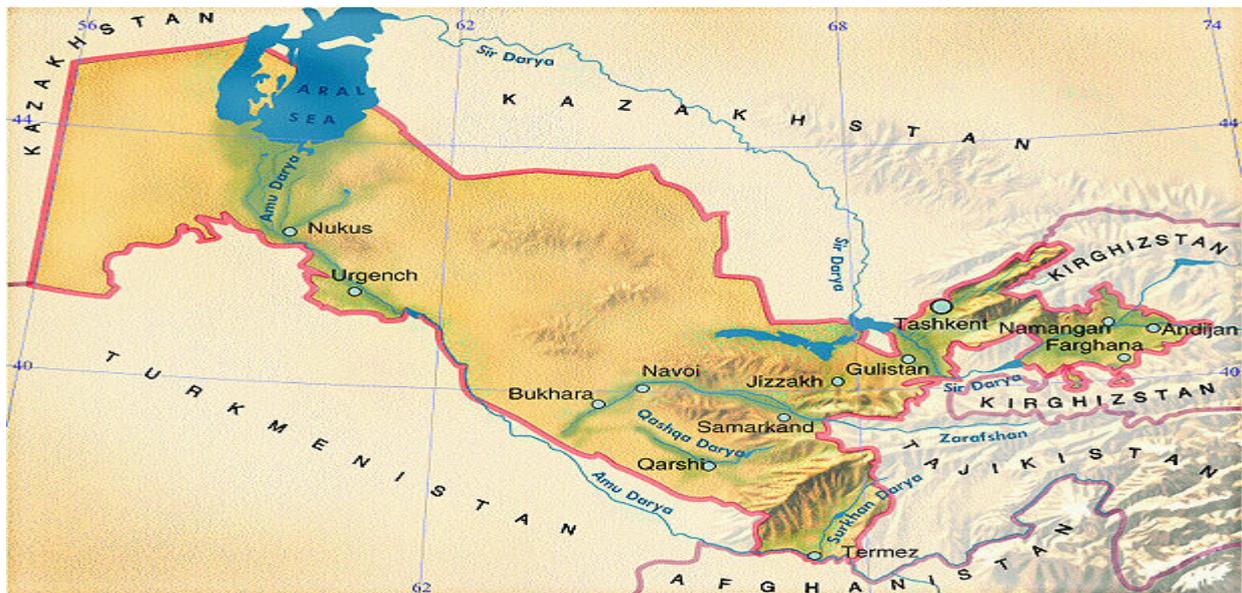
- A. Geographischer Überblick
- B. Geschichte Usbekistans
- C. Die Unabhängigkeit der Republik Usbekistan
- D. Die Städte
- E. Wirtschaft
- F. Internationale Beziehungen

Phonetik: Akzentuierung der deutschen einfachen und zusammengesetzten Wörter.

Grammatik: Deklination der Adjektive; Artikel bei geographischen Namen; Apposition; Relativsätze

A Geographischer Überblick

Ü 1 a) Sehen Sie sich die Karte von Usbekistan an.



- a) Beschreiben Sie die geographische Lage von Usbekistan anhand der Landkarte und benutzen Sie dabei folgende Stichwörter:

Zentralasien, im Westen/Norden/ Südosten/Süden/ nördlich/östlich von..., das industrielle und kulturelle, das Industrie- und Zentrum, 447 400 Quadratkilometer, vier Fünftel der Landesfläche bedecken, das Tiefland von Turan, die Ausläufer der Tien-Shan, Pamir-Berge.

Ü 2 Lesen Sie den Text. Worum geht es in jedem Abschnitt? Finden Sie für jeden Abschnitt eine Überschrift.

Der nördliche und der zentrale Teil der Republik Usbekistan wird von der Wüste Qyzylqum, einer der größten Wüsten der Erde, eingenommen. Das Klima gehört zur kontinentalen, trockenen subtropischen Klimazone mit großen, jahreszeitlich bedingten Temperaturschwankungen. Die mittlere Tagestemperatur liegt im Januar zwischen -6 und 2°C und im Juli zwischen 38°C und 40°C . Es fallen nur geringe Niederschlagsmengen.

Die beiden größten Flüsse, der Amudarjo und der Syrdarjo, münden in den Aralsee. Die massive Wasserentnahme aus diesen Flüssen für Bewässerungszwecke führte zu einem starken Rückgang der Oberfläche des Aralsees.

Ausgedehnte Kanalsysteme wie der Amu-Bukhoro-Kanal, der Kanal der Südlichen Golodnaja-Steppe und der Große Fergana-Kanal haben den Wasserhaushalt des Gebiets stark verändert. Es gibt in Usbekistan viele künstliche Seen und Wasserreservoirs, wie z.B. den Aidarsee.

Naturlandschaften sind überwiegend durch Steppen repräsentiert. Häufige Pflanzen sind Wermut und Akazien. Größere Waldgebiete gibt es nicht. Zur artenreichen Tierwelt des Landes gehören Wölfe, Füchse, seltene Saigaantilopen. In den Bergen leben Bergziegen, Panther, Bären und Luchse.

Mit 25,95 Millionen Einwohnern ist Usbekistan einer der bevölkerungsreichsten Staaten unter den ehemaligen Sowjetrepubliken Zentralasiens. Die Usbeken, ein Turkvolk mit islamischem Erbe, stellen 71 Prozent der Bevölkerung. Die bedeutendste

Minderheitengruppe sind Russen, Tadschiken, Kasachen, Tataren, Karakalpaken, Koreaner, Kirgisen, Ukrainer und Turkmenen.

Ü 3 Um welche Textsorte handelt es sich wohl beim Text oben?

Gedicht, Brief, Werbetext, Kurzinformation, Bericht, Nachricht.

Ü 4 Markieren Sie im Text die Schlüsselwörter, d.h. die Wörter, in denen die Hauptinformationen enthalten sind.

Ü 5 Nennen Sie die Komposita im Text und üben Sie Ihre Aussprache.

Muster: Zentralasien = Zentral + Asien

die Klimazone = das Klima + die Zone

Ü 6 Schreiben Sie aus dem Text die Wörter mit geographischen Namen auf und erklären Sie den Gebrauch des Artikels.

Ü 7 a) Üben Sie den Wortakzent in Komposita. Im Deutschen zusammengesetzten Wörtern trägt das Bestimmungswort den Hauptakzent, das Grundwort den Nebenakzent.

Zen`traliasien, die `Wasserentnahme, Klimazone, der `Rückgang, die Tempera`turschwankung, der `Aralsee, die `Tagestemperatur, die `Oberfläche, die `Niederschlagsmenge, der `Wasserhaushalt

Aber: Jahr`zehnt, Jahr`hundert, Jahr`tausend

b) Schreiben Sie aus dem Text (Ü 3) weitere Komposita heraus und üben Sie den Wortakzent in diesen Wörtern.

Ü 8 Bilden Sie den Plural. Lesen Sie das Wort im Singular mit Steigton, im Plural mit Fallton.

Muster: die Wüste – die Wüsten

die Menge

die Landschaft

der Fluss

die Pflanze

der See/ die See

der Bär

die Fläche

die Gruppe

die Steppe

die Zahl

Ü 9 Sehen Sie sich die Flagge und das Wappen an. Beantworten Sie die Fragen.

Benutzen Sie dabei folgende Stichworte:

proklamieren, die Unabhängigkeit, das Staatswappen, die Staatsflagge, die Organisation der Vereinten Nationen, die Staatssprache, anerkennen, das Mitglied, diplomatische Beziehungen.



- zu welchem Staat gehören diese Wappen und diese Flaggen?
- Was ist auf dem Staatswappen dargestellt?
- Was sehen Sie auf der Staatsflagge?
- Stellen Sie Vermutungen an, worum es in dem unten angegebenen Text geht.

Ü 10 Lesen Sie den Text „Die Staatssymbolik der Republik Usbekistan“ und unterstreichen Sie die Hauptinformationen im Text.

Die außerordentliche Tagung des obersten Sowjets der Republik proklamierte am 31. August 1991 die staatliche Unabhängigkeit Usbekistans. Seit 1991 begeht das Volk jährlich am 1. September den Tag der Unabhängigkeit. Usbekistan wurde von 165 Ländern der Welt anerkannt. Es wurden zu 120 Ländern diplomatische Beziehungen aufgenommen. Nach der Unabhängigkeit hat das Land auf dem Weg zu einem demokratischen Staatswesen noch eine lange, steinige Wegstrecke vor sich.

Seit dem 2. März 1992 ist Usbekistan Mitglied der UNO (Organisation der Vereinten Nationen).

Die Staatsflagge wurde am 18. November 1991 anerkannt. Sie ist blau-weiß-grün. Sie entspricht den nationalen und kulturellen Sitten des Volkes.

Die blaue Farbe symbolisiert den ewigen Himmel und das Wasser. Die weiße Farbe ist das Symbol des Friedens und der guten Absicht, die unseren offenen Weg symbolisiert.

Die grüne Farbe symbolisiert die Erneuerung der Natur.

Die Flagge hat auch einen Halbmond und 12 Sterne. Der Halbmond ist das Symbol der Zugehörigkeit Usbekistans zur islamischen Welt.

Die Sterne werden bei allen Völkern als geistliches Symbol des Himmels angesehen.

Das Staatswappen wurde am 2. Juli 1992 bestätigt.

Auf dem Staatswappen sind die Baumwolle, der Ährenkranz, der legendäre Vogel Humo (Phönix), die Sonne, ganz oben (im inneren Teil des achteckigen Sternes) der Stern und der Halbmond dargestellt.

Der Halbmond und der Stern sind geistliche muslimische Symbole.

Hinter dem Vogel kann man weite Felder und zwei fließende Flüsse sehen, das sind Amudarjo und Sirdarjo.

Über dem Feld und dem Gebirge steigt die Sonne auf.

Ü 11 a) Ergänzen Sie die Lücken.

1. Am 31. August 1991 proklamierte man
2. ... begeht am 1. September den Tag der Unabhängigkeit.
3. Usbekistan ... von 165 Ländern der Welt... .
4. ... hat auch einen Halbmond und 12 Sterne.
5. Auf dem Staatswappen ... die Baumwolle, der Ährenkranz, der legendäre Vogel Humo (Phönix), die Sonne, (im inneren Teil des achteckigen Sternes) der Stern und der Halbmond... .

b) Verlegen Sie den Satzakzent. Das sinnwichtigste Wort im Satz wird stets durch den Satzakzent hervorgehoben.

c) Bilden Sie einige Sätze und verlegen Sie den Satzakzent zum Ausdruck des Neuen.

Ü 12 Sie finden hier die Nationalhymne der Republik Usbekistan.

- a. Nennen Sie die Autoren des Textes und der Musik.

- b. Beschreiben Sie, worum es in jeder der drei Strophen geht.
- c. Was wird in dem Refrain ausgesagt?
- d. Tragen Sie die Hymne vor!

Ozbekiston Respublikasi davlat madhiyasi.

A. Oripov sozi, M. Burhonov musikasi

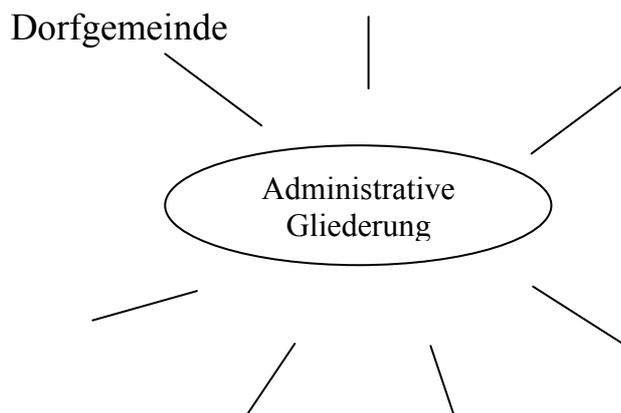
Serquyosh, hur o'lkam elga baxt najot,
Sen o'zing dostlarga yoldosh mehribon!
Yashnagay to abad ilm-u fan, ijod,
Shuhrating porlasin toki bor jahon!

Naqorat:

Oltin bu vodiylar jon O'zbekiston,
Ajdodlar mardona ruhi senga yor!
Ulug' xalq qudrati jo'sh urgan zamon,
Olamni mahliyo aylagan diyor!

Bag'ri keng o'zbekning o'chmas iymoni,
Erkin, yosh avlodlar senga zo'r qanot!
Istiqlol mash'ali, tinchlik posboni,
Xalqsevar ona yurt, mangu bo'l obod!

Ü 13 Was assoziieren Sie mit dem Thema „Administrative Gliederung“?



Ü 14 Ergänzen Sie die Lücken.

1. Administrativ gliedert sich Usbekistan in die
2. Große Gebiete des Territoriums liegen zwischen den beiden größten Flüssen Zentralasiens ... und
3. Usbekistan ist eine präsidentiale ... mit einer ausgeprägten zentralistischen Struktur.
4. Usbekistan ist ein ... wie Samt und Seide.
5. Das Oliy Mashlis wird von ... Abgeordneten gebildet.
6. Staatsoberhaupt der Republik Usbekistan ist

Ü 15 Richtig oder falsch?

1. Der Senat besteht aus 100 Mitgliedern. **r** **f**
2. Das Oliy Mashlis der Republik Usbekistan ist eine Exekutivgewalt.
3. Das Verfassungsgericht gehört zur Legislativgewalt.
4. Die Republik Usbekistan hat 12 Viloyaten.
5. Die Republik Qoraqalpog`iston liegt südliche Teil von Usbekistan.
6. Buchoro hat viele historische Denkmäler.
- 7.

Ü 16 Was passt zusammen?

| | |
|--|--|
| 1. souverän | a. die gesetzgebende Gewalt |
| 2. die Gerechtigkeit | b. die Regierung |
| 3. das Oliy Mashlis | c. alle kennen und beachten sie |
| 4. die Exekutive | d. der Leiter des Ministerkabinetts |
| 5. das Ministerkabinett | e. unabhängig |
| 6. allgemein anerkannte Prinzipien | f. für alle gleiche Rechte |
| 7. der Vorsitzende des Ministerkabinetts | g. die Gewalt, die exkutive Aufgaben hat (die exkutive Gewalt) |

Ü 17 a) Ergänzen Sie die Apposition in der richtigen Form.

Muster: Der offizielle Name Usbekistans (eine souveräne, demokratische Republik) lautet Republik Usbekistan.

– Der offizielle Name Usbekistans, einer souveränen, demokratischen Republik, lautet Republik Usbekistan.

1. Der Nationalfeiertag (der Tag der Unabhängigkeit) wird am 1. September gefeiert.
2. Die Beteiligung des Volkes (die einzige Quelle der Macht) an der staatlichen Führung ist in der Verfassung festgelegt.
3. Das Oliy Mashlis der Republik Usbekistan (das höchste staatliche Vertretungsorgan) übt die gesetzgebende Macht aus.
4. Das Oliy Mashlis besteht aus zwei Kammern (Quyil palata) und der Senat (Yuqori palata).

b) Intonieren Sie die Sätze mit Apposition und beachten Sie dabei die terminale Tonführung.

Ü 18 Welche Aussagen sind richtig, welche sind falsch: **r** **f**

1. Im Grenzbereich zwischen Europa und Asien liegt Usbekistan.
2. Viele Jahre war Zentralasien auch als Turkestan bekannt.
3. Alle möglichen Landschaftsformen sind in Usbekistan anzutreffen.
4. Die kleinsten Flüsse von Usbekistan sind der Amudarja und der Syrdarja.
5. in Usbekistan gibt es keine künstlichen Seen.
6. Es gibt in Usbekistan große Waldgebiete.
7. Usbekistan ist einer der bevölkerungsarmen Staaten.
8. Die Usbeken stellen 50 Prozent der Bevölkerung in Usbekistan.

Ü 19 Ordnen Sie anhand des Textes (Ü 3) zu.

| Land | Volk: Mann/Frau | Sprache |
|-------------|------------------------|----------------|
| Russland | der Russe, die Russin | Russisch |

| | | |
|------------|--|-------|
| Usbekistan | ----- | ----- |
| die Türkei | ----- | |
| Aber: | der Deutsche – ein Deutscher die Deutsche – eine Deutsche | |

Ü 20 Ergänzen Sie die Lücken.

1. Usbekistan ist das Land
2. Sein Territorium beträgt
3. Die bedeutendste Minderheitengruppe in Usbekistan sind
4. Die größten Flüsse von Usbekistan sind
5. Zur artenreichen Tierwelt des Landes gehören
6. In den Bergen leben
7. Die Usbeken stellen

Ü 21 Schreiben Sie aus dem Text (Ü3) alle Fälle der schwachen/starken Deklination des Adjektivs heraus.

| Schwache Deklination | Starke Deklination |
|-------------------------|-----------------------------------|
| der nördliche Teil | mit großen Temperaturschwankungen |
| eine der größten Wüsten | geringe Niederschlagsmengen |
| | |
| | |
| | |

Ü 22 Setzen Sie die Endungen der Adjektive ein.

1. In der Steppe ist eine neu.. Siedlung entstanden.
2. Diese alt... Stadt ist bekannt durch ihre historisch... Stätten berühmt.
3. Die restauriert... Moschee der alt... Stadt sieht modern aus.
4. Unser friedliebend... Land hat eine friedlich... Politik.

5. Dieser schön... Platz erinnert an die ruhmreich... Geschichte unseres friedliebend... Landes.
6. Jene geschichtlich.. Stätte ist eine weltbekannt... Sehenswürdigkeit.
7. Schön... Naturlandschaften sind durch trockene... Steppen repräsentiert.

Ü 23 Berücksichtigen Sie den Artikel bei geographischen Namen.

1. Das Land: Usbekistan, die Türkei, der Irak, ... Schweiz, Österreich, USA, ... Niederlande
2. Die Stadt: Taschkent, Berlin,
3. Der Fluß: die Donau, der Dnepr, ... Newa, ... Oder, ... Spree, ... Elbe, ... Amudarja, ... Syrdarja, ... Rhein, ...
4. die Gebirge: der Kaukasus, der Elbrus, ... Ural, ... Alpen, ... Harz, ...
5. die Insel/Halbinsel: Krim

Merke:

Fahren nach Usbekistan, in die Türkei, in die USA; an die Wolga; in den Ural; auf die Krim.

Sein in Usbekistan, in der Türkei, in den USA, an der Wolga, im Ural, auf der Krim

Ü 24 Ergänzen Sie die Präpositionen und Artikel, wo es nötig ist.

a) Man fährt ____ Deutschland ____ München.

Man fliegt ____ Schweiz ____ Genf.

Man reist ____ Taschkent, ____ Hauptstadt _____ Republik ____ Usbekistan.

Man fährt ____ Nordamerika ____ USA.

Man geht ____ Pension ____ Ostsee.

Man fliegt ____ Insel Helgoland.

b) Man lernt Französisch ____ Nancy ____ Frankreich.

Man macht eine Klettertour ____ Alpen.

Man verbringt ____ Ausland ____ Wien seinen Urlaub.

c) ___ Ostern fahren wir ___ Skifahren ___ Alpen. ___ Weihnachten bleiben wir ___ Hause. ___ Silvester sind wir gern ___ Freunden und feiern. ___ Anfang der Schiffsreise war er dauernd seekrank, ___ Schluss hat ihm sogar ein Sturm nichts mehr ausgemacht. Wir sind heute ___ Hochzeit eingeladen. ___ dieser Gelegenheit treffen wir einige alte Freunde. Wir sollen ___ neun Uhr ___ Standesamt kommn. ___ 13 Uhr gibt es ein Festessen ___ Hotel Taschkent.

Ü 25 Ergänzen Sie die Lücken.

A Die Hauptstadt ___ souveränen Republik Usbekistan ist Taschkent. ___ sonnigen Taschkent leben über 2 Millionen Einwohner. Taschkent liegt im südöstlichen Teil ___ Republik. Taschkent ist eine der schönsten Städte ___ Zentralasiens. In Taschkent sind viele Botschaften, wie z.B. die Botschaften ___ USA, ___ Türkei, ___ Deutschland, ___ Englands, ___ Japans, ___ Russlands u.a.

B Usbekistan liegt im Herzen ___ Zentralasiens zwischen den beiden großen Flüssen ___ Amudarja und ___ Syrdarjo. Die äußersten Grenzregionen sind ___ Ustjurt Plateau ___ der Westküste ___ Aralsees ___ Norden, der Tuman Termes ___ Wilojat Surhandarja ___ Süden, ___ Ferganatal ___ Osten und ___ Ustjurt Plateau ___ Westen.

C Man vermutet, dass sich die Gebirgsketten ___ Tienschan und ___ Pamir Alaisendgültig zur selben Zeit wie ___ Alpen herausgebildet haben. Die Gebirgszüge verhinderten, dass die Feuchtigkeit von ___ Indischen Ozean die Region erreichte. Die Winde führten zur Herausbildung ___ Kysyl Kum – und Kora Kum – Wüste. Etwa ein Fünftel des Territoriums sind ___ Gebirge und ___ Vorgebirge. Gebirge erheben sich ___ Osten und ___ Südosten ___ Republik.

B. Geschichte

Ü 26 Fassen Sie die Informationen über die Geschichte Usbekistans zusammen.

1864-67 Russische Eroberung usbekischer Gebiete (Taschkent u. a.) und Bildung des Generalgouvernements Turkistan.

1867 Russische Oberherrschaft über das Khanat Kokand; die Khanate Buchara, Chiwa werden formell unabhängige russische Protektorate

- 1920 Khanat Chiwa wird Choresmische Sowjetische Volksrepublik , Khanat Buchara wird Sozialistische Volksrepublik.
- 1924 27.10 Bildung der Rpublik Usbekistan als sozialistische Unionsrepublik der UDSSR (Gründung Usbekistans in den heutigen Grenzen).
- 1920 Ausgliederung der Tadschikischen ASSR
- 1936 Eingliederung der Karakalpakischen ASSR (zuvor bei der RSFSR)
- 1989 21.10 – Usbekisch wird Staatssprache der Republik Usbekistan
- 1991 20.06 – Souveränitätserklärung
- 1991 31.08 – Umbenennung der sozialistischen Sowjetrepublik Usbekistan in Republik Usbekistan.
- 1991 01.09 – Tag der Unabhängigkeit der Republik Usbekistan
- 1991 18.10 – Beitritt zur Wirtschaftsgemeinschaft der GUS
- 1991 18.11 – Proklamierung der Staatsflagge der Republik Usbekistan
- 1991 13.12 – Beitritt zur GUS
- 1991 29.12 – Wahl des ersten Präsidenten der Republik Usbekistan
- 1992 16.02 – Beitritt zur Economic Cooperation Organisation (ECO)
- 1992 02.03 – Aufnahme in die UNO
- 1992 02.07 – Proklamierung des Staatswappens der Republik Usbekistan
- 1992 08.12 – Verfassungstag der Republik Usbekistan
- 1992 10.12 Bestätigung der Nationalhymne der Republik Usbekistan
- 1994 01.07 Bestätigung der Nationalwährung der Republik Usbekistan

Ü 27 Ergänzen Sie die Tabelle anhand der Angaben oben.

| | Nomen | Verben |
|----|---------------|---------|
| 1. | die Eroberung | erobern |
| 2. | die Bildung | bilden |
| 3. | | |
| 4. | | |

Ü 28 Führen Sie ein Gespräch über die Geschichte von Usbekistan anhand der Angaben oben in der Kleingruppe. Präsentieren Sie die Ergebnisse in der Gruppe vor.

Ü 29 Ergänzen Sie den Kasten.

| Usbekistan | vor der Unabhängigkeit | seit der Unabhängigkeit |
|------------|------------------------|-------------------------|
| | | |
| | | |
| | | |

C. Die Unabhängigkeit der Republik Usbekistan

Ü 30 Lesen Sie den Text „Der Tag der Unabhängigkeit“.

Am 1. September begeht die Republik Usbekistan den Jahrestag ihrer Gründung. Es ist historisch gesehen ein sehr kurzer Zeitabschnitt, trotzdem ist es dem Lande gelungen, Bedeutendes zu leisten: Die rechtlichen Grundlagen eines unabhängigen Staates wurden formuliert, eine allen demokratischen Anforderungen entsprechende Verfassung der Republik Usbekistan wurde angenommen, ein demokratisches System der Vertretungsmacht wurde geschaffen und erstmalig wurde auf Mehrparteiengrundlage das Parlament, der Oliy Mashlis, gewählt.

Die jungen unabhängigen Staaten, die den Weg der demokratischen Umgestaltung und der Stärkung des nationalen Staatswesens eingeschlagen haben, bedürfen der Hilfe und Unterstützung der Weltgemeinschaft bei der Verwirklichung der Reformen und zur Beschleunigung der Integrierung in die internationalen politischen und wirtschaftlichen Strukturen.

Obwohl Usbekistan seinen eigenen Weg der Wirtschaftsreformierung eingeschlagen hat, sind die Erfahrungen eines wirtschaftlich so hochentwickelten Landes wie Deutschland für uns von großem Interesse. In Deutschland sieht Usbekistan einen strategischen Partner. Wenn man sich einen Partner wählt, muss man ihn gut kennen, seine geistigen Wurzeln, die Mentalität des Volkes und die Kultur des Landes. In dieser Hinsicht sieht Usbekistan im deutschen Volk mit einer bedeutenden Kultur einen zuverlässigen Partner – in politischer, in wirtschaftlicher und in geistiger Hinsicht.

Das deutsche und das usbekische Volk haben viel Gemeinsames. Das sind in erster Linie die Vorliebe für Ordnung und Disziplin, Pflichtbewusstsein, Offenheit, das Vermögen, Mitglied zu empfinden. So wichtige gemeinsame Eigenschaften und das gegenseitige Vertrauen schaffen günstige Voraussetzungen für die Entwicklung der

Zusammenarbeit. Die Zusammenarbeit zwischen Usbekistan und Deutschland basiert auf gegenseitigem Vorteil. Heute sind 141 mit deutschen Investitionen gegründete Unternehmen in Usbekistan aktiv. Es gibt Vertretungen von 54 deutschen Unternehmen, darunter Siemens, Daimler Chrysler Thyssen-Krupp, BASF, Alcatel, Bayer und Ferrostal. Zudem gibt es Vertretungen der Deutschen Bank, der Bankgesellschaft Berlin, der Commerzbank und der Dresdner Bank. Die Zusammenarbeit der beiden Länder beschränkt sich nicht nur auf Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, sondern entwickelt sich ebenso aktiv im Bereich der Kultur, Kunst, Wissenschaft und Bildung.

(aus „Usbekistan – 15 Jahr Unabhängigkeit“).

Ü 31 Schreiben Sie die Überschrift zu jedem Abschnitt des Textes und dessen Stichworte heraus.

Ü 32 Arbeiten Sie zu zweit:

- 1) die Errungenschaften Usbekistans seit der Unabhängigkeit;
- 2) die Entwicklungskonzeption der Republik Usbekistan;
- 3) die Beziehungen zwischen Usbekistan und Deutschland;

Ü 33 Ergänzen Sie die Sätze.

1. Das souveräne Usbekistan ist vollberechtigtes Subjekt... .
2. Die Hauptprinzipien seiner Außenpolitik werden
3. Die Außenpolitik orientiert sich vor allem an den
4. Usbekistan ist Mitglied der Shanghai-Organisation
5. Die Hauptrichtungen der Tätigkeit der Shanghai-Organisation für Zusammenarbeit

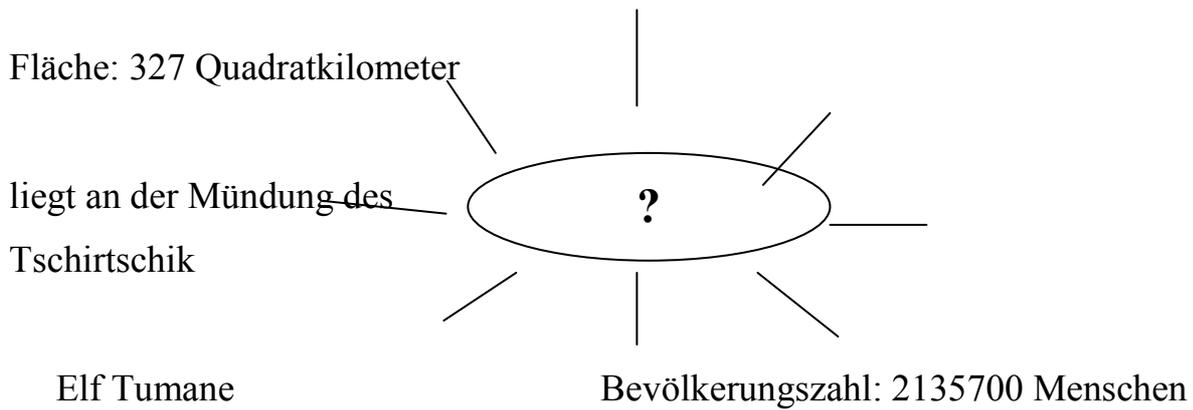
D. Die Städte Usbekistans

Ü 34 a) Welche Städte in Usbekistan halten Sie touristisch für besonders reizvoll?

- b) Was fällt Ihnen ein, wenn Sie die Namen von Taschkent, Samarkand, Buchara, Chiwa hören?

Ü 35 Welche Stadt charakterisieren folgende Angaben?

Produktion von Flugzeugen, ...



Ü 36 Lesen Sie den Text. Informieren Sie sich über die Entstehung des Namens „Taschkent“.

Taschkent ist eine alte Stadt und blickt auf eine 2000 jährige Geschichte zurück. Im Awesta, dem heiligen Buch des Zoroastrismus, wird über die Stadt Kanga an der Mündung des Syrdarjo berichtet, die als Wohnsitz türkischer Stämme war. Die ersten Angaben zu Taschkent finden wir in Quellen des 2. Jahrhunderts vor unserer Zeit.

Taschkent wird damals Lojemir oder Juni, später Tschjesche, Tscheschji, Tschjesch und Schie genannt. Diese Bezeichnungen entstanden infolge der chinesischen Aussprache des Wortes „Tschatsch“. Schließlich wird sie Schasch, Schaschkent und Binkent genannt. Als Taschkent wurde die Stadt erstmals im 11. Jahrhundert in Werken von Beruni und Machmud Kaschgari erwähnt.

Die geographische Lage trug zur Entwicklung der Stadt als wichtigem Handelszentrum für Kaufleute aus dem Westen und dem Osten bei. Im 2. und 1. Jahrhundert vor unserer Zeit besaß Taschkent eine befestigte Verteidigungsmauer aus Stein.

Lange stand Taschkent unter der Herrschaft von Turkvölkern, bis es 714 von den Arabern erobert und zerstört wurde. Die Stadt wurde erst im 9. Jahrhundert wieder aufgebaut. Man nannte sie Binkat, was „von weitem sichtbar“ bedeutet.

In den Jahren 1214 und 1215 ließ der Schah von Choresm Muchammad Taschkent zerstören. 1220 eroberten die Mongolen unter Dschengis Khan die Stadt. Erst im 14. und 15. Jahrhundert erlangte Taschkent als Teil des Temuridenreiches seine frühere Bedeutung als Festung zurück. Im 16. Jahrhundert erblühte die Stadt unter den

Schaibaniden und war Zentrum des Handwerkes, des Handels und der Kultur. Viele Architekturdenkmäler, darunter die bis heute erhaltene Kukeldasch Medresse, wurden errichtet.

(aus „Usbekistan – 15 Jahre Unabhängigkeit, 2006“).

Ü 37 Ordnen Sie zu.

| Jahrhundert/Jahr | Name der Stadt | Ereignis |
|----------------------------|----------------|-----------|
| Im 2. Jahrhundert vor chr. | Kanga | im Awesta |
| | | |
| | | |
| | | |

Ü 38 Welche der folgenden Aussagen stimmt mit dem Text überein? Welche sind falsch? r f

1. Die Stadt Taschkent war ein Wohnsitz türkischer Stämme.
2. Taschkent besaß eine befestigte Verteidigungsmauer aus Holz.
3. Taschkent stand unter der Herrschaft von Turkvölkern und Arabern.
4. Die Stadt wurde erst im 11. Jahrhundert wieder aufgebaut.

Ü 39 Bilden Sie zwei Gruppen. Eine Gruppe schlägt die unbekanntenen Wörter in einem Wörterbuch nach, die anderen suchen nach guter Übersetzung. Vergleichen Sie Ihre Worterklärungen/Übersetzungen.

Ü 40 Sprechen Sie über die Geschichte der Stadt Taschkent. Arbeiten Sie zu zweit und stellen Sie der ganzen Gruppe die Ergebnisse vor.

Das Rom des Orients!

Ü 41 Um welche Stadt geht es hier?

Man kann die ganze Welt durchwandern, man kann Pyramiden besichtigen und das Lächeln der Sphinx bewundern, man kann dem sanften Gesang der Winde an der Adria lauschen und vor den Marmorruinen der Akropolis andächtig niederknien.

Blenden kann Sie Rom mit seinem Forum und Kolosseum, es können Sie Notre Dame de Paris, die alten Dame Mailands, Cordobas und Prags bezaubern. Jedoch wenn Sie nur ein einziges Mal gesehen haben, werden Sie für immer und ewig im Banne seines Zaubers bleiben.

Ü 42 Schreiben Sie aus, in welchen Ländern sich die oben genannten Sehenswürdigkeiten befinden.

Beispiel: Pyramiden und Sphinx in Ägypten;

Die Adria

.....

Ü 43 Was gehört zusammen?

| | |
|--------------------------------|---|
| 1. Das Observatorium Ulughbeks | a) Unter der Kuppel dieses Mausoleums ruhen die legendären Herrscher Samarkands Tamerlan (Amir Temur) und der berühmte Wissenschaftler Ulughbek. |
| 2. das Registan – Ensemble | b) Der Bau dieser Moschee ist von vielen Sagen beschrieben. Nur eine Tatsache ist uns bekannt. Es war Tamerlan, der sie zu errichten befohlen hat. |
| 3. Bibi-Chanum | c) Eine besondere Stelle nimmt dieses historische Denkmal ein. Im Laufe vieler Jahrhunderte prüften Astronomen aller Welt die Ergebnisse ihrer Beobachtungen an der Sternentafel dieses Wissenschaftlers. |
| 4. Gur-Emir | d) eines der prachtvollsten Bauwerke des 15.-16. Jahrhunderts. Die Medressen Ulug-Bek, Schir-Dor, Tillya-Kari |

| | |
|--|---|
| | zeichnen orientalische Exotik aus. Ihre wunderschönen Farben sind bis heute erhalten. |
|--|---|

Ü 44 Lesen Sie den Text und betiteln Sie ihn.

Samarkand ist eine der ältesten Städte der Welt. In der Mitte des 1. Jahrtausends vor unserer Zeit hieß die Stadt Marakanda und war sie Hauptstadt des Sogdischen Reiches. Alexander der Große eroberte sie 329 vor unserer Zeit, die Araber unter Führung Kutaibas im Jahre 712. In den 20er Jahren des 9. Jahrhunderts war Samarkand Hauptstadt des Samanidenreiches.

Nach Verlegung der Hauptstadt nach Buchara im Jahre 889 blieb Samarkand das wichtigste Handwerks – und Kulturzentrum. Ende des 14. und im 15. Jahrhundert war Samarkand Hauptstadt des riesigen Timuridenreiches. Es erlebte eine Blütezeit. Amir Temur konzentrierte sich auf die Befestigung und Verschönerung der Stadt.

Ü 45 Wann passierte was in Samarkand?

| Wann? | Was? |
|---------------------------------|---|
| 1. das 1. Jahrtausend (vor Ch.) | Marakanda als Hauptstadt des sogdischen Reiches |
| 2. im Jahre 329 (vor Ch.) | Alexander der Große |
| | |
| | |

Ü 46 Bilden Sie vier Kleingruppen. Jede Kleingruppe wählt ein Thema zur Geschichte der Stadt Samarkand und schreibt die wichtigsten Informationen in Stichworten auf.

Ü 47 Hören Sie die Information über die berühmtesten Plätze Samarkands.

A: Wissen Sie was?

B: Amir Temur war der Mann, unter dem die Timuriden im 14. und 15. Jahrhundert zu einer Großmacht in Zentralasien wurden.

Ich habe einmal gelesen, das Reich der Timuriden ging im Nordosten bis zum Kaukasus, im Südosten bis zum Irak, im Südwesten bis Afghanistan, im Nordwesten bis Kasachstan. Amir Temurs Spezialität waren Kriege.

A: Ist dieses Mausoleum für einen solchen mächtigen Krieger? Es ist so bescheiden.

A: Ja, es ist wirklich bescheiden. Amir Temur hat es gar nicht für sich gebaut, sondern für seinen Sohn. Das interessante an dem Mausoleum sind eigentlich die Geschichten, die sich mit ihm verbinden.

B: Welche denn?

A: 1740 stahl Nadir Schah die große grüne Grabplatte aus Jadestein, brachte sie nach Persien, wo sie in zwei Teile zerbrach. Kurz darauf erkrankte sein Sohn schwer. Als Nadir Schah die Grabplatte nach Samarkand zurückbrachte, wurde sein Sohn wieder gesund.

B: Ja, jetzt ist es verständlich, warum Amir Temur eine Ynschrift an seinem Grab anbringen ließ: „Jeder, der diesen Sarg öffnet, wird von jemandem besiegt, der noch mächtiger ist als ich“.

Ü 48 Spielen Sie die Szene anhand des Dialogs oben.

Machen Sie eine Reise zum Registan. Der Reiseleiter begleitet eine Reisegruppe.

Benutzen Sie dabei folgende Wörter:

Registan „Sandplatz“ * der zentrale Platz der Einheimischen * alle historischen Ereignisse * sich abspielen * das Zentrum der islamischen Welt * drei schöne Medressen * die prächtigste Medresse * eine wissenschaftliche Akademie *

Relativpronomen

| Kasus | Singular | | | Plural |
|--------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| | mask. | neutra | feminin | |
| Nominativ | der | das | die | die |
| Genetiv | dessen | dessen | deren | deren |
| Dativ | dem | dem | der | denen |
| Akkusativ | den | das | die | die |

Ü 49 Ergänzen Sie die Sätze mit passenden Relativpronomen.

Muster: Er war der Mann. Unter ihm wurde das Reich noch mächtiger.

Er war der Mann, unter dem das Reich mächtiger wurde.

1. Die Touristen kommen zum Registan, ... der schönste und berühmteste Platz der islamischen Welt ist.
2. Der Registan ist der Platz, sich alle historischen Ereignisse abspielten.
3. Der Registan ist der riesige Platz..., durch Schönheit und Symmetrie seit mehr als 400 Jahren begeistert.
4. Die Medresse war damals eine weltliche und geistliche Akademie, ... die Schüler den Islam, Astronomie, Mathematik und Philosophie studierten.
5. Auf dem Registan findet jeden Abend die Aufführung „Licht und Musik“ statt, über die Stadtgeschichte berichtet.
6. Für Amir Temur, ... auf einem Kriegszug war, ließ seine chinesische Frau Bibi Khanum diese Moschee erbauen.
7. Es war der Herrscher, nach ... Befehl alle Frauen in seinem Reich einen Schleier tragen sollten, damit andere Männer ihre Schönheit nicht sehen konnten.

Ü 50 Schreiben Sie einen Text anhand der Übung oben und geben Sie ihm eine Überschrift.

Ü 51 Ulugbek – der Galilei des Orients.

Füllen Sie die Textlücken aus.

Ulugbek war der Lieblingsenkel Amir Temurs und wurde später der Herrscher des Timuridenreiches. Er aber brach mit dem _____ Herrschaftsstil, den seine Familie und vor allem sein Großvater befolgt hatten: der territorialen Expansion durch Kriege. Er interessierte sich mehr..... die Wissenschaft ____ . Sein Interesse galt vor allem der Astronomie.

1420 errichtete er eine mathematische Fakultät, an der neben Mathematik Fächer wie Philosophie und Astronomie gelehrt Diese Fakultät ist als Ort auch heute noch zu : Es ist die Ulughbek-Medresse, sich auf dem Registan-Platz befindet. Hier studierten über 100 Studenten. Die viel___ klein___ Räume, die auch heute noch auf dem Gelände zu sehen sind, waren gleichzeitig die Schlafräume Studenten.

Während seiner wissenschaftlichen Tätigkeit entdeckte er über 200 neue Sterne und beschäftigte sich auchder genauen Berechnung der Dauer eines Sonnenjahres.

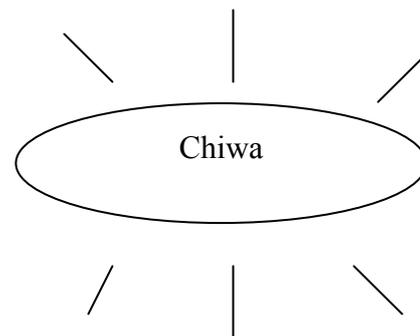
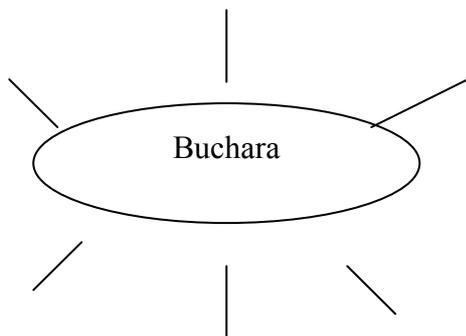
Die islamische Geistlichkeit fürchtete jedoch d_____ steigend_____ Einfluss wissenschaftlicher Methoden zur Erforschung des Lebens und der Welt. Ihr Denken war bestimmt religiöse Dogmen. Das richtige Denken über die Entstehung der Welt, die Macht eines Schöpfers und die Gesetze des richtigen ethisch-moralischen Verhaltens fanden sie in ihren religiösen Büchern, vor allem im Koran. Ulughbek musste ihnen _____ ein Häretiker erscheinen, der über Dinge forscht, die man nicht zu erforschen hat.

Ulughbeks Tod ähnelt dem vieler Wissenschaftler sein_____ Zeit, die sich mit ihr_____ Forschungen gegen die Kirche auflehnten. Er wurde ermordert und sein Observatorium, _____ auch heute noch zu besichtigen ist, zerstört.

Ü 52 Informieren Sie sich im Internet über Bibi-Chanum, Gur-Emir, Schah-i-Sindah, Schir-Dor. Halten Sie dazu einen Kurzvortrag.

Ü 53 Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Ihrem Stadtviertel, Dorf? Informieren Sie darüber in der Gruppe.

Ü 54 Was fällt Ihnen spontan zu diesen beiden Städten ein?



Ü 55 In welcher Stadt ist was zu finden?

Ordnen Sie die Wörter zu (Baudenkmäler und Handwerke nebeneinander).

Das Kaljan-Minaret * Teppichherrstellung * Die Djuma-Moschee * die Goldstickerei * die Seidenweberei * die Korakulschafe * das Mausoleum Pachlawan-Machmuds * das Islam-Hodsha-Minarett * Toki-Sargaron, Kuppel der Juweliere * der Schawat-

Kanal * der Palwan-Kanal * das einzige Stadtmuseum * die Itschan-Kala *
Samanids Mausoleum * das Sejid-Alaudin-Mausoleum.

Ü 56 Lesen Sie und geben Sie den Texten Überschriften.

A Diese altertümliche Stadt hat ihre Blütezeit im 9.-10. Jahrhundert, in der Epoche der Samaniden, als diese Stadt zur Hauptstadt eines mächtigen Staates ausgerufen wurde. Mehr als neunhundert Jahre steht das Kaljan-Minarett, das „große“ Minarett, 47 Meter hoch. Jeden Freitag rufen vier Muezzins die Gläubigen zum Gebet.

Das hohe Minarett diente früher als Beobachtungspunkt. Später wurden von hier oben die zum Tode Verurteilten hinuntergestürzt. Unweit des Samaniden-Mausoleum steht der Masar Tschaschma-Ajub. Seinen Namen verdankt er dem im Innern befindlichen Brunnen (Taschma).

Unter den alten Denkmälern nehmen die Basarkuppeln einen besonderen Platz ein. Die wichtigsten von ihnen wurden im 16. Jahrhundert errichtet. Hier werden auch heute noch die goldbestrickten Samtkäppchen (Tjubitejka) verkauft.

Neun Zehntel dieses Gebiets sind von der Kysyl Kum-Wüste bedeckt. Der höchste Punkt dieser Stätte liegt 922 Meter über dem Meeresspiegel.

Niederlassungen des großen Seidenproduzenten sind in Gischduwan, Wabkent, Kitab angesiedelt. Bekannt sind die Erzeugnisse der Teppichweberei und der Keramikmanufaktur „Sargos“.

B Diese Stadt liegt am linken Ufer des Palwan-Kanals. Sie ist mit ihren vielen historischen und architektonischen Monumenten eines der bekanntesten touristischen Ziele der Welt. Sie ist das einzige Stadtmuseum in Zentralasien. Die Stadt wurde im 10. Jahrhundert an der Großen Seidenstraße gegründet. Der Palast Tasch-Hauli (Steinhof), das Pachlawan –Machmud-Mausoleum, Kalta Minor und die anderen Sehenswürdigkeiten der Stadt faszinieren die Besucher. Die Architektur der Stadt gründet nicht nur auf den Traditionen der islamischen Architektur. Viele Privat- und Herrenhäuser erinnern an kleine Festungen und Paläste.

Diese Stadt wurde Fluchtpunkt für die einheimische Elite. Im 19. Jahrhundert war sie neben Buchara eines der wichtigsten Zentren für religiöse Studien. Die Mamun-Akademie, aus der in der Vergangenheit berühmte Dichter und Gelehrte hervorgingen,

wurde wieder eröffnet. Diese Stadt war in all den Jahren nie eine leere Museumstadt, sondern stets ein lebendiger Ort.

Ü 57 Ordnen Sie die Adjektive aus den obigen Texten zu.

| | |
|----------------------------------|----------------------|
| Schwarze Deklination | Starke Deklination |
| die eintausendjährige Geschichte | ein gutes Vorzeichen |
| ----- | ----- |
| ----- | ----- |

Das ist interessant!

Nach ersten Vermutungen soll der Name „Buchara“ von der türkisch-mongolischen Form „buhoro“ (Kloster) des Sanskritwortes „vihara“ abgeleitet sein. Andere Forschungen stützen die Meinung, dass der Name aus den sogdischen Wörtern „bug“ (Gott) und „oro“ (Antlitz) besteht und „Gottes Antlitz“ bedeutet.

Ü 58 Verfassen Sie über die obengenannten Städte einen deutschen Werbetext für eine usbekische Reiseagentur.

Ü 59 Was gehört zusammen? Um welche Stadt geht es hier?

- | | |
|--|--|
| <p>1. Diese Stadt liegt 11 Kilometer...</p> <p>2. Sie gehört zu ...</p> <p>3. Früher war sie ...</p> <p>4. Das Bewässerungsnetz hat ...</p> <p>5. Die Margelaner sind</p> <p>6. Die in den 90er Jahren errichtete</p> <p>7. Die Stadt lag ...</p> | <p>a. den historischen Städten.</p> <p>b. das Zentrum der Kunstweberei.</p> <p>c. von Fergana entfernt.</p> <p>d. Meister in der Herstellung von Seidenerzeugnisse, die sich weit über die Grenzen Usbekistans hinaus einer hohen Nachfrage erfreuen.</p> <p>e. das Tal in eine blühende Landschaft – die Perle Usbekistans – verwandelt.</p> <p>f. dem Handelsweg, der China im Altertum durch Innerasien mit Europa verbandt.</p> <p>g. Medresse Bachauddin Margilani bietet</p> |
|--|--|

Ü 60 In welchen Städten lebten und wirkten weltbekannte Menschen:

Abu Mansur al-Maturidi, Sachiriddin Babur, Abu Raichon Beruni, Rudaki, Muchammad Mirso al Choresmi, Firdoussi, Mirso Ulugbek, Mukimi, Furkat, Chamsa, Avicenna, Abu Nasr Muchammad al Farabi.

Ü 61 Schreiben Sie einen Brief an Ihren Freund/Ihre Freundin über eine der Städte Usbekistans.

E. Die Wirtschaft in Usbekistan.

Ü 62 Lesen Sie den Text, unterstreichen Sie unbekannte Wörter und finden Sie eine Überschrift zu jedem Abschnitt.

Anfang der 90-er Jahre. Es wurde die Strategie des Übergangs zur Marktwirtschaft entwickelt. Der gewählte Weg zielt auf den Aufbau einer sozial ausgerichteten Marktwirtschaft, die den Interessen des Landes dient, aber auch die Bedingungen und Besonderheiten des Landes berücksichtigt.

Eines der grundlegenden Momente der Wirtschaftsreformen war die Schaffung der rechtlichen Basis. In der ersten Etappe der Reformen wurde eine Reihe von Gesetzen, Präsidialerlassen und Beschlüssen der Regierung über das Eigentum, den Wettbewerb und das freie Unternehmertum herausgegeben. Das System der staatlichen materiell-technischen Versorgung und des Ankaufs von Agrarprodukten wurde grundlegend reformiert.

Beim Übergang zur Marktwirtschaft erweist es sich als wirksam, einzelnen Wirtschaftsbranchen Priorität einzuräumen und ihre Entwicklung staatlicherseits zu unterstützen.

Die Verwaltung der Volkswirtschaft wurde neu strukturiert, die Unternehmen wurde mehr Freiheit gewährt. Das wichtigste Ziel der Wirtschaftsreformen ist die Hebung des Lebensstandards der Bevölkerung.

(aus „Usbekistan – Fünfzehn Jahre Unabhängigkeit -2006“).

Ü 63 Markieren Sie im Text die Schlüsselwörter, die die Hauptinformation enthalten.

Ü 64 Schreiben Sie aus dem Text die Komposita heraus und bringen Sie Beispiele zu diesen Wörtern.

die Marktbeziehung, die Marktwirtschaft,,

Ü 65 a) Ergänzen Sie die passenden Verben.

| Nomen | Verben |
|--------------------|-----------|
| 1. der Übergang | übergehen |
| 2. der Aufbau | aufbauen |
| 3. die Schaffung | |
| 4. die Regierung | |
| 5. das Unternehmen | |
| 6. die Versorgung | |
| 7. die Entwicklung | |
| 8. die Hebung | |

b) Schreiben Sie die Verben heraus und substantivieren Sie sie.

1. leiten die Leitung
2. entwickeln die Entwicklung
3. zielen
4. versorgen
5. erweisen

Ü 66 Ergänzen Sie die Lücken.

1. Anfang der 90er Jahre leitete Usbekistan seiner Wirtschaft zu ein.
2. Der Präsidialerlass von Januar 1994 bedeutete auf dem Weg zur Marktwirtschaft.
3. Allen Bürgern und Unternehmen werden für die Umsetzung ihrer Geschäftsideen gewährt.
4. Das System der materiell-technischen wurde reformiert.
5. Der nichtstaatliche Sektor entwickelt sich der Wirtschaft.
6. Eines der grundlegenden Momente der Wirtschaftsreformen war der rechtlichen Basis.

7. Das Kleinunternehmertum ist eine der wichtigsten Quellen... der Güter und Dienstleistungsnachfrage im Lande.

Versorgung * in allen Bereichen * zur Befriedigung * die gleichen Rechte * den Übergang * einen Wendepunkt * Marktbeziehungen * Herausbildung * die Schaffung

Ü 67 An welchen Bodenschätzen ist Usbekistan reich?

Was die Goldvorräte betrifft, belegt Usbekistan den vierten Platz in der Welt. Nach seinen Kupfervorkommen nimmt es den zehnten Platz und nach den Uranvorkommen den siebten Platz ein.

Die riesigen Ressourcen landwirtschaftlicher Rohstoffe und sowie strategischer Materialien machen Usbekistan zu einem der reichsten Länder nicht nur der Region, sondern der Welt.

Usbekistan ist reich an Edel – und seltenen Metallen. Es gibt reiche Kupfer-, Blei-, Zink-, Wolframvorkommen.

Von den Eisenmetallen sind Eisen, Titan und andere. Die Republik ist reich an Koch- und Kaliumsalzen.

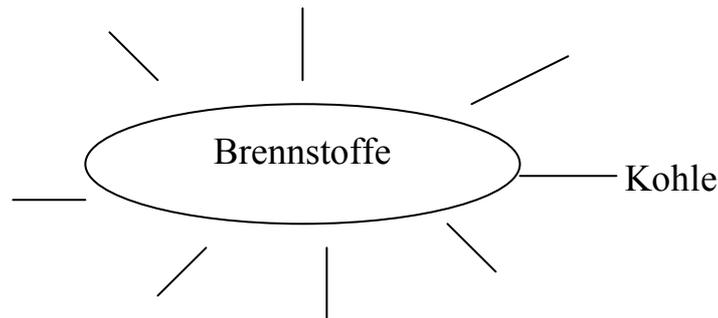
Ü 68 Was passt zusammen?

| Lagerstätte | Bodenschätze |
|---------------------------------------|--|
| 1. Kysyl Kum Wüste, Murantau | a. Kupfer, Molybden, Gold, Silber |
| 2. im Erzfeld Almalik | b. Phosphor |
| 3. Vorkommen Dalney | c. Blei, Zink |
| 4. Utskulatsch im Gebiet Dschisak | d. Eisen, Mangan, Chrom, Titan |
| 5. in Chandisa im Gebiet Surchandarja | e. Gold |
| 6. Tebinbuak in Karakalpakstan | f. Blei, Zink, Kupfer, Silber, Selen, Gold, Indium |
| 7. Dscherai – Sardara, Karakata | g. Buntmetalle |

Ü 69 Diskutieren Sie. Gibt es solche Bodenschätze in Deutschland?

Wozu trägt das Gesamtpotenzial der mineralischen Rohstoffe im Lande bei?

Ü 70 Was gehört zu Brennstoffressourcen? Assoziieren Sie.



Ü 71 Antworten Sie

a) Wo wird Erdöl gewonnen?

Erdgas

Kohle

Mingbulak im Gebiet Namangan * im Gebiet Surchandarja * in Chandag, Utschkisil *
Miburek, Schurtan * Ustjurt, Buchara, Chiwa * Angren, Schargun

b) Welcher Brennstoff ist im Haushalt besonders nützlich?

c) Und welche Rolle spielt er für die Wirtschaft in Usbekistan?

Ü 72 a) Lesen Sie den Text und finden Sie eine Überschrift.

Es wurde die Strategie des Übergangs zur Marktwirtschaft und der Schaffung einer unabhängigen nationalen Wirtschaft entwickelt. Dieser Strategie liegen fünf Prinzipien zugrunde: Priorität der Wirtschaft vor der Politik, Reform der Wirtschaft durch den Staat, Oberhoheit der Gesetze, eine starke Sozialpolitik, Lösung der Probleme unter Berücksichtigung ihrer Priorität und Bedeutung.

In Usbekistan wurden die rechtlichen Grundlagen und institutionellen Strukturen zur Förderung des kleinen und mittleren Unternehmertums geschaffen.

Bereits heute kann man konstatieren, dass Hunderte Arten von Gütern, die früher importiert wurden, im Lande produziert werden, darunter Ausrüstungen für die Bergbauindustrie, Röhren für den Pipelinebau, Autos, Flugzeuge, Elektro- und Haushaltsgeräte sowie Glasfaserprodukte. Heute arbeiten Autofabriken und

Erdölraffinerien, im Land Dutzende Unternehmen der Leicht-, Textil- und Lebensmittelindustrie wurden modernisiert, neue Eisenbahnlinien und Autobahnen gebaut.

Die Produktion von Erdöl, Erdgas, Gaskondensat, Brenn- und Schmierstoffen, von Elektrizität, Kohle, Edelmetallen und strategischen Produkte, darunter Baumwolle und Getreide, wurde durch Investitionen kontinuierlich erhöht.

Neue progressive und mit neusten Technologien ausgestattete Produktionseinheiten haben den Betrieb aufgenommen. All dies trägt zum allgemeinen Wirtschaftswachstum in Usbekistan bei.

(aus „Usbekistan 15 Jahre Unabhängigkeit - 2006“).

b) Finden Sie eine Überschrift für jeden Absatz.

Ü 73 Stellen Sie die Fragen zum Text oben und lassen Sie sie von den Gruppenteilnehmer beantworten.

Ü 74 Sagen Sie, was zu strategischen Produkten gehört. Warum?

Ü 75 Ergänzen Sie die Sätze mit den folgenden Ausdrücken.

die Hebung des Lebensmittelstandards der Bevölkerung Usbekistans * sondern aufgrund der gesellschaftlichen und politischen Stabilität * die Kraftfahrzeug- und Flugzeugindustrie, der Maschinenbau, die Metallurgie sowie die Leicht- und Lebensmittelindustrie * sechsig Prozent aller Investitionen * in die Entwicklung der einheimischen Produktion investiert * der gleichberechtigten Partnerschaft basierende Außenpolitik Usbekistans.

1. Usbekistan hat den größten Teil der eigenen Finanzressourcen und ausländischer Kredite
2. So flossen in den Produktionsbereich
3. Zu den sich dynamisch entwickelnden Industriezweigen zählen
4. Das wichtigste Ziel der Wirtschaftsreformen ist
5. Die internationale Staatengemeinschaft und große internationale Finanz- und Bankinstitutionen unterstützen die auf dem Prinzip
6. Usbekistan zieht ausländische Investoren nicht nur aufgrund seiner reichen Bodenschätze an,

Ü 76 Sortieren Sie Mineral- und Brennstoffressourcen Usbekistans.

Usbekistan nimmt aufgrund seiner erkundeten und potentiellen Natur- und mineralischen Vorkommen einen besonderen Platz in der wirtschaftlichen Weltkarte ein. Es wurden mehr als 2700 Vorkommen, in denen rund 100 Arten mineralischer Rohstofflagern, entdeckt. Mehr als 900 Vorkommen wurden erkundet.

Darunter: Buntmetalle, Kupfer, Gold, Kohle, Silber, Molybden, Erdgas, Blei, Zink, Erdöl, Wolfram, Phosphor, Kalkstein, Quarzsand.

Usbekistan fördert derzeit jährlich Bodenschätze im Wert von 5,5 Milliarden Dollar. Was die Goldvorräte betrifft, belegt Usbekistan den vierten Platz in der Welt, bei der Goldförderung den siebten Platz. Nach seinen Kupfervorkommen nimmt es den zehnten Platz und nach den Uranvorkommen den siebten Platz ein.

b) Geben Sie eine kurze Inhaltsangabe der genannten Information.

Ü 77 Lesen Sie den Text „Die Landwirtschaft Usbekistans in Kürze“.

Die wichtigste landwirtschaftliche Kultur in Usbekistan ist die Baumwolle. Usbekistan belegt weltweit nach den USA, Indien, China und Pakistan den fünften Platz bei der Baumwollproduktion. Die Republik ist der zweitgrößte Baumwollexporteur weltweit. Von der gesamten Baumwollfaserproduktion Zentralasiens entfallen 75 Prozent auf Usbekistan.

Nur zwei Länder in der Welt – die USA und Usbekistan stellen die für die Baumwollwirtschaft benötigten Maschinen und Ausrüstungen her. Usbekistan ist der einzige zentralasiatische Staat, der Technik für die Seidenproduktion und Seidenspinnerei produziert.

Die einzigartigen Klimabedingungen Usbekistans erlauben zwei bis drei Ernten von Kartoffeln, Früchten, Gemüse und Getreide. Mehr als fünf Millionen Tonnen Gemüse und Obst werden jährlich in Usbekistan geerntet.

Karakulpelze erfreuen sich auf dem Weltmarkt einer hohen Nachfrage.

Ü 78 Antworten Sie.

Gilt auch Baumwolle als ein der strategisches Produkte?

Was wird aus den Baumwolle produziert?

Was wird aus den Karakulpelzen gemacht?

Worin bestehen die einzigartigen Klimabedingungen Usbekistans für mehrmalige Ernten?

F. Internationale Beziehungen

Ü 79 a) Lesen Sie den Text. Bereiten Sie zusammen mit Ihrem Partner einen Bericht über die Außenpolitik in Usbekistan vor. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe.

Das souveräne Usbekistan ist Mitglied der Vereinten Nationen. Die Hauptprinzipien seiner Außenpolitik werden durch die Verfassung vorgegeben. Sie definieren ihre Prioritäten, bestimmen die Grundlagen und Perspektiven der Vertiefung der zwischenstaatlichen Beziehungen und der Entscheidungsfindung in regionalen und geopolitischen Fragen.

Die usbekische Außenpolitik gründet auf

- den Prinzipien der Souveränität und Gleichberechtigung aller Nationen
- der Nichtanwendung von Gewalt oder Drohung mit Gewalt
- der Unverletzlichkeit der Grenzen
- friedlicher Konfliktlösung
- der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten.

(aus „Usbekistan 15 Jahre Unabhängigkeit - 2006“).

b) Schreiben Sie aus dem Text.

| Nomen | Verb |
|----------------|---------------|
| Die Beziehung | Sich beziehen |
| Die Verfassung | - - - - - |
| - - - - - | - - - - - |

Ü 80 Erweitern Sie Stichworte zu den Prinzipien der Außenpolitik Usbekistans zu vollen Sätzen.

Ü 81 a) Welches Wort passt? Schreiben Sie die Nummern.

Die Zusammenarbeit im Kultur- und humanitären _____ (a) entwickelt sich entsprechend des Abkommens über die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Usbekistan und Deutschland aus dem Jahre 1993. Mit deutschen _____ (b) arbeiten viele staatliche Universitäten Taschkent, Samarkand, Buchara, Fergana und Nukus. Heute arbeitet in Buchara das deutsche Zentrum für _____ (c) mit dem Ziel, die Beziehungen zwischen beiden Staaten weiter zu entwickeln. Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit entwickelt sich _____ (d) der im April 1998 unterzeichneten _____ (e) über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen Usbekistan und Deutschland. Im Dezember 2002 wurde in Freiburg in Baden-Württemberg die Deutsch-Usbekische wissenschaftliche Gesellschaft _____ (f). Sie will direkte _____ (g) zwischen den Wissenschaftlern beider Länder fördern, _____ (h) wissenschaftlich-technische Projekte realisieren. Der Inhalt und der Charakter der Beziehungen zwischen den Zivilgesellschaften beider Länder ist zu einem _____ (i) der Arbeit der Deutsch-Usbekischen Gesellschaft in Bonn und _____ (j) „Deutschland - Usbekistan“ in Bremen _____ (k). Am 16. November 1994 wurde das Memorandum über _____ (l) diplomatische Beziehungen zwischen Usbekistan und der EU-Kommission _____ (m).

-
- | | |
|-----------------|----------------------------|
| 1. im Rahmen | 8. aufnehmen |
| 2. gründen | 9. Kultur und Wissenschaft |
| 3. gegenseitig | 10. Erklärung |
| 4. Partnern | 11. gemeinsam |
| 5. Kontakte | 12. danken |
| 6. Großteil | |
| 7. Gesellschaft | |

b) Schreiben Sie alle verwendeten Wörter in der richtigen Form.

c) Diskutieren Sie über die Beziehungen von Usbekistan zu Deutschland und präsentieren Sie sie in der Gruppe.

Lektion 2

Deutschland

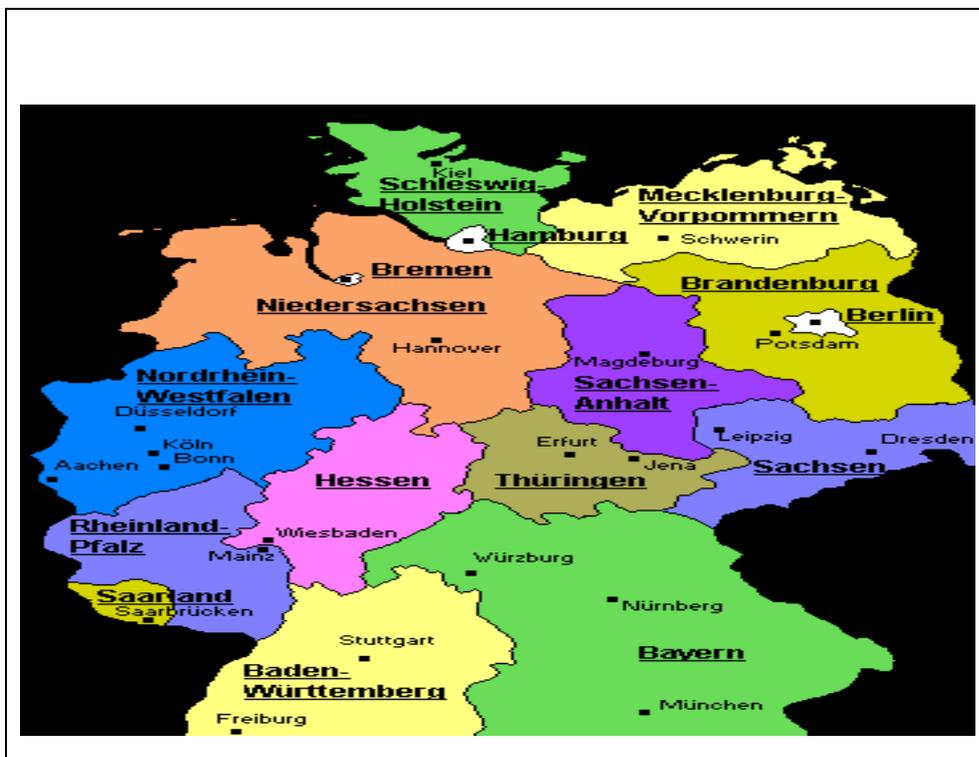
- A. Geographischer Überblick
- B. Menschen
- C. Geschichte der Wiedervereinigung
- D. Wirtschaft Deutschlands
- E. Deutschsprachige Länder

Phonetik: Wortakzent in Ortsnamen, Ländernamen. Die Tonführung in Ansprüchen mit erweitertem Vor- und Nachlauf.

Grammatik: Attributsätze

A. Geographischer Überblick

Ü 1 Sehen Sie sich die Landkarte von Deutschland an. Wie heißen die Länder, die an Deutschland grenzen? Arbeiten Sie mit der Landkarte.



Ü 2 Beschreiben Sie die geographische Lage von Deutschland anhand der Landkarte: die Landschaft(en), die Inseln, das Festland, die Küste, nördlich, südlich, die Seen, der Schwarzwald, Mittelgebirgen, der Thüringer Wald.

Ü 3 Lesen Sie den Text und geben Sie eine passende Überschrift.

Deutschland gehört zu den am dichtesten besiedelten Regionen Europas. Das bedeutet aber keineswegs, dass das Land mit Städten bedeckt und mit Straßen zubetonieren ist. Fast 90% der Gesamtfläche sind Äcker, Wiesen und Wälder.

Die naturräumlichen Großregionen sind von Nord nach Süd Norddeutsches Tiefland, Mittelgebirgszone und Alpenvorland mit Alpen.

Deutschland hat insgesamt neun Nachbarstaaten: Dänemark, Polen, Tschechien, Österreich, Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Belgien und die Niederlande.

Der nördlichste Punkt überhaupt (ohne Meeresgebiete) befindet sich auf der Insel Sylt der nördlichste Festlandsstelle liegt an der Westküste Schleswig-Holsteins am Rickelsbüller Koog. Den südlichsten Punkt Deutschlands bildet das Haldenwanger Ecke: sind es 886 km Luftlinie. Der westlichste Ort Deutschlands liegt im „Isenbruch“ des Selfkant an der Grenze zu den Niederlanden nahe der Maas, der östlichste zwischen Neißeaue-Deschka und Neißeaue-Zentendorf in einer Fluss Schleife der Lausitzer Neiße. Vom Isenbruch bis zur Fluss Schleife der Neiße sind es rund 636 km Luftlinie.

Ü 4. Beantworten Sie in Kleingruppen die Fragen: 1. Welche Rolle spielen die Nachbarstaaten für ein Land? 2. Hat Usbekistan auch viele Nachbarstaaten? Stellen Sie die Ergebnisse im Plenum vor und besprechen Sie sie.

Ü 5 a) Üben Sie den Wortakzent in Ländernamen.

b) Lesen Sie die folgenden Sätze vor, achten Sie dabei auf die Hochbetonung der Schwerpunktsilbe.

1. Deutschland liegt mitten in Europa.
2. Deutschland hat insgesamt 9 Nachbarstaaaten.
3. Der nördlichste Punkt befindet sich auf der Insel Sylt.

4. Es gibt sechs Bundesländer mit Doppelnamen.

c) Lesen Sie folgende terminale Aussprüche mit erweitertem Vorlauf.

1. Von diesen haben Sie einen Migrationshintergrund.

2. Die übrigen sind überwiegend EU-Bürger.

d) Lesen Sie die folgenden Sätze mit erweitertem Nachlauf.

1. Die Zahl der gesamten polnischen Diaspora in Deutschland beläuft sich auf weit über 2 Millionen.

2. Etwa fünfundsiebzig Millionen Menschen sind deutsche Staatsbürger.

Ü 6 Was passt zusammen?

die Insel

flach

das Festland

gebirgig

die Küste

die Flut

das Landesinnere

die Ebbe

südlich

nördlich

Ü 7 Richtig oder falsch?

| | r | f |
|---|--------------------------|--------------------------|
| Der Harz ist eine Insel. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Im Norden gibt es vier Landschaften. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Auch Norddeutschland ist ziemlich gebirgig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Rügen ist eine Insel in der Nordsee. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Nur ein Teil der Alpen gehört zu Deutschland. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Ü 8 Ergänzen Sie die Lücken. Gebrauchen Sie dabei die Wörter unten.

als, an, Berlin, Bundesländer, Bundesrepublik, Bürger, Chemikalien, Deutsche, erkämpft, exportiert, Einwohner, Ende, Entfernung, für, größte, heutigen, Jahr, mitten, München, Niederlande, Norden, Osten, Österreich, Staaten, ungefähr, vor, Vereinigung, Weltkrieg, zählen, zwei.

Deutschland liegt mitten in Europa und grenzt _____ neun europäische _____. Diese sind Dänemark, Polen, Tschechien, _____, die Schweiz, Frankreich,

Luxemburg, Belgien und die _____. Von _____ nach Süden beträgt die _____ 875 Kilometer. In Deutschland leben _____ 83 Millionen _____. Vor dem zweiten _____ war Deutschland um ein Drittel größer _____ heute. _____ 1949 _____ 1990 existierten _____

Deutsche Staaten: die _____ Deutschland im Westen und die _____ Demokratische Republik im _____. Im _____ 1989 haben die _____ der DDR in einer friedlichen Revolution die _____ der beiden deutsche Staaten _____.

So wurde Deutschland 45 Jahre _____ dem _____ des Zweiten Weltkriegs endlich wiedervereinigt. Im _____ Deutschland gibt es 16 _____. Die Hauptstadt und gleichzeitig die _____ Stadt Deutschlands ist _____ mit über 4 Mio Einwohnern. Zu den Millionenstädten _____ aber auch Hamburg und _____. Deutschland _____ viele Produkte. Bekannt ist Deutschland _____ allem durch Maschinen, Autos, _____, Produkte _____ die Umwelt und Elektrogeräte.

Ü 9 Machen Sie den Dialog:

- Wie groß ist Deutschland und wie viele Nachbarn hat es?
- Aus wieviele Bundesländer besteht Deutschland und wodurch unterscheidet sie sich von den anderen.
- Wo ist es nach Ihrer Meinung am schönsten?

Ü 10 Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Adjektivendungen und geographischen Begriffe.

Die Bundesrepublik Deutschland besteht aus 16 sehr verschieden ... Bundesländern... 1. Drei von dies... Länder... sind klein... Stadt-Staaten, von denen zwei nur aus ein... einzig... Stadt bestehen.

Von dies... beid... liegt ein... mitten in ein... östlich... Flächen-Staat. Dies ist gleichzeitig die deutsch... Hauptstadt und sie heißt: 2. Der ander... von dies... beid... Stadt-Staaten liegt zwischen zwei angrenzend... Flächen-Staaten. Es ist ein... bekannt... Hafen-Stadt und sie heißt:

3. Der dritte Stadt-Staat besteht aus ein... mittelgroß... Stadt und ein... zweit... klein... Stadt, die als Exklave in dem umgebend... Bundesland an der Nordseeküste liegt. Dies... kleinst... Bundesland heißt: 4. Neben dies... drei Stadt-Staaten gibt es drei inner... Bundesländer, die nicht an ausländisch... Grenzen stoßen. Das mittler... von dies... drei... mit der schön.... alt... Hauptstadt E..... heißt: 5. Hieran grenzt ein ander... Bundesland, in dem Leute leben, wie man sie sich in der ganz... Welt als die typisch... Deutschen vorstellt: Die Männer stecken in kurz... Lederhosen und haben spitz... Hüte auf dem Kopf, die Frauen in bunt... Kleider... mit weiß... Schürze tragen mit kräftig... Arme... riesige... Bierkrüge. Dies ist ein südlich... Bundesland und heißt 6. Wenn Sie die fünf bisher erfragt... Bundesländer richtig geraten haben, ergibt sich aus dem dritt... Buchstabe... des des erst... Bundesland..., dem erst... Buchstabe... des zweit... dem fünft... Buchstabe...des dritt..., dem mittler... Buchstabe... des viert... und dem letzt... Buchstaben des fünften Bundesland... der Name des größt... deutsch... Fluss... . 7. Es ist der 8. Es gibt sechs Bundesländer mit Doppelnamen. Es sind zusammengefasst... früher selbständig... Gebiete. Eines dies... sechs Länder ist das Land mit der größt... deutsch... Insel. Sie heißt Rügen. Das Land liegt an der Ostsee und heißt:

Ü 11 a) Was passt zusammen?

| | |
|-------------|-------------|
| Rheinland | Holstein |
| Sachsen | Württemberg |
| Baden | Anhalt |
| Mecklenburg | Westfalen |
| Schleswig | Pfalz |
| Nordrhein | Vorpommern |

b) Hören Sie sie noch einmal zu, markieren Sie die Betonung und sprechen Sie nach!

Ü 12 Ordnen Sie zu!

| | |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Daimler Chrysler produziert | a) den höchsten Kirchturm der Welt. |
| 2. Der Bodensee wird auch | b) die berühmten Kuckucksuhren. |

| | |
|-------------------------------|--------------------------------------|
| 3. Das Ulmer Münster hat | c) die älteste Universität. |
| 4. In Heidelberg steht | d) die Luxuslimousine mit dem Stern. |
| 5. Aus dem Schwarzwald kommen | e) das Schwäbische Meer genannt. |

B. Menschen

Ü 13 Hören Sie den folgenden Text und markieren Sie die Stichwörter im Text.

Deutschlands Geburtenrate ist eine der niedrigsten weltweit. Die Stadt Chemnitz ist sogar weltweit die Stadt mit der niedrigsten Geburtenrate.

In der Bundesrepublik Deutschland lebten auf der Fläche von 357.050 qm am 30.11.2005, 82.459.178 Einwohner. Das Land gehört damit zu den am dichtesten besiedelten Flächenstaaten der Welt. Etwa 75 Millionen Menschen (91 %) sind deutsche Staatsbürger. Von diesen haben wiederum sieben Millionen Bürger einen Migrationshintergrund, das heißt, sie sind

- „Aussiedler“ bzw. „Spätaussiedler“ deutscher Nationalität, von denen die meisten aus Staaten der ehemaligen Sowjetunion (51%, umgangssprachlich meist als „Russlanddeutsche“ bezeichnet) und aus Polen (34%) eingewandert sind. Zwischen 1950 und 2002 waren dies insgesamt 4,3 Millionen Menschen, oder
- im Land geborene oder seit langer Zeit in Deutschland lebende ehemalige Ausländer, die seit der Änderung des Staatsbürgerschaftsrechts auf eigenen Antrag eingebürgert wurden.

Von den Einwohnern mit anderer Staatsangehörigkeit (Ende 2005: 6.755.811) stellen die türkischen Staatsangehörigen mit etwa 1,76 Millionen die größte Gruppe. Die übrigen sind überwiegend EU-Bürger (2,1 Mio.). Den größten Anteil haben hier Italiener (540.810), Polen (326.596) und Griechen (309.794). Der Anteil der europäischen Staatsbürger aus Nicht-EU-Ländern (3,2 Mio.) hat sich durch Migration aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion und aus dem ehemaligen Jugoslawien (1,0 Mio.; unter anderem durch Kriegsflüchtlinge) in den 1990er Jahren erhöht. 2004 erwarben 127.153 Personen die deutsche Staatsbürgerschaft.

Die Zahl der gesamten polnischen Diaspora in Deutschland beläuft sich auf weit über zwei Millionen, wobei sich die meisten von ihnen seit langem in die einheimische Bevölkerung integriert haben.

Somit ergibt sich ein Gesamtanteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund von etwa 17 Prozent, ein Hinweis darauf, dass die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung nicht mehr über Nationalitäten erfasst werden kann. Ein gewisses Maß an Einwanderung wird aufgrund der negativen demographischen Entwicklung gewünscht, um die soziale Absicherung der Bevölkerung nicht zu gefährden, zu starke Zuwanderung aufgrund der daraus resultierenden sozialen Spannungen jedoch abgelehnt.

Ü 14 Erschließen Sie die Bedeutung unbekannter Wörter im Text oben.

Bilden Sie zwei Gruppen. Eine Gruppe schlägt die Wörter in einem zweisprachigen Wörterbuch nach, die andere Gruppe sucht nach einer guten Übersetzung. Vergleichen Sie dann ihre Worterklärungen.

Ü 15 Notieren Sie in Stichworten, was Sie zur Migration aus dem Text erfahren.

Ü 16 a) Lesen Sie den Text noch einmal durch. Konzentrieren Sie sich auf die Kernaussagen.

b) Fassen Sie die Angaben zur ausländischen Bevölkerung in Deutschland zusammen.

Ü 17 Hören Sie zu, markieren Sie die Betonung und sprechen Sie nach.

| | | |
|--------------|--------------|----------------|
| Einwohner | Einwanderung | Nationalität |
| Staatsbürger | Absicherung | Rückgang |
| Migration | Geburtenzahl | Zuwanderung |
| Aussiedler | Diaspora | Spätaussiedler |

Ü 18 Diskutieren Sie in Gruppen/in Partnerarbeit Ursachen für die Phänomene: „Aussiedler“ und „Diaspora“ und stellen Sie die Ergebnisse der ganzen Lerngruppe vor.

Ü 19 Kennen Sie die fünf größten Metropolregionen? Ergänzen Sie die Lücken.

1. Rhein – Ruhr mit Einwohnern
2. Rhein – Main mit ... Einwohnern
3. Hamburg mit Einwohnern
4. Berlin/Brandenburg mit ... Einwohnern
5. Hannover – Braunschweig – Göttingen mit Einwohnern.

Ü 20 Definieren Sie:

Ballungsraum - - -

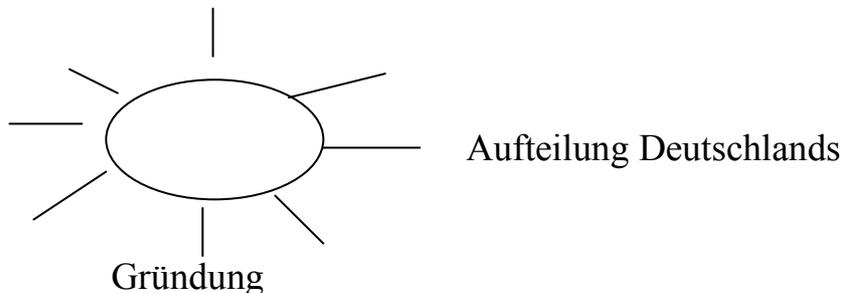
Bevölkerungsdichte - - -

Großstadt - - -

Geburtenrate - - -

C. Geschichte der Wiedervereinigung

Ü 21 Was fällt Ihnen zur deutschen Geschichte ein?



a) Besprechen Sie in der Kursgruppe, was Sie bereits über die deutsche Geschichte wissen.

b) Was möchten Sie über die deutsche Geschichte wissen?

Ü 22 Sammeln Sie die Fragen.

Beantworten Sie die Fragen?

- 1) Welches Ereignis ist am 8. Mai 1945 in Potsdam geschehen?
- 2) In welche Besatzungszonen wurde Deutschland aufgeteilt?
- 3) Wann wurde die Währungsreform durchgeführt?
- 4) Wofür wurde der parlamentarische Rat gebildet?
- 5) Was wurde 1949 in Deutschland gegründet?
- 6) Was wurde 1952 durch die Westmächte und Konrad Adenauer abgelehnt?
- 7) Als was wurde die Bundesrepublik Deutschland anerkannt?
- 8) Wann wurden die DDR und die BRD in die UNO aufgenommen?

Ü 23 Lesen Sie die Stichwörter zur deutschen Geschichte seit 1945.

1945 Mai:

Kapitulation des Deutschen Reiches; Ende des Nazi-Regimes und des Krieges; Aufteilung Deutschlands in vier Besatzungszonen durch die Alliierten (USA, England, Frankreich, UdSSR): eine amerikanische, britische, französische, sowjetische Besatzungszone, gemeinsame Kontrolle Berlins durch die Alliierten

1947 Juni:

Marshall-Plan (Hilfe für ein Wiederaufbauprogramm in Europa durch die USA)

Hilfe Westdeutschland, für die sowjetische deutsche besetzte Zone

1948 Juni:

Währungsreform in den drei Westzonen (amerik., brit., franz.) und in Berlin (West): 10 Reichsmark = 1 DM-West; Blockade der Zufahrtswege nach Berlin (West) durch die sowjetische Militärregierung bis Mai 1949; Antwort der Amerikaner, Briten und Franzosen (auf die Blockade): Versorgung Berlins aus der Luft mit allem, was die Stadt zum Leben braucht (Berliner Luftbrücke)

September:

Bildung des parlamentarischen Rates für die Trizone (amerik., brit., franz.) mit dem Auftrag, eine Verfassung für einen westdeutschen Staat auszuarbeiten (Präsident Konrad Adenauer)

1949 März:

Erarbeitung einer Verfassung durch den Volksrat der sowjetischen Zone

Mai:

Gründung der Bundesrepublik Deutschland (Grundgesetz)

Oktober:

Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (Verfassung)

1952 März/April:

Ablehnung des Verhandlungsvorschlag der UdSSR für ein neutrales wiedervereinigtes Deutschland durch die Westmächte und Konrad Adenauer

Mai: Deutschlandvertrag zwischen der Bundesrepublik und den Westmächten (USA, GB, F): Ende der Besatzungszeit

1954 Oktober:

Pariser Verträge: Anerkennung der Bundesrepublik als eines souveränen Staates;
Beitritt der Bundesrepublik zur NATO (Nordatlantikpakt, seit 1949)

1955 Juni:

Gründung des Warschauer Pakts; Mitgliedschaft der DDR im Warschauer Pakt

1961 August:

Bau der Mauer in Berlin durch die DDR

1968 April:

Bezeichnung der DDR als „sozialistischer Staat deutscher Nation“ in der neuen
Verfassung der DDR

1970 August:

Unterzeichnung des Moskauer Vertrags durch die UdSSR und die Bundesrepublik:
Gewaltverzicht, Anerkennung der bestehenden Grenzen in Europa

1971 September:

Viermächteabkommen über Berlin: Beibehaltung der Oberhoheit der vier Alliierten
über Berlin; Bindung von Berlin (West) an die Bundesrepublik; Regelung des
Transitverkehrs von der Bundesrepublik nach Berlin (West) zwischen der DDR und
der Bundesrepublik

1972 Mai:

Vertrag zwischen der DDR und der Bundesrepublik zur Regelung des Reiseverkehrs

Dezember:

Grundlagenvertrag zwischen der DDR und der Bundesrepublik: Verzicht auf
Gewaltanwendung, Anerkennung der Grenzen, Reiseerleichterungen

1973 September:

Aufnahme beider deutschen Staaten in die UNO

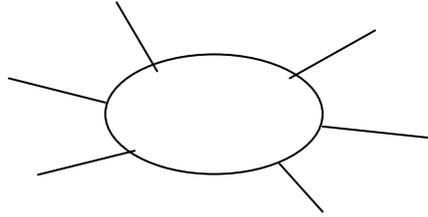
1974 Juni:

Einrichtung „Ständiger Vertretungen“ in Bonn und Berlin (Hauptstadt der DDR):
`Normalisierung` der Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten

Ü 24 Stellen Sie anhand der „Stichwörter“ zur deutschen Geschichte seit 1945 mit
Ihren eigenen Worten die historischen Entwicklungen in Deutschland dar.

Ü 25 Diskutieren Sie: Was hat sich ihrer Meinung nach auf die Teilung Deutschlands ausgewirkt? Welche Ereignisse waren für die „Normalisierung“ der Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten wichtig?

Ü 26 a) Was fällt Ihnen zu dem Wort „Wiedervereinigung“ ein? Schreiben Sie Assoziationen dazu.



b) Hören Sie den Text „1990 Die Wiedervereinigung“.

Nach der Öffnung der Mauer 1989 vergingen noch 11 Monate bis zur Wiedervereinigung Deutschlands. Sie entsprach dem Willen der Deutschen in beiden deutschen Staaten. Der rasche Beitritt der DDR zur Bundesrepublik wurde im Sommer 1990 vertraglich ausgehandelt. Die deutsche Frage wurde im Jahre 1990 gelöst im Sinne der alten Forderung „Einheit in Freiheit“.

Als Rechts- und Verfassungsstaat, als Bundes- und Sozialstaat steht das wiedervereinigte Deutschland in Traditionen, die weit ins 19. J.h. zurückreichen. Dasselbe gilt vom allgemeinen gleichen Wahlrecht und der Parlamentskultur, die sich schon im Reichstag des Kaiserreichs entwickelt hatte.

Der Zwei-plus Vier- Vertrag steht für die „abschließende Regelung im Bezug auf Deutschland“ vom 12. September 1990. Er wurde zur außenpolitischen Absicherung der deutschen Einheit zwischen den beiden deutschen Staaten und den vier Siegermächten des Zweiten Weltkrieges (Frankreich, Großbritannien, Sowjetunion, den USA) in Moskau geschlossen. Durch den Vertrag wurde die volle Souveränität Deutschlands wieder hergestellt. Die deutschen Außengrenzen wurden unter Verzicht auf deutsche Gebietsansprüche als endgültig anerkannt.

(aus „Tatsachen über Deutschland“)

c) Unterstreichen Sie im Text alle Wörter, die für Globalverständnis wichtig sind.

Ü 27 a) Schreiben Sie die abgeleiteten Wörter heraus und üben Sie den Wortakzent.

b) Üben Sie die progrediente und terminale Tonführung in Aussprüchen aus dem Text oben.

Ü 28 Verbinden Sie die Sätze durch die Konjunktionen „zwar..., aber...“ .

Muster: Deutschland wurde in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Die Alliierten kontrollierten auch Berlin.

Zwar wurde Deutschland in vier Besatzungszonen aufgeteilt, **aber** die Alliierten kontrollierten auch Berlin.

1. Es existierte die Blockade der Zufahrtwege nach Berlin. Berlin wurde aus der Luft versorgt.
2. Der parlamentarische Rat wurde für die Trizone gebildet. Eine Verfassung wurde für einen Westdeutschen Staat ausgearbeitet.
3. Die Bundesrepublik Deutschland wurde gegründet. Die Deutsche Demokratische Republik wurde auch gegründet.
4. Die Westmächte lehnten den Verhandlungsvorschlag der UdSSR für ein neutrales wiedervereinigtes Deutschlands. Der Deutschlandvertrag wurde zwischen der Bundesrepublik und den Westmächten geschlossen.
5. 1949 trat die Bundesrepublik zur NATO bei. Die DDR wurde zum Mitglied in Warschauer Pakt.

Ü 29 Der Schriftsteller Peter Schneider lebt in Berlin (West). Der Titel seines Buches „Der Mauerspringer“ bezieht sich auf die Mauer, die Deutschland teilt.

Finden Sie eine passende Überschrift für den Text.

Ich bin letztes Jahr 40 geworden, die beiden Staaten, die das Wort „deutsch“ in ihren Initialen führen, haben gerade ihren dreißigsten Geburtstag gefeiert, ich bin also knapp 10 Jahre älter als der Staat, der daneben und in mir aufgewachsen ist. Schon aus Altersgründen kann ich ihn nicht mein Vaterland nennen. Hinzu kommt, dass dieser Staat nur einen Teil des Landes repräsentiert, das mein Vaterland wäre. Falls mein Vaterland existiert, so ist es kein Staat, und der Staat, dessen Bürger ich bin, ist kein Vaterland. Wenn ich auf die Frage nach meiner Nationalität ohne Zögern antworte, ich bin Deutscher, so optiere ich damit offensichtlich nicht für einen Staat, sondern für meine Zugehörigkeit zu einem Volk, das keine staatliche Identität mehr besitzt. Damit behaupte ich aber gleichzeitig, dass meine nationale Identität nicht an meine Zugehörigkeit zu einem der beiden deutschen Staaten gebunden ist.

Dasselbe gilt für die Behauptung „Ich komme aus Deutschland“. Entweder hat der Begriff keinen Sinn, oder ich spreche von einem Land, das auf keiner politischen

Landkarte verzeichnet ist. Solange ich von einem Land namens Deutschland spreche, spreche ich weder von der DDR noch von der BRD, sondern von einem Land, das nur in meiner Erinnerung oder Vorstellung existiert. Gefragt, wo es liegt, wüßte ich keinen anderen Aufenthaltsort zu nennen als seine Geschichte und die Sprache, die ich spreche.

Wenn ein Vaterland der Deutschen weiterhin existiert, so hat es am ehesten in ihrer Muttersprache überlebt, und wenn es wahr ist, dass das Land vom Vater und die Sprache von der Mutter stammt, so hat sich das mütterliche Erbe als stärker erwiesen. In dieser Hinsicht scheinen die Deutschen wieder beim Anfang ihrer Geschichte angelangt. Das Wort Deutsche bezeichnete ja ursprünglich weder ein Volk noch einen Staat, sondern bedeutete „Volk“, „volkmäßig“, als Bezeichnung der gemeinsamen Sprache verschiedener Stämme, die die gesprochene Sprache gegen die lateinische Urkunden- und Kirchensprache durchzusetzen begannen. Diese sprachliche Einheit bestand Jahrhunderte vor der Gründung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, und sie hat die Entstehung und den Zerfall aller weiteren unheiligen Reiche überlebt. In einem bestimmten Sinn scheinen die Deutschen also wieder am Ausgangspunkt ihrer Geschichte angelangt: das Wort „deutsch“ läßt sich unmißverständlich nur noch als Adjektiv gebrauchen, und zwar nicht in bezug auf Staat oder Vaterland, sondern, soweit von der Gegenwart die Rede ist, in bezug auf ein einziges Substantiv: Sprache.

Ü 30 Suchen Sie im Text Belege für die folgenden Aussagen:

- a) Peter Schneider betrachtet weder die Bundesrepublik noch die DDR als sein Vaterland.
- b) Als Deutscher gehört er seiner Meinung nach nicht zu einem bestimmten Staat, sondern zu einem Volk.
- c) Er glaubt, dass es Deutschland in der Geschichte und in der Sprache gibt.
- d) Er sagt, dass man heute das Adjektiv „deutsch“ nur im Hinblick auf die Sprache benutzen kann.

Ü 31 a) Lesen Sie den Text oben noch einmal ohne Wörterbuch. Was will der Autor sagen?

b) Unterstreichen Sie beim Lesen Wörter, die Sie nicht kennen.

c) Erschließen Sie die Bedeutung unbekannter Wörter.

Sie haben zwei Möglichkeiten:

| | | |
|------------------|-----------------------------------|---|
| Unbekanntes Wort | Ableiten aus bekannten Wörtern | Verstehen aus einem anderen Teil des Textes |
|------------------|-----------------------------------|---|

Ü 32 Wie finden Sie die Ansichten von Peter Schneider? Positiv oder negativ? Widersprechen Sie oder stimmen Sie zu? Diskutieren Sie darüber.

Ü 33 Beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Warum kann der Autor Deutschland nicht sein Vaterland nennen?
2. Warum behauptet der Autor, dass seine nationale Identität nicht an seine Zugehörigkeit den beiden Staaten gebunden ist?

Ü 34 a) Lesen Sie den Text und finden Sie eine Überschrift.

Einen großen Einfluß auf die Verbreitung einer einheitlichen deutschen Sprachform hatten Luthers Reformationsschriften von 1520 und die in damaliger Alltagssprache abgefasste Bibelübersetzung (1522-24). Durch diese Übersetzung der Bibel wurde die deutsche Sprache gegenüber dem Latein aufgewertet. 1520 waren noch 90% aller Bücher in Latein verfasst, und erst ab etwa 1680 wurden ungefähr gleich viele Bücher auf Latein und Deutsch gedruckt. Nach dem 30jährigen Krieg (1618-1648) wandte sich die Oberschicht der Bevölkerung von Deutsch als Kultursprache ab und sprach stattdessen Französisch.

Im 17. Jahrhundert entstanden einige Regelwerke zur deutschen Sprache, die halfen, die Sprache zu standardisieren und literarische Richtlinien zu schaffen. Latein war aber immer noch die Sprache der Gelehrten und der ernsthaften Literatur. Die letzten Bastionen waren die Universitäten: erst 1687 begann Christian Thomasius an der Universität Leipzig in Deutsch zu unterrichten.

Dass die deutsche Sprache sich dennoch überregional etablierte, ist vor allem das Werk von Wissenschaftlern und Dichtern. Die frühen Grammatiken wie die von Martin Opitz (1597-1639) trugen zur Festigung und Ausbreitung der einer einheitlichen Sprache bei. Klopstock, Lessing, Herder, Wieland, Goethe und Schiller („Weimarer Klassik“) beeinflussten die Sprache, und durch die Popularität ihrer

Werke gewann die deutsche Sprache ihr Ansehen zurück. Ab 1800 wurde Deutsch zur Sprache des Bildungsbürgertums.

Mit der Veröffentlichung seines Wörterbuchs (vollständiges orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 1880) trug Konrad Duden wesentlich zur Systematisierung und einheitlichen Verwendung der deutschen Sprache bei. Das Wörterbuch, bzw. seine neueste Auflage, ist auch heute noch die Richtlinie für die korrekte Schriftsprache.

In der deutsche Sprache sind der dichterische und philosophische Wortschatz und die wissenschaftliche und technische Terminologie besonders ausgeprägt.

b) Bilden Sie zwei Gruppen. Jede Gruppe denkt sich eine alternative Überschrift für den Text oben aus und schreibt sie auf einen Zettel.

c) Geben Sie Ihre Zettel an Ihren Gruppen-Nachbarn weiter und schreiben Sie kurze Kommentare zu den vorgeschlagenen Überschriften.

d) Sind die Überschriften allen eingefallen? Diskutieren Sie darüber.

Ü 35 Stimmt das? Richtig (r) oder falsch (f) r f

1. Einen großen Einfluß auf die Verbreitung einer deutschen Sprachform hatte Luthers Bibel Übersetzung.

2. Die Oberschicht der Bevölkerung wandte sich nach (1648) vom Französischen ab und sprach stattdessen Deutsch.

3. Erst 1687 begann Christian Thomasius an der Universität Berlin in Deutsch zu unterrichten.

4. Lessing, Herder, Goethe, Schiller und andere beeinflussten die Sprache, aber durch ihre Werke gewann die deutsche Sprache ihr Ansehen nicht zurück.

5. Mit seinem Wörterbuch trug Konrad Duden wesentlich zur Systematisierung und einheitlichen Verwendung der deutschen Sprache bei.

Ü 36 a) Suchen Sie aus dem Text alle Informationen zur Hochsprache heraus.

b) Stellen Sie die Entwicklung der deutschen Hochsprache dar.

Ü 37 Ergänzen Sie die Hauptinformationen aus Übung 53 im Kasten.

| Worauf? | Wer? | Was? | Wann? |
|---------|------|------|-------|
| | | | |
| | | | |
| | | | |

Ü 38 a) Tauschen Sie sich in der Gruppe aus.

b) Berichten Sie kurz über die Sprachen in Ihrem Heimatland. Verwenden Sie dazu folgende Begriffe:

die Amtssprache, die Hochsprache, die Umgangssprache, der Dialekt.

Ü 39 Ist die Sprache der Schlüssel zum Erfolg?

- a) Schreiben Sie dazu einen Aufsatz.
- b) Sammeln Sie zuerst Ideen, was Sie schreiben könnten.
- c) Machen Sie eine Gliederung
- d) Notieren Sie Ausdrücke oder einzelne Wörter.

Beispiele: gut ausgebildet sein, fließend Deutsch sprechen, wird problemlos integriert, Popularität gewinnen, zur Festigung und Ausbreitung der Sprache beitragen.

Ü 40 Ergänzen Sie die Lücken.

1. Deutsch spricht man nicht nur in Deutschland, sondern auch
2. Vor fast 500 Jahren hat Martin Luther das Bibel aus dem ... ins
3. Das war wichtig für die Entwicklung einer
4. Englisch und Deutsch gehören zur ... Sprachgruppe.

D. Die deutschsprachigen Länder.

Ü 41 Lesen Sie den folgenden Text über die deutschsprachigen Länder.

Deutsch spricht man in Deutschland, Österreich, in einem Teil der Schweiz, im Fürstentum Liechtenstein und neben Französisch und Luxemburgisch im Großherzogtum Luxemburg.

Aber auch in anderen Ländern gibt es Bevölkerungsgruppen, die Deutsch sprechen, in Europa zum Beispiel in Frankreich, Belgien, Dänemark, Italien, Polen und in der GUS. Deutschland, Österreich und die Schweiz sind föderative Staaten: Die „Schweizerische Eidgenossenschaft“ („confoederatio Helvetica“ – daher das Autokennzeichen CH)

besteht aus 26 Kantonen, die Republik Österreich („Austria“ Autokennzeichen A) aus 9 Bundesländern und die Bundesrepublik Deutschland aus 16 Bundesländern.

In der Schweiz gibt es vier offizielle Sprachen. Französisch spricht man im Westen des Landes, Italienisch vor allem im Tessin, Rätoromanisch in einem Teil des Kantons Graubünden und Deutsch im großen Rest der Schweiz. Die offizielle Sprache Deutschlands und Österreichs ist Deutsch, aber es gibt auch Sprachen von Minderheiten: Friesisch an der deutschen Nordseeküste, Dänisch in Schleswig-Holstein, Sorbisch in Sachsen und Slowenisch und Kroatisch im Süden Österreichs.

Natürlich ist die deutsche Sprache nicht überall gleich: Im Norden klingt sie anders als im Süden, im Osten sprechen die Menschen mit einem anderen Akzent als im Westen. In vielen Gebieten ist auch der Dialekt noch sehr lebendig. Aber Hochdeutsch versteht man überall.

Ü 42 Notieren Sie in Stichworten, was Sie zur „Sprache“ aus dem Text erfahren haben.

Ü 43 Wo spricht man ... Deutsch?
 Englisch
 Französisch
 Spanisch
 Rätoromanisch

Ü 44 a) Wie heißen die Amtssprachen der Schweiz?

b) Wie heißt die Landessprache Österreichs?

Ü 45 Wer lebt wo? Ordnen Sie zu!

- | | | |
|-----------------|--------|-----------------|
| 1. Deutsche | | a) Lichtenstein |
| 2. Schweizer | | b) England |
| 3. Spanier | in | c) Deutschland |
| 4. Italiener | | d) Slowakei |
| 5. Österreicher | in der | e) Schweiz |
| 6. Bulgaren | | f) Österreich |
| 7. Slowaken | | g) Italien |
| 8. Engländer | | h) Bulgarien |

i) Spanien

Ü 46 Schreiben Sie die Informationen über administrative Gliederung der DACH-Länder (über Bundesländer, Kantone, Gemeinden).

Ü 47 Wie heißen die Nachbarstaaten von DACH-Ländern.

Ü 48 Ergänzen Sie die Sätze.

Das größte Bundesland ist

Düsseldorf ist die Hauptstadt von

Schleswig Holstein liegt zwischen der ... und der

Salzburg ist der Name einer Stadt und eines ... in Österreich.

Das Fürstentum Liechtenstein hat eine Grenze zu ... und zu

Ü 49 Was passt zusammen?

- | | |
|-------------------------------------|------------------------------------|
| 1) Die größte Kirche in Deutschland | a) ist der Kölner Dom. |
| 2) In Dresden steht | b) in der Altstadt von Bern. |
| 3) Der Zeitglockenturm steht | c) der Zwinger, ein Barockschloss. |
| 4) Die Hauptstadt von Liechtenstein | d) 26 Kantone. |
| 5) Die Schweiz hat | e) ist Vaduz . |
| 6) Heute ist Liechtenstein eine | f) konstitutionelle Erbmonarchie. |

Ü 50 Ordnen Sie zu. Richtig oder falsch?

r f

1. Österreich wurde am 12. November 1918 als Demokratische Republik erklärt.

2. Die Nachbarstaaten von Österreich sind die BRD Tschechien, die Slowakei, Ungarn, Italien, Slowenien, Liechtenstein, die Schweiz.

3. Der größte Fluß auf dem österreichischen Staatsgebiet ist die Elbe. Republik gegündet.

4. Der Großglockner ist der höchste Berg in Deutschland.

5. Österreich ist der zweitgrößte Uhrenhersteller der Welt

6. Das Fürstentum Liechtenstein liegt in den nördlichen Alpen und grenzt an die Schweiz und Österreich.

7. Die Fläche von Liechtenstein beträgt 357 qm.
8. In Liechtenstein leben heute 30 000 Einwohner.
9. Das Großherzogtum Luxemburg liegt im Westeuropa.
10. Es grenzt an Deutschland, an Belgien und Frankreich.
11. Die Fläche von Luxemburg beträgt 2586 qm.
12. In Luxemburg ist eine Erbmonarchie auf demokratische Grundlage.
13. Der Staatsoberhaupt ist der Herzog.
14. Die Hauptstadt des Landes heißt Vaduz.

Ü 51 Nennen Sie die Nachbarländer von Usbekistan. Arbeiten Sie dabei mit der Karte.

Ü 52 Nennen Sie die Staatsymbole der deutschsprachigen Staaten. Beschreiben Sie sie.

Ü 53 Antworten Sie.

1. Wodurch ist Deutschland bekannt?
2. Wodurch ist Österreich bekannt?
3. Wodurch ist die Schweiz bekannt?
4. Wodurch ist Luxemburg bekannt?
5. Wodurch ist Liechtenstein bekannt?
6. Wodurch ist Usbekistan bekannt?

Ü 54 Welche Sprachen spricht man in Usbekistan?

Ü 55 Hören Sie die kurze Information über die Schweiz?

Die Schweiz – Außenseiter im Herzen Europas.

Zwischen Deutschland und Italien sowie zwischen Österreich und Frankreich befindet sich ein kleines Paradies die Schweiz. Als Mitglied von UNO, Europarat und Welthandelsorganisation ist die Alpenrepublik politisch neutral und kein EU-Mitglied. Das hat seinen guten Grund, denn die Schweiz ist eines der wirtschaftlich stärksten Länder der Welt. Den Schweizer Franken haben sich die Einwohner bewahrt und damit eine stabile Währung.

Die Hauptstadt Zürich verspricht eine jugendliche, entspannte Atmosphäre mit einer kneipendichten Innenstadt. Durch den internationalen Flughafen ist die Hauptstadt auch gleichzeitig das Schweizer Tor zur Welt.

Eine ganz einzigartige Region ist das Gebiet um Luzern und den Vierwaldstätter See. Das Gebiet zählt zur Urschwyz und liegt sehr zentral in der heutigen Schweiz. Luzern hat eine sehenswerte Innenstadt mit kleinen Gassen und schönen Holzbrücken. Höhepunkt ist der Karneval. Jedes Jahr im Februar verwandelt sich die Stadt in ein wahres Tollhaus. Typisch für diese Region sind große Holzmasken, mit denen sich die Karnevalisten verkleiden und man trifft beinahe niemanden in Zivilkleidung an diesen Tagen.

Ü 56 Antworten Sie:

- a) Wie nennt man die Schweiz?
- b) Von welchen Kantonen ist die Rede?
- c) Wodurch ist die Schweiz bekannt?
- d) Warum ist die Schweiz politisch neutral?
- e) Welche Länder in Europa sind politisch neutral?

Ü 57 Diskutieren Sie Ursachen für das Phänomen der Neutralität der Schweiz.

Ü 58 Warum nennt man die Hauptstadt Zürich „das Schweizer Tor zur Welt“?

Ü 59 Charakterisieren Sie das Gebiet um Luzern.

Ü 60 a) Lesen Sie den Text. Welche Überschrift passt dazu?

Besuchen Sie Salzburg, die Geburtsstadt von Wolfgang Amadeus Mozart. Spazieren Sie durch die alten Gassen Salzburgs, besuchen Sie das Geburtshaus von Wolfgang Amadeus Mozart und lauschen Sie seiner Musik. Ganz egal, ob Sie in eines der berühmten Kaffeehäuser, ein bodenständiges Wirtshaus, zu regionalen Schmankerln oder zu einer internationaler Küche einkehren. Salzburg ist immer ein Fest für alle. Tauchen Sie ein in die unglaubliche Vielfalt der atemberaubenden Landschaften des Salzkammerguts, die schon immer Künstler, Philosophen und Berühmtheiten aus aller Welt in ihrem Bann gezogen hat. Seit jeher kommen die Menschen in diese einzigartige Region mit ihren Trinkwasser klaren Seen um Kraft und Energie zu schöpfen. Entdecken Sie die unvergleichliche Naturlandschaft des Salzkammerguts. Die Region Hallstatt – Dachstein ist Wildkultur – und Weltnaturerbe. Die Flora und

Fauna ist genauso einzigartig, wie die archeologischen Fundstätten. Spüren Sie hautnah die sich über 7 000 Jahre erstreckende kulturelle Kontinuität z.B. bei einem Besuch der geheimsvollen Grabfunde im Hallstätter Hochteil.

- b) Welcher berühmte Komponist kommt aus Österreich?
- c) Wodurch ist Hallstadt-Dachstein bekannt?

Ü 61 Arbeiten Sie mit der Landkarte.

- a) An welche Ländern grenzt Österreich?
- b) Wo liegt Salzburg ?
- c) Wodurch ist Salzburg bekannt?
- d) Wodurch ist Österreich bekannt?

Ü 62 Arbeiten Sie im Internet . Nennen Sie die größten Städte von Österreich, seine Bundesländer, berühmte Menschen aus Österreich.

Ü 63 a) Lesen Sie den Text, unterstreichen Sie beim Lesen Wörter, die Sie nicht kennen.

Hauptstadt und Regierungssitz der Bundesrepublik Deutschland ist Berlin. Nach Artikel 20 GG ist die Bundesrepublik Deutschland ein demokratischer, sozialer und rechstaatlicher Bundesstaat. Bei diesem föderalen Staat handelt es sich um eine parlamentarische Demokratie, es gibt 16 teilsouveräne Länder.

Das Grundgesetz, de facto die Verfassung, regelt die staatliche Ordnung. Staatsoberhaupt ist der Bundespräsident mit vor allem repräsentativen Aufgaben. Protokollarisch gesehen folgen ihm der Präsident des deutschen Bundestages, der Bundeskanzler und der jeweils amtierende Bundesratspräsident, der gemäß Grundgesetz den Bundespräsidenten vertritt.

Als Bundesstaat ist Deutschland föderal organisiert, d.h. es gibt zwei Ebenen im politischen System: die Bundesebene, die den Gesamtstaat Deutschland nach außen vertritt, und die Länderebene. Jede Ebene besitzt eigene Staatsorgane der Exekutive (ausführende Gewalt) und Judikative (rechtsprechende Gewalt). Die Länder wiederum bestimmen die Ordnung ihrer Städte und Gemeinden.

b) Welche Überschrift passt zu diesem Text?

Ü 64 Verwenden Sie die Relativsätze.

Muster: Deutschland ist das Land, in dem 16 Bundesländer gibt.

Ü 65 Ergänzen Sie die Lücken.

1. Deutschland ist ein Bundesstaat.
2. Staatsoberhaupt ist der
3. Der Regierungschef Deutschlands ist der
4. Der Bundeskanzler wird auf Vorschlag des Bundespräsidenten vom ... gewählt.
5. Der Bundeskanzler ... die Richtlinienkompetenz für die Politik der Bundesregierung.
6. In Deutschland gibt es zwei ... im politischen System
7. Jede Ebene besitzt eigene Staatsorgane der ..., ... und

Ü 66 Diskutieren Sie in der Gruppe über Staatsform von Usbekistan, seine Verfassung, den Regierungschef, das politische System.

Ü 67 Sammeln Sie die Informationen zu jedem deutschsprachigen Land.

Besprechen Sie sie in der Gruppe.

| Land | Hauptstadt | Grenze | Fläche | Einwohner | Amtssprache | Administration |
|---------------|------------|--------|--------|-----------|-------------|----------------|
| Österreich | | | | | | |
| Die Schweiz | | | | | | |
| Liechtenstein | | | | | | |
| Luxemburg | | | | | | |

Ü 68 a) Lesen Sie die Texte über den Komponisten und Dichter des Liedes der Deutschen

Der Österreicher Franz Joseph Haydn (1732-1809) gehört zusammen mit Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven zu den Komponisten der sogenannten „Wiener Klassik“. Er war einer der wichtigsten Musiker des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts.

Die einfache und ruhige Melodie, die später für das „Deutschlandlied“ verwendet wurde, schrieb Haydn schon im Jahr 1796. damals hieß das Lied „Kaiserhymne“ und begann mit der Zeile: „Gott erhalte Franz den Kaiser“. Gemeint war Kaiser Franz II. von Österreich.

Die Kaiserhymne war eine Antwort der Österreicher auf die französische Hymne, die „Marseillaise“. Napoleon versuchte in dieser Zeit nämlich, ganz Europa zu erobern und griff dabei auch Österreich an.

1797 verwendete Haydn die Melodie des Liedes für den zweiten Satz eines berühmten Streichquartetts, des sogenannten „Kaiser-Quartetts“.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) schrieb das „Lied der Deutschen“ im Jahr 1841.

Nur Adelige hatten in Deutschland das Wörtchen „von“ in ihrem Namen. War Hoffmann ein Adliger? Nein. Aber er wollte wohl gern einer sein? Auch das stimmt nicht. Hoffmann wollte zeigen, dass ein Adelstitel nichts Besonderes ist. Deshalb nannte es sich nach seinem Geburtsort Fallersleben (im heutigen Bundesland Niedersachsen) „Hoffmann von Fallersleben“.

Für Hoffmann war der egoistische deutsche Adel daran schuld, dass das Land keine einige und große Nation war, wie zum Beispiel Frankreich oder Großbritannien. Nicht nur im „Liede der Deutschen“, sondern auch in anderen seiner Gedichte forderte er immer wieder die staatliche Einheit aller Deutschen.

b) Beantworten Sie die Fragen.

1. Wer war Joseph Haydn?
2. Wodurch wurde er weltbekannt?
3. War Hoffmann ein Adliger?
4. Warum nannte Hoffmann sich nach seinem Geburtsort?

5. Was forderte Hoffmann in vielen seiner Gedichten?

Ü 69 Nennen Sie den Komponisten und den Textdichter der Hymne von Usbekistan.

Ü 70 Informieren Sie sich über die Nationalhymne Deutschlands:

a) Wann wurde aus dem Lied der Deutschen das Deutschlandlied genannt?

b) Warum war es in den ersten nach 1945 verboten?

A Als der Germanist und der Dichter Hoffmann von Fallersleben das „Lied der Deutschen“ schrieb, war Deutschland politisch ziemlich unbedeutend, obwohl die Zahl der Deutsch sprechenden Menschen größer war als die der Franzosen oder Briten. Der Grund dafür? Ganz einfach: Deutschland war nicht einig. Es hatte keine zentrale Regierung, sondern bestand aus 39 Kleinstaaten. Kein Wunder, dass es in der internationalen Politik so gut wie keine Rolle spielte.

B Anfang der 50-er-Jahre stimmen etwa drei Viertel aller Westdeutschen in einer Meinungsumfrage dafür, das Deutschlandlied wieder zur Nationalhymne zu machen.

1952 sang Bundeskanzler Konrad Adenauer auf einer Veranstaltung in Berlin zusammen mit anderen Gästen die dritte Strophe des Deutschlandliedes. Es gab Proteste, aber Adenauer erreichte sein Ziel: Die dritte Strophe des Deutschlandliedes gilt seither wieder als deutsche Nationalhymne.

In der DDR blieb das Lied allerdings verboten. Die Ostdeutschen hatten eine eigene Hymne mit dem Text von Johannes R. Becher: „Auferstanden aus Ruinen“. Mit der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten im Jahre 1990 und dem Ende der DDR wurde die dritte Strophe des Deutschlandliedes dann aber in ganz Deutschland wieder zur Nationalhymne.

Ü 71 Lesen und lernen Sie die deutsche Nationalhymne auswendig.

Das Lied der Deutschen

Sieht man heute in einem Liederbuch für deutsche Schulen unter dem Stichwort „Nationalhymne“ nach, findet man den folgenden Text:

Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland,

Danach lasst uns alle streben brüderlich mit Herz und Hand.

Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand,
blüh`im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland.

E. Die Wirtschaft

Ü 72 a) Was verstehen Sie unter dem Wort "Wirtschaftspolitik"?

Wirtschaftspolitik-----Koordinierung, Finanzpolitik

b) Lesen Sie den ganzen Text ohne Wörterbuch und unterstreichen Sie Stichworte zum Thema Wirtschaftspolitik.

Die Wirtschaftspolitik verbessert die Rahmenbedingungen und die Unternehmen steigern ihre Wettbewerbsfähigkeit. Die Gestaltung und Koordinierung der Wirtschafts- und Finanzpolitik ist gemäs dem föderalen System eine gemeinsame Aufgabe von Bund, Ländern und Gemeinden. Sie wirken in verschiedenen Gremien zusammen. Darüber hinaus wird die Bundesregierung von unabhängigen Wirtschaftswissenschaften beraten. Jedes Jahr legt die Bundesregierung dem Bundestag und dem Bundesrat den Jahreswirtschaftsbericht vor. Er beschreibt die für das laufende Jahr angestrebten Wirtschafts- und finanzpolitischen Ziele und die Grundzüge der geplanten Wirtschafts- und Finanzpolitik. Eine Voraussetzung für das Funktionieren des Wirtschaftslebens in Deutschland ist der freie Wettbewerb, der durch das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen geschützt wird.

(aus "Tatsachen über Deutschland")

c) Um welche Textsorte handelt es sich beim Text?

d) Suchen Sie im Text Partizipionalattribute und ersetzen Sie sie durch die Attributsätze.

Ü 73 Lesen Sie den Text und markieren Sie die Hauptinformationen.

Deutschland ist relativ rohstoffarm, seine Wirtschaft ist vorwiegend auf den industriellen und Dienstleistungssektor konzentriert. Große Flächen des Landes werden landwirtschaftlich genutzt, jedoch sind nur zwei bis drei Prozent der Beschäftigten in der Landwirtschaft tätig. Deutschland ist mit einem Bruttoinlandsprodukt von ca. 2,2 Millionen Euro (Stand 2004) die drittgrößte Volkswirtschaft und Industrienation der Welt.

Zudem ist Deutschland die weltgrößte Exportnation. Beim Lebensstandard liegt Deutschland auf Platz 20 in der Welt. In der EU nimmt Deutschland nach dem BIP je Einwohner den elften Rang ein.

Derzeit ist Deutschlands Wirtschaft durch eine ungewohnt hohe Arbeitslosigkeit, insbesondere in Ostdeutschland, gekennzeichnet. Im Jahre 2006 zog die Binnennachfrage wieder an, so dass ein Wirtschaftswachstum in 2006 von 2,9% erreicht wurde. Auch die Zahl der Arbeitslosen stieg im Winter 2006/2007 bei weitem nicht so stark wie in den 5 vorgehenden Wintern. Im Außenhandel ist Deutschland wietehin sehr erfolgreich auf 894 Milliarden Euro. Das Land verzeichnet seit Jahrzehnten mit großem Abstand mehr Exporte als jedes andere Land der Welt und wird daher oft mit dem Schlagwort „Exportweltmeister“ bezeichnet. Die Arbeitslosigkeit steigt seit der Ölkrise in den 1970er Jahren von Konjunkturzyklus zu Konjunkturzyklus kontinuierlich an.

Die Suche nach der Ursache der hohen Arbeitslosenrate spaltet derzeit die Gesellschaft: Untenehmerverbände und neoliberale Ökonomen sehen den in Deutschland traditionell stark ausgebauten Sozialstaat als Verursacher weiteren Arbeitsplatzabbaus, da die geringen Lohnkosten in osteuropäischen Nachbastaaten zur Verlagerung der Produktion in eben diese verleiten, obwohl auch Länder mit einem ausgebauten Sozialstaat und einer hohen Staatsquote eine hohe Wirtschaftsdynamik aufweisen (Schweden, Finnland, Norwegen, Österreich).

Zudem fehlte nach der Wiedervereinigung eine ausreichende ökonomische Basis für die politisch motivierte Angleichung ostdeutscher Löhne an das Westniveau.

Als weltweit konkurrenzfähigste Branchen der deutschen Industrie gelten die Automobil-, elektrotechnische, Maschinenbau- und Chemiindustrie.

Ü 74 Ergänzen Sie die Lücken.

- Deutschland zählt ... wichtigsten Industrienationen.
- Nach den USA und Japan belegt es den ... Platz.
- Im Export steht Deutschland sogar an ... Stelle.
- Am Ende des zweiten Weltkriegs waren fast alle deutschen Städte
- Die Amerikaner haben beim Wiederaufbau

- Außerdem waren die Deutschen sehr
- Die ... versucht einen Kompromiss zwischen Kapitalismus und Planwirtschaft zu finden.
- Der Staat kontrolliert die Wirtschaft nur, wenn es ... Probleme gibt.

Ü75 Bilden Sie Sätze mit „obwohl“ und „trotzdem“.

Muster: Die Industrie ist der wichtigste Wirtschaftszweig. Ihr Anteil am Bruttosozialprodukt nimmt ab.

-Die Industrie ist der wichtigste Wirtschaftszweig, obwohl ihr Anteil am Bruttosozialprodukt abnimmt.

1. Wir unterhielten uns bis spät in die Nacht über Wirtschaftsprobleme. Wir mussten beide aber sehr früh aufstehen.
2. Deutschland ist die weltgrößte Exportnation. Beim Lebensstandard liegt es auf Platz 20 in der Welt.
3. Derzeit ist Deutschlands Wirtschaft durch eine hohe Arbeitslosigkeit gekennzeichnet. Im Jahre 2006 zog die Binnennachfrage wieder an.
4. Schweden, Finnland, Norwegen, Österreich sind auch Länder mit einem ausgebauten Sozialstaat. Sie weisen eine hohe Wirtschaftsdynamik auf.

Ü 76 Formen Sie „obwohl-Sätze“ oben in „zwar... aber-Sätze“.

Muster: a) Obwohl große Flächen des Landes landwirtschaftlich genutzt werden, sind wenige Beschäftigte in der Landwirtschaft tätig.

b) Zwar werden große Flächen des Landes landwirtschaftlich genutzt, aber wenige Beschäftigte sind in der Landwirtschaft tätig.

1. Die Zahl der Arbeitslosen stieg 200 stark. Im Außenhandel ist Deutschland sehr erfolgreich.
2. 2007 lag die Zahl der arbeitslosen Menschen bei 3,4 Millionen. Das war der niedrigste Stand seit 1992.
3. 2008 trat die Reform der Unternehmenssteuer in Kraft. Damit werden die Firmen weiter deutlich entlastet.

4. Deutschland hat ein engmaschiges Netz von mehr als 230000 Kilometern Straße. Ein dichtes Netz der Flughäfen garantiert internationale Mobilität.

Ü 77 a) Ergänzen Sie die Tabelle unten.

| Land | Einwohner | Sprache |
|-------------|------------|---------|
| USA | Amerikaner | |
| Frankreich | Englisch | |
| Österreich | | |
| Die Schweiz | | |
| Deutschland | | |
| China | | |
| Usbekistan | | |

b) Sprechen Sie nach und üben Sie die Aussprache.

Ü 78 Setzen Sie die Deklinationen ein!

1. Deutschland ist ein rohstoffarm__ Land.
2. Die in der Landwirtschaft tätig__ Beschäftigten betragen nur zwei bis drei Prozent.
3. Beim Lebensstandard ist Deutschland auf dem zwanzig__ Platz.
4. Derzeit gibt es im Lande eine hoh__ Arbeitslosigkeit.
5. Deutschlad zählt zu den höchst...entwickelt... Industriestaaten der Welt.
6. Nach den USA und Japan ist Deutschland die drittgrößt... Volkswirtschaft.
7. Die Arbeitslosigkeit steigt seit der schwer__ Ölkrise der semantisch falsch__ 70-er Jahre.

Ü 79 a) Lesen Sie den Text.

Daimler, Siemens Porsche, Lufthansa, SAP. Deutsche Unternehmen genießen international einen ausgezeichneten Ruf. Sie stehen für das weltweit als Qualitätsregel geachtete „Made in Germany“. Sie stehen für Innovation , Qualität und technischen Vorsprung. Doch drittgrößte Volkswirtschaft der Erde, das sind nicht nur die „Global Player“, sondern auch zahlreiche Weltmarktführer aus dem Mittelstand, dem

Herzstück der deutschen Wirtschaft. Sie alle bauen auf gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Land der Ideen und auf die ausgezeichnete Qualifikation der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Auch ausländische Investoren schätzen dies als Standortvorteil in Zeiten der globalen Wirtschaft.

b) Um welche Textsorte handelt es sich wohl bei dem Text?

c) Markieren Sie die Schlüsselwörter, in denen die Hauptinformationen enthalten sind und besprechen Sie sie.

Ü 80 Was wissen Sie noch über die Wirtschaft in Deutschland?

Ü 81 a) Hören Sie den folgenden Text.

Deutschland zählt zu den am höchsten entwickelten Industrienationen der Welt und ist nach den USA und Japan die drittgrößte Volkswirtschaft. Mit 82,3 Millionen Einwohnern ist Deutschland auch der größte und wichtigste Markt in der Europäischen Union (EU). Im Jahr 2007 wurde in Deutschland ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 2423 Milliarden Euro erwirtschaftet, was einer Summe von 29455 Euro pro Kopf entspricht. Diese Leistung beruht vor allem auf dem Außenhandel. Mit einem Exportvolumen von 969 Milliarden Euro (2007), mehr als einem Drittel des Bruttonationaleinkommens, ist Deutschland weltweit der größte Exporteur von Gütern. 2007 wurde Deutschland zum fünften Mal in Folge „Exportweltmeister“. Mehr als jeder vierte Euro wird im Export von Waren und Dienstleistungen verdient – mehr als jeder fünfte Arbeitsplatz hängt vom Außenhandel ab.

Mit dem Wirtschaftswachstum, das von Wachstumsimpulsen sowohl aus dem Ausland als auch aus dem Inland profitiert, geht eine Verminderung der Zahl der arbeitslos gemeldeten Menschen einher.

(„aus Tatsachen über Deutschland“)

b) Hören Sie den Text noch einmal, unterstreichen Sie die unbekannte Wörter und erschließen Sie ihre Bedeutungen.

Ü 82 Diskutieren Sie über die Vorteile des Außenhandels.

Ü 83 Suchen Sie aus dem Text alle Informationen zum „Export“ heraus.

Ü 84 Besprechen Sie: Warum sind das Ruhrgebiet, die Großräume München und Stuttgart, Frankfurt am Main, Köln und Hamburg die wichtigsten Wirtschaftszentren.

Ü 85 Hier sind die Namen der größten Industriefirmen in Deutschland Daimler-Chrysler AG, Volkswagen AG, Siemens AG, VEBA AG, RWE AG, Bayer AG, BASF-Gruppe, Robert Bosch GmbH, Viag AG, Hoechst, Thyssen AG.

a) Sammeln Sie Informationen über diese Industriefirmen:

Geschichte-

Produktion-

Kunden-

Umsatz-

Kurzporträt

Die Siemens AG(Berlin und München) ist ein weltweit führendes Unternehmen der Elektronik und Elektrotechnik. Der Konzern ist auf den Gebieten Industrie und Energie sowie im Gesundheitssektor tätig.

Rund 400. 000 Mitarbeiter entwickeln und fertigen Produkte, projektieren und erstellen Systeme und Anlagen und bieten maßgeschneiderte Lösungen an. Siemens steht seit über 160 Jahren für technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Informationalität.

b) Finden Sie weitere Information unter www.siemens.com

Ü 86 Arbeiten Sie mit der Landkarte. Wo befinden sich diese größten Industriefirmen?

Ü 87 Ergänzen Sie: wo? was?

| Firma | Sitz | Wirtschaftszweig |
|---------------------|-----------|-----------------------|
| Daimler-Chrysler AG | Stuttgart | Auto, Luftfahrt, u.a. |
| Volkswagen AG | Wolfsburg | Auto |
| | | |
| | | |
| Siemens AG | | |

Ü 88 a) Antworten Sie auf diese Fragen,

1. Sind die deutsche Telekom und die deutsche Post AG die größten Dienstleistungsunternehmen?
2. Welche der wichtigsten Industriezweige sind in Deutschland entwickelt?

3. Worin besteht fast ein Drittel der Fläche von Deutschland?
4. Welche Stadt ist der Europäischen Zentralbank?
5. Ist das große Angebot oft eine Überforderung des Verbrauchers? Warum?

b) Welche Industriezweige sind in ihrem Land entwickelt?

Ü 89 Erschließen Sie die Bedeutung der Sätze.

1. Die Infrastruktur funktioniert.
2. Die Währung ist stabil.
3. Die Firmen werden mobiler.
4. Die Grenzen sind durchlässiger.
5. Die Transport- und Kommunikationskosten sinken.

Ü 90 Welche Wirtschaftszweige sind in Usbekistan entwickelt. Notieren Sie sie schriftlich.

Ü 91 a) Schreiben Sie eine Geschichte zum Sprichwort:

„Handwerk hat goldenen Boden“. Hat es auch heute eine wichtige Bedeutung?

b) Haben Handwerker in ihrer Heimat gute Chancen eine Arbeit zu finden?

c) Welche Handwerksarten kennen Sie? Sammeln Sie Assoziationen zu Handwerksarten.

Ü 92 Lesen Sie den folgenden Text und finden Sie eine Überschrift.

Fast ein Drittel der Fläche von Deutschland ist Wald. Der Wald ist natürlich als Lieferant des Rohstoffs Holz wichtig. Außerdem dient er als Erholungsgebiet für die Menschen. Er hat einen günstigen Einfluss auf Boden, Klima und Luft, indem er das Wasser aufhält, den Wind abschwächt, die Luft reinigt und vor Bodenerosion und in den Bergen vor Lawinen schützt. So ist das oberste Ziel der Forstpolitik, den Wald zu erhalten.

Seit Anfang der achtziger Jahre werden in den deutschen Wäldern zunehmende Schäden festgestellt. Die Bäume verlieren ihre Nadeln oder Blätter, sie wachsen nicht mehr und sterben schließlich. Für das dramatische Waldsterben sind die Industrie und 40 Millionen Autos auf deutschen Straßen verantwortlich. Ein Teil der Schadstoffe

wird mit dem Wind aus den Nachbarländern herübergetragen. Der saure Regen ist also ein internationales Problem.

Ü 93 Ergänzen Sie die Lücken.

- Der Wald ist ein wichtiger
- Der Wald ... das Wasser ..., ... den Wind ..., ... die Luft und ... vor Bodenerosion.
- Außerdem brauchen die Stadtmenschen den Wald, um
- Die Waldschäden haben leider dramatisch
- Betroffen sind sowohl Laub- als auch
- Daran sind vor allem die ... Schuld.
- Die Abgase der Autos gehen über den Wäldern als ... Regen nieder.
- Das oberste Ziel der Forstpolitik ist die ... des Waldes.

Ü 94 Bilden Sie das Partizip I

Muster: Vögel zwitschern – zwitschernde Vögel

-Das sind die Vögel, die zwitschern.

Blätter fallen –

Ein Reh flüchtet –

Ein Kuckkuck ruft –

Ein Wildschwein grunzt –

Die Sonne geht unter –

Ü 95 a) Erklären Sie die folgenden Sätze und diskutieren Sie darüber. Tragen die Ergebnisse im Plenum vor.

- Das große Angebot ist oft eine Überforderung des Verbrauchers.
- Der Handel ist immer noch mittelständisch geprägt.
- Die Europäische Union bestimmt die Markt- und Preispolitik der Landwirtschaft. Viele Bauern sind damit nicht einverstanden und protestieren gegen die Agrarpolitik der EU.

b) Schreiben Sie einen Aufsatz zur Wirtschaftspolitik in EU.

LEKTION 3

Reise

- A. Im Reisebüro
- B. Einpacken
- C. Am Flughafen
- D. Im Hotel
- E. Auf dem Campingplatz
- F. Urlaub

Phonetik: Intonation in Ergänzungs - und Nachfragen

Grammatik: Direkte/indirekte Rede im Konjunktiv, Finalinfinitivgruppe.

A. Im Reisebüro

Ü 1 Sehen Sie sich das Schaubild an!



- a) Mit welchem Verkehrsmittel reisen Sie am liebsten?
- b) Wohin möchten Sie gern einmal reisen?
- c) Mit wem verbringen Sie gern Ihre Ferien/mit wem möchten Sie verreisen?

Ü 2 a) Was für Arten von Reisen kennen Sie?

b) Beschreiben Sie Ihrem Gesprächspartner eine Reise, die Sie schon einmal gemacht haben oder machen wollen.

Ü 3. Ergänzen Sie die Informationen zur Reise im Kasten unten.

| Verkehrsmittel | Ziele | Unterkunft | Programm | Reise-organisation |
|----------------|--------------------|----------------|--------------------|--------------------|
| Zug | Europäische Städte | Jugendherberge | Sehenswürdigkeiten | individuell |

Ü 4 Notieren Sie kurz, welche Vor- und Nachteile die Verkehrsmittel jeweils haben.

| Verkehrsmittel | Vorteile | Nachteile |
|----------------|----------|-----------|
| Flugzeug | | |
| Auto | | |
| Schiff | | |
| Fahrrad | | |
| Zug | | |

Ü 5 Diskutieren Sie: Ich ziehe lieber mit dem Auto vor eine Reise zu machen, weil ...

Ü 6 Bilden Sie neue Verben mit reisen + Vorsilbe und erklären Sie ihre Bedeutung: an-, ab-, aus-, be-, ein-, ver- .

Ü 7 Setzen Sie die Sprüche zusammen und erklären Sie, was sie bedeuten.

| | |
|------------------------------------|-----------------------------|
| Andere Länder, | wenn das Gute liegt so nah! |
| Wer rastet, | dann kann er was erzählen. |
| Warum denn in die Ferne erweitern, | der rostet |
| Wenn Einer eine Reise tut, | andere Sitten! |

Ü 8 Ordnen Sie folgende Wörter zu!

| Verkehrsmittel | Übernachtung |
|----------------------|----------------------|
| Das Auto | Die Jugendherberge |
| Das Boot | Das Hotel |
| Das Schiff | Der Campingplatz |
| Der Zug | Der Ballon |
| Das Flugzeug | Die Pension |
| Das Rad | Die Privatunterkunft |
| Der Reisebus | Der Wohnwagen |
| Das Kreuzfahrtschiff | Das Motel |
| Das Motorrad | |
| Das Raumschiff | |

Ü 9 a) Antworten Sie, wozu man eine Reise unternimmt?

1. Man will etwas erforschen.

r

f

b)

Sortie

2. Man will einen bestimmten Auftrag ausführen.

ren

3. Die Reise bedeutet Arbeit.

Sie

4. Man möchte etwas Nichtalltägliches erleben.

alle

5. Man sieht sich nicht viel im Land an.

Reise

6. Man möchte den eigenen Horizont erweitern.

n dem

7. Man möchte möglichst viel über Land und Leute erfahren.

Ziel

8. Man will sich ausruhen.

nach.

9. Man will viel Aufregendes erleben.

c) Sammeln Sie weitere Zwecke. Was erwarten Sie von einer Reise?

d) Wie bereiten Sie Ihre Reise vor? Sammeln Sie verschiedene Reisevorbereitungen und gebrauchen Sie dabei die Wörter im Kasten.

sich erkundigen nach, sich besorgen, sich leihen, Rucksack, die Checkliste
studieren, überlegen, Preis bzw. Ermäßigung, Geltungsdauer der
Fahrausweise, Wagenklasse, Bedingungen.

e) Schreiben Sie, was Sie im Urlaub gern machen würden?

Ü 10 a) Hören Sie den Text!

Ein Reisebüro organisiert und verkauft Gesellschafts- und Einzelreisen, Ausflugsfahrten usw. Es vermittelt zwischen Reisenden, Verkehrsbetrieben und Hotels.

Man kann dort Bahn-, Bus-, Schiffs- und Flugreisen buchen. Auch für die Hotelreservierung sind die Reisebüros zuständig.

Es ist dabei wichtig sich beraten zu lassen und verschiedene Angebote und Preise zu vergleichen. Zu diesem Zweck kann man Reiseprospekte und Kataloge mit nach Hause nehmen. Es gibt Pauschalangebote, das heißt alle Leistungen wie Fahrt/Flug, Unterbringung (Hotel/Pension) und Verpflegung (Halb- oder Vollpension) sind im Preis unbegriffen. Man kann aber auch das Hotel und den Flug getrennt buchen. Es gibt auch spezielle Angebote für junge Leute, Studenten oder Senioren, die per Bahn oder Flugzeug verreisen möchten. Viele Leute buchen auch einfach nur einen Flug und kümmern sich dann selbst um eine Unterkunft.

In einem Reisebüro kann man verschiedene Versicherungen für die Reise abschließen. Wenn man eine Reise nicht antreten kann, muss man stornieren. Das kostet Gebühren und kann sehr teuer werden.

b) Antworten Sie:

1. Welche Aufgaben hat ein Reisebüro?
2. Was machen Sie, wenn Sie eine Reise nicht antreten können?
3. Wann gehen Sie in ein Reisebüro?

Ü 11 Ordnen Sie zu!

| | |
|---|-------------------------------------|
| a) Ein Reisebüro organisiert und verkauft | 1. sind im Preis inbegriffen. |
| b) Auch für die Hotelreservierung sind | 2. Gesellschafts- und Einzelreisen. |
| c) Es gibt Pauschalangebote, das heißt alle Leistungen wie Fahrt, Unterbringung | 3. die Reisebüros zuständig. |

| | |
|--|-------------------------------|
| d) Man kann das Hotel und den Flug | 4. für die Reise abschließen. |
| e) In einem Reisebüro kann man verschiedene Versicherungen | 5. getrennt buchen. |

Ü 12 Ergänzen Sie die Nomen und Verben!

- a) mitarbeiten - der Mitarbeiter, die Mitarbeiterin
b) abfahren -
c) ankommen -
d) übernachten -
e) abfliegen
f) sich erkundigen

Ü 13 a) Machen Sie einen Dialog anhand folgender Schlüsselwörter: verreisen, buchen, sich nach etw. erkundigen, sich informieren, sich beraten lassen, eine Reise anbieten, den Urlaub in...

b) Verwenden Sie im Dialog: Man soll sprechen: was? mit wem? wann? wo? warum?

Ü 14 Sie möchten gern Deutschlands Erholungsorte kennen lernen. Informieren Sie sich im Reisebüro über die Reise! Notieren Sie!

Preise _____

Termine _____

Dauer _____

(Spezielle) Angebote _____

Art der Unterkunft _____

Buchungsformalitäten _____

Ü 15 Überlegen Sie zu zweit, welche der Redeabsichten (A-E) zu welchen Situationen passen.

| | | |
|--------------|------------------------------------|--|
| Im Clubhotel | Wegen eines Verkehrstaus haben Sie | a. Drücken Sie Freude aus und nehmen Sie höflich |
|--------------|------------------------------------|--|

| | | |
|-------------------------------------|---|--|
| | Ihr Flugzeug verpasst. | an. |
| Am Bahnhof | Sie wollen von Berlin nach Hannover zu einem möglichst billigen Tarif. | |
| Im Flugzeug | Sie warten am Gepäckband vergeblich auf Ihren Koffer. | c. Erklären Sie Ihren Wunsch und bitten Sie um Auskunft. |
| Am Flughafen bei der Gepäcksausgabe | Sie haben Ihren Sitznachbarn mit dem Arm berührt und dabei Ihr Getränk über ihn geschüttet. | d. Entschuldigen Sie sich und rufen Sie die Stewardess. |
| | Ein anderer Hotelgast lädt Sie ein, bei einer Ballonfahrt mitzumachen. | e. Erklären Sie das am Schalter und bitten Sie um Hilfe. |

Ü 16 Üben Sie zu zweit einen kurzen Dialog zu einer der Situationen ein. Nehmen Sie die Redemittel unten zu Hilfe.

Auskunft erbitten

(eine) Auskunft geben

Könnten Sie mir bitte sagen....

Ja, das kann ich Ihnen sagen.

Wissen Sie vielleicht/zufällig.....

Tut mir leid, das weiß ich leider auch nicht

Darf ich Sie etwas fragen?

Da kann ich Ihnen leider nicht weiter helfen.

Ü 17 a) Ergänzen Sie die Lücken.

1. Wenn ich Informationen über Reiseangebote haben möchte, nehme ich einen ... mit nach Hause.
2. In einer Pension ist eine ... billiger als in einem Hotel.
3. Wenn etwas besonders billig ist, spricht man von einem
4. Junge Leute verreisen oft nicht mit einem Koffer, sondern mit einem
5. Auf Reisen sollte man immer gut auf sein ... aufpassen.
6. Wenn ich wissen will, wann mein Zug abfährt, brauche ich einen

(Übernachtung, Sonderangebot, Rucksack, Gepäck, Fahrplan)

b) Lesen Sie die folgenden Ergänzungsfragen mit fallender Tonführung.

Merken Sie sich: Ergänzungsfragen sind
Fragesätze mit Fragewort und sie haben die
fallende Tonführung.

1. Wonach erkundigt sich der Urlauber im Reisebüro?
2. Was sagt die Reisebüro – Angestellte?
3. Wofür interessieren Sie sich?
4. Wohin möchten Sie gern einmal reisen?
5. Wozu unternehmen Sie eine Reise?

Ü 18 a) Ergänzen Sie die Verben.

stornieren, abschließen, sich erkundigen, beraten, reservieren, verreisen, buchen,
verbringen

- Mein letzter Urlaub liegt schon drei Jahre zurück. _____ du oft?
- Ja, eigentlich jedes Jahr, normalerweise _____ ich meinen Urlaub immer an der Nordsee.
- Meine Freundin _____ heute im Reisebüro nach billigen Flügen. Wir wollen in die Türkei fliegen.
- Jetzt ist Hochsaison. Das ist besser, wenn ihr den Flug möglichst früh ...
- Ja, ich weiß. Am besten _____ wir auch gleich das Hotel.
- Wir dürfen nur nicht krank werden, sonst müssen wir den Flug _____ und das wird teuer.
- Wieso? _____ ihr denn keine Versicherung. _____ ?
- Mal sehen. Wir müssen uns erst nach _____ lassen.

Hilfe erbitten

Könnten Sie mir bitte helfen

Wären Sie so freundlich

Dürfte ich Sie bitten ... ?

Hilfe anbieten

Kann ich Ihnen helfen?

Sagen Sie bitte, wenn ich Ihnen helfen kann.

wichtig – wie verhindere ich ein Chaos im Koffer? Da die Zeiten der großen Schrankkoffer längst vergangen sind, einige Tipps, die Ihnen beim Packen helfen:

1. Checkliste: Die nervtötende Frage: „Habe ich auch wirklich alles eingepackt?“ löst man mit einer Liste, die man vor der Abreise anlegt.
2. Koffergröße und Gepäckzahl: Ein großer Koffer ist weitaus schwerer über den Flughafen zu schleppen (noch dazu, wenn er keine Räder hat) als zwei mittelgroße, auf die das Gewicht gleichmäßig verteilt ist.
3. Reduzieren und Kombinieren: Eine auf wenige Farben abgestimmte Grundgarderobe muss nicht langweilig aussehen, wenn man die einzelnen Teile miteinander kombiniert. Damit lässt sich erheblich Gewicht sparen.
4. Der Anlass bestimmt das Gepäck: Stimmen Sie Ihre Kleider auf die Art Ihres Urlaubs ab. Wer nur baden oder faul im Strand liegen will, braucht nicht mehr als Badesachen und Freizeitkleidung.
5. Robuste Materialien: Leider ist der faltenfreie, zugleich absolut komfortable und gut aussehende Stoff noch nicht erfunden. Trotzdem gibt es ein paar reisefreundliche Textilien: Cool Wool, also ganz feiner Wollstoff, hängt sich beispielsweise schnell wieder aus. Gestrickte Baumwolle, gemischt mit Kunstfasern, überlebt Packen ebenfalls fast knautschfrei.
6. Schichten nach Gewicht: Profis platzieren schwere Sachen wie Schuhe, Toilettenbeutel und Bücher auf den Boden des Koffers. Auf die Hosen kommen die Hemden und Sakkos. Dazwischen legt man Handtücher, T-Shirts oder Pullis.
7. Extraschutz für Flüssiges: Kulturbeutel, Arzneien und alles, was auslaufen kann, sollten sicherheitshalber nochmals in eine Plastiktüte gesteckt werden. Packen Sie diese auf keinen Fall zwischen die Kleidung, sondern besser an den Rand des Koffers.
8. Socken sind zum Stopfen da: Socken, Krawatten und Unterwäsche eignen sich – eng zusammengerollt – bestens, um Zwischenräume auszufüllen. In Schuhe oder in den steifen Hemdkragen gestopft, halten Sie zugleich Schuhwerk oder Kragen in Form.

Ü 21 a) Vergleichen Sie nun die beiden Texte. Sind alle Ratschläge des ersten Textes auch im 2. Text enthalten?

b) Stellen Sie 4 Ergänzungsfragen zu jedem Text oben und üben Sie die Information.

Ü 22 Stimmt das?

ja nein

1. Man muss das Gepäck durch die richtige Auswahl reduzieren
2. Man muss lieber zwei mittelgroße als einen großer Koffer mitnehmen.
3. Wer nur baden oder faul am Strand liegen will, braucht nur Badesachen und Freizeitkleidung.
4. Man soll alles, was auslaufen kann, zwischen die Kleidung packen.
5. Socken und Unterwäsche soll man in die Zwischenräume stopfen.

| | |
|--|--|
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |

Ü 23 Was stellen Sie unter einem Kulturbeutel vor?

Was gehört Ihrer Meinung nach da hinein?

Ü 24 Ordnen Sie zu!

Welche Gegenstände passen eher zu Herren, welche zu Damen und welche zu beiden?
 das Deo-Sprey, das Haarschampoo, das Haarspray, das Make-up, der Deo-Roller, der Föhn, der Kamm, das Parfüm, der Rasierapparat, der Rasierschaum, die Handcreme, die Lockenwickler, die Rasierklinge, die Reinigungsmilch, die Seife, die Zahnbürste, die Zahnpasta.

| Herren | Damen | beide |
|---------------|--------------|--------------|
| | | |

| | | |
|--|--|--|
| | | |
|--|--|--|

Ü 25 Geben Sie Anweisungen: hinein-heraus.

- Leg den, die, das ... bitte hinein.
- ... sollte man am besten reinstellen, damit es nicht ausläuft.
- Falls nicht genug Platz ist, kannst du ... ruhig wieder rausnehmen.
- Nimm zwei schwere ... heraus, um sie im Koffer viel Platz zu schaffen.
- Leg die ... hinein, um Zwischenräume auszufüllen.

Merke:

Der imperativische Konjunktiv I für

Anweisungen, Rezepte, Aufforderungen,

Vorschläge:

z.B. Man nehme eine Reisetasche mit. Man
vergesse Badesachen nicht.

Ü 26 Formen Sie den Imperativ in den imperativischen Konjunktiv um.

Muster: Meine Freundin sagt zu mir: „Lege schwere Sachen immer nach unten!“

Ich denke darüber nach: „Man lege schwere Sachen immer nach unten“.

1. Nimm Kulturbeutel, Arzneien mit!
2. Stecken Sie alles in eine Plastiktüte!
3. Packe Unterwäsche in die Zwischenräume des Koffers ein!
4. Halt die Hemdkragen in Form!
5. Fahr rechtzeitig zum Bahnhof, um den Zug nicht zu verpassen!

C. Am Flughafen

Ü 27 a) Lesen Sie den Text „Am Flughafen“

Ein Flughafen ist ein Start- und Landeplatz für Flugzeuge des öffentlichen Verkehrs.

Der größte Flughafen Deutschlands ist in Frankfurt. Weitere große Flughäfen sind z.B. in Berlin, in Hamburg und in München. Einen Start- und Landeplatz für den nicht öffentlichen Flugverkehr nennt man Flugplatz.

Die größte deutsche Fluggesellschaft heißt Lufthansa. Außerdem gibt es noch LTU, Hapag Lloyd Express und Aero Lloyd, Air Berlin, German Wings. Zum Einchecken braucht man heutzutage oft nur Reisepass oder Personalausweis.

b) Antworten Sie

- Welche deutschen Fluggesellschaften kennen Sie?
- Welchen Unterschied gibt es zwischen einem Flughafen und einem Flugplatz?
- Wie heißt die usbekische Fluggesellschaft?
- Was braucht man zum Einchecken?
- Sind Sie einmal mit dem Flugzeug gereist?

Ü 28 Wie heißt das Gegenteil?

| | | | |
|---|---------------|----|--------------------|
| A | Sich begrüßen | 1. | Einreisen |
| B | Pünktlich | 2. | Landen |
| C | Ausreisen | 3. | spät |
| D | Zollfrei | 4. | Abfliegen |
| E | Ankommen | 5. | Sich verabschieden |
| F | Starten | 6. | Zollpflichtig |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| A | B | C | D | E | F |
| | | | | | |

Ü 29 Was passt nicht?

- a) jdn. abholen – jdn. begrüßen – jdn. durchsuchen – jdn. umarmen
- b) Reisepass – Visum – Flugticket – Sicherheitsgur
- c) Flugkapitän – Stewardess – Passagier – Bodenpersonal – Pilot
- d) abstürzen – landen – fliegen – starten – ankommen

Ü 30 Wie heißt das Nomen zum Verb?

- a) fliegen – der Flug
- b) ankommen –
- c) wiegen –

- d) landen –
- e) kontrollieren –
- f) abfliegen –
- g) reisen –
- h) starten –

Ü 31 Bilden Sie Wörter mit dem Stamm „Flug“.

Muster: der Fluggast, der Flugkapitän,

Ü 32 Was passt zusammen?

| | | | |
|----|---|----|--|
| 1. | Wie sind die Stewardessen der usbekischen Fluggesellschaft gekleidet? | a. | Er kontrolliert die Pässe. |
| 2. | Was macht ein Zollbeamter während der Zollkontrolle? | b. | Normalerweise darf man ein Gepäckstück mit 20 kg und ein Stück Handgepäck mitnehmen. |
| 3. | Warum werden die Passagiere und ihr Gepäck durchsucht? | c. | Man muss nachzahlen. |
| 4. | Wie schwer darf das Gepäck normalerweise sein? | d. | Sie tragen eine grüne Uniform. |
| 5. | Was muss man tun, wenn das Gepäck Übergewicht hat? | e. | Sie bekommen die Bordkarte. |
| 6. | Was bekommen die Passagiere beim Check-in? | f. | Man will sicher sein, dass die Passagiere keine Waffen oder Drogen mitnehmen. |

Ü 33 a) Sortieren Sie folgende Redemittel nach den Punkten:

- vor der Abreise;

- im Flughafen;
- auf dem Flug

zum Flughafen bringen, sich verabschieden von, sich umarmen, abholen, begleiten, einchecken, wiegen, das Gepäck aufgeben, etw. deklarieren, eine Zollerklärung ausfüllen, durchsuchen, ein Visum beantragen, ausreisen, pünktlich, zollpflichtig, zollfrei, landen, starten, fliegen, die Ankunft, der Metalldetektor, der Flugkapitän, der Fluggast, der Steward(-s), die Stewardess(-en), die Bordkarte, die Reisetasche.

b) Machen Sie einen Dialog mit Wort und Wortverbindungen.

Ü 34 Ramil hat einen Briefpartner in Frankfurt. Er interessiert sich für Flughafen in der Frankfurt. Sie finden hier einen Auszug aus seinem Brief. Er informiert über den Frankfurter Flughaffen.

Lesen Sie ihn!

In Frankfurt liegt der größte deutsche Flughafen. Der Frankfurter Flughafen verzeichnet das höchster Fracht und zweithöchste Passagier auf kommen der europäischen Flugplätze. Mit rund 62500 Beschäftigten hat er sich – bei weiterem Zuwachs – zweitgrößten lokalen Arbeitsstätte in Deutschland entwickelt. Er wird auch „Frankfurt Airport City“ genannt. Es ist eine eigene Stadt mit Apotheken, Banken, Frisören, Post und Reinigung, Restaurants und Bars. Es ist eine andere Sache, mit dem Flugzeug zu fliegen. Auch die guten Verkehrsverbindungen vom und zum Frankfurter Airport sind ein Grund für den Erfolg: zwei Autobahnen und zwei Bahnhöfe sorgen dafür, dass Reisende mit Zug und Auto schnell und direkt zum Flughafen kommen. Das Umsteigen vom Zug ins Flugzeug oder vom Flugzeug in den Zug ist in Frankfurt kein Problem. Denn unter dem Frankfurter Flughafen gibt es zwei Bahnhöfe. Hier halten täglich 170 Züge und nehmen Reisende in andere deutsche oder europäische Städte mit. Die Flughafen-Manager nennen dieses Verkehrssystem „intermodal“: Die Reisenden haben mehrere An- und Abreisemöglichkeiten. Sie können mit dem Auto, mit dem Zug oder natürlich mit Bussen direkt zum Frankfurter Flughafen kommen.

Ü 35 Beantworten Sie die Fragen.

1. Worüber schrieb Ramils Freund in seinem Brief?

2. Wie heißt der größte Flughafen in Deutschland?
3. Wie nennt man den Frankfurter Flughafen noch?
4. In welchem Bundesland befindet sich der Frankfurter Flughafen?
5. Welche Möglichkeiten stehen den Reisenden zur Verfügung?
6. Warum nennt man das Verkehrssystem „intermodal“?

Ü 36 Beschreiben Sie, wie man den Frankfurter Flughafen erreichen kann. (anhand des Textes oben)

Ü 37 Arbeiten Sie zu zweit.

- Mit welchen Ländern verbinden Fluglinien Usbekistans?
- Worüber verfügt die nationale Fluggesellschaft Usbekistan Airways?
- In welchen Städten Usbekistans gibt es internationale Flughäfen?
- Wo hat Usbekistan Airways Vertretungen?

Ü 38 Diskutieren Sie: Fahren Sie lieber mit dem Zug oder mit dem Bus und genießen Sie von dort den Blick auf die Welt? Würden Sie auch gern einmal mit dem Rad fahren?

Ü 39 a) Hören Sie den Text „Mit dem Rad am Rhein entlang“.

Einer der Freunde erzählt:

„Mein Freund Stephan und ich sind in den Osterferien mit dem Rad den Rhein hinauf bis Straßburg gefahren. Mein Vater hat uns mit dem Auto auf der Autobahn von Köln bis ins Siebengebirge gefahren. Das liegt östlich von Bonn. So konnten wir gleich am Anfang der Fahrt 12 km bergab ins Rheintal nach Linz hinunterfahren. Wir sind durch das alte Stadttor nach Linz hineingefahren. Südlich von Linz wird das Rheintal immer enger. Von Leutesdorf aus sind wir mit der Autofähre nach Andernach hinübergefahren. Nach einer Stunde fahren wir auf einer Brücke über die Mosel nach Koblenz hinein. Wer aus Frankreich, Belgien oder Luxemburg kommt, sollte unbedingt über Trier und Cochem zum Rhein fahren. Von Boppard fahren wir mit einem Rheinschiff nach St.Goar. Von St.Goar fahren wir über Oberwesel nach

Bacharach. Dort mussten wir unsere Räder zur Burg Stahleck hochschieben, denn in der Burg ist eine sehr schöne Jugendherberge.“

(aus „Themen neu 3“)

b) Geben Sie das Gehörte in der indirekte Form wieder. Dabei wird Konjunktiv I verwendet.

Beginnen Sie so:

Zwei Freunde sind in den Osterferien mit dem Rad gefahren. Der Vater eines Freundes habe sie mit dem Auto auf der Autobahn gefahren.

.....

Ü 40 Erklären Sie die Änderung der Modalität und zwar des Indikativs in den Konjunktiv.

Muster: sind gefahren (Perfekt Indikativ) – seien gefahren (Perfekt Konjunktiv)...

Ü 41 a) Nennen Sie die Orte, über die Sie etwas aus dem Text oben erfahren

b) Was erfahren Sie über diese Orte?

Ü 42 Nennen Sie die Verkehrsmittel, die die Freunde auf ihrer Rheinfahrt benutzen.

Ü 43 Füllen Sie die Tabelle aus:

| Präposition + Dativ | | | Präposition + Akkusativ |
|---------------------|----------------------|---------|-------------------------|
| Wann? | Wo? | Womit? | Wohin? |
| In den Osterferien | auf der Autobahn ... | mit ... | ins ... |
| | | | |
| | | | |

Ü 44 Hören Sie den Text.

Mit mehr als 80 Millionen Einwohnern ist Deutschland der bevölkerungsreichste Staat Europas. 50 % der deutschen Urlauber reisen mit dem Auto in den Ferien. Durch die Lage des Landes im Herzen des Kontinents kommen außerdem auch viele Transitreisende aus den Nachbarländern dazu.

So kommt es in jedem Sommer zum Verkehrschaos auf den Autobahnen. In glühender Hitze geht es oft nur im Schritttempo weiter, manchmal auch stundenlang gar nicht mehr. Stehender Verkehr auf 50 oder 100 Kilometern Länge ist keine Seltenheit.

Da ist es wichtig, dass wenigstens die deutschen Urlauber nicht alle am selben Tag losfahren. Um den Reiseverkehr zu kontrollieren, gibt es in den 16 deutschen Bundesländern unterschiedliche Ferientermine.

D. Im Hotel

Ü 46 a) Hören Sie den Text und sagen Sie, um welche Textsorte es sich wohl handelt? Hotels bieten ihren Gästen Unterkunft und Verpflegung. Das heißt, man kann dort übernachten und essen. Sie unterscheiden sich im Preis, im Angebot und in der Ausstattung.

Eine besondere Kennzeichnung sind die „Michelin-Sterne“. Man unterscheidet zwischen Ein- bis Fünf-Sterne-Hotels. Ein Fünf-Sterne-Hotel gehört zu der höchsten Kategorie.

Die „Sterne“ werden von dem international renommierten „Michelin“-Reiseführer vergeben. Sie sind sichtbar neben dem Hoteleingang angebracht und werden in jedem Reiseführer oder Reiseprospekt angegeben. Einfache Hotels heißen „Pension“ oder „Gasthof“. In einem „Hotel garni“ gibt es kein Restaurant. Die Gäste bekommen nur Frühstück. In Deutschland ist das Frühstück meistens im Preis inbegriffen.

b) Fassen Sie mündlich die wichtigsten Informationen zusammen.

Ü 47 Erstellen Sie einen Dialog mit folgenden Wörtern und Wortverbindungen.

Ein Formular ausfüllen, den Zimmerschlüssel abgeben, das Gepäck tragen, Getränke servieren, sich unterhalten, die Rechnung bezahlen, unterschreiben, ein Zimmer reservieren, im Hotel übernachten, ein Taxi bestellen.

Ü 48 Schreiben einen Dialog anhand des Textes:

- Ja, gern. Wie lange möchten Sie denn bleiben? – Mit Dusche bitte. – Und mein Koffer? – Guten Tag! Was kann ich für Sie tun? – Drei Nächte. – Danke. – Wollen Sie

auch meinen Pass sehen? – Guten Tag! Mein Name ist Schulze. Ich hätte gern ein Zimmer. – Das Frühstück wird von sieben bis neun Uhr dort drüben in unserem Restaurant serviert. – Mit Bad oder Dusche? – Den bringt Ihnen mein Kollege aufs Zimmer. – Gut. Bitte füllen Sie dieses Formular aus. – Wann gibt es Frühstück? – Ja, bitte... so das wär`s. Hier ist eine elektronische Karte für die Zimmertür. Sie haben die Zimmernummer 205. Das ist in der zweiten Etage rechts.

➤ Guten Tag!

•

➤

•

Ü 49 Ergänzen Sie die Verben!

a) ausfüllen – übernachten – bestellen – abgeben – reservieren – bezahlen – anrufen – servieren – sich unterhalten – tragen – unterschreiben.

a) Frau Niemann macht eine Geschäftsreise nach Berlin. Sie _____ im Hotel.

b) Das Hotelzimmer muss sie vorher telefonisch _____ .

c) An der Rezeption _____ sie ein Formular.

d) Dann _____ sie es.

e) Ein Page _____ ihren Koffer auf das Zimmer.

f) Abends _____ Frau Niemann den Zimmerschlüssel an der Rezeption _____ und geht ins Hotelrestaurant.

g) Sie _____ mit einer anderen Dame.

h) Der Kellner _____ das Abendessen.

i) Um elf Uhr geht Frau Niemann ins Bett. Vorher _____ sie ihren Mann _____ .

j) Am nächsten Tag _____ sie die Rechnung und _____ ein Taxi zum Bahnhof.

Ü 50 Wie heißt das passende Nomen?

a) bestellen – die Bestellung

b) übernachten –

- c) rechnen –
- d) unterschreiben –
- e) reservieren –
- f) sich unterhalten –
- g) empfangen –
- h) anmelden –

Ü 51 Was passt nicht?

- a) Receptionist – Page – Hotelgast – Zimmermädchen – Portier
- b) Manteltasche – Koffer – Reisetasche – Rucksack – Handtasche
- c) Pension – Restaurant – Hotel – Gasthaus – Jugendherberge
- d) Lift – Aufzug – Fahrstuhl – Treppe

Ü 52 Wie heißt das Wort? Kennen Sie auch den Artikel und die Pluralform?

- a) Man braucht ihn auf Reisen.
Man transportiert damit Dinge: der Koffer, _____
- b) In diesem Raum ist der Hoteleingang: _____
- c) Dort gibt man seinen Schlüssel ab: _____
- d) Man benutzt ihn, wenn man nicht
die Treppe hinauf gehen will: _____
- e) Ein Zimmer, in dem zwei Personen
übernachten können: _____
- f) Das ist der Oberbegriff für Koffer
und Taschen: _____
- g) Bei ihm kann man etwas bestellen: _____
- h) Es macht die Hotelzimmer sauber: _____

Ü 53 Hören Sie den Dialog und unterstreichen Sie alle Nebensätze (Verb am Ende).

Merke:

Indirekte Fragen klingen höflicher als direkte Fragen: Seien Sie doch einmal besonders höflich. Fragen Sie also nicht „Wie spät ist es?“, sondern „Können Sie mir sagen, wie spät es ist?“

Ü 54 a) Ergänzen Sie den Dialog.

- Leipzig Tourist Service, Zimmervermittlung, Ebert, guten Tag.
- Guten Tag, mein Name ist Renker. Ich brauche am kommenden _____ ein _____ in Leipzig.
- Doppelzimmer oder Einzelzimmer?
- Ein _____, bitte.
- Können Sie mir sagen, wann Sie ankommen. Freitag oder Samstag?
- Am _____.
- Wissen Sie schon, wie lange Sie bleiben möchten?
- Bis _____. Also zwei Nächte.
- Möchten Sie Vollpension oder Halbpension? Oder nur Übernachtung mit Frühstück?
- Nur _____, bitte. Meine Frau fragt gerade, ob es auch _____ mit Swimming-Pool gibt.
- Natürlich, wie ist denn Ihre Preisvorstellung?
- Wie bitte?
- Ich wollte wissen, wie teuer das Hotel sein darf.
- Hm, so bis _____ Euro pro Nacht.
- Ist die Lage wichtig?
- Entschuldigung, wie war die Frage?
- Ich habe gefragt, ob das Hotel im _____ liegen soll.
- Ja, möglichst zentral. Aber nicht so _____.
- Und ich brauche eine Parkmöglichkeit.
- Einen Moment bitte ...

b) Machen Sie aus den Nebensätzen direkte Fragen.

Muster:

Indirekte Frage

Hauptsatz + Nebensatz

Können Sie mir sagen,

wann Sie ankommen?

Direkte Frage

Hauptsatz

Wann kommen Sie an?

Ü 55 Ergänzen Sie die Sätze. Benutzen Sie dabei folgende Stichwörter:

Fragewort, Fragezeichen, „ja“ oder „nein“, Komma, ob, Punkt.

1. Indirekte Fragesätze beginnen mit einem _____ oder mit _____. Sie beginnen mit „ob“, wenn es kein Fragewort gibt.
2. Indirekte Fragesätze stehen meistens nach Ausdrücken wie *können Sie mir sagen*, ... (... Frage) oder *ich bin nicht sicher*, ... (Aussage). Bei Fragen steht am Satzende ein _____, bei Aussagen steht am Satzende ein _____, zwischen Hauptsatz und Nebensatz steht immer ein _____.

Ü 56 Lesen Sie die Dialoge und ergänzen Sie sie. Achten Sie dabei auf die Intonation.

- Was machst du denn am Wochenende?
- Ich weiß noch nicht genau.
- Spielst du eigentlich Volleyball?
- _____
- Was möchten Sie trinken?
- _____
- Wie finden Sie die Stadt Taschkent?
- _____
- Wie lange bleiben Sie hier?
- _____

Ü 57 Hören Sie, vergleichen und markieren Sie bei der Wiederholungsfase die Satzmelodie.

Ü 58 a) Lernen Sie die Verhaltensregeln im Hotel und lernen Sie sie kennen.

1. **Es ist verboten**, außerhalb des Hotels gekaufte Lebensmittel oder Getränke mit in die Zimmer zu nehmen.
2. Im Hotel selbst werden auch kleine Flaschen Wein angeboten.
3. Der Wein muss während der Mahlzeiten getrunken werden und darf ebenfalls nicht mit in die Zimmer genommen werden.
4. Für die Garderobe wird keine Haftung übernommen.
5. Das Restaurant wird um 23 Uhr geschlossen.

6. Das Frühstück wird auch auf dem Zimmer serviert.
7. Die verehrten Gäste werden gebeten, Hunde nicht mit an den Strand zu nehmen.

Ü 59 Bitte kombinieren Sie:

| | | |
|-------------------|----------------|--|
| Für die Garderobe | | während der Mahlzeit getrunken werden. |
| Unsere Gäste | | halbe Flaschen angeboten. |
| Das Restaurant | darf nicht | auch auf dem Zimmer serviert. |
| Schecks | muss | |
| | werden gebeten | um 23 Uhr geschlossen. |
| Das Frühstück | wird | nicht angenommen. |
| Im Hotel | | mit auf das Zimmer genommen werden. |
| Der Wein | | Hunde nicht mit an den Strand zu nehmen. |
| | | keine Haftung übernommen. |

Ü 60 Was bedeuten diese Piktogramme? Markieren Sie.

- Doppelzimmer Hunde erlaubt Parkplatz Minibar
 Restaurant Einzelzimmer Vollpension Fitnessraum
 Halbpension Radio im Zimmer behindertengerecht TV im Zimmer

Ü 61 Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie die indirekten Fragen.

- Guten Tag.
- Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?
- Können Sie mir bitte sagen (Haben Sie noch ein Einzelzimmer frei?) *ob Sie noch ein Einzelzimmer frei haben?*
- Darf ich fragen (Soll das Zimmer ruhig sein?)

- Das wäre natürlich schön, aber
- Dann muss ich noch wissen. (Brauchen Sie noch einen Internet-Anschluss?)
- Nein, das ist wirklich nicht nötig. Haben Sie denn ein Zimmer frei?
- Sagen Sie mir doch bitte noch (Sind Sie Raucher?)
- Nein, ich rauche nicht. Aber wenn es sein muss, nehme ich auch ein Raucherzimmer.
- Darf ich fragen: „Haben Sie einen Aufzug?“
- Ja, natürlich, gleich hier um die Ecke.
- Dann ist das Stockwerk egal. Sie haben also noch ein Zimmer frei?
- Ja, Nummer 810.
- Gut, das nehme ich. Können Sie mir bitte sagen (Wann ist bei Ihnen Frühstück?)
- Zwischen 6.30 und 9.30 Uhr. Der Frühstücksraum ist im 1. Stock.
- Gut. Vielen Dank. Kann ich jetzt ...
- Gibt es noch etwas, (Was kann ich für Sie tun?)
- Ja, sagen Sie mir doch bitte, (Kann ich endlich meine elektronische Karte haben?)
- Oh ja, natürlich! Entschuldigung. Hier bitte, Nummer 810. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt.

Ü 62 Sie wollen nach Bochum fahren und suchen eine Unterkunft. Sehen Sie sich die Prospekte an und sortieren Sie die Informationen.

| Name | Lage | Anzahl der Zimmer | Zimmerpreis | Extras |
|--------------|--------------------------------------|---|--------------------|--|
| Hotel ... | Sehr zentral (am Hauptbahnhof) | 110 Zimmer, davon 56 Nichtraucherzimmer | 70,00 Euro | Nichtraucherzimmer Hotelbar Weckdienst |
| | Bochum Zentrum | | | |
| | | | | |

Ü 63 Vergleichen Sie die Hotels. Arbeiten Sie zu dritt. Welches Hotel nehmen Sie?

Warum?

- Ich würde im Hotel wohnen, das ist zentral und nicht zu teuer.
- Das ist mir zu laut. Ich würde lieber außer alle der Stadt übernachten, im Hotel

....

Ü 64 Diskutieren Sie!

1. Würden Sie gern in einem Hotel arbeiten?

Warum? Warum nicht?

2. Waren Sie schon einmal im Ausland? Wo haben Sie übernachtet? Erzählen Sie?

3. Wo kann man in Ihrem Land als Tourist übernachten?

4. Was erwarten Sie von einem guten Hotel?

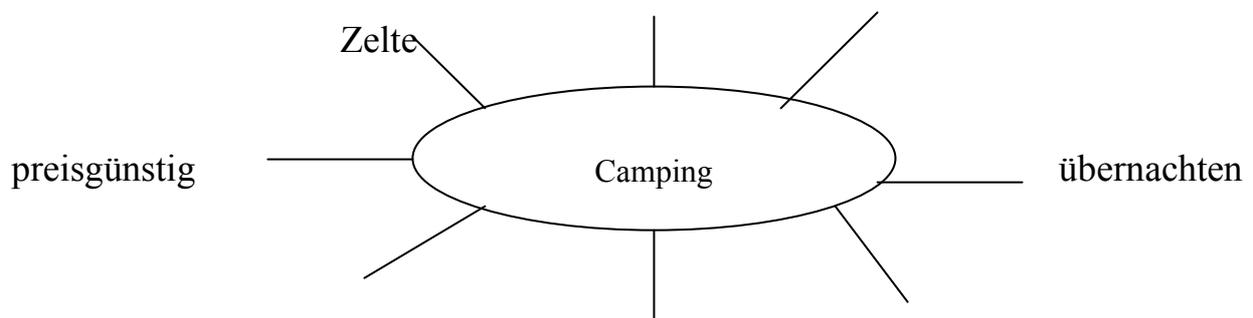
Ü 65 Sie sind unzufrieden mit Ihrem Zimmer. Die Dusche funktioniert nicht. Was machen Sie dann? Diskutieren Sie darüber in kleiner Gruppe.

Ü 66 Sie wollen ein Hotelzimmer reservieren. Schreiben Sie eine mail an das Hotel mit den notwendigen Informationen (Einzel/Doppelzimmer, von wann bis wann, Bad, Dusche, WC). Geben Sie Name und Adresse des Hotels an.

E. Auf dem Campingplatz

Ü 67 Auf dem Campingplatz

Was fällt Ihnen spontan zu diesem Wort ein?



Ü 68 Lesen Sie Kurzinformationen über Camping und unterstreichen Sie beim Lesen Wörter, die Sie nicht kennen.

Camping (lat.campus Feld) bezeichnet eine Form des Tourismus. Die Urlauber übernachten in diesem Fall in Zelten, Wohnwagen oder Wohnmobilen. Wenn in Zelten übernachtet wird auch von Zelten gesprochen. In den meisten Ländern Europas ist kampieren in der Wildnis nicht erlaubt, stattdessen existieren meist in landschaftlich reizvollen Lagen Campingplätze, auf denen vielfältige Angebote zur Freizeitgestaltung bestehen und auf denen man einigermaßen preisgünstig übernachten kann.

Ü 69 a) Versuchen Sie, unbekannte Wörter mit Hilfe des Kontextes zu verstehen.

b) Welchen Wortteil kennen Sie? Unterstreichen Sie den bekannten Wortteil.

Z.B: übernachten, Wildnis,

Ü 70 Wo kann man sich über Reiseangebote informieren? Ordnen Sie den Substantiven passende Präpositionen zu. Beachten Sie den Artikel.

1. Fluggesellschaft
2. Reisebüro
3. Reisekatalog bei der
4. Internet in dem
5. Zeitung in der
6. Touristeninformation

Ü 71 Ordnen Sie zu und schreiben Sie damit Sätze.

- | | |
|--------------------------|--|
| 1. wählen | a. günstige Reiseangebote |
| 2. machen | b. Koffer |
| 3. sich informieren über | c. einen Flug |
| 4. buchen | d. preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten |
| 5. reservieren | e. ein Hotelzimmer |
| 6. Packen | f. einen Reiseplan |
| 7. sich erkundigen nach | g. ein Ferienzziel |

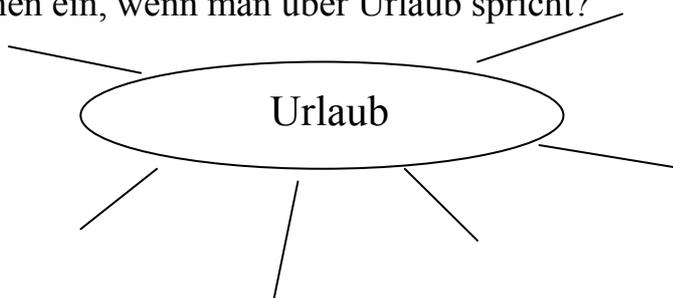
Ü 72 Ergänzen Sie die Lücken.

1. Viele Leute verbringen ihren Urlaub am oder in den
2. Vor einer Reise sollte man sich einen und einen kaufen.
3. Wer das ganze Jahr viel gearbeitet hat, macht am liebsten eine
4. Es gibt verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten: Zum Beispiel im oder in einer
5. Touristen besichtigen meistens viele
6. An Regentagen kann man am Urlaubsort ... oder ... besuchen.

Sehenswürdigkeiten* Erholungsreise* Meer* Berge* Reiseführer* Halbpension*
Ausstellungen* Hotel* Museen* Stadtplan.

F. Urlaub

Ü 73 a) Was fällt Ihnen ein, wenn man über Urlaub spricht?



b) Lesen Sie den Kurzttext über die Herkunft des Wortes „Urlaub“.

Das Wort „Urlaub“ kommt von „erlauben“. Bis vor etwa hundert Jahren musste man seinen Brotherrn – so hieß der Arbeitgeber damals – um Erlaubnis bitten, wenn man mal frei haben wollte. Die meisten Menschen hatten nämlich noch kein Recht auf Urlaub. Arbeitsfreie Tage waren eine seltene Ausnahme, zum Beispiel für besonders gute Mitarbeiter. Daran hat sich in den vergangenen hundert Jahren viel geändert. Heute haben die meisten Beschäftigten in Deutschland 6 Wochen Urlaub im Jahr.

Ü 74 Lesen Sie einen kurzen Text über die Deutschen und ihren Urlaub.

Sommer, Sonne, Strand und Meer ... diese vier kurzen Wörter wecken Ferienerinnerungen. Wenn wir sie hören, möchten wir am liebsten gleich in Richtung Süden fahren. Tatsächlich sind es ganz einfache Wünsche, die von den meisten

Deutschen sofort genannt werden, wenn man nach ihrer Vorstellung von einem gelungenen Urlaub fragt: „Am Strand liegen“ ... „In der Sonne liegen“ ... „Essen“ ... „Ein bisschen schwimmen“ ... „Nichts tun“.

Ü 75 Ergänzen Sie die Lücken

1. Camping ist bei den Deutschen sehr
2. Es ist billiger als z.B. ein Urlaub im
3. Viele Leute haben sogar einen festen Stellplatz, das heißt ihr Wohnwagen der das ganze Jahr über auf demselben
4. Man kann einen Stellplatz im Voraus
5. Auf einem Campingplatz kann man aber auch mit einem Zelt ... machen.
6. Nähere Informationen über Campingplätze und Adressen kann man in Reise- oder Campingführern

finden, beliebt, Hotel, Urlaub, reservieren, Campingplatz

Ü 76 Was machen die Deutschen im Urlaub am liebsten? Und in Usbekistan?

Ü 77 Ergänzen Sie zu dem Begriff Urlaub verschiedene Verben.

einen Urlaub planen,

.....

.....

Ü 78 Welches Nomen passt nicht?

- | | | |
|-------------------|-------------------|-------------------|
| 1. Hotel | Pension | Zimmervermittlung |
| 2. Camping | Zelten | Wohnwagen |
| 3. Erholungsreise | Abreise | Fernreise |
| 4. Veranstaltung | Stadtrundfahrt | Besichtigung |
| 5. Urlaub | arbeitsfreie Tage | Meer |
| 6. Meer | Berge | Insel |

Ü 79 Setzen Sie passende Nomen in die Lücken aus den Texten oben.

1. Viele Leute verbringen ihren Urlaub am ... oder in den
2. Die meisten Menschen hatten nämlich noch kein Recht auf

3. Diese Wörter wecken Ferienerinnerungen:,,

4. Viele möchten am liebsten an Richtung ... fahren.

Ü 80 Bilden Sie die Nomen von folgenden Verben und die Sätze danit.

Zelten – campen – duschen – sich waschen – kochen – abwaschen – schälen – reisen – planen – reservieren – machen – übernachten – gestattet – entfernt werden.

Ü 81 a) Lesen Sie die Informationen über Trends.

Es gibt allerdings inzwischen auch andere Trends. Vor allem die Themen Sport, Fitness und Gesundheit werden bei der Urlaubsplanung immer wichtiger, wie unsere Tabelle beweist.

| Immer mehr Deutsche möchten.... | |
|--|--------|
| ... im Winter in ein warmes Land reisen. | +5 % |
| ... Urlaub in einer Stadt machen. | +8 % |
| ... eine Studienreise unternehmen. | +45 % |
| ... einen Gesundheitsurlaub machen. | +46 % |
| ... einen Fitnessurlaub machen. | +51 % |
| ... eine „All-inclusive“- Reise machen. | +65 % |
| ... einen Wellness-Urlaub machen. | +125 % |

Viele Deutsche wollen heute auch in ihrer Freizeit aktiv sein, wollen etwas für ihren Körper tun, wollen Unterhaltung, Spiel und Spaß. Die Tourismusbranche hat verstanden, dass sich hier Geld verdienen lässt. Nie zuvor gab es so viele Wellness-Hotels, Beauty-Farmen, Trendsport-Arrangements und Club-Angebote.

b) Welche Überschrift passt dazu?

c) Unterstreichen Sie beim Lesen Wörter, die Sie nicht kennen.

d) Erschließen Sie die Bedeutung unbekannter Wörter und Wortgruppen in Kleingruppen. Vergleichen Sie danach Ihre Definitionen mit den Definitionen aus einem einsprachigen Bedeutungswörterbuch.

Ü 82 Notieren Sie Antworten auf folgende Fragen

1. Was möchten immer mehr Deutsche?

2. Welche Trends gibt es noch?

3. Was ist wichtig für eine Urlaubsplanung?
4. Was gehört zu Wellness-Urlaub?

Ü 83 a) Lesen Sie eine Kurzinformation über Urlaub der Bundesbürger.

Ans Meer und in die Berge – fast ein Drittel aller Bundesbürger fahren im Urlaub nach Spanien, Italien und Österreich. Vor allem Mallorca ist eines der Lieblingsziele. Nicht wenige Bundesbürger haben sich in den letzten Jahren dort sogar eine Ferienwohnung oder ein Ferienhaus gekauft. Während der Urlaubszeit ist die spanische Insel so fest „in deutscher Hand“, dass manche Leute sie im Spaß sogar „das 17. Bundesland“ nennen.

b) Warum machen die Bundesbürger Urlaub am liebsten in den genannten Ländern?

Ü 84 Arbeiten Sie an der Landkarte und zeigen Sie die Länder, wohin die Bundesbürger gern im Urlaub fahren.

Ü 85 Lesen Sie zuerst die Redemittel unten und führen Sie dann ein Gespräch über das Thema „Urlaub“.

Was?

- sich ausruhen/sich erholen
- etwas Neues sehen, erleben
- Sehenswürdigkeiten besichtigen
- Leute kennen lernen
-

Wann?

- im Sommer
- im Winter
-
-

Wo?

- zu Hause
- am Meer
- in den Bergen
- auf dem Land
- auf der Insel
- auf dem Campingplatz

Womit?

- mit dem Auto
- mit dem Zug
- mit dem Schiff
-
-

Wie lange?

- einmal \ zweimal im Jahr
- eine Woche
- einen Monat.
-
-

Ü 86 Erzählen Sie kurz von dem Ort, an dem Sie Ihren Urlaub/Ferien verbracht haben.

Ü 87 a) Sie haben die Möglichkeit diese exotische Inselwelt auf eine sehr reizvolle Art, per Schiff, kennenzulernen. Was ist eine exotische Inselwelt?

b) Arbeiten Sie in Kleingruppen.

c) Präsentieren Sie die Ergebnisse der Gruppenarbeit im Plenum.

Ü 88 Ergänzen Sie die Lücken.

1. Auf dem ... stehen Zelte und Wohnwagen.
2. Man kann in einem Zelt, in einem Wohnwagen oder in einem Wohnmobil machen.
3. Viele Deutschen verbringen ihren Urlaub im eigenen
4. Sie mieten jedes Jahr eine Ferien.... , weil Sie zwei Kinder haben.
5. Man kann sich am Meer... .
6. Man kann in auf der Insel sein.

Ü 89 Hören Sie den Text und markieren Sie die Hauptinformationen.

Ach ja, die Bundesländer! Drei von zehn Deutschen verbringen ihren Urlaub im eigenen Land. Aber nicht alle 16 Bundesländer sind gleich beliebt. Vier von ihnen ziehen mehr als die Hälfte aller deutschen Feriengäste an: Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern mit ihren Nord- oder Ostseestränden, Baden-Württemberg mit seinem Schwarzwald und dem Bodensee.

Der absolute Star unter den Urlaubszielen ist und bleibt aber Bayern. Hohe Berge, blaue Seen, die Kulturstadt München und die Schlösser von König Ludwig II. Machen das südlichste Bundesland für etwa sieben Prozent der Deutschen zum idealen Urlaubsziel.

| | |
|------------------------|--------|
| Deutschland (gesamt) | 29,0 % |
| Bayern | 6,9 % |
| Schleswig-Holstein | 3,9 % |
| Baden-Württemberg | 3,7 % |
| Mecklenburg-Vorpommern | 3,6 % |

Urlaub in Deutschland: Die beliebtesten Reiseziele im Inland (Anteil am Gesamtreiseaufkommen 2001 in Prozent)

Ü 90 Viele fragen sich, ob sie ihren Urlaub innerhalb des eigenen Landes oder im Ausland verbringen sollten.

| Pro | Contra |
|--|--|
| 1. Der Urlauber möchte jeden Tag Sonne, warmes Meer, weite Palmenstrände- das findet er zu Hause nun einmal nicht. | 1. Wer ins Ausland reist, ohne das eigene Land zu kennen, ist der nicht wie jemand, der ein Haus bauen und mit dem Obergeschoss anfangen will. |
| 2. Der Auslandsurlaub hilft fremde Sprachen zu erlernen, fremde Kulturen zu erfahren. | 2. Warum in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nahe. |
| 3. Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen und vorzeigen. | 3. Wer den Urlaub im eigenen Lande verbringt, hilft der Volkswirtschaft des eigenen Landes. |
| 4. Eine Auslandsreise macht mehr Eindruck als nach eine Reise durchs eigene Land. | 4. Normalverdiener haben ein Urlaubsbudget, das sie nicht überschreiten können. |

Ü 91 Lesen Sie das Pro und Contra kritisch durch und äußern Sie Ihre Meinungen zu folgenden Punkten:

- Welches Argument der Pro-Seite und welches der Contra-Seite beeindruckt Sie am meisten.
- Gibt es auch Argumente, die Sie wenig überzeugen?

Ü 92 Lesen Sie und markieren Sie!

| | Richtig | Falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die Hälfte der deutschen Urlauber reist meist mit dem Auto in die Ferien. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

| | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 2. Das Wort „Urlaub“ kommt von „erlauben“. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Vor 100 Jahren hatten die Leute keinen Urlaub. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Drei von zehn Deutschen verbringen ihren Urlaub im eigenen Land. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Der absolute Star der Urlaubszielen ist und bleibt aber Bayern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Sie geben keinen Euro für Urlaub aus. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Die Tourismusbranche ist kein wichtiger Wirtschaftszweig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Der neue Trend sind Wellness-Urlaube. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Ü 94 Schreiben Sie einen Aufsatz zu einem von diesen drei Sprichwörtern und Redewendungen.

1. Reisende soll man nicht aufhalten.
2. Reisen bildet.
3. Zu Hause ist es doch am schönsten.

Ü 95 Diskutieren Sie: Sie möchten gern auf einen Campingplatz fahren. Aber Ihr Freund findet diese Idee überhaupt nicht gut. Es möchte lieber in einem Hotel wohnen. Sammeln Sie Pro- und Contraargumente und spielen Sie den Dialog.

Ü 96 Sie machen mit Freunden Urlaub auf einem Campingplatz. Schreiben Sie einen Brief an Ihre Eltern und berichten Sie: Wie ist das Wetter? Wie verpflegen Sie sich? Was machen Sie tagsüber und was abends? Haben Sie neue Leute kennen gelernt? Welche Vorteile hat ein Campingurlaub und was sind die Nachteile?

Ü 97 a) Sie haben verschiedene Arten des Reisens gesehen. Für welche würden Sie sich entscheiden? Warum?

Ich finde, dass

Ich meine, dass

Auf meinen Reisen habe ich

Meiner Meinung nach

Meine Traumreise ist

Ich würde gern

Ich träume von

Der Nachteil dabei ist

Der Vorteil dabei ist

Ich halte es für gut....

Ich halte es nicht für so gut....

b) Benutzen Sie dabei folgende Wörter:

faul, aktiv, bequem, unbequem, komfortabel, unkomfortabel, aufregend, gemächlich, lehrreich, eintönig, Ferienhaus, Zelten, Tanzen, Schwimmen, Familienurlaub, Disco, Natur, wandern, Pauschalreise, Rucksackreise, Abenteuer, Kreuzfahrt, Aktivität.

Ü 98 Lesen Sie Pro und Contra kritisch durch. Fassen Sie, unterschiedenen Promeinungen zusammen.

| Kreuzfahrt | Rucksacktourismus | Familienferien im Ferienhaus |
|---|--|--|
| Pro | | |
| Man sieht viel und lebt bequem. | Die Reise ist billig. | Man muss nicht im Hotel wohnen. |
| Man kann etwas Luxus genießen. | Man kann Badeferien machen. | Man kann im Ferienhaus machen, was man will. |
| So eine Reise kann sich nicht jeder leisten. | Man muss nicht immer nach Restaurant suchen. | Für mehrere Personen ist es billiger als im Hotel. |
| Man bekommt gute Informationen über die Länder. | Auch wenn man allein Urlaub macht, ist man nicht einsam. | Man kann selber kochen. |
| | | |
| Contra | | |
| Immer auf dem Schiff zu sein, ist langweilig. | Im Hotel sind mehr Menschen. | In Ferienhäusern ist oft viel kaputt. |

ginnm_CCCZb2C000OK00mroZM25)0EC)z)z.gre

Man macht seinen Angehörigen Geschenke, besonders viele Geschenke bekommen natürlich die Kinder, die schon wochenlang ungeduldig auf Weihnachten gewartet haben. Weihnachten ist ein stilles Fest, aber am Silvesterabend, dem letzten Abend im alten Jahr, hört man auf den Strassen viel Lärm. Man feiert den Beginn des neuen Jahres mit Rufen, Schiessen und Raketen. Man ist fröhlich und lustig.

B Ostern fällt nicht wie Weihnachten auf ein bestimmtes Datum, sondern ist am ersten Sonntag nach dem Frühjahrsvollmond. Es sind zwei Feiertage, Ostersonntag und Ostermontag. Alle Läden sind geschlossen, es findet kein Tanz statt, und auch im Radio hört man nur ernste, meist kirchliche Musik. Ostern selbst ist ein fröhliches Fest. Die Kinder suchen Nester mit bunten Eiern, die der „Osterhase“ für sie versteckt hat. Vierzig Tage nach Ostern, immer an einem Donnerstag, ist Christi Himmelfahrt, und zehn Tage danach ist Pfingsten. Dies sind zwei Feiertage: Pfingstsonntag und Pfingstmontag. Weil dieses Fest in eine schöne Zeit des Jahres fällt, benutzen viele Leute die zwei Pfingsttage zu einem Ausflug ins Grüne.

Ü 5 Ergänzen Sie die Lücken.

- a) Das größte Fest in Deutschland
- b) Man feiert es am
- c) Am Abend dieses Tages versammelt sich die Familie unter dem
- d) Weihnachten ist ein
- e) Ostern fällt nicht wie Weihnachten auf ein:
- f) Die Kinder suchen Nester mit
- g) Vierzig Tage nach Ostern ist ... , und zehn Tage danach ist

Ü 6 Beantworten Sie die Fragen.

- 1) Auf welche Weise feiert man in Deutschland die Weihnachten?
- 2) Warum ist Weihnachten ein stilles Fest?
- 3) Fällt Ostern auf ein bestimmtes Datum?
- 4) Wo feiern Leute die zwei Pfingstage?
- 5) Gibt es auch andere lokale Feste?

Ü 7 Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter im Text „Deutsche Feste“. Benutzen Sie dabei die Beschreibung jedes Festes.

Ü 8 Schreiben Sie Schlüsselwörter im Text nach dieser Form.

| Nomen | Verben | Adjektiv | Zeitangaben |
|----------|--------|-------------|-----------------|
| Das Fest | feiern | evangelisch | Am 25. Dezember |
| - | - | - | - |
| - | - | - | - |
| - | - | - | - |

Ü 9 Richtig oder falsch?

richtig

falsch

1. Weihnachten ist viel lärmvoll.
2. Die Geschäfte sind bis zum Abend geöffnet.
3. Man macht seinen Angehörigen Geschenke.
4. Vierzig Tage nach Ostern, immer an einem Freitag ist Christi Himmelfahrt.
5. Außer diesen hohen kirchlichen Feiertagen gibt es keine Feste.

Ü 10 Hören und markieren Sie die Betonung und sprechen Sie nach.

Weihnachtsgans

Vollmond

Christbaum

Halbmond

Christen

Oktoberfest

Jahreswechsel

Christentum

Kerzen

Geschäfte

Weihnachtsbaum

ein frohes neues Jahr

Bescherung

Prost Neujahr

Adventszeit

Sekt

Geschenke

Osterhase

Karfreitag und Ostern

Erntedankfest

Ü 11 a) Lesen Sie folgende Sätze und markieren Sie den Satzaccent.

Das größte Fest in Deutschland ist *Weihnachten*.

Die Geschäfte sind nur bis *mittags* geöffnet.

Am Heiligabend sind Kinos, Cafes und *Tanzlokale* geschlossen.

Es sind zwei *Feiertage* Ostersonntag und Ostermontag.

Einige Städte und Gegenden haben noch ihre *besonderen* Feste.

b) Beantworten Sie die Fragen und benutzen Sie dabei die Wörter und Wortverbindungen unten.

1. Wie finden Sie Weihnachten?
2. Wem schenken Sie etwas?
3. Was macht man am Heiligabend?
4. Wie verbringen Sie die Weihnachtsfeiertage?

Ich finde toll/ ganz nett/ nicht besonders

mir gefällt ..., weil (wir/man) ...

meinem Vater.../meiner Mutter schenke ich ...

er/sie bekommt von mir ...

für ihn/sie habe ich ... gekauft/ gebastelt ... (weil ...)

wir/meine Familie (haben/machen) .../ bei uns zu Hause gibt es/ ist/steht

alle Verwandten/Freunde ... treffen sich/ kommen zusammen

wir bleiben zu Hause/gehen zu ... / essen zusammen ...

Ü 12 Ergänzen Sie die Lücken

Das größte Fest in Deutschland ist Man feiert es, wie in fast allen europäischen Ländern, am Aber schon der 24. Dezember der ... Abend, ist ein halber Feiertag. Die Geschäfte sind nur bis ... geöffnet, und am Abend dieses Tages versammelt sich die Familie unter dem Feierliche Gottesdienste finden schon am späten Nachmittag oder um ... statt. Am Heiligabend sind Kinos, Cafes und Tanzlokale ..., denn alle verbringen den Abend mit ... und Man macht seinen Angehörigen ..., besonders

viele Geschenke bekommen natürlich die Kinder. Weihnachten ist ein ... Fest, aber am Silvesterabend, dem letzten Abend im alten Jahr, hört man auf den ... viel Lärm. Man feiert den Beginn des neuen Jahres mit ..., ... und Raketen. Man ist fröhlich und lustig.

Ü 13 Hören Sie den Text über „das Weihnachtsfest“.

Dass Weihnachten das beliebteste und wichtigste Fest der Familie ist, braucht hier nicht ausdrücklich betont zu werden. Es ist die Feier von der Geburt Christi oder, wie es in alten Zeiten hieß, dem Sieg Christi: über die Dunkelheit, und löste damit das altrömische Fest des Sonnengottes ab. Wann Jesus Christus genau geboren ist, ist unbekannt. Früher wurde das Fest der Geburt Christi am 6. Januar, dem Fest der Erscheinung (Epiphania, Dreikönigsfest) gefeiert. Das hat sich bis heute in den südeuropäischen Ländern weitgehend erhalten. So ist vor allem in Italien und Spanien der 6. Januar immer noch das Fest der Bescherung der Kinder. In Nord- und Mitteleuropa hat sich das Weihnachtsgeschehen auf die Wintersonnenwende, also den 21/22.12 verlagert und mit vielfältigen heidnischen Brauchtum vermischt.

Ü 14 Schreiben Sie einen Aussatz anhand des Textes oben.

Ü 15 Gibt es ein ähnliches Fest in Usbekistan? Diskutieren Sie darüber.

Ü 16 Hören Sie das Lied „Stille Nacht und heilige Nacht“ und singen Sie es mit!

| | |
|--------------------------------|------------------------------------|
| Stille Nacht, heilige Nacht! | Stille Nacht, heilige Nacht |
| Hirten erst Kundgemacht | Gottes Sohn, o wie lacht |
| Durch der Engel Halleluja | lieb` aus deinem holdseligen Mund, |
| Tönt es laut von fern und nah: | da uns schlägt die rettende Stund, |
| Jesus, der Retter, ist da! | Christ, in deiner Geburt! |

Ü 17 Schreiben Sie eine Grußkarte zu Weihnachten.

Ü 18 a) Lesen Sie die Texte über die Weihnachtsmärkte in Deutschland.

Wenn der erste Frost eingesetzt hat, die Städte sich mit tausenden kleinen Lichterkerzen festlich schmücken und der Geruch von Glühwein und gebrannten Mandeln in der Luft liegt, dann beginnt in Deutschland die Zeit der traditionellen Weihnachtsmärkte. Je nach Region gibt es Pfeffernüsse, Christstollen oder

Bethmännchen. Während in Nürnberg das Christkind den Weihnachtsmarkt eröffnet, kommen in Rostock der Weihnachtsmann und seine Frau per Schiff in die Stadt gefahren. Vom ersten Advent bis kurz vor Heiligabend zeigen sich die über 2500 Weihnachtsmärkte Deutschlands von der stimmungsvollsten und vielfältigsten Seite.

b) Fassen Sie die Hauptinformationen kurz zusammen.

Rostock

Hier kommt der Weihnachtsmann per Schiff in die Häfen gefahren und bringt so manches Mal Besuch aus den Nachbarländern mit. Um die Weihnachtszeit strömen jährlich tausende Touristen aus Schweden und Dänemark in die Hansestadt, um Rostocker Räucherfisch, schwedischen „Glögg“ (Glühwein) und Rentierschinken zu genießen. Quer durch die hanseatisch geprägte Innenstadt schlängeln sich die grell geschmückten Stände der über 250 Schausteller. Das macht ihn in Norddeutschland zum größten Weihnachtsmarkt überhaupt. Zwischen den Giebelhäusern der Gotik und der Renaissance versteckt, befindet sich in der Nähe des Rathauses der historische Teil des Weihnachtsmarktes. In Leinenzelten zwischen Heu und Stroh erzählt die Märchenerzählerin Kindern Geschichten. Und während die Bäckerin das Stangenbrot aus dem Ofen holt, beugt der Schmied sich über den Amboss.

Köln

In Köln hat man die Qual der Wahl. Seinen Weihnachtsmarkt kann man sich hier nämlich aussuchen. Insgesamt sechs Märkte verteilen sich mit Beginn der Adventszeit über die ganze Stadt. Den schönsten unter ihnen gibt es in der Nähe des Wahrzeichens der Stadt – den Weihnachtsmarkt am Kölner Dom. Die 160 Pavillons vor der Kulisse der alten Kathedrale sind vor allem für ihre kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Welt bekannt. Neben Waffeln mit heißen Kirschen oder den bekannten „Dom-Spekulatius“ werden auch Spezialitäten aus Mexiko, Afrika oder dem Nachbarland Belgien angeboten. Nahezu fünf Millionen Besucher locken diese Gaumenfreuden jährlich in die alte Domstadt.

Frankfurt am Main

Im mittelalterlichen Stadtzentrum Frankfurts zwischen den alten Gassen und Plätzen bauen seit 1393 die Schausteller zur Adventszeit ihre Stände auf. Rund um den Römerberg und bis zum Ufer des Mains erstrecken sich die über 200 Stände. Von

landesüblichen Leckerein wie heißem Apfelwein über Frankfurter „Bethmännchen“ bis hin zum „Quetschemännchen“ (kleine Figuren aus Nüssen, Backpflaumen und Rosinen) gibt es hier alles, worauf der Besucher gerade Appetit hat. Berühmt ist der Frankfurter Weihnachtsmarkt auch für seinen Weihnachtsbaum, der den Ruf hat, der größte in Deutschland zu sein. Mehr als drei Millionen Besucher lockt der Markt jedes Jahr nach Frankfurt.

Dresden

Einen eigenen Namen hat der Weihnachtsmarkt in Dresden. Striezelmarkt wird er liebevoll von den Dresdnern genannt. Der Name leitet sich von der Bezeichnung für den Dresdner Christstollen ab, der im Mittelalter Strutzel oder Striezel genannt wurde. Noch heute ist der Weihnachtsmarkt für seinen besonderen Striezel bekannt. Jedes Jahr zum 2. Advent gibt es das Dresdner Stollenfest, zu dem ein Risenstollen von etwa fünf Metern Länge gebacken wird. Der Striezelmarkt gehört zu den ältesten in Deutschland. Bereits 1434 verlieh der sächsische Kurfürst Friedrich II. der Stadt das Privileg, einen solchen Markt führen zu dürfen. Ursprünglich war es nur ein eintägiger Fleischmarkt. Das Sortiment weitete sich über die Jahrhunderte mehr und mehr aus.

Nürnberg

Nicht unbedingt der größte, dafür aber der bekannteste unter den Weihnachtsmärkten ist der Nürnberger Christkindlmarkt. Seinen Namen erhielt er nach dem „Christkind“, das in jedem Jahr zur selben Zeit den Markt mit einem kleinen Prolog von der Nürnberger Frauenkirche aus eröffnet. Diese Tradition gibt es schon seit dem 17. Jahrhundert. Der außergewöhnliche Charme des „Städtleins aus Holz und Tuch“ in Nürnberg ist seine Lage inmitten der historischen Kulisse auf dem Nürnberger Hauptmarkt zwischen Frauenkirche, schönem Brunnen und mit Blick auf die gotische Altstadtkirche St. Sebald. Vor allem auf traditionelle Waren wird großen Wert gelegt. Neben Nürnberger Lebkuchen, Rostbratwürsten und Fruchtbrot gibt es an den über 150 Ständen auch Glühwein, kandierte Äpfel und Backbananen.

Ü 19 a) Wie finden Sie diese Informationen in Texten?

b) Suchen Sie alle Informationen über Weihnachtsmärkte heraus.

Ü 20 Sprechen Sie: Wie zeigen sich die Weihnachtsmärkte Deutschlands?

Ü 21 Welche Textsorte liegt vor? Sind sie Werbetexte?

Ü 22 Erschließen Sie Bedeutungen unbekannter Wörter. Benutzen Sie dabei ein Wörterbuch.

Ü 23 Markieren Sie die Schlüsselwörter, in denen die Spezialitäten und das Essen enthalten sind.

Ü 24 Was will der Autor des Textes?

- Informationen über die Stadt geben?
- Eindrücke über Weihnachtsmärkte schildern?
- Das Angebot der Spezialitäten beschreiben?

Ü 25 a) Arbeiten Sie mit der Landkarte. Zeigen Sie die Städte Rostock, Köln, Nürnberg, Frankfurt am Main, Dresden. In welchen Bundesländern liegen sie?

Ü 26 Hören Sie zu, markieren Sie die Satzbetonung und sprechen Sie nach.

- Ist Weihnachten das beliebteste Fest der Familie?
 - Ja, es ist wichtigste Fest.
- Ist es die Feier von der Geburt Christi?
 - Ist Weihnachten das Fest der Bescherung? Ja, die Kinder bekommen an diesem Tag die Bescherung.
- Sind die Städte Deutschlands besonders festlich geschmückt? Ja, in der Zeit der Weihnachtsmärkte sind sie besonders festlich geschmückt.

Ü 27 Hören Sie zu und sprechen Sie nach. Achten Sie dabei auf die Tonführung.

1. Wenn der erste Frost eingesetzt hat, ↑dann beginnt in Deutschland die Zeit der Weihnachtsmärkte ↓.
2. Während der Weihnachtsszeit ↑ kommen tausende Touristen nach Rostock ↓.
3. Und während die Bäckerin das Stangenbrot aus dem Ofen holt ↑, beugt sich der Schmied über den Amboss ↓.
4. Die 160 Pavillons vor der Kulisse der alten Kathedrale ↑ sind vor allem für ihre kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Welt bekannt.
5. Berühmt ist der Frankfurter Weihnachtsmarkt ↑, der den Ruf für seinen Weihnachtsbaum hat.

1. Die Weihnachtsmärkte werden mit tausend kleinen Lichterketten festlich geschmückt.
2. In der Weihnachtszeit kommen tausende Touristen nach Rostock um Räucherfisch, Glühwein und Rentierschinken zu genießen.
3. In alten Städten Deutschlands gibt es die Weihnachtsmärkte.
4. In Köln hat man die Qual der Wahl.
5. Der Weihnachtsmarkt in Köln ist im Zentrum der Stadt.
6. Die 160 Pavillons sind vor allem für Glühwein aus aller Welt bekannt.
7. Es werden nur deutsche Spezialitäten angeboten

Ü 32 Lesen Sie die Texte und beantworten Sie die folgenden Fragen:

a) Wie feiert man die Feste in Deutschland?

b) Welches Fest ist das wichtigste nach Weihnachten?

Martinstag, das Fest des heiligen Martin, wird in den meisten Gegenden am 11. November gefeiert. Wenn es dämmt, gehen viele Kinder mit ihren Eltern und den leuchtenden Laternen in der Hand durch die Straßen. Das ist ein sehr schöner Laternenzug. Am Ende des Weges werden Geschichten aus der Martinslegende vorgelesen oder – gespielt. Alle Anwesenden erhalten eine Martinsbrezel.

In Süddeutschland wird in den Städten und Dörfern auf dem Marktplatz, ein Maibaum als Zeichen der Fruchtbarkeit aufgestellt. Er symbolisiert den Erfolg der Arbeit auf dem Bauernhof, auf den Feldern und im Handwerk. Der Baum ist bunt bemalt und mit Bändern geschmückt. Ein bunter Hahn krönt die Spitze.

Am Nikolausabend stellen die Kinder Schuhe vor die Tür, und am nächsten Morgen finden die guten Kinder darin kleine Geschenke und Süßigkeiten, die Sankt Nikolaus in der Nacht versteckt hat. Wer aber nicht artig war, findet auch

eine Rute darin.

Den Jahreswechsel feiert man in der Silvesternacht lustig und laut, mit Knallern und Raketen. Mit dem Glockenschlag 24 Uhr geht das alte Jahr zu Ende und das kommende Jahr beginnt. Man wünscht einander ein „gutes Neues Jahr“.

Am Dreikönigstag singen vor den Häusern die Sternsinger. Das sind meist Kinder oder Jugendliche, die sich als die „Heiligen Drei Könige“ Caspar, Melchior und Balthasar verkleidet haben. Sie werden dafür mit Süßigkeiten oder Geld belohnt.

Seit dem vorigen Jahrhundert gibt es einen schönen Brauch: die Schulanfänger, man sagt auch ABC-Schützen, bekommen zur Einschulung ein Geschenk. Das ist eine Schultüte, auch Zuckertüte genannt, mit Süßigkeiten und Spielsachen. Den Schulanfängern wird so der „Ernst des Lebens“ ein wenig versüßt.

Ein großes Fest feiert man im Frühling. Ostern ist nach Weihnachten das zweitwichtigste Fest in den deutschsprachigen Ländern. Vom Kalender her ist Ostern ein „bewegliches Fest“ und findet jedes Jahr am Sonntag nach dem ersten Frühlingsmond statt.

Ü 33 Schreiben Sie die Schlüsselwörter aus den Texten heraus.

Ü 34 a) Welche Überschrift passt zu welchem Text?

b) Welche Textsorte liegt vor?

Ü 35 Wie finden Sie die Feste in Deutschland. Vergleichen Sie sie mit Festen in Usbekistan.

Ü 37 Bilden Sie Gruppen. Jede Gruppe sammelt die passenden Wörter für eine der acht Feste. (Arbeit mit Internet).

| | | | | |
|------------|----------|--------|---------------|----------|
| Martinstag | Nikolaus | Im Mai | Jahreswechsel | Deutsche |
|------------|----------|--------|---------------|----------|

| | | | | |
|-------------------|---------------|--------|--|---------|
| | Abend | | | Einheit |
| | | | | |
| schöner Brauch | Dreikönigstag | Ostern | | |

Ü 38 a) Gibt es da auch Geschenke? Welche?

b) Suchen Sie im Internet weitere Informationen über die Feste und Feiertage in deutschsprachigen Ländern. Vergleichen Sie sie mit Ihrem Land.

Ü 39 a) Lesen Sie den Text. Welche Überschrift passt dazu?

b) Worum handelt es sich?

c) Von welcher Zeit ist die Rede hier?

In dieser Zeit sind die Straßen der Städte beleuchtet. Überall hängen bunte Lichterketten und Schmuck. In den Fenstern glitzern Sterne. Und aus den Küchen dringt der Duft von Gewürzen, Zimt und Anis, Kardamom und Nelken. Die Kinder fangen an, weihnachtliche Lieder auf ihren Instrumenten zu üben, damit sie am Heiligabend in der Familie musizieren können. Um das ungeduldige Warten auf den Heiligabend zu verkürzen, gibt es in Deutschland den Adventskalender und den Adventskranz.

Das ist interessant!

Das Wort Advent kommt aus dem Lateinischen und bedeutet soviel wie Ankunft und Erwartung.

Es ist Erwartungs- und Vorbereitungszeit auf die Geburt Christi.

Ü 40 Ergänzen Sie die Lücken.

1. Wenn die erste Kerze auf dem Adventskranz brennt, dann hat die Adventszeit begonnen.

2. Die Kinder warten ungeduldig auf ... und die Erwachsenen bereiten ... vor.
3. Adventszeit ist das Warten auf
4. Überall hängen bunte Lichterketten und
5. Aus der Küchen dringt der Duft von
6. Die Kinder fangen an, die weihnachtliche ... zu üben.

Ü 41 Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

| | |
|---|---|
| 1. Der Adventskalender | a) Schokolade oder ein kleines Spielzeug. |
| 2. Vom 1. Dezember an dürfen die Kinder täglich ein Türchen | b) hat 24 Türen. |
| 3. Dahinter verbirgt sich ein Stückchen | c) ihres Kalenders öffnen. |
| 4. Beliebt ist es auch, die Adventskalender | e) selber zu machen. |
| 5. Bei den meisten deutschen Familien während der Adventszeit ein Kranz | f) die Adventszeit vorstellen. |
| 6. Ohne ihn kann man sich | g) brennen alle vier Kerzen |
| 7. Für jeden Adventssonntag gibt es | h) die Adventszeit nicht vorstellen. |
| 8. Bis zum vierten Advent | j) eine Kerze. |

Ü 42 Hören Sie das folgende Adventslied und singen Sie es mit.

| | |
|--|--|
| <p>Es kommt ein Schiff beladen Recht bis zum höchsten Bord. Bringt uns den Sohn des Vaters Das ewig Wahre Wort. Auf einem stillen Wege Zieht still das Schifflin hin, es bringt uns reichen Segen, die hehre Königin.</p> | <p>Maria, edle Rose Zweig aller Seligkeit, du schöne Zeitenlose, mach uns von Sünden frei. Das Schifflin, das geht stille Und bringt uns reiche Last, sein Segel ist die Minne, der Heilige der Mast.</p> |
|--|--|

Ü 43 a) Feiert man auch diese Feste in Usbekistan?

Ü 44 Schreiben Sie eine Grußkarte anlässlich des Valentinstag?

Ü 45 Bilden Sie Temporalsätze.

Muster: meine Oma noch leben – die Weihnachtsmärkte wirklich schön.

Als meine Oma noch lebte, waren die Weihnachtsfeste wirklich schön.

- 1) Nicola 25. Geburtstag feiern – Otto kennen lernen.
- 2) auf einem Campingplatz Urlaub machen – viele Leute kennen lernen.
- 3) das erste Mal verliebt sein – nicht schlafen können.
- 4) das Theater erreichen – anfangen, zu regnen.
- 5) jünger sein – viel in Disco gehen.
- 6) immer sich treffen – etwas feiern.
- 7) noch nicht verheiratet sein – viel reisen.

Ü 46 Bestätigen Sie die Reihenfolge der Handlungen Ihres Freundes.

Muster: Zuerst füllt man die Gläser mit Sekt. Dann wünscht man sich „Ein gutes Neues Jahr“

Es ist klar. Nachdem man die Gläser mit Sekt füllt, wünscht man sich „Ein gutes Neues Jahr“.

- Zuerst geht man hinaus auf die Strasse. Dann veranstalten viele ein privates Feuerwerk.
- Zuerst wird der Christliche Jahresablauf gefeiert. Dann beginnt der Aschermittwoch.
- Zuerst werden die Ostereier mit anderen Süßigkeiten im Garten versteckt. Dann suchen sie die Kinder.
- Zuerst beginnt die Adventszeit. Dann wird der Heilige Abend am 24. Dezember gefeiert.
- Zuerst begrüßt der Bürgermeister der Stadt die Leute. Dann werden die Lichter des Tannenbaumes angemacht.

Ü 47 Schreiben Sie über ein typisches Familienfest in Ihrem Land. Versuchen Sie zuerst die W-Fragen: Wer? Was? Wo? Wann? Warum? Wie? zu stellen und dann beantworten Sie.

Ü 48 Lesen Sie die Texte und geben Sie die Überschriften zu jedem Text

Für mich ist Silvester das tollste Fest des Jahres. Wir machen eine große Party zu Hause. Um zwölf Uhr werden im Garten die Raketen gezündet. Das sieht so toll aus, überall die Raketen, wie ein einziges großes Feuerwerk über den Dächern. Danach kommt der spannendste Teil des Abends: das Bleigießen. Wenn die verschiedenen Figuren gegossen sind, versuchen alle die Zukunft zu deuten, im Spass natürlich.

Daniel Huss, Ingolstadt

Ich bin 16 Jahre alt. Aber heute noch feiern wir Ostern wie damals, als ich noch ein Kind war. An Ostersonntagmorgen, nach einem Frühstück mit Osterschinken und Osterbrot, werden die Osternester, natürlich mit bunten Eiern und Schokoladehasen, versteckt. Früher haben meine Eltern die Nester versteckt, und wir Kinder haben die Ostereier gesucht. Das ist total lustig.

Monika Scholz, Hamburg

Karneval ist für mich die tollste Zeit des Jahres. Überall gibt es Partys und Feste. Man kann sich maskieren und viel Spaß haben. Die letzten Tage, vor allem der Rosenmontag mit den großen Umzügen, machen am meisten Spaß.

Julian Schreer, Köln

Für viele Leute ist Weihnachten nur Stress, mit all den Vorbereitungen und der „Jagd“ nach Geschenken. Bei uns ist alles ganz ruhig und sehr traditionell. Am Heiligabend essen wir zusammen. Dann werden die Kerzen auf dem Christbaum angezündet „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen und die Geschenke verteilt. Am Ersten Feiertag kommen die Großeltern zum Mittagessen. Es gibt immer eine Weihnachtsgans. Für mich ist Weihnachten ein schönes, ruhiges Familienfest.

Karen Wöhrmann, Traunstein

Ü 49 a) Antworten Sie, welches Fest würden Sie mit Ihren deutschen Freunden am liebsten feiern. Begründen Sie Ihre Entscheidung.

b) Welches usbekische Fest feiern Sie am liebsten? Beschreiben Sie es.

B. Feste und Feiertage in Usbekistan

Ü 50 Fassen Sie Ihre Erfahrungen in der Tabelle zusammen und diskutieren Sie darüber.

| Feiertage | Wann feiert man? | Welche Speisen kommen auf den Tisch? | Was wünscht man einander? | Was schenkt man einander? | Wie feiert man? | Wo feiert man? | Gibt es Bräuche? Welche? |
|----------------|----------------------|--------------------------------------|---------------------------|---------------------------|-----------------|----------------|-----------------------------|
| 1. Der Ramadan | Ein bewegliches Fest | | | | | | |
| | | | | | | | |
| | | | | | | | |

Ü 51 Lesen Sie den Text und finden Sie eine passende Überschrift.

Das Fest des Fastenbrechens ist eines der größten islamischen Feste. Der Abschluss des schwierigen Fastenmonats Ramadan hat für alle Gläubigen höheren Stellenwert.

Drei Tage lang feiern die Muslime das Ende des Ramadans, besuchen und bewirten die Verwandten und nehmen an einem Gemeinschaftsgebet teil. Zu den wichtigsten Geboten des Islam zählt das Almosengeben. Dem islamischen Recht zufolge ist Zakot ein gesetzliches Almosen und eine nach bestimmten Kriterien berechnete Abgabe, die einem genau festgelegten Personenkreis zugute kommt. Besonders an den hohen Festtagen kommen die Gläubigen der Pflicht, stets auch an die Armen zu denken, gerne freiwillig nach.

Vielfach wird im Zusammenhang mit dem hohen Stellenwert des Almosengebens und der koranische Pflicht für Waisen zu sorgen auf die Biografie Mohammeds verwiesen, der früh Verwaiste und Armut selbst kennen lernte.

Ü 52 a) Was ist charakteristisch und wichtig für die Gebote des Islam?

b) Wie feiert man das Fest des Festenbrechers?

c) Was ist während des Ramadan verboten?

d) Wann und was ist erlaubt?

Ü 53 a) Haben Sie einmal gefastet? Diskutieren Sie darüber.

b) Fasten die Deutschen auch?

c) Sammeln Sie kurze Informationen über „Aschermittwoch“ und „Ostern“.

Ü 54 a) In welchem Monat fasten alle Muslime?

b) Von wann bis wann?

Ü 55 Worauf verzichten sie?

Ü 56 Ergänzen Sie die Lücken.

Jedes Jahr im Monat Ramadan ... alle Muslime, die dazu im Stande sind, von der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang. Sie auf Essen, Trinken, Genussmittel (z.B. Zigaretten). Während der Fastende sich von den weltlichen Genüssen trennt, richtet er sich auf seinen eigentlichen hinaus. Er ist sich andauernd bewusst. Mehr als 2 Millionen Menschen kommen jedes Jahr nach Die alljährliche beginnt im 9. Monat des islamischen Jahres. Die Wallfahrer tragen besondere: einfache Gewänder, damit alle vor Gott gleich sind. Den Abschluss der Hadsch bildet ein Fest, der Tag des „Idul-adha“, das überall mit Gebet und Austausch von ... gefeiert wird. Dieser Tag und „Idu-l-fitr“ (Hait), der Festtag am Ende des ..., sind die hohen des islamischen Kalenders.

fasten, die Hadsch, Mekke, Ramadan, Stellenwert, Geläubigen

Ü 57 Lesen Sie eine Information über Opferfest.

Das größte kanonische Fest des Islam ist das Opfersfest, das 70 Tage nach dem Fest des Fastenbrechens begangen wird. Es erinnert an Abraham und seine Bereitschaft, Gott sogar seinen eigenen Sohn zu opfern.

Bereits in vorislamischer Zeit feierten die Araber ein Opferfest. Der Islam machte die Opferung eines Schafes, Rindes oder Kamels oder auch einer Ziege.

Doch nicht nur die Pilger sollen ein Tier opfern, sondern alle Muslime, sofern sie sich deshalb nicht verschulden. Zwei Drittel des geopfertes Tieres soll der Gläubige an Arme verteilen, das restliche Drittel für sich behalten.

Vor der Opferung muss der Muslim – wie vor anderen rituellen Handlungen – seine ausdrückliche Absicht erklären, um sie gültig zu machen. Wie beim Fest des

Fastenbrechens besucht man die Moschee zum Gemeinschaftsgebet, findet sich anlässlich des Fests bei den Familienältesten ein, und besucht die Gräber der Verwandten. Die hohen islamischen Feiertage nehmen so auch den Charakter von Familienfesten an.

Ü 58 Diskutieren Sie folgende Fragen und Aussagen.

1. Warum bildet das Opferfest den Höhepunkt des Hadschi?
2. Das Opferfest fällt auf den letzten Tag des Hadschi. Stimmen Sie zu?
3. Ist die Opferung eines Tieres für alle Muslime Pflicht? Was meinen Sie dazu?
4. Ibrahim hatte zwei Söhne: Ismail und Isaak. Eines Tages kam ein Engel zu Ibrahim und befahl ihm, seinen Sohn Ismail zu töten, aber er tötete ihn nicht. Warum?
5. Warum schlachten Muslime jährlich am Opferfest ein Tier? Was machen sie dann mit dem Fleisch?

Ü 59 Wie finden Sie den Text? Bilden Sie die Kleingruppen. Sammeln Sie die Informationen und tragen Sie die Ergebnisse in der Gruppe vor.

Ü 60 Hören Sie den folgenden Text über „Nawrus“.

Der Frühlingsanfang ist immer ein freudiges Ereignis. Überall wird er als Fest der Natur, des Lebens, der Hoffnung auf ein reiches, fruchtbares Jahr gefeiert. In Usbekistan begeht man das Frühlingsfest am 21. März. Es heißt „Nawrus“. Dieses Wort stammt aus dem Persischen und bedeutet „Neuer Tag“.

Nawrus ist das Fest der schöpferischen Arbeit und Freude. Schon früh am Morgen laden die Karnaien und Surnaien die Einwohner zum Fest ein. Die Festlichkeit finden gewöhnlich im Grünen, in den Parks, in den Stadien und auf den Plätzen statt. Nach einer alten Sitte muss jeder Festteilnehmer drei Bedingungen erfüllen: Erstens muss er Blumen und drei Bäume pflanzen. Zweitens muss er gute Taten vollbringen und gut gelaunt sein, sich mit dem vertragen, mit welchem er im Streit ist. Drittens muss er ein neues, ehrliches und würdiges Leben beginnen.

An diesem Tage bereitet man verschiedene Nationalgerichte zu. Das bekannteste ist jedoch Sumaljak. Überall gibt Musik, Tanz, Wettspiele, Lieder.

In zahlreichen Regionen wird das Fest unterschiedlich gefeiert. In Kaschkadarja, Schachrisabs kann man die Figuren aus Lehm und Gips von Firdousi, Beruni, Omar Hajam oder Mukimi treffen. Hier werden auch die Bestarbeiter und Heldenmütter ausgezeichnet. In Samarkand versammeln sich die Einwohner auf dem Registanplatz. Diese Schauspieler stellen dort die Dichter Nawoi und Schami dar. In Gasalkent feiert man Nawrus im Stadion, hier ist ein Jahrmarkt aufgebaut. Die Köche bereiten festliche Gerichte und Sumaljak zu.

Das Nawrus Fest ist mit dem Sonnenkalender verbunden und wurde bei den Völkern Mittelasiens und des Irans schon vor Jahrtausenden gefeiert. Nach diesem Kalender beginnt das Jahr im Frühling/ im März. Das Fest symbolisiert die Erneuerung der Natur. Zu diesem Fest wünschen alle einander Frieden, Gesundheit, Glück, Freude und große Erfolge in der Arbeit und im Alltagsleben.

Ü 61 a) Was ist bei Nawrus zu beachten?

b) Gibt es in deutschen Festen auch solche Bedingungen?

c) Warum feiert man Nawrus im Frühling? Führen Sie ein Gespräch dazu.

Ü 62 Feiert man Nawrus in allen Regionen gleich? Diskutieren Sie.

Ü 63 Ergänzen Sie die Temporalkonnektoren: als, wenn, während, bis, seitdem, nachdem, bevor, sobald.

1. _____ ich das Referat gehalten habe, fahre ich ins Gebirge.
2. _____ du aus dem Urlaub zurückkommst, machen wir eine Party.
3. _____ das Essen fertig ist, können wir noch ein bisschen spazieren gehen.
4. _____ Sie gekommen sind, können wir auf das Fest gehen.
5. _____ ich zu der Party gehe, habe ich das Essen für die Familie gekocht.
6. _____ du deine Hausaufgaben machst, gehen wir schnell einkaufen.
7. Es ist richtig hier langweilig, _____ du uns verlassen hast.
8. Ich bin zumersten Mal Auto gefahren _____ ich 18 Jahre alt war.

Ü 64 a) Kennen Sie die Feste im Laufe eines Jahres? Ordnen Sie die Feste den Jahreszeiten zu.

Ostern – Nikolaus – Neujahr – Dreikönigstag – der Nawrustag – Advent – der 8. März – Silvester – Weihnachten – der 9. Mai.

b) Welche dieser Feste gibt es auch in Ihrem Heimatland?

Ü 65 Halten Sie eine Rede über ein Fest in Ihrem Heimatland.

Antworten Sie.

- Welches Fest mögen Sie besonders gern?
- Zu welchem Anlass findet dieses Fest statt?
- Wann und wo findet diese Fest statt?
- Wer ist dabei?
- Was wird gemacht?
- Was wird gegessen und getrunken?

Ü 66 Ergänzen Sie die Temporalpräpositionen.

1. _____ der Weihnachtszeit treffen sich alle Verwandten.
2. _____ dem Essen trinken wir meistens einen Kaffee.
3. Sie fahren _____ Wochenende nach Bremen.
4. _____ des Oktoberfestes hat er kaum geschlafen.
5. Wir kommen _____ zehn Uhr, spätestens _____ 10.30 Uhr sind wir bei dir.
6. Neujahrmorgen waren alle müde vom langen Feiern.

Ü 67 a) Lesen Sie den Text „Geburtstagsparty – einmal ganz anders“ und bringen Sie die Abschnitte in die richtige Reihenfolge. Achten Sie dabei auf die unterstrichenen Wörter.

A Der gemeinsame Kinobesuch ist ebenfalls nicht mehr so beliebt.

B Die Gäste werden nicht nach Hause zu Kaffee und Kuchen und auch nicht zum „Fastfood“ ins Restauranteingeladen.

C In Hannover spielt man beispielsweise „Steinzeit“. Die jungen Gäste können sehen, wie man ganz früher lebte, und z.B. alte Geräte selbst ausprobieren. Manche Jugendliche kommen auch mit speziellen Wünschen. So möchten sie Collagen oder selbst gemalte Bilder aus dem Museum mit nach Hause nehmen.

D Bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland wird es immer beliebter, den Geburtstag einmal anders zu feiern.

E Wer seinen Freunden etwas ganz Neues bieten will, geht mit ihm ins Museum. Das ist allerdings meist nur in größeren Städten möglich.

F Aber nicht nur in Hannover, auch in einem Museum in Konstanz ist man auf junge Geburtstagsgäste gut vorbereitet.

G Dort gibt es ein großes Angebot für verschiedene Altersgruppen, zum Beispiel Denk- und Ratespiele.

H Für die Eltern ist die Überraschung groß, wenn sie nach der Feier im Kinderzimmer die Werke der kleinen Kinder bewundern können.

J Natürlich winken den Gewinnern- wie könnte es auf einem Kindergeburtstag anders sein – lustige Preise.

(„Em-2000“)

Ü 68 „Als“ oder „wenn“ in den Temporalsätzen?

1. _____ ich noch Schüler war, ging ich immer gerne auf Geburtstagspartys.
2. Aber _____ ich heute auf einer Feier bin, langweile ich mich meistens.
3. Früher hatte ich meinen Geburtstag gern. Aber _____ ich älter wurde, hat er mir keinen Spaß mehr gemacht zu feiern.
4. _____ ich Kind war, wollte ich an Silvester immer bis Mitternacht wach bleiben.
5. Unsere Familie hat sich immer nur getroffen, _____ es etwas zu feiern gab.
6. _____ ich nach Deutschland kam, musste ich mich erst an das Essen gewöhnen.

Ü 69 a) Wie feiert man in Usbekistan den Geburtstag?

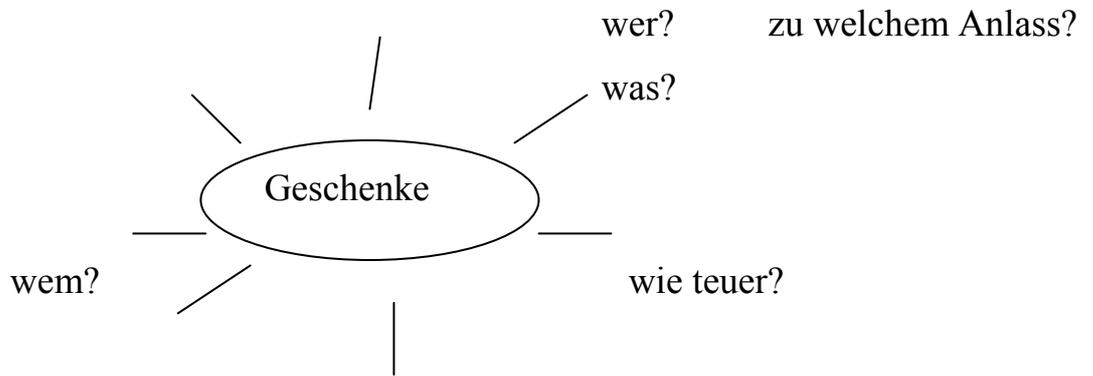
b) Was schenkt man zum Geburtstag?

c) Was wünscht man?

Ü 70 Welche anderen persönlichen Feste werden gefeiert?

Ü 71 Spielen Sie. Gebrauchen Sie dabei die folgenden Stichworte: gratulieren, schenken, ein Geschenk überreichen, Freude/Überraschung ausdrücken.

Ü 72 Lesen Sie zuerst die Fragewörter unten und bilden Sie damit die Sätze.



Warum? Um j-m Freude zu machen

Merke!

helfen, folgen, gefallen, gratulieren, passen,
schmecken + Dativ

geben, schenken, mitbringen, kaufen,
vorspielen
Dativ + Akkusativ

Ü 73 Führen Sie ein Gespräch, arbeiten Sie zu zweit.

| Wer? | Wem? | Wann? | Was? |
|------|------------------|----------------|---------|
| Ich | Meiner Schwester | Zum Geburtstag | Eine CD |

Ü 74 Lesen Sie den Text „Die Hochzeit“.

Nach wie vor ist die Hochzeit das beliebteste Fest der Bevölkerung, sie stellt einen komplizierten Satz von Sitten, Bräuchen, Riten, Handlungen und Aufführungen dar und gliedert sich in drei Teile: Vorhochzeit, Nachhochzeit.

Die Vorhochzeit weben umfasst die Brautwerbung, den Heiratsantrag und die Verlobung. Die Hochzeit besteht aus dem Zusammensein der Braut mit ihren Freundinnen, der Ankunft des Bräutigams im Haus der Braut, der Eheschließung und dem Hochzeitsfest. Die Nachhochzeit sieht die Begutachtung der Mitgift, der erste Besuch des Elternhauses, die Einladung des Bräutigams, die Bekanntschaft mit den neuen Verwandten vor.

Ü 75 Was ist richtig, was ist falsch?

| | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die usbekische Hochzeit ist regional sehr unterschiedlich geprägt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Die Zeremonien finden sowohl im Haus der Braut als auch im Haus des Bräutigams statt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Der Höhepunkt der gesamten Hochzeitszeremonie ist die moslemische Eheschließung (Nikoch). | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die usbekische Hochzeit besteht aus drei Etappen. | | |
| 5. Nach der Hochzeit begutachtet man die Mitgift. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Die Hochzeit selbst ist reich an theatralischen Handlungen, Musik, Tänzen und Spielen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Ü 76 Informieren Sie sich über die Hochzeit in Deutschland. Wie feiert der Deutsche die Hochzeit. Welche Unterschiede fallen Ihnen auf?

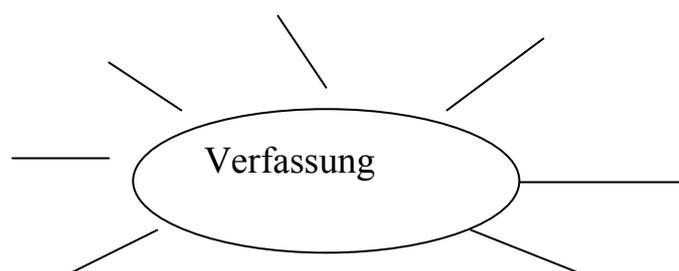
Ü 77 Diskutieren Sie über „Beschik Tuj“, „Sunnat Tuj“, „Mutschal Tuj“. Was bedeuten Sie? Wie feiert man sie?

Ü 78 a) Sammeln Sie alles, was Sie über „Beschik Tuj“ wissen, in einem Assoziogramm.

b) Gibt es so was in Deutschland auch?

c) Schreiben Sie an Ihren deutschen Freund über „Beschik Tuj“.

Ü 79 a) Was fällt Ihnen zu dem Wort „Verfassung“ ein? Schreiben Sie Ihre Assoziationen um das Wort herum. Ist dieser Tag auch ein Festtag?



b) Hören Sie jetzt den Text „Verfassung“ an. Unterstreichen Sie in Ihrem Assoziogramm die Wörter, die für das Globalverständnis wichtig waren.

Die Verfassung wurde am 8. Dezember 1992 angenommen und am 24. April 2003 verändert und ergänzt. Sie wurde basierend auf den Erfahrungen von Industrienationen erarbeitet. Sie spiegelt, wessen öffentliches Bewusstsein und das Niveau der Kultur wider. Die Verfassung garantiert die Achtung der Sprachen, Traditionen und Bräuche aller Nationalitäten und Völkerschaften, deren Angehörige Staatsbürger Usbekistans sind. Eines der wichtigsten durch die Verfassung garantierten Rechte ist das Recht auf Leben. Die Bürger Usbekistans haben das Recht auf individuelle Freiheit und persönliche Unversehrtheit, den Schutz vor Angriffen auf ihre Ehre und Würde sowie vor der Verletzung ihres Privatlebens und das Recht auf die Unantastbarkeit ihres Eigentums.

Alle Bürger haben das Recht auf kostenlose Bildung, den Zugang zu kulturellen Leistungen und auf ausreichende medizinische Versorgung.

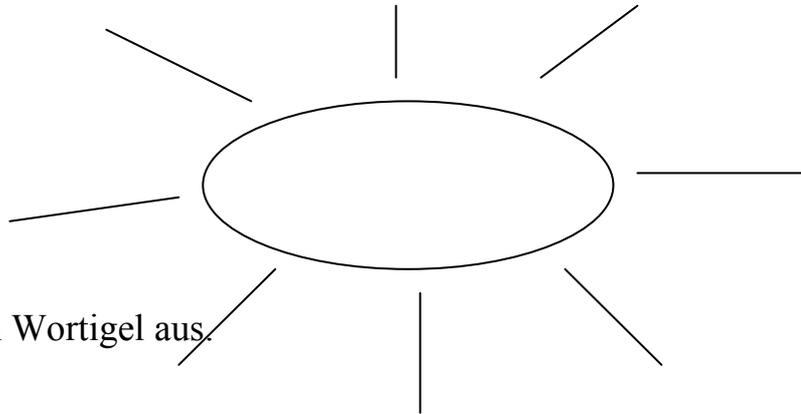
Ü 80 Seit wann feiert man den Tag der Verfassung in Usbekistan?

Ü 81 Ergänzen Sie die Präpositionen und Artikel, wo es nötig ist.

1. Die Muslime nehmen _____ Gemeinschaftsgebet teil.
2. Die Gläubigen denken _____ Armen und sorgen _____ Waisen.
3. _____ zahlreichen Regionen Usbekistan wird das Nawrusfest unterschiedlich gefeiert.
4. In Samarkand versammeln sich die Einwohner _____ Registansplatz.
5. _____ Sonnenkalender beginnt das Jahr _____ Frühling _____ 21. März.
6. _____ diesem Fest wünschen alle einander Frieden, Gesundheit, Glück und große Erfolge _____ Arbeit und _____ Alltagsleben.
7. Schon früh _____ Morgen laden Karnaien und Surnaien die Einwohner _____ Fest ein.
8. Das Opferfest erinnert _____ Geschichte des Propheten Ibrahim.

C. Einladung

Ü 82 a) Sagen Sie zu welchem Anlass lädt man ein?



b) Füllen Sie den Wortigel aus.

Ü 83 a) Ihre Schwester Julduz und Ihr Freund Karim haben Geburtstag
Was kann man schenken?

| | | |
|--------|---------------------------|---|
| Julduz | gern Schmuck tragen | Julduz trägt gern Schmuck. Man kann ihr einen Ring schenken |
| Karim | Tennis spielen | Karim |
| Sveta | gern Campingurlaub machen | Sveta |
| Peter | gern fotografieren | Peter |

e) Ergänzen Sie die Personalpronomen

Liebe Doris, lieber Daniel,

___ habe meinen Geburtstag. Das möchte ich gern mit ___ und meinen anderen
Freunden feiern. Die Geburtstagsparty ist am Sonntag, 9.12 um 16 Uhr. ___ lade ___
herzlich ein. Habt ___ Zeit? Bitte antwortet ___ bis Donnerstag oder ruft ___ an.

Herzliche Grüße, eure Manzura

c) Schreiben Sie jetzt selbst einen Einladungsbrief.

Wen laden Sie ein?

Warum?

Wann?

a) Ihre zwei Studienfreunde

sind verheiratet

Samstag um 19 Uhr

b) Bruder

aus Deutschland

Am Donnerstag um 20

zurückgekommen

Uhr

c) _____

d) _____

Ü 84 Zu welchem Anlass schickt man die Karten? Benutzen Sie folgenden Wendungen:

- Wir würden uns über ___ freuen.
- Ich bedauere sehr, nicht kommen zu können.
- Zu meinem Bedauern ist es unmöglich, an ___ teilzunehmen.
- Wir haben die Ehre, Sie zu ___ einzuladen.
- Ich werde der Einladung gerne folgen.
- Ich würde mich freuen, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.
- Über Ihre Einladung habe ich mich sehr gefreut. Herzlichen Dank!

Ü 85 Sie haben eine Einladung zur Geburtstagsparty bekommen.

Schreiben Sie etwas zu allen Punkten unten.

- Was wünschen Sie zum Geburtstag?
- Sie können eine Stunde später zur Party kommen.
- Sie möchten Ihren Freund/ Ihre Freundin zum Geburtstag mitbringen.
- Was sollten Sie zur Party mitbringen?

Ü 86 Was passt zusammen?

1. Die Karte mit dem Schlüssel schickt man zu ____ .
2. Die Karte mit den Rosen schickt man zu ____ .
3. Die Karte mit einer Torte bringt man zu ____ .
4. Die Karte mit Büchern schickt man zu ____ .
5. Die Karte mit gefärbten Eiern bringt man zu ____ .
6. Die Karte mit Kerzen und Gläsern schickt man zu ____ .
 - a) Weihnachten.
 - b) Das Examen.
 - c) Die Hochzeit.
 - d) Der Geburtstag.

e) Die Führerscheinprüfung.

f) Ostern.

Ü 87 Ergänzen Sie die Sätze in der Grußkarte.

Lieber Otto!

Herzlichen _____ für Deine Einladung zu _____. Ich habe _____ nicht vergessen, aber ich war verreist. Hoffentlich bist Du _____ nicht böse. Ich wünsche _____ alles _____ und viel _____ im neuen Lebensjahr.

_____ Rustam.

Ü 88 Welche lokalen Feste kennen Sie?

Ü 89 Beschreiben Sie,

a) wie der Tag der Unabhängigkeit in Usbekistan gefeiert wird?

b) die Hochzeit?

c) das Neujahr?

Lektion 5

Mensch und menschliche Beziehungen

A. Das Äußere des Menschen

B. Charaktereigenschaften und Verhaltensregeln

C. Freundschaft

D. Liebe

E. Ehe und Familie

Phonetik: Tonführung in indirekter Rede, in der Finalgruppe

Grammatik: indirekte Rede im Konjunktiv; Finalsätze; Infinitivgruppe

“um....zu“; Beiordnende Konjunktionen; Relativsätze, Kausalsätze; Konzessivsätze

A. Das Äußere des Menschen

Ü 1 Was fällt Ihnen bei den Fotos auf? Charakterisieren Sie jeden Menschen nach der Farbe und der Art der Haut und des Gesichts.

Ü 2 a) Sortieren Sie die Farbe und Art der Haut und des Gesichts(ein Adjektiv für beide möglich);



| Farbe und Art der Haut | Farbe und Art des Gesichts |
|------------------------------|----------------------------|
| blass | kränklich |
| blatternarbig | narbig |
| bleich (vor Schreck) | pickelig |
| braun | rosig |
| dunkel | rot(vor Wut) |
| faltig | runzelig |
| feist | schwarz |
| fleckig | sommersprossig |
| gebräunt | unrein |
| gegerbt(von Wind und Wetter) | verbrannt |
| gelb | weich |
| grob | weiß |
| haarig | welk |

b) Lesen Sie die Übung oben. Merken Sie sich die Akzentuierung dieser Wörter und ihrer grammatischen Formen.

Ü 3 a) Übersetzen Sie in die Muttersprache

- Ich weiß nicht, was mit meinen kleinen Sohn los ist. Seine Schulkameraden haben so gesunde rosige Gesichter, er sieht aber immer so bläss aus.
- Als er die dunkle im Gestalt wahrnahm, verlor sein Gesicht alle Farben, er wurde bleich vor Schreck.
- Er würde es nicht zugeben, aber seine faltige Stirn enthüllte, daß er angestrengt nachdachte.
- Sein Gesicht ist vom zu vielen und guten Essen und Trinken zu dick, es ist feist.
- Sie kam gerade aus Italien zurück, und das weiße Kleid bildete einen guten Kontrast zu ihrer gebräunten Haut.
- Das Gesicht des Hochseefischers ist von Wind und Wetter gegerbt.
- Diese Haut hat ihre Jugendfrische verloren, sie ist jetzt gelb und welk.
- Er hat eine zu dicke Nase, breite hervorstehende Backenknochen, dichte Brauen, kurz, sein Gesicht ist so grob wie seine klobigen Hände.
- Aus den viel zu weiten Shorts stachen schrecklich dünne und haarige Beine.
- Das Mädchen sieht aus, als wäre sie krank; sie sieht kränklich aus.
- Sein narbiges Gesicht-er hatte im Krieg eine schwere Verletzung –wirkt maskenhaft, aber die Leuchtkraft seiner Augen hebt diesen Eindruck wieder auf.
- Dieser Junge befindet sich gerade in der Pubertät und hat wohl deshalb eine so pickelige, unreine Haut.
- Das runzelige Gesicht des alten Mütterchens glich der Rinde eines Baumes.

b) Verbinden Sie die Nomen mit dem passenden Adjektiv:

Muster: das rosige,, Gesicht;

die Stirn;

c) Formen Sie um: das Gesicht ist rosig, ,

die Stirn ist

Ü 4 Wie heißen die Nomen zu den Adjektiven?

1. Das Gesicht ist runzelig. Es hat
2. Die Stirn ist faltig. Sie hat
3. Die Haut ist narbig. Sie hat
4. Sein Gesicht ist blaß. Die seines Gesichts macht mir Sorgen.
5. Sein Körper war von der Sonne gebräunt. Die verschwand

bald wieder.

6. Er hatte grobe Gesichtszüge. Die seiner Gesichtszüge war erschreckend.

7. Man sagt meist nicht, «Sie hat eine sommersprossige Nase», sondern « Sie hat auf der Nase.

8. Seine Beine sind haarig. Er hat viele auf den Beinen.

Ü 5 Setzen Sie die passenden Adjektive ein!

a) gewandt - gelenkig - geschmeidig

1. Die Art und Weise wie er sich bewegt gleicht einem Leoparden. Er bewegt sich .

2. Er kann die schwierigsten Körperverrenkungen machen. Er ist

3. Er paßt sich in Bewegung und Haltung der jeweiligen Situation an. Er ist ...

b) plump-linkisch-schlaksig

1. Er weiß nicht, wo er mit seinen zu schnell gewachsenen Armen und Beinen hin soll, wenn er sich bewegt. Er wirkt .

2. Er ist nicht gerade dünn und bewegt sich ungeschickt. Er ist

3. Seine Bewegungen zeigen, daß er verlegen ist und Hemmungen hat. Er verbeugt sich

Ü 6 Ordnen Sie die Synonyme zueinander.

| | | | |
|-------------|------------|------------|-----------|
| geschmeidig | anmutig | mollig | schmal |
| plump | gewandt | untersetzt | rundlich |
| graziös | unbeholfen | | gedrungen |
| lebhaft | munter | | |

Ü 7 Ist das richtig? richtig falsch

1. Ein linkischer Mensch schreibt mit der linken Hand.

2. Wenn einer geschmeidig ist, liebt er Geschmeide.

3. Ein rüstiger Mensch ist im Krieg und trägt eine Rüstung

4. Sie bewegt sich graziös, weil sie aus Graz kommt.

5. Ein unbeholfener Mensch hilft anderen Menschen nicht gern.

6. Akrobaten sind meistens schlaksig.

Ü 8 Antworten Sie.

1. Welche Adjektive zeigen den Einfluss der Sonne?

2. Welche Adjektive zeigen die Folgen des Alters?

3. Welche Adjektive können Vorzeichen oder Folge einer Krankheit sein?

Ü 9 Setzen Sie ein passendes Adjektiv ein.

1. Er kommt gerade aus dem sommerlichen Süden zurück. Seine Haut ist
2. Er hat den ganzen Tag, ohne sich mit Sonnenöl einzureiben, in der prallen Sonne gelegen. Jetzt ist seine Haut natürlich
3. Er ist seit Wochen nicht mehr an die frische Luft gekommen. Er siehtaus.
4. Wegen seines Leberleidens sieht er natürlich immer aus.
5. Gesunde Babies haben eineGesichtshaut.
6. Nach einigen Wochen Aufenthalt im tropischen Afrika hatte er seine.....Gesichtsfarbe völlig verloren, er sah gesund aus und von der Sonne
7. Er war schon immer, aber dieses mörderische Klima verschlimmerte seinen Zustand.
8. Obwohl er lange krank gewesen war, sah er nicht sehr aus.
9. Alte Menschen haben oft Gesichter.
10. Auch ein.....Gesicht kann schön aussehen.

Ü 10 Sprechen Sie die Wortpaare nach. Beachten Sie dabei den Akzent und die Aussprache des Affrikats [pf] und Lautes[f]

Pflug - Flug

Pfote - Flotte

Pflücke - Pflüge

Kopf - Koffer

Pflaume - Flaum

Apfel - Affe

Pflanze - Flamme

Pfad - Fahrt

Ü 11 Bilden Sie Beispielsätze, in denen die oben genannten Laute vorkommen.

Ü 12 Sortieren Sie die Adjektive:

a) die Art des Haares: lang,.....

b) die Farbe des Haares : blond,

c) Übersetzen Sie in die Muttersprache.

blond* borstig* brünett* dicht* dünn* ergraut* gebleicht* gefärbt* gestutzt* grau*
graumeliert*

kraus* kurz* kurzgeschoren* lang* licht* lockig* onduliert* rot* schütter* schwarz*

seidig*

strähnig* weich* wellig*

Ü 13 Was passt zusammen?

1. Er verliert seine Haare, manche Stellen sind schon
2. Seine krzgeschorenen Haare sehen aus wie eine Bürste und fühlen sich auch so an
3. Ihre Haare hängen nicht glatt herunter, sondern in Wellen,
4. Sehr welliges Haar ist
5. Das blonde Mädchen war vielleicht hübscher,
6. Sein ganzer Kopf ist dicht mit kurzen Locken bedeckt,
7. Gestern war ich beim Friseur. Ich muß schon sagen, daß er mir meine Haare ein wenig zu sehr gestutzt
8. Als sie nach ihrem Kopfsprung wieder auftauchte und an den Rand des Schwimmbeckens kralte, war nichts mehr von ihrer kunstvollen Frisur übriggeblieben....
9. Das ist typisch. Sie hat von Natur aus schönes glattes Haar,
10. Kleine Kinder haben meist sehr dünnes und weiches Haar, das sich wie Seide anfühlt. sie haben
11. Er hat graumeliertes Haar,

a) sie will es aber onduliert haben und geht deshalb wöchentlich für teures Geld zum Friseur.

b) lockig

c) er hat krauses Haar

d) aber seine Frau ist schon völlig ergraut.

c) mit meinen kurzen Haaren sehe ich jetzt aus wie ein Rekrut.

d) Ihre brünette Freundin fand ich jedoch viel interessanter.

e) Sie sind borstig

f) licht. Er hat schütteres Haar.

i) seidiges Haar.

j) Ihr Haar hing jetzt naß und strähnig herunter.

k) sie hat welliges Haar.

Ü 14 Setzen Sie passende Adjektive ein!

1. Mädchen und Frauen aus Skandinavien haben meistHaare.
2. Viele Afrikaner haben Haare.
3. Nachdem der Friseur ihre Haare hat, sind sie
4. Ein Baby hat Haar.
5. Die Sorgen haben ihn niedergedrückt und er ist schon stark
6. Sein Haarausfall machte ihm zu schaffen, denn man sah schon Stellen.

Ü 15 Welche der angegebenen Wörter sind Bezeichnungen für gerades, glattes Haar?
onduliert-strähnig-kraus-borstig-lockig-

Ü 16 Ordnen Sie die angegebenen Adjektive zu in etwa passenden Paaren

| | |
|-----------------|------------------|
| kurz - lockig | glatt - gestutzt |
| wellig – seidig | weich - strähnig |

Ü 17 Wie heißen die Synonyme zu:

| | | |
|-------|-------|-------|
| dünn | ..... | ..... |
| grau | ..... | ..... |
| licht | ..... | ..... |

Ü 18 Hören und sprechen Sie zwei Konsonanten als Einheit nach.

a) [pf] Pfeffer Schnupfen Kopf Pflanze tropfen pflegen Pfund

Äpfel

b) [kv] Quatsch Qualität, Aquarium quengeln Quote quer Antiquität

Qual

c) [ts] ziemlich Partizip ganz Sitz nutzlos Sätze nichts

Rätsel

d) [ks] Fax reflexiv links denkst magst wächst sechs

Wechsel

Ü 19 Wo spricht man [ts] ? Markieren Sie.

Hochzeitstag* jetzt* Herz* Konjunktion* Wanze* Zäpfchen* Spezialist* Ergänzung*
zart* schmutzig* Platz* verzweifelt* Präposition* Zeug* Schmerzen* Zahnarzt*
plötzlich* Zahn* zwanzig* zögern* stolz* schwarz.

Ü 20 Lesen und finden Sie Schlüsselwörter für eine kurze Inhaltsangabe.

Ein junger Arbeitsloser in Stuttgart bekommt vom Arbeitsamt kein Geld.

Warum? Den Beamten dort gefällt sein Aussehen nicht.

Jeden Morgen geht Heinz Kuhlmann, 23, mit einem Ei ins Badezimmer. Er will das Ei nicht essen, er braucht es für seine Haare. Heinz trägt seine Haare ganz kurz, nur in der Mitte sind sie lang - und rot. Für eine Irokesenfrisur müssen die langen mittleren Haare stehen. Dafür braucht Heinz das Ei. In „Stuttgart habe nur ich diese Frisur“, sagt Heinz. Das gefällt ihm. Das Arbeitsamt in Stuttgart hat eine andere Meinung. Heinz bekommt kein Arbeitslosengeld und keine Stellenangebote. Aber Heinz Kuhlmann möchte arbeiten. Sein früherer Arbeitgeber, die Firma Kodak, war sehr zufrieden mit ihm. Nur die Arbeitskollegen haben Heinz das Leben schwer gemacht. Sie haben ihn immer geärgert. Deshalb hat er gekündigt. Bis jetzt hat er keine neue Stelle gefunden. Die meisten Jobs sind nichts für ihn, das weiß er auch: „Verkäufer in einer Buchhandlung, das geht nicht. Dafür bin ich nicht der richtige Typ“.

Heinz will arbeiten, aber Punk will er auch bleiben. Gegen das Arbeitsamt führt er jetzt einen Prozess. Sein Rechtsanwalt meint: „Auch ein arbeitsloser Punk muss Geld vom Arbeitsamt bekommen.“ Heinz Kuhlmann lebt jetzt von ein paar Euro. Die gibt ihm sein Vater.

a) Schreiben Sie eine Inhaltsangabe

b) Antworten Sie:

- Muss Heinz sein Aussehen ändern?
- Warum?
- Haben Sie einmal einen Jungen mit solcher Frisur gesehen?



Ü 21 a) Schreiben Sie aus dem Text die

direkte Rede und formen Sie sie in indirekte Rede im Konjunktiv um.

Muster: „In Stuttgart habe nur ich diese Frisur,“ sagt Heinz.

- Heinz sagt, dass nur er diese Frisur in Stuttgart habe.

b) Bilden Sie einen konjunktionslosen Satz.

Heinz sagt, nur er habe diese Frisur in Stuttgart.

Ü 22 Unterstreichen Sie die Wörter, die auf die Kleidung bezogen sind.

1. Da die Frau auf, die ein sehr modernes Kleid anhatte.

2. Sie ist immer chic angezogen.

3. Das arme Mädchen schaute durch das Fenster in den großen Saal hinein, wo reiche,

elegante Leute tanzten.

4. Sie legt keinen Wert auf Kleidung. Sauberkeit und Gepflegtheit sind ihr unbekannt, sie

ist schlampig

5. Die altmodischen Kittel wurden durch sportliche Kittel ersetzt.

6. Die Mutter sagt zu ihrer unordentlichen Tochter: „Zieh dich doch nicht immer so nachlässig an! Man darf sich nicht so geschmacklos kleiden!“

Ü 23 Welche Adjektive sind positiv, welche negativ?

schmuck - chic - elegant - schlampig - nachlässig - geschmacklos – altmodisch
moden – modisch

Ü 24 Welches Adjektiv würden Sie benutzen?

fett- beleibt-korpulent-rundlich-mollig-dick

1. Ohne jede Rücksichtnahme wollen Sie die Tatsache bezeichnen, daß ein Mann infolge seines unbeherrschten Essens mehr als 2,5 Zentner schwer ist und alles andere als angenehm aussieht.

2. Ein Mann hat zwar etwas Übergewicht, ist aber ein gemütlicher angenehmer Zeitgenosse.

3. Eine Frau hat zwar etwas Übergewicht, ist aber eine freundliche, liebe Person.

4. Sie stellen völlig unbeteiligt, aber höflich fest, dass die Frau für diese langen Hosen nicht die geeignete Figur hat, weil sie nicht schlank ist. (Die Frau ist nicht anwesend).

Ü 25 Welche der angegebenen Wörter haben einen negativen Klang?

mager – fett – rundlich – hager - plump

Ü 26 Sortieren Sie die Adjektive, die die Gestalt oder die Bewegung charakterisieren. Übersetzen Sie sie.

Gestalt: abgemagert,

Bewegung: graziös,

- a) abgemagert, abgezehrt, asthenisch, athletisch, beleibt, breithüftig, dick, dünn.
- b) anmutig, flink, forsch, gelenkig, geschmeidig, gewandt, graziös, lebhaft
- c) kräftig, kurz, lang, leptosom, mager, mollig, plump, pyknisch
- d) linkisch, munter, plump, rüstig, schlaksig, schwerfällig, unbeholfen
- e) fett, gedrungen, groß, hager, hoch aufgeschossen, klein, korpulent
- f) rundlich, schlank, schmal, schmalhüftig, sehnig, untersetzt, vollschlank

Ü 27 Lesen Sie diese Adjektive vor und achten Sie dabei auf die Aussprache des kurzen offenen[E], langen geschlossenen [e:] [u:] und den Ich –Laut [ç]

Ü 28 Was passt wo?

- a) abgemagert- dünn- schlank

Die Mutter sagt zu ihrer Tochter:“ Ich habe ja gar nichts dagegen, wenn du auf deinen Figur achtest und deshalb nicht zu viel ißt. Aber du bist schon nicht mehr, sondern einfach zu..... Du siehst aus, und das ist nun wirklich alles andere als schön und schadet außerdem noch deiner Gesundheit“.

- b) mollig - beleibt – plump – rundlich – dicklich

Frau Müller, meine Hauswirtin, ist eine Seele von einem Menschen. Sie ist etwas, man kann sagen, was gerade den Eindruck der Zufriedenheit und Güte verstärkt. Trotz ihrer Figur wirkt sie keineswegs..... Sie gehört zu den Menschen, die gerade, weil Sie etwas sind, so angenehm wirken.

Ü 29 Was für ein Typ sind diese Menschen? Verwenden Sie die Wörter unten.

1. Peter ist zart gebaut. Er ist

2. Fritz ist untersetzt, nicht sehr groß und gleichzeitig dickleibig.

Er ist

3. Dieser Sportler ist ein starkknochiger, muskulöser Mensch.

Er ist

4. Dieser Mann ist schlankwüchsig. Er ist

a) ein athletischer Typ

b) ein asthenischer Typ

c) ein leptosomer Typ

d) ein pyknischer Typ

Ü 30 a) Beschreiben Sie das Äußere Ihres Freundes / Ihrer Freundin anhand der Wörter, die Sie schon kennen.

b) Zu welchem Typ gehört er/sie?

Ü 31 Setzen Sie Adjektive mit der entsprechenden Endung ein.

• MitSchritten betrat der selbstbewußte Lehrling das Büro seines Direktors.

• Hunderte von Menschen verließen die U-Bahn. Mein Freund hatte es sehr eilig, und es war erstaunlich, wie er sich durch die Menge schlängelte.

• Der geheimnisvolle, markierte Fremde glitt mit Schritten-gleich einem Panther – durch das nur schwach erleuchtete Zimmer, hantierte kurz an dem Schreibtisch und verschwand wieder lautlos und unbemerkt durchs Fenster.

• Mein Sohn ist jetzt 14 Jahre. Im letzten Jahr ist er 20 cm gewachsen und bewegt sich so, wie wenn er sich noch nicht an seine langen Gliedmaßen gewöhnt hätte.

• Der schüchterne Jüngling machte eine Verbeugung und stotterte verlegen eine kaum

verständliche Aufforderung zum Tanz.

• Mein Großvater ist noch so ,daß man ihm seine 70 Jahre wirklich nicht ansieht.

schlaksig, gewandt, linkisch, forsch, geschmeidig, rüstig

Ü 32 Was ist richtig?

richtig falsch 1.

Plumpe Menschen bewegen sich nicht graziös.

2. Sehnige Menschen sehnen sich nach Sonne.
3. Untersetzte Menschen brauchen einen Stuhl.
4. Ein asthenischer Mensch liebt das Schöne.
5. Abgezehrte Menschen haben lange von ihrer körperlichen Reserven leben müssen.
6. Leptosome Typen haben einen kräftigen Körperbau.

B. Charaktereigenschaften und Verhaltensregeln

Ü 33 Diskutieren Sie die Worte von Äsop: „Das Leben des Menschen ist sein Charakter.“

- a) Wie verstehen Sie diese Äußerung?
- b) Wer war Äsop? Wodurch wurde er bekannt?
- c) Surfen Sie im Internet und suchen Sie etwas über Äsop.

Ü 34 Was passt wo?

- a) Sortieren Sie die Adjektive, die persönliche Eigenschaften und Verhaltensregeln positiv, negativ und neutral bezeichnen.

arrogant* anständig* aufrichtig* ruhig* wütend* starr* einfältig* eingebildet*
energisch* feige* gesellig* frech* großmütig* verschlossen* mitfühlend* naiv*
pflichtbewusst* reizbar* selbstsüchtig* taktvoll* treuherzig* unermüdlich*
anspruchsvoll* charmant* ehrlich* energisch* erfolgreich* fantasievoll* gefühlvoll*
humorvoll* intelligent* langweilig* lebenslustig* lieb* optimistisch* romantisch*
egoistisch* tolerant* treu* zuverlässig*

| positiv | negativ | neutral |
|---------|---------|---------|
| ehrlich | ----- | ----- |
| | | |
| | | |

| | | |
|--|--|--|
| | | |
| | | |

b) Welche Adjektive werden von diesen Nomen gebildet? Ergänzen Sie die Tabelle oben.

Aktivität* Attraktivität* Ehrlichkeit* Häuslichkeit* Leidenschaftlichkeit*
 Natürlichkeit

Ü 35 a) Was passt? Beachten Sie das Gegenteil.

- | | | | |
|--------------------|----------------|-----------------------|-------------------|
| 1. faul - fleißig | 6. lieb - | 11. arbeitsscheu----- | 16. tolerant----- |
| ---- | | | |
| 2. pessimistisch - | 7. charmant - | 12. langweilig----- | 17. hübsch----- |
| ----- | | | |
| 3. sicher - | 8. energisch - | 13. verschlossen----- | 18. anständig---- |
| ----- | | | |
| 4. gespannt - | 9. frech - | 14. böse----- | 19. treu----- |
| ----- | | | |
| 5. dünn - | 10. reizbar - | 15. hässlich----- | |

b) Hören Sie die Adjektive und sprechen Sie sie nach. Achten Sie dabei auf den Akzent.

Ü 36 Welche Eigenschaft passt zu den Beschreibungen?

| | | | |
|---------|------------|---------------|-------------|
| kühl | bescheiden | zuverlässig | vergesslich |
| ehrlich | natürlich | unkompliziert | egoistisch |
| | | korrekt | |

a) Herr M. ist ein Mensch, der nur an sich selbst denkt. Er macht nur Dinge, die zu seinem Vorteil sind. Wie es seinen Mitmenschen geht, ist ihm völlig egal.

a) Frau P. legt keinen Wert auf Luxus und will auch nie im Mittelpunkt stehen. Sie ist immer mit einfachen Dingen zufrieden.

b) Auf meinen Freund Olaf kann ich mich immer verlassen. Wenn er etwas verspricht, dann macht er es auch. Und wenn wir verabredet sind, kommt er nie zu spät.

- d) Ich habe eine Kollegin, zu der ich keinen persönlichen Kontakt bekommen kann. Sie ist zwar nicht unfreundlich, aber sie zeigt keine Gefühle.
- e) Herr S. sagt immer, was er denkt. Man kann ihm vertrauen, weil er nie lügt.
- f) Im Leben von Frau D. gibt es keine falschen Probleme. Sie nimmt das Leben immer positiv und macht sich keine unnötigen Gedanken.
- g) Mein Bruder kann sich einfach nichts merken.
- h) Herr A. kommt jeden Tag mit Anzug und Krawatte ins Büro. Seine Arbeiten und sein Verhalten sind immer so, wie man es erwartet.
- i) Meine Freundin ist ein sportlicher Typ und schminkt sich nie. Sie ist einfach so wie sie ist .

Ü 37 Welche Sätze haben die gleiche Bedeutung?

- Warum kannst du niemanden leiden?
- Warum magst du alle anderen Menschen nicht?
- Warum tut dir nie etwas Leid?

- Du könntest wirklich mehr auf deine Figur achten.
- Du müsstest dir mal wieder ein neues Kleid kaufen.
- Du solltest aufpassen, dass du nicht zu dick wirst.

- Was machst du denn für ein Gesicht?
- Wie hast du dich denn heute geschminkt?
- Warum schaust du denn so ärgerlich?

Ü 38 Welche Äußerungen sind positiv (+), welche negativ (-)?

- a) Es geht mir auf die Nerven, wenn jemand dauernd Witze erzählt.
- b) Ich bin ganz begeistert, wenn jemand lustige Witze erzählen kann.
- c) Ich finde es toll, wenn ein Mensch immer gute Laune hat.
- d) Ich liebe es, wenn Leute zuhören können, anstatt dauernd selbst zu reden.
- e) Ich kann es überhaupt nicht leiden, wenn mir jemand dauernd Komplimente macht.
- f) Ich finde es sympathisch, wenn

- g) Es macht mich wütend, wenn
- h) Ich finde es schrecklich, wenn ,“
- i) Es gefällt mir gut, wenn ...
- j) Ich hasse es, wenn ...
- k) Es ärgert mich immer, wenn
- l) Ich finde es sehr nett, wenn

Ü 39 Verändern Sie den Finalsatz, indem Sie "um ...zu" verwenden. Achten Sie dabei auf die progridiente und terminale Tonführung.

a) Er beginnt ein Gespräch, damit er sich streiten kann.

Er beginnt ein Gespräch, um sich streiten zu können.

b) Er macht Komplimente, damit er seine Ziele erreichen kann.

Er macht Komplimente, -----

c) Er ist arrogant, damit er sich wichtig fühlen kann.

Er ist arrogant,

d) Sie streitet mit ihren Eltern, damit sie ins Kino gehen darf!

Sie streitet mit ihren Eltern. -----

e) Der kleine Junge weint, damit er nicht ins Bett gehen muss.

Der kleine Junge weint. _____

f) Die Sekretärin arbeitet schneller, damit sie früher nach Hause fahren darf.

Die Sekretärin arbeitet schneller, _____

g) Er trinkt ein Glas Milch mit Honig, damit er besser schlafen kann.

Er trinkt ein Glas Milch mit Honig, _____

Ü 40 Was passt? Ergänzen Sie.

a) Plötzlich kam ein großer Hund um die Ecke. Er hat mir nichts getan, aber im ersten Moment war ich doch sehr (erschrocken/fröhlich/wütend)

b) Mein Chef ist ein Mensch, der sich schnell ärgert. Wenn jemand einen Fehler macht,

wird er immer gleich (traurig/arrogant/wütend) _____

c) Meine kleine Schwester fürchtet sich sehr vor Gewittern. Im Sommer schaut sie jeden

Tag (fröhlich/ängstlich/interessiert) _____ zum Himmel.

d) Als mein Großvater starb, war ich so (aufgeregt/ überrascht/ traurig) _____ ,
dass

ich tagelang nicht essen wollte.

e) Ich freue mich immer, wenn ich meine Nachbarin treffe. Sie hat viel Humor und ist
immer (fröhlich / egoistisch /pünktlich) _____

f) Mit meinem Bruder kann ich mich nicht vernünftig unterhalten. Wir streiten uns
ständig,

weil er immer (meiner Meinung/anderer Meinung/ohne Worte) _____ ist.

g) Dieser Mensch glaubt wohl, dass er der Schönste und Klügste auf der Welt sei.

h) Jedenfalls ist er schrecklich (angenehm/arrogant/sympathisch) _____ und redet nur
schlecht über andere Leute.

y) Mit meiner Chefin habe ich wirklich Glück. Sie hat immer gute Laune und ist zu
allen Mitarbeitern (freundlich/ frech / friedlich) _____

Ü 41 Welches Adjektiv passt zu welcher Äußerung?

| |
|--|
| arrogant* freundlich* fröhlich* erschrocken* wütend* ängstlich* interessiert* traurig |
|--|

a) "Nein, ich gehe jetzt nicht durch den Park. Das ist mir viel zu gefährlich am Abend."

b) "Mit diesen Leuten rede ich nicht. Die sind mir viel zu dumm!"

c) „Bitte erzählen Sie doch weiter; darüber möchte ich gerne noch mehr wissen."

d) „Huch, was machst du denn plötzlich hier? Ich habe gar nicht gehört, dass jemand
gekommen ist. „

e) „ Bitte, mein Herr, nehmen Sie doch Platz. Ich bringe Ihnen gleich eine Tasse Kaffee."

f) "Meine Katze ist so krank, dass ihr auch der Tierarzt nicht mehr helfen kann. Ich
weine schon seit Tagen."

g) „ Geh sofort weg von hier! Ich will dich nie mehr sehen!"

h) "Ich habe gerade einen Witz gehört; der war total lustig. Warte. Ich erzähle ihn dir .. ."

Ü 42 Wie kann man das anders sagen?

1. Für mich ist es weniger wichtig, ob ein Mensch humorvoll ist.

- a) Ob ein Mensch Humor hat, steht für mich nicht an erster Stelle.
- b) Ich finde es besonders wichtig, dass ein Mensch Humor hat.
- c) Wenn ein Mensch keinen Humor hat, finde ich ihn unsympathisch.

2. Am wichtigsten ist für mich, dass ein Mensch fröhlich ist.

- a) Ich bin immer fröhlich, wenn ich mit Menschen zusammen bin.
- b) Ich finde es langweilig, wenn jemand immer nur fröhlich ist.
- c) Fröhlichkeit ist für mich die wichtigste Eigenschaft bei einem Menschen..

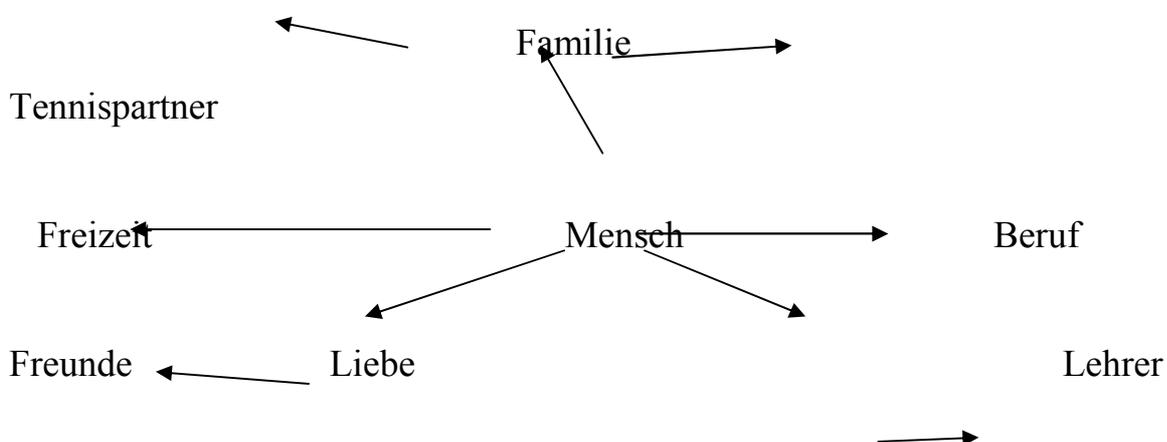
3. Ich finde es schrecklich, wenn jemand arrogant ist.

- a) Arrogant ist eine nette Eigenschaft in meinen Augen.
- b) Arrogante Menschen kann ich überhaupt nicht leiden.
- c) Ein Mensch muss arrogant sein, damit er mir gefällt.

4. Der Charakter eines Menschen ist für mich genauso wichtig wie sein Aussehen.

- a) Für mich ist der Charakter eines Menschen viel wichtiger als sein Aussehen.
- b) Menschen mit einem guten Charakter sehen immer hübsch aus.
- c) Das Aussehen und der Charakter einer Person sind für mich gleich wichtig.

Ü43 Ergänzen Sie: Zu wem hat ein Mensch Beziehungen?



Ü 44 a) Ordnen Sie die Verben des Gefühls in drei Gruppen zu.

jemanden gern haben – jemand geht einem auf die Nerven – sich zu jemandem hingezogen

fühlen – für jemanden viel empfinden – jemanden sympathisch finden – für

jemanden durchs Feuer gehen – sich nichts aus jemandem machen-jemanden nicht ausstehen können - jemanden gut leiden können –

sich für jemanden nicht interessieren – jemanden nicht leiden können – jemandem die kalte Schulter zeigen

| jemanden lieben | jemand ist einem gleichgültig | jemanden hassen |
|---------------------|-------------------------------|-----------------|
| jemanden gern haben | | |
| | | |
| | | |
| | | |

b) Ordnen Sie auch die Adjektive in drei Gruppen zu.

- ✓ abgekühlt – warm – herzlich – freundlich – gleichgültig – unangenehm – leidenschaftlich – innig – eisig – frostig – sympathisch – distanziert – nett – indifferent – kalt – leidenschaftslos

Ü 45 Lesen Sie den Text und betiteln Sie ihn.

Viele Freunde und Bekannte zu haben, wer wünscht sich das nicht. Wie kann man das erreichen? Psychologen sind der Meinung, dass es Menschen gibt, die von Natur aus gut mit anderen umgehen können, aber dass man andererseits auch selbst etwas dafür tun kann. Bei Leuten, die überall gut angekommen, kann man häufig folgendes beobachten:

- Sie gehen lächelnd und offen auf andere zu. So entsteht von vornherein ein freundliches Klima.
- Sie haben eine natürliche Neugier und echtes Interesse an anderen Menschen. Sie können zuhören, sich Informationen merken und interessiert fragen.

- Sie nehmen andere Menschen so, wie sie sind, und suchen nicht gleich nach Fehlern und Schwächen.
- Sie sehen das Leben in positiven Licht und versuchen, aus allem das Beste zu machen.

Ü 46 Diskutieren Sie:

1. Kommen Sie bei allen Leuten gut an?
2. Haben Sie Probleme bei Kontakten mit fremden Menschen?

Welche? Warum?

3. Stimmen Sie allen oben genannten Empfehlungen zu?

Ja/Nein. Warum?

Ü 47 Ergänzen Sie die Präpositionen. Beachten Sie die unterstrichenen Verben.

- a) Wenn Sie Kontaktprobleme haben, sollten Sie nicht passiv _____

Initiativen von anderen warten;

sich _____ Kontaktmöglichkeiten informieren;

sich _____ Sportmöglichkeiten erkundigen;

sich _____ sportlichen oder sonstigen Aktivitäten beteiligen;

_____ andere zugehen.

- b) Wenn Sie die Kontakte vertiefen wollen, sollten Sie

sich _____ Ihrem /neuen Bekannten _____ einem Kino _____ oder Discobesuch verabreden;

ihn/sie _____ einem Ausflug ins Gebirge einladen;

ihr/ihm _____ Hobby sprechen;

Ihrem/Ihrer neuen Bekannten _____ Schwierigkeiten helfen;

sich bei Krankheit _____ sie /ihn kümmern

sie/ihn bei eigenen Problemen auch _____ Hilfe bitten.

Ü 48 Diskutieren Sie

Wie knüpfen Sie in einer neuen Umgebung Kontakte? Was würden Sie Ihrem Freund/Ihrer Freundin empfehlen?

Ü 49 a) Schreiben Sie die Reflexivverben mit den Präpositionalergänzungen.

Muster: sich interessieren für + Akk

sich ärgern* sich beklagen* sich bedanken* sich erinnern* sich entschuldigen* sich freuen* sich gewöhnen* sich kümmern* sich verabschieden* sich verlieben* sich

wohlfühlen* sich amüsieren* sich entscheiden* sich setzen* sich verändern

b) Bilden Sie Sätze damit.

Ü 50 a) Schreiben Sie den folgenden Brief und verwenden Sie dafür die angegebenen beordnenden Konjunktionen.

Beginnen Sie so: Ich habe deine Anzeige in der Zeitschrift "Natur pur" gelesen und glaube, ich bin genau der Richtige für dein Abenteuer auf Kuba.

Lieber Sportsfreund,

ich habe deine Anzeige in der Zeitschrift „Natur pur“ gelesen. Ich glaube, dass ich genau der Richtige für dein Abenteuer auf Kuba bin.

Vielleicht erzähle ich dir erst einmal etwas über mich.

Wir müssen uns in einem gemeinsamen Urlaub ja schließlich verstehen und zusammenpassen.

Ich habe schon fast alle Tauchparadiese der Welt erforscht, die Malediven und Australien und Jamaika und und und.....

Ich bin ein leidenschaftlicher Taucher und Naturfreak.

Du wirst einen erfahrener Tauchpartner mitnehmen.

Du wirst viel Spaß mit mir haben.

Ich kann heißen Insidertipps über Kuba geben.

Was solltest du noch über deinen Tauchpartner wissen?

Ich bin 26 Jahre alt, sportlich, unternehmungslustig, aktiv.

Ich möchte nicht nur tauchen.

Ich möchte auch das Land sehen, ein bisschen herumreisen, in Diskos gehen, Leute kennen lernen, einfach Spaß haben.

Ich möchte die Natur erleben.

Ich hoffe, bald von dir zu hören.

Ich möchte wissen, ob, wann und wo wir uns treffen.

Wir könnten Näheres besprechen.

Also, hoffentlich bis bald!

Dein Jan

Und* denn* sowohl* als auch* also* mit dem* außerdem* sondern auch* aber vor allem* denn* dann

b) Schreiben Sie einen Antwortbrief

C. Freundschaft

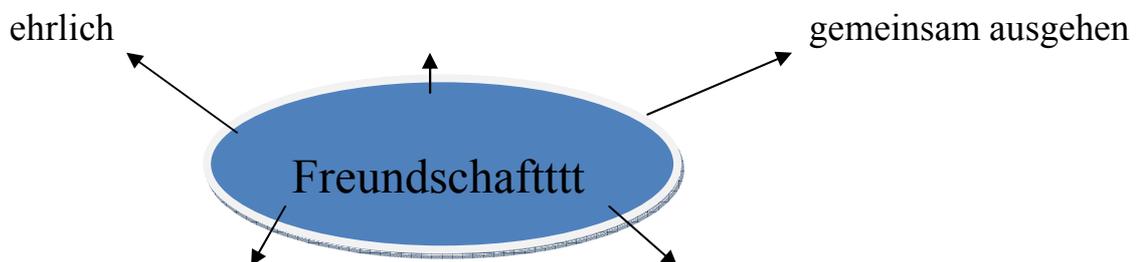
Ü 51 Antworten Sie: Wie ist es bei Ihnen? Wie ist es bei Ihnen?

- In welchen Situationen braucht man vor allem einen guten Freund/eine gute Freundin?
- Welche Eigenschaft ist bei einem Freund/einer Freundin besonders wichtig? Warum?
- Können Eltern und Geschwister auch gute Freunde sein?

Ü 52 Diskutieren sie in der Gruppe:

1. Haben Sie viele gute Freunde oder Freundinnen?
2. Beschreiben Sie Ihren besten Freund/Ihre beste Freundin. Was erwarten Sie von ihm/ihr?
3. Was finden Sie besser: Einen Freund/ eine Freundin oder eine Clique?

Ü 53 Was bedeutet für Sie "Freundschaft"?



Ü 54 a) Vergleichen und diskutieren Sie. Ist das echte "Freundschaft"?

1. Sie erzählen einer Freundin, die gerade eine Lebenskrise hat, nicht von Ihren eigenen Problemen.
2. Sie sagen einem guten Freund, den sie schon lange kennen, dass Sie seine Verlobte nicht mögen.
3. Sie geben für einen Freund, dem Sie bei der Partnersuche helfen wollen, eine Kontaktanzeige auf.
4. Sie sagen den Menschen, die Sie sehr gern haben, immer die Wahrheit.
5. Sie rufen eine Freundin, über die Sie sehr geärgert haben, nicht mehr an.

b) Sagen Sie, wie Sie in den ähnlichen Situationen handeln würden.

Ü 55 Unterstreichen Sie in den Nebensätzen oben die Relativpronomen. Bestimmen Sie den Kasus des Relativpronomens

Ü 56 Formen Sie den zweiten Satz in den Relativsatz um.

Muster: Heiratsanzeigen haben fast nie ein Happy End.

Über die Heiratsanzeigen lesen Menschen in Zeitungen.

Heiratsanzeigen, über die Menschen in Zeitungen lesen, haben fast nie ein Happy End.

1. Zwei junge Leute verbrachten einen Monat in der Jugendherberge. Sie befreundeten sich bald.
2. Ich habe ein Mädchen kennen gelernt. Sein Name gefällt mir sehr.
3. Mein Bruder begleitet mich zum Flughafen. Ich verabschiede mich von ihm für ein Jahr.
4. Die Eltern wohnen weit von der Stadt entfernt. Alle Kinder sorgen ständig für ihre Eltern.
5. Irgendwo gibt es einen Menschen. Er passt wirklich zu mir.
6. Das ist mein guter Freund. Ich kenne ihn schon sehr lange.
7. Er ruft seine Freunde nicht an. Er hat über die Freunde geärgert.

Ü 57 a) Lesen Sie den folgenden Text.

Freundschaft fällt nicht vom Himmel.

.....Am meisten wünsche ich mir einen Freund. Aber Vater hat gesagt, Freundschaft fällt nicht vom Himmel wie Regen oder Schnee. Man muss sie suchen und finden und festhalten. Und man muss dazu tun, hat er gesagt. Ähnlich wie mit einer Spargbüchse. Nimmt man immer nur Geld heraus und tut keines hinein, dann ist sie bald leer. Das alles hat Vater gesagt.....(H. Grit Seuberlich)

b) Wie verstehen Sie den Titel „Freundschaft fällt nicht vom Himmel“.

Ü 58 Erklären Sie die Äußerung:

Freundschaft ist wie eine Pflanze, die man regelmässig gießen und pflegen muss, die zum Wachsen Sonne und frische Luft braucht und für der richtige Platz sehr wichtig ist.....

Ü 59 Arbeiten Sie zu zweit. Benutzen Sie im Gespräch Relativsätze.

Muster: Der Mann in der Ecke. Mein Bekannter . Ich habe ihn im Urlaub kennen gelernt.

-Wer ist der Mann in der Ecke? Das ist mein Bekannter, den ich im Urlaub kennen gelernt habe.

1. Die Frau auf dem Sofa. Meine Tante. Ich kann ihr alles erzählen.
 2. Das Mädchen mit den blonden Haaren. Meine Nachbarin. Ich helfe ihr immer beim Haushalt.
 3. Der große Dunkle. Herr Wink. Er war früher Chef und arbeitet jetzt bei einer Firma.
 4. Der Junge mit lockigem Haar. Mein Freund. Ich kenne ihn schon seit meiner Schulzeit.
 5. Die beiden da am Fenster. Meine Bekannten. Ich habe mal mit ihnen in unserem Studentenwohnheim gewohnt.
 6. Diese zwei Jungen. Unsere Studenten. Ich spiele mit ihnen im Verein Basketball.
 7. Die Frau in bunten Klamotten. Frau Wolf. Ich kann ihr völlig vertrauen.
- Ü 60 Markieren Sie, was richtig ist.

• Freust du dich auch immer _____ Blumen?

▪ Ja, allerdings muss ich mir die immer selbst kaufen.

a) auf b) zu c) über

• Was sind für dich "gute Freunde"!

▪ Das sind Menschen, _____ ich vertraue.

a) den b) denen c) die

• Ist das da drüber der Freund, von _____ du gestern gesprochen hast?

▪ Nein, das ist Stefan, mein Arbeitskollege.

a) dem b) wem c) den

• Ist Stefanie eine Freundin von dir?

▪ Nein, sie ist nur eine _____. Ich habe sie auf einer Party kennengelernt.

a) bekannte b) Verwandte c) Kollegin

• Vielen Dank für eure Einladung, aber ich muss leider _____.

▪ Ach. Das ist aber schade!

a) absagen b) zusagen c) abnehmen

• Was soll ich meinen Großeltern nur zur „Goldenen Hochzeit“ schenken?

▪ Kauf _____ doch Konzertkarten.

a) sie b) ihm c) ihnen

Ü 61 Schreiben Sie die Präpositionalergänzungen und stellen Sie dazu die Fragen.

1. Beklag dich doch nicht dauernd über deine Arbeit!

2. Und ärgere dich nicht ständig _____ deinen Chef!
3. Kümmere dich lieber mal mehr _____ deine Kinder!
4. Warum fällt es dir so schwer, dich _____ deine Fehler zu entschuldigen?
5. Du könntest dich auch mal etwas netter _____ mir verabschieden.
6. Du könntest dich doch auch mal _____ mir melden, wenn du auf Geschäftsreise bist.
7. Du könntest dich z. B auch mal mehr _____ meine Hobbys interessieren.
8. Und zum Schluss noch ein guter Rat: Gewöhn dich endlich _____ meine Laune.

Ü 62 a) Ergänzen Sie zu jedem Nomen ein Adjektiv.

- a) Die Ärgerlichkeit ärgerlich
- b) Ängstlichkeit _____
- c) Die Berühmtheit _____
- d) Die Dummheit _____
- e) Die Ehrlichkeit _____
- f) Die Faulheit _____
- g) Die Frechheit _____
- h) Die Freundlichkeit _____
- i) Die Fröhlichkeit _____
- j) Die Gesundheit _____
- k) Die Herzlichkeit _____
- l) Die Höflichkeit _____
- m) Die Interessiertheit _____
- n) Die Klugheit _____
- o) Die Natürlichkeit _____
- p) Die Schlankheit _____
- q) Die Schönheit _____

b) Bilden Sie Sätze mit diesen Nomen und sprechen Sie sie aus.

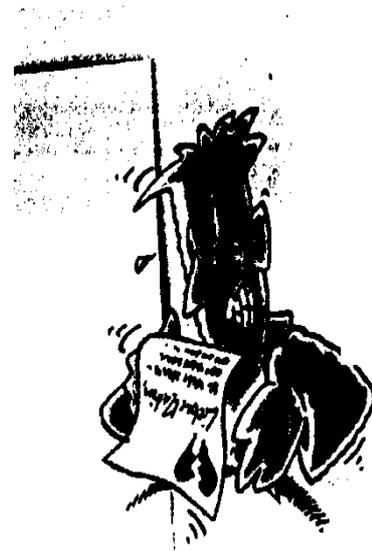
c) Achten Sie auf den Akzent. Merke: In den Wörtern mit Suffixen mit „-heit“ „-keit“, liegt der Wortakzent auf der Stammsilbe.

D.

Liebe

Ü 63 Was passt zusammen?

1. Die Lebensgemeinschaft von einem Mann und einer Frau, nachdem sie geheiratet haben.
2. Die Zeremonie, bei der ein Mann und eine Frau auf dem Standsamt oder der Kirche/in der Moschee erklären, dass sie ihr Leben



zusammen verbringen wollen. Die Feier an diesem Tag.

3. Die offizielle Verbindung von Mann und Frau.

a. Die Heirat b. Die Ehe c. Die Hochzeit

Ü 64 a) Lesen Sie den Text und finden Sie eine Überschrift zu jedem Abschnitt.

Viele Alleinstehende bleiben lieber allein, als in einer festen Beziehung zu leben, die ihnen als schlechter Kompromiss erscheint.

Der bürgerlich-romantische Mythos vom idealen Partner lebt weiter.

Irgendwo gibt es einen Menschen, der wirklich zu mir passt, irgendwann treffen sich unsere Blicke. Die

Erwartungen an einen möglichen

Ehepartner sind also hoch. Deshalb ist

die Chance, dass sich zwei

anspruchsvolle Menschen treffen und ineinander verlieben, sehr klein.

Früher haben die Menschen diese Vorstellung vor allem in der Fantasie gelebt. Im wirklichen Leben mussten sie sich mit der Realität arrangieren.

Traumpaare gab es nur in Romanen, Opern oder Filmen, nicht in der harten

Wirklichkeit. Im Alltag war für der Traum vom idealen Partner kein Platz.

Doch diese Meinung hat sich in den letzten Jahrzehnten geändert. Die Wünsche vom idealen Partner werden

immer größer. Verhaltensforscher erklären diese Entwicklung so: Die

Menschen in unserer heutigen

Gesellschaft überschätzen sich oft selbst. Sie finden, dass ihr

Traumpartner alles sein muss: gut aussehend und erfolgreich, intelligent und gefühlvoll, seriös und humorvoll.

Auf ein solches Glück kann man oft sehr lange warten. Die

Partnerschaftsforscher raten zu mehr Bescheiden: Du bekommst meistens

das, was du selber bist.

b) Wie verstehen sie den letzten Satz! Diskutieren Sie.

Ü 65 Sortieren Sie:

geschieden sein • getrennt sein (+ von + Dat)• sich verlieben(+Akk.)•

heiraten (+ Akk) • sich scheiden

lassen (+ von + Dat • sich trennen (+ von + Dat)• sich verloben (+ mit +

Dat)• verheiratet sein (+ mit + Dat)

•verliebt sein(+in Akk)•verlobt sein (+ mit + Dat)

| | | |
|---------------|---------------|---------------|
| die Handlung | das Ergebnis | der Zustand |
| Sich verloben | die Verlobung | verliebt sein |
| | | |
| | | |

Ü 66 Lesen Sie die Dialoge und ergänzen Sie die Sätze.

- Weißt du schon das Neueste? Roman will sich von Birte trennen.
Was? Aber die beiden haben doch erst vor zwei Jahren _____ Ich kann mich gut an die _____ - das war ein tolles Fest.
- Vor zwei Jahren? Ich dachte, sie sind schon länger _____.
Jedenfalls hat mir Roman vor Kurzem erzählt, dass er sich bis über beide Ohren ____ hat.
- Und in wen?
- Das hat er mir nicht gesagt. Aber es muss etwas Ernstes sein: Er sagt, er will sich nach der _____ auch so schnell wie

möglich von Birte _____

- Und nach der _____ will er dann seine neue Freundin _____ Na so was! Und ich habe immer gedacht, dass er glücklich _____ ist.
- Na, du siehst ja so richtig glücklich und zufrieden aus.
- Ja, stimmt. Du weißt doch, dass ich seit ein paar Monaten einen neuen Freund habe. Wir sind beide wirklich total _____, und am letzten Wochenende haben wir uns _____
- Was? Herzlichen Glückwunsch! War das so eine richtige _____, mit einem Fest, mit Ringen und so?
- Nein, nicht so offiziell. Aber Ringe haben wir, und nächstes Frühjahr, soll die ____ sein
- Na, ich hoffe nur, du hast trotzdem noch Zeit für mich -auch wenn du jetzt _____ bist.
- Na klar. Und wie geht's dir? Lebst du weiter _____ von deinem Mann?
- Ja, inzwischen sind wir auch _____ . Ich habe

jedenfalls erst einmal die Nase voll von der _____.

Ü 67 a) Machen Sie eine Textzusammenfassung und finden Sie dazu eine Überschrift.

1. Über ein Drittel der Menschen in Deutschland lebt heute allein. Den Traummann oder Traumfrau gab es nur ihrer Fantasie.

Sie finden keinen Partner, weil ihre Erwartungen sehr hoch sind. Heute suchen viele Menschen den perfekten Partner auch in der Realität. Früher waren die Menschen realistischer. Heutzutage überschätzen Sie sich selbst und haben deshalb zu hohe Erwartungen.

b) Wissen Sie etwas über das Single-Leben? Diskutieren Sie. Benutzen Sie die folgenden Sätze.

Wie finden Sie

Meiner Meinung nach.....

Es ist doch ganz klar, dass.....

Ich weiß nicht.....

Ich bin sicher, dass.....

Keine Ahnung.....

Ich bin fest, davon überzeugt, dass

..... Vielleicht haben Sie recht, aber

Ich glaube, dass.....

c) Lesen Sie die folgenden Entscheidungsfragen vor und beachten Sie dabei die Tonführung. Sie haben interrogativen(fallend-steigenden Tonverlauf.

1. Finden Sie gut?

2. Sind Sie davon fest überzeugt?

3. Suchen heute viele Menschen den perfekten Partner?

4. Waren die Menschen früher realistischer?

Ü 68 a) Lesen Sie den Artikel und ergänzen Sie die passenden Überschriften.

I. Am Anfang ist das Wort. Deshalb lesen wir so gern Heiratsanzeigen - lauter erste Worte, Anfänge von möglichen Geschichten. Zuerst tun wir es, weil wir uns amüsieren wollen. Dann fangen wir an, in Gedanken auf die eine oder andere Anzeige zu antworten oder selbst eine zu formulieren. Und auf einmal ist man 30 oder 35 Jahre alt und hat das Gefühl, einen Zug verpasst zu haben.

II. Plötzlich besteht das Jahr aus einer Reihe von kritischen Tagen. Man freut sich nicht mehr auf den

Geburtstag, weil es keinen Spaß macht ihn allein zu feiern. Die ersten Frühlingstage machen melancholisch: Der Frühling ist doch die schönste Jahreszeit. Da möchte sich jeder gern verlieben! Der Urlaub wird auf einmal zum Problem, die langen, einsamen November-abende werden immer ungemütlicher, und schließlich die "Jahresendkatastrophe": Weihnachten und - ganz schlimm - Silvester.

III. An irgendeinem dieser Tage entscheiden sich die „Übriggebliebenen“ dann für das letzte Mittel: Sie tragen ihre Haut auf den Anzeigenmarkt. Ja, Markt. Wer auf Kontaktanzeigen antwortet oder selber welche schreibt, muss doch zugeben: Liebe ist ein Geschäft. Zumindest am Anfang. Mit seiner Anzeige in der Zeitung findet sich der einsame Mensch irgendwo zwischen Gebrauchtwagen, Immobilien und Stellenangeboten wieder. Eigentlich will er ja Liebe, Romantik, Gefühl. Aber seine Wünsche formuliert er oft so sachlich und nüchtern, also ob er eigentlich nur ein neues Auto, ein Reihenhaus oder einen Job haben möchte.

IV. Aber nicht alles was wie ein Geschäft beginnt, muss auch wie ein Geschäft enden. Denn wenn schließlich doch noch zwei Menschen zusammenfinden, ist es völlig egal, ob die Geschichte auf diesem oder einem anderen Weg zu ihrem Happy End gekommen ist. Aber was heißt schon enden? Hier fängt die Geschichte ja eigentlich erst an. Und geht es nur eine kurze Zeit gut, dann waren die ersten Worte vielleicht schlecht gewählt, falsch formuliert oder einfach übertrieben. Wenn es ein Rezept für die ersten Worte gibt, dann dies: Sei ehrlich! Präsentiere dich so, wie du bist!

b) Finden Sie, dass die Liebe nicht mehr als ein Geschäft ist?

Ü 69 a) Lesen Sie den Artikel oben noch einmal.

b) Markieren Sie, was im Text steht.

1. Menschen lesen Heiratsanzeigen, ...

a) weil sie keine Bücher lesen wollen.

b) weil sie schnell einen Lebenspartner finden wollen.

c) weil sie das interessant und witzig

finden.

- 2. Es ist schöner,
 - a) Festtage zusammen mit einem Partner oder einer Partnerin zu feiern.
 - b) Sich im Sommer zu verlieben, weil der Frühling melancholisch macht.
 - c) Weihnachten und Silvester im Urlaub zu feiern als zu Hause.
- 3. Mit Kontaktanzeigen ...
 - a) machen Zeitungen gute Geschäfte.
 - b) kann man seine wirklichen Wünsche nur schwer ausdrücken.
 - c) kann man auch Autos, Häuser oder eine neue Stelle finden.
- 4. Liebesgeschichten, die mit einer Kontaktanzeige beginnen, ...
 - a) haben nie ein Happy End.
 - b) haben bessere Chancen, wenn der Anzeigentext ehrlich ist.
 - c) dauern meistens nicht lange.

Ü 70 Ergänzen Sie die Relativpronomen. Beachten Sie deren Kasus.

1. Ich denke an meinen Freund Asis, _____ in unserem Haus wohnt, _____ ich bedingungslos vertraue, _____ ich über alles spreche kann, _____

ich oft um Rat frage, _____ ich alles tun würde.

2. Das sind meine Freunde, _____ immer für mich da sind, wenn ich Probleme habe, _____ ich jederzeit anrufen kann, _____ ich in jeder Situation helfen würde, _____ ich nie schlecht sprechen würde, _____ ich Ehrlichkeit und Offenheit erwarte.
3. Da ist meine gute Freundin, _____ ich vor zwei Jahren auf einer Party kennen gelernt habe, _____ ich mich regelmässig treffe, _____ unweit von meinem Haus wohnt, _____ für mich sehr wichtig ist.

Ü 71 Ergänzen Sie die Reflexivpronomen im Dativ.

Der schönste Tag im Leben?!

Liebe Maria,

was für eine Aufregung! Ich habe gar nicht gewusst, dass Heiraten so anstrengend ist! Weißt Du, langsam kriege ich echt Panik. Plötzlich vergeht die Zeit so schnell!! Ich habe mir z. B. immer noch kein Hochzeitkleid gekauft. Außerdem müssen Peter und ich _____ auch noch die Ringe aussuchen. Aber zum Glück habe ich _____ rechtzeitig einen

Termin beim Frisör besorgt. Und weißt Du was? Peter sagt, er wünscht ____ ewige Treue von mir. (Oh je, das stresst mich auch ein bisschen...) Meine Eltern nerven auch ziemlich! Sie machen sich Sorgen, weil die Feier so viel Geld kostet. Und dann die ganze Organisation! Zum Glück wollen Rainer und Klara _____ ein paar lustige Spiele für das Fest ausdenken. Du hast doch mal gesagt, Du könntest _____ die Videokamera von Deinen Eltern ausleihen. Geht das? Sag mal, Maria, habt ihr _____ den Raum, in dem wir feiern wollen, eigentlich schon mal angeschaut? Ich finde ihn wirklich schön. Ach, was ich noch vergessen habe.....

- a) Warum heißt der Text "Der schönste Tag im Leben?!"

Ü 72 Ergänzen Sie einen Lückentext mit den Personalpronomen.

- a) Asisa ist eine gute Freundin, denn ich
- kannmeine Probleme erzählen,
 - kann..... vertrauen und die Meinung sagen,
 - kann alles glauben,
 - kenneso gut wie mich selbst,
 - magsehr,
 - verstehe.....fast immer.
- b) Mein guter Freund
- ruftregelmässig an,
 - hilft..... in schwierigen Situationen,
 - verabredet mit über seine Probleme.
 - ist für sehr wichtig.

Ü 73 Lesen Sie den folgenden Text!

- a) Um welche Art von Text handelt es sich?

Wir lernen heute heiraten

Axel

Hacke

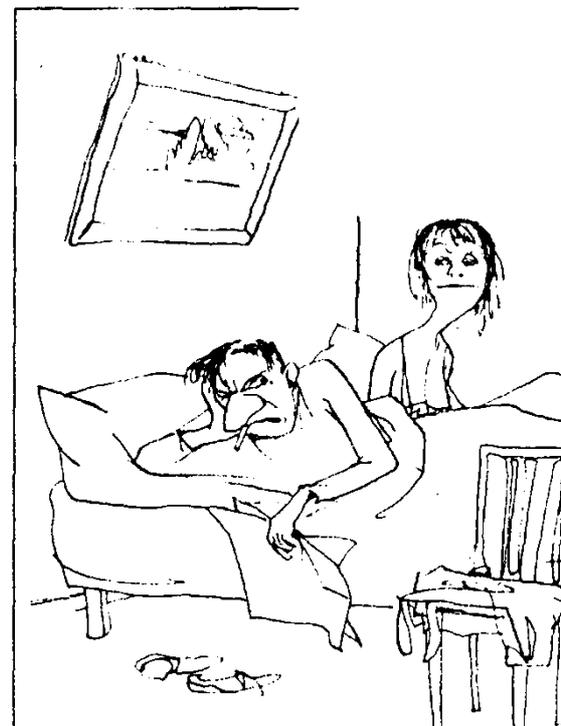
Wie allgemein bekannt, nimmt die Zahl der Deutschen, die allein leben, zu. 1970 gab es in der Bundesrepublik noch 5,5 Millionen Haushalte, in denen lediglich eine Person lebte. Heute sind es in den alten Ländern rund zehn Millionen. Setzt sich dieser Trend fort, wird sich die Zahl der Menschen pro Haushalt weiter dramatisch verringern. Mitte des kommenden Jahrhunderts, schätzen Fachleute, werde es nur noch Einpersonenhaushalte geben, ja bereits heute existierten Haushalte, in denen niemand mehr lebe.

Über die Ursachen dieser Entwicklung wird viel debattiert, doch scheint der Kern des Problems weitgehend unbekannt zu sein: die absolute Unfähigkeit vieler Menschen zu heiraten. „Den Leuten fehlen die simpelsten Grundkenntnisse“, klagt ein Standesbeamter. „Sie wissen einfach nicht mehr, wie Heiraten geht, was es ist und wie man es macht. „Da die Zahl der verheirateten Menschen kontinuierlich abnehme, gebe es immer weniger Staatsbürger, die anderen das Heiraten aus eigener

Erfahrung erklären könnten. Teilweise erführen die Leute erst vom Steuerberater, dass es „Heiraten“ überhaupt gebe.

Beginnen wir also mit den grundlegenden Voraussetzungen des Heiratens.

Erstens benötigen Sie dazu einen anderen Menschen, da die Tätigkeit des Heiratens auf zweite Person gerichtet ist. Es ist prinzipiell ausgeschlossen, dass Sie sich selbst heiraten; nirgendwo in der Welt ist die Selbstheirat erlaubt, auch aus steuerlichen Gründen nicht.



Zweitens : Diese Person muss anderen Geschlechts als Sie selbst sein. Es ist deshalb unerlässlich, dass Sie zunächst ihr eigenes Geschlecht

feststellen beziehungsweise feststellen lassen. Suchen Sie zu diesem Zweck einen Arzt auf. Das Geschlecht von Menschen ist aufgrund weniger, in der Regel unübersehbarer äußerlicher Merkmale zu bestimmen. Sie sollten sich die diesbezüglichen Erläuterungen des Arztes gut einprägen. Sie müssen selbst in der Lage sein, das Geschlecht des Menschen zu erkennen, den Sie heiraten möchten. Es ist unüblich, diese Person Ihrerseits einem Arzt vorzustellen.

Drittens: Da Verheiratete in der Regel in einem Haushalt zusammenleben, ist es von Vorteil, wenn sie sich mögen. In diesem Zusammenhang wird sogar immer wieder das Wort“ Liebe“ benutzt, womit die höchste Form intensiver, zweckfreier Zuneigung gemeint ist. Es heißt, man solle den Menschen heiraten, den man am meisten liebe- für viele Mitbürger aber ein unerfüllbarer Anspruch angesichts des erwähnten Verbots der Selbstheirat.

Indessen sollten wir uns nicht einschüchtern lassen, sondern uns der zentralen Schwierigkeit des Heiratens

zuwenden, der Partnersuche. Wie finden wir unter 5,7 Milliarden Menschen auf der Welt, **den wir heiraten möchten?**

Zweifellos wird das ein unlösbares Problem mehr, wenn wir nicht einen einfachen Grundsatz beherzigen: Wer heiraten will, muß das Zweifelnde, Grüblerische, Nachdenkliche ablegen. Er muß handeln, entschlossen und schnell. Er muß auswählen und die ausgewählte Person von der Notwendigkeit der Heirat überzeugen. Mit jedem Zögern wird das Problem nicht kleiner, sondern größer: Die Erdbevölkerung wächst zur Zeit Jahr für Jahr um 95 Millionen Menschen!

Menschen, die in ihrem Leben mehr als einmal geheiratet haben, zeichnen sich genau

durch diese Handlungsbereitschaft aus. Von ihnen können wir besser werden Sie es

können, desto mehr Freude werden Sie an einer Hochzeit haben.

Vergessen Sie bitte nie, daß Heiraten eine Angelegenheit persönlichen Kontaktes ist. Sie können Ihren Partner nicht über Fernsehen. CD-

ROM oder Fax kennenlernen. Achten Sie bei Menschen, die Ihnen begegnen, insbesondere darauf, ob sie a) von überirdischer Schönheit, b) von endloser Zärtlichkeit, c) von nicht enden wollendem Verständnis für all Ihre Sorgen sind.

Sollten Sie jemandem begegnen, der diese Eigenschaften in sich vereint, so sprechen Sie unverzüglich: "Willst du mich heiraten?" Lautet die Antwort "ja". wenden Sie sich mit Fragen zum technischen Ablauf vertrauensvoll ans nächste Standesamt. Heißt sie "nein", müssen Sie sich leider weiter bemühen - es gilt seit einiger Zeit das Prinzip der Freiwilligkeit.

- b) Welche Schlüsselwörter finden Sie im Text?
- c) Versuchen Sie die unbekanntenen Wörter mit Hilfe des Kontextes zu verstehen.
- d) Welches Ziel hat der Text?

Ü 74 Was ist der entscheidende Moment beim Kennenlernen?

Ü 75 Antworten Sie

- 1. Was nimmt zu?
- 2. Was setzt sich fort und warum?

3. Worin besteht die Ursachen der Entwicklung der Einpersonenhaushalte?

4. Worüber klagte der Staatsbeamte?

5. Nennen Sie die grundlegenden Voraussetzungen des Heiratens.

6. Worauf muss man bei Menschen beim Heiraten achten.

Ü 76 Diskutieren Sie über Heiratsalter. Arbeiten Sie in Kleingruppen und tragen Sie dann die Ergebnisse vor.

Ü 77 Lesen Sie den folgenden Text. Jugendliche haben mit etwa 14 Jahren die ersten romantischen Kontakte zum anderen Geschlecht. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage unter ca. 3000 Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren in den alten und neuen Bundesländern.

Wie ist es bei Ihnen?

Ü 78 Beschreiben Sie Ihren guten Freund/Ihre gute Freundin mit Relativsätzen.

| | |
|-------------------|------------------|
| Mein guter Freund | Meine gute |
| ist der Mensch,.. | Freundin ist die |
| der..... | Person, |
| den..... | die |
| dem..... | die..... |
| . | der..... |
| für | ..... |
| den..... | für die |
| | |
| mit | mit der |
| dem..... | ..... |
| | |

E. Ehe und Familie

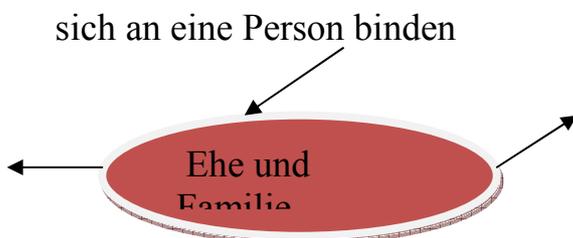
Ü 79 Sehen Sie sich Fotos an.

Versuchen Sie die Familienangehörigen zu bestimmen.



Ü 80 Assoziieren Sie zu dem Thema „Ehe und Familie“

kennen lernen



Ü 81 Bezeichnungen der Familienangehörigen:

die Urgroßmutter * der Urgroßvater * die Großeltern * der Vater * die Mutter * die Kinder * das Einzelkind * Geschwister * der Bruder * die Schwester * der Halbbruder * die Halbschwester * der Enkel * die Enkelin * die zweite Ehefrau * ein geschiedener Mann * eine geschiedene Frau * ein gemeinsames Kind * verwitwet sein * verheiratet sein * die Schwiegermutter * der Schwiegervater * der Sohn * der Schwiegersohn * die Tochter * die Schwiegertochter * der Stiefbruder * die Stiefschwester

a) Zeichnen Sie einen Stammbaum Ihrer Familie und stellen Sie jeden Familienangehörigen vor. Beginnen Sie so: Die Begründer unserer Familie sind meine Urgroßeltern. Sie sind die Großeltern meines Vaters": mein Opa und meine Oma. Meine Mutter ist für sie

.....

.....

.....

.....
.....

Ü 82 Sie haben einen deutschen Brieffreund. Stellen Sie ihm Ihre Familie vor. Schreiben Sie zu folgenden Punkten:

Personen – Alter – Wohnort –
Aussehen – Charakter – Arbeit –
Hobbys

Ü 83 Berichten Sie: Haben Sie einmal einen Menschen / ein Tier beobachtet, der / das offensichtlich verliebt ist?

Ü 84 Was bedeuten diese Sprichwörter?

- Wo Liebe kommt ins Haus, da zieht die Klugheit aus.
- Wer mich liebt, liebt auch meinen Hund.
- Glück im Spiel, Pech in der Liebe.
- (aus einem Schlager:) Liebesleid dauert keine Ewigkeit.

Ü 85 Spielen Sie ein Familienporträt: Wer gehört zu wem? Bringen Sie ein Foto von Ihrer Familie mit. Beschreiben Sie jeden Familienangehörigen: Dieses Foto

wurde vor ... Jahren gemacht. Hier links / rechts / in der Mitte; das ist mein Vater / meine Mutter / die Cousine / ... von ... ; er / sie ist ... Jahre alt und ... von Beruf; zur Zeit ist er / sie als ... beschäftigt; sie/er lebt zusammen mit in ;
.....

Ü 86 Arbeiten Sie zu zweit. Antworten und ergänzen Sie die Fragen.

- Wer ist die Mutter Ihrer Mutter? -
Die Mutter meiner Mutter ist meine Oma.

- Wer ist der Vater Ihres Vaters? -
.....

- Wer ist der Sohn /die Tochter Ihrer Eltern für Sie? - Sie sind meine.....

- Wer ist der Sohn Ihres Onkels für Sie? – Er.....

- Wer ist die Tochter des Bruders Ihres Vaters?.....

- Wer ist der Lohn des Lohnes Ihrer Großeltern?.....

Ü 87 Überlegen Sie sich, wie Ihre Traumfamilie aussehen soll. Berücksichtigen Sie folgende Aspekte:

- a) Anzahl der Kinder; b) Charakterisierung der Familienmitglieder; der Wohnort;
- c) die Ausstattung der Wohnung / des Hauses
- d) Diskutieren Sie darüber.

Ü 88 Ergänzen Sie die Worterklärungen.

1. Familienplanung:
Ein Paar möchte Kinder haben und macht Pläne,
Wieviele Kinder sie bekommen möchten und wann?
2. Liebeskummer: Man ist traurig, weil.....
3. Wochenendbeziehung: Zwei Menschen haben eine Beziehung, aber sie
4. Single-Haushalt: Das ist ein Haushalt, in dem
5. Ehrlichkeit: Wenn man.....
6. Verständnis: Man versteht.....

Ü 89 a) Lesen und übersetzen Sie den Text, betiteln Sie ihn.

Zu den großen Vorteilen des Lebens in einer Wohngemeinschaft ist zu zählen, dass man immer jemanden zum Quatschen hat, wenn man sich mal einsam fühlt, irgendeiner ist meist in Mathe fit, der andere in

Rechtschreibung, man spart bei der Miete mächtig Kohle und ständig ist was los, weil jeder seine Freunde mitbringt. Für das A und O einer intakten Wohnbeziehung hält man allerdings, dass die Leute zusammenpassen. Wenn alle überzeugten Putzteufel sind oder eben alle leicht chaotisch veranlagten Langschläfer - kein Problem! Nur die Mischung aus den beiden Sorten wird explosiv. Wenn man mit langjährigen Kumpels oder Freundinnen zusammenzieht, dann weiß man ja auch so ungefähr, was auf einen zukommt. Schwieriger ist es, wenn in einer Wohngemeinschaft mal ein Bett frei wird und aus fremden Bewerbern ein neues "Familienmitglied" ausgesucht werden muss. Der Begriff Privatsphäre muss aber etwas relativiert werden. Über Fußnagelschneidegewohnheiten und Schnarchverhalten seiner Mitbewohner weiß man schneller Bescheid, als man eigentlich will.

(aus "Deutsch mit Grips" - 2004)

b) Geht es in diesem Text um Vorteile oder Nachteile des Lebens in einer

Wohngemeinschaft?

Ü 90 Formen Sie die komplizierten Sätze des Textes in einfache Sätze um und geben Sie eine kurze Inhaltsangabe, benutzen Sie:

Der Artikel handelt von.....; in diesem Text geht es um; der Artikel thematisiert.....; die zentrale Aussage des Textes ist.....; in dem Text wird deutlich, dass

Ü 91 a) Welche Lebensform bevorzugen Sie? Vielleicht ein Einzimmerappartement? Was schreibt dazu Julia, 25, die wegen eines Jobs nach Köln gezogen.

"Wer möchte schon in einer fremden Stadt nach Feierabend ein trauriges Single-Dasein in einem dieser 20-Quadratmeter-Kätige mit Duschklo und Küchenzeile fristen? Jeden Abend mit der Tiefkühlpizza vor der Glotze? Nein, danke! Menschliche Nähe, soziale Kontakte, zumindest Ansprechpartner braucht der Mensch - vor allem, wenn nach dem Studium der grausame Arbeitsalltag droht. Da kann man schon mal riskieren!"

b) Übersetzen Sie den Text in die Muttersprache

Ü 92 Diskutieren Sie das Thema „Das Leben in einer Wohngemeinschaft oder in einem Einzimmerappartement“ .

- Wo möchten Sie leben?

Begründen Sie Ihre Entscheidung.

-

.....
.....

Ü 94 a) Sprechen Sie in Kleingruppen zum Thema "Erst Kinder, dann Beruf?", "Beruf und Kinder"? oder "Beruf ohne Kinder"?

b) Begründen Sie Ihre Entscheidungen im Plenum.

Ü 95 Ergänzen Sie den Lückentext "Brauchst du Familie?" (die Meinungen deutscher Jugendlicher). Benutzen Sie dabei die Wörter unten.

1. Ich brauche meine Familie. Ich habe ein sehr.....Verhältnis zu meinen Eltern. Ganz allein zu leben, stelle ich mir schrecklich vor. Darum will ich später auch selbst Kinder. (Lydia, 17)
2. Ich habeGlück mit meinen Eltern. Gerade für mich

als.....waren sie immer meine ersten Ansprechpartner. Sie haben zugehört und..... ich mich viel zu selten dafür. (Teresa, 17)

3. Meine Eltern sind wie gute Freunde für mich. Problemewir gemeinsam. Ab und zu muss ich zu Hause zwar mithelfen, aber das ist doch normal, oder? Später werde ich selbst eine Familie gründen. (Eskin, 16)

4. In meiner Familie gibt es nur selten, etwa wenn ichlange weggehen will. Nach der Schule will ich aber mit meiner Freundin (Paul, 16)

5. Meine Eltern sich sehr, mich zu verstehen und meine..... zu tolerieren. Schade nur, dass mein Vater in seinem Job viel unterwegs ist. (Susanne, 17)

6. Seit meine Elternsind, lebt mein Vater leider in Amerika. Dort ist er wieder..... . Meine Mutter ist aber für mich da. Ob wir zusammen in Urlaub fahren oder einen Ausflug machen: Es macht immer Spaß! (Andre, 12)

geholfen * lösen * geheiratet *

bemühen * freundschaftlich * leben *
Streiten * langweilig * kräftig * abends
* wahnsinnig * Entscheidung *
garantiert * gescheidet

Ü 96 Ergänzen Sie das passende Modalverb im Präsens.

1. Die Frau wieder arbeiten, aber sie findet keine Tagesmutter, die die Kinder betreut. Deshalb.....sie zu Hause bleiben

2. Nach drei Jahren Erziehungsurlaubder Chef den Arbeitnehmer wieder einstellen.

3. Mein Sohnheute länger aufbleiben, weil er morgen keine Schule hat.

4ihr nicht ein bisschen leiser sein?

5. Das tut dir nicht gut. Duwirklich nicht so viel rauchen.

6. Sie bitte Herrn Stolz ausrichten, dass ich morgen etwas später komme.

7. Ich Ihnen einen schönen Gruß von meiner Mutter sagen.

8. Ich habe heute Abend keine Zeit. Ichfür die Prüfung lernen.

9. Am Freitag habe ich einen wichtigen Termin. Denich nicht absagen.

10. Meine Freundin ist so krank, siezum Arzt.

11. Nach 22 Uhrman in diesem Mietshaus keinen Lärm mehr machen

Ü 97 Ersetzen Sie die unterstrichenen Ausdrücke durch Modalverben.

- Viele Frauen haben den Plan, nach der Geburt ihres Kindes wieder arbeiten gehen.

- Auch die Männer haben die Möglichkeit, Erziehungsurlaub zu nehmen.

- Immer noch haben sehr wenige Männer den Wunsch, das zu tun.

- Die meisten haben die Absicht, zu arbeiten und Karriere zu machen.

- Auf jeden Fall wäre es ratsam, dass die Partner gemeinsam über das Problem diskutieren.

- Denn ist es für die Frau nicht automatisch eine Pflicht, zu Hause zu bleiben, sondern für sie besteht die Chance, ihren Job auszuüben.

Ü 98 Lesen Sie den Text und markieren Sie die Schlüsselwörter.

Bei einer Mädchenfreundschaft kann

mancher Junge neidisch werden. Mädchen sind ständig zusammen. Sie erzählen sich auch alles. Vertrauen ist in diesen Freundschaften sehr wichtig. Und Treue. Eine perfekte Welt? So denken viele. So wirkt es auf den ersten Blick.

Die eine ist sauer, weil ihre Freundin sie plötzlich vernachlässigt. All diese Probleme erkennen andere aber nicht immer. Der Grund : Die Mädchen streiten sich nicht so offen und laut wie Jungen. Die prügeln sich auch mal-und versöhnen sich schnell wieder. Bei Mädchen ist das schwieriger.

„Wir wollen zeigen, dass auch Mädchen miteinander viele Konflikte haben“, sagt die Leiterin des „Mädchentreffs“ in Köln. Deshalb hat sie mit 20 Mädchen einen Videofilm über Mädchenfreundschaften gedreht. Damit die Mädchen erkennen, dass ihre Freundschaften nicht perfekt sein müssen. Streiten ist ebenso normal wie miteinander viel Spaß zu haben. Der Videofilm heißt „Beste Freundin, blöde Kuh“. Der Film dauert 16 Minuten und erzählt drei Geschichten. Die Mädchen haben sich alles selbst

ausgedacht und aufgeschrieben. Wie in einem echten Drehbuch. Und sie natürlich die Rollen selbst gespielt.

Doch was ist in einer Mädchenfreundschaft wirklich verboten?

Die Mädchen sind sich einig: Man darf nie über die beste Freundin lästern. Man muss ihr die Meinung ehrlich ins Gesicht sagen. Ehrlichkeit ist also wichtig. Nur so kann eine Freundschaft funktionieren.

(aus „Planet“ – 2007)

Ü 99 Lösen sie die Aufgaben anhand des Textes oben.

1. Mädchen
 - a. streiten sich nie
 - b. streiten auch manchmal
 - c. sind so laut wie Jungen
2. in einer Freundschaft ist es verboten,
 - a. schlecht über die Freundin sprechen
 - b. der anderen etwas ehrlich zu sagen
 - c. die eigene Meinung wichtig zu nehmen.
3. im „Mädchentreff“
 - a. wurde ein Videofilm gedreht.

- b. gab es Konflikte
 - c. gibt es keine Mädchenfreundschaften
4. in einer Freundschaft
 - a. darf man nie Spaß haben
 - b. soll man ruhig einmal streiten
 - c. muss man immer perfekt sein

Ü 100 Unterstreichen Sie die Stellen im Text, was auch auf Freundschaften zwischen Jungen zutrifft.

Ü 101 Was halten Sie von Mädchenfreundschaft oder von Freundschaft zwischen Jungen? Schreiben Sie darüber.

Ü 102 Wählen Sie die Äußerungen aus, die Sie für besonders wichtig halten und begründen Sie sie.

Positive Meinungen: Die Ehe ist die einzige von der Gesellschaft voll akzeptierte Möglichkeit des Zusammenlebens von Mann und Frau. Die Ehe ist die natürlichste und von Gott gewollte lebenslange Partnerschaft von Mann und Frau. Ein harmonisches Zusammenleben in der Ehe ist die ideale Lebensform.

Negative Meinungen: Die Ehe ist heutzutage überholt. Die Ehe ist eine Fessel für beide Ehepartner. Zu einem harmonischen Zusammenleben gehört

nicht unbedingt ein Trauschein. Die meisten Ehen scheitern im Laufe der Jahre und führen entweder zu einem monotonen Zusammenleben oder gehen in die Brüche. Wie denken Sie über die Ehe?

Ü 103 Diskutieren Sie. Was ist Ihre Meinung zu den folgenden Stellungnahmen?

- Wenn man wirklich Karriere machen will, lässt sich das mit Kinderen nicht vereinbaren.
- Beruf und Kinder, man kann bei des verwirklichen und auf keines von beidem verzichten.
- Frauen haben alle Chancen, selbst über ihr Leben zu entscheiden.
- Frauen, die vom Beruf zur Familie und wieder zum Beruf umsteigen, und sind oft schlechte Berufsfrauen und schlechte Familienfrauen.
- Wer in jungen Jahren Mutter wird, könnte sich ab 30, 35 voll auf die Karriere konzentrieren.

Ü 104 Schreiben Sie, ob Sie der folgenden Lebensplanung zustimmen. Man studiert, geht in den Beruf, findet den richtigen Mann, fliegt gemeinsam ein paar Reiseziele ab, kauft ein Haus, und nun wäre das Glück komplett,

wenn jetzt auch noch ein Kind käme.....

Aber jetzt geht der Stress los, weil die Frau inzwischen 35 ist

Ü 105 a) Was passt zusammen?

1. Frauen sollten auf keinen Fall sich nach einigen Jahren Berufspraxis überlegen, ob sie Kinder wollen.
2. Junge Frauen sollten ihre Karriere zielstrebig planen.
3. Manchmal ist es möglich, mit Kindern im Job weiterzuarbeiten.
4. Frauen könnten auf eine berufliche Qualifikation verzichten.
5. Ehrgeizige Frauen müssen sich auch für Beruf und Kinder entscheiden.

b) Welchen Ratschlägen können Sie zustimmen, welchen nicht? Warum?

Ü 106 Ordnen Sie zu. Umzu oder weil-Sätze?

| | |
|---|--------------------------|
| 1. Wozu machst du so viele Überstunden? | a. Mich weiterbilden |
| 1. Warum fahren Sie nach Deutschland? | b. besser Deutsch lernen |
| 2. Wozu brauchen | c. einen Urlaub in |

| | |
|------------------------------------|---------------------------------------|
| Sie das Auto? | Spanien buchen |
| 3. Wozu gehen Sie ins Reisebüro? | d. meine Freundin vom Bahnhof abholen |
| 4. Wozu machst du eine Diät? | e. fünf Kilo abnehmen |
| 5. Warum lesen Sie so viel? | f. fit bleiben |
| 6. Warum treibst du so viel Sport? | g. Projekt beenden |

Ü 107 Verbinden Sie die Sätze mit damit/um...zu

1. Meine Freundin geht für ein Jahr als Au-pair- Mädchen nach Deutschland. Sie möchte Deutsch verbessern.
2. Er holt sie mit dem Auto von der Universität ab. Sie will nicht zu Fuß gehen.
3. Ich drehe das Radio leiser. Ich möchte alle nicht aufwecken.
4. Er macht viele Überstunden. Sein Chef gibt ihm vielleicht eine Gehaltserhöhung.
5. Sie jobbt viel in den Semesterferien. Sie will Geld für eine Fernreise verdienen.
6. Ihre Eltern geben ihr Geld. Sie kann einen Sprachkurs besuchen.

Ü 108 Was kann der Staat Ihrer Meinung nach tun, um Familien bei

der Erziehung der Kinder zu helfen? Sprechen Sie in der Gruppe darüber . Sammeln Sie Informationen darüber im Internet.

Ü 109 a) Lesen Sie die Texte (aus der Broschüre der Bundesregierung)

1. Will ein Ehepaar oder eine Einzelperson ein Kind annehmen, müssen gewisse Voraussetzungen erfüllt werden.
2. Wer für die Erziehung seines Kindes zu Hause bleibt, kann bis zum zweiten Geburtstag des Kindes finanzielle Unterstützung vom Staat erhalten. Die Höhe richtet sich nach dem Familieneinkommen.
3. Hat eine werdende Mutter ein Arbeitsverhältnis, so muss sie sechs Wochen vor und acht Wochen nach der Geburt nicht arbeiten, erhält aber in dieser Zeit so viel Geld wie ihr letztes Nettogehalt.
4. Nach der Geburt eines Kindes kann auch ein berufstätiger Elternteil zur Betreuung des Kindes maximal drei Jahre zu Hause bleiben. Der Arbeitsplatz bleibt dabei erhalten.
5. Eltern erhalten unabhängig von ihrem Einkommen für jedes Kind bis zum Ende der Ausbildung (maximal bis

zum 27. Lebensjahr) Kindergeld.

6. Ab drei Jahren können Kinder einen Kindergarten besuchen, jüngere Kinder können in einer Krippe untergebracht werden.
7. Wird ein Kind berufstätiger Eltern krank, so kann jeder Elternteil bis zu zehn Tage pro Jahr zur Pflege des kranken Kindes zu Hause bleiben und erhält von der Krankenkasse Krankengeld.

b) Wie ist das in Usbekistan? Welche dieser Regelungen finden Sie besonders sinnvoll?

Wie sehen die Hilfen und Regelungen für Familien in Usbekistan aus?

Ü 110 a) Schreiben Sie aus den Texten die konjunktionlosen Konditionalsätze heraus:

Muster: Leben Mütter oder Väter in der Bundesrepublik Deutschland, so haben sie Anspruch auf Erziehungsgeld.

b) Formen Sie die konjunktionlosen Konditionalsätze in **wenn-Sätze** um.

Muster: Wenn Mütter oder Väter in der Bundesrepublik Deutschland leben, haben sie Anspruch auf Erziehungsgeld.

Ü 111 a) Ergänzen Sie die

Reflexivpronomen.

Liebe Sabrina,

wie geht es Dir? Wie fühlst Du ___ Dich so als Single- Frau in Berlin? Hast Du ___ schon an Deine neue Umgebung gewöhnt? Und hast Du ___ jetzt entscheiden, mit wem Du in Urlaub fährst?

Ich weiß, sonst beklage ich ___ oft über mein stressiges Leben als Hausfrau und Mutter, aber seit etwa einer Woche ist alles anders. Ich habe ___ schon lange nicht mehr so wohlgefühlt. Weißt Du, plötzlich interessieren ___ mein Mann und meine Kinder für mich und meine Arbeit. Sie fragen ständig, wie es mir geht! Es geht sogar so weit, dass mein Sohn ___ jeden Tag für das leckere Essen bedankt! Und meine Tochter verabschiedet ___ mit einem Küsschen, bevor sie in die Schule geht. Kannst Du Dir vorstellen?! Die beiden entschuldigen ___ sogar, wenn sie mal fünf Minuten zu spät nach Hause kommen. Kannst Du ___ erinnern, so etwas schon mal erlebt zu haben? Sogar meine Mitter kümmert ___ plötzlich liebevoll um die Kinder. Na ja, irgendwas

stimmt da nicht, und ich denke, spätestens an Weihnachten streiten wir _____ auch wieder.....

Ganz liebe Grüße und bis bald!

Sylvia

b) Schreiben Sie die Reflexivverben heraus.

Ü 112 Lesen Sie die Texte, ergänzen Sie die passenden Überschriften für A, B, C, D

A. Das heutige Problem ist, dass die meisten Eltern heute viel mehr beschäftigt sind als Eltern früherer Generationen. In vielen Haushalten arbeiten beide Elternteile vollzeit, fahren mindestens eine Stunde von und zu ihrer Arbeit und sind dadurch in einigen Fällen mehr als 10 Stunden von zu Haus weg.

B. Frühere Generationen hatte mehr Verständnis dafür, dass es für Kinder das Beste ist, wenn man sie außer den schulischen Verpflichtungen einfach nur mit anderen Kindern allein spielen lässt. Heute sehen wir in Kindern mehr das kreative Potential. Und um dieses Potential zu fördern, melden Eltern ihre Kinder zu allen möglichen fest geplanten Aktivitäten an.

C. Nicht zu vergessen ist das

Problem, dass Eltern auch in eine Art Wettbewerb mit anderen Eltern geraten können, welches ihrer Kinder der schnellste Sportler, der beste Künstler, der talentierteste Musiker sei oder welches Kind am frühesten lesen kann . Und so wird mehr und mehr Druck auf die Kinder ausgeübt.

D. Die meisten Eltern sind sehr beschäftigt und das wirkt sich auch auf die Kinder aus. Wenn eine Mutter erst um 18 Uhr nach Hause kommt, sind die Kinder normalerweise nach der Schule in einem Aktivitäten-Programm. Die Abende, die eigentlich zum Entspannen mit der Familie gedacht wären, werden mit Haushalt, Einkaufen und sonstigen Erledigungen ausgefüllt sein. Wenn die Eltern mal zu Hause sind, sind sie oft so ausgelaugt und müde, dass sie keine emotionale und physische Energie mehr für ihre Kinder aufbringen können. Wir sollten ernsthaft darüber nachdenken, wie wir unsere Freizeit verbringen.

Ü 113 Was ist richtig oder falsch?
r f

1. Die meisten Eltern sind heute

zu beschäftigt.

2. Die Kinder sollen nicht mit anderen Kindern spielen.

3. Eltern melden ihre Kinder zu keinen Aktivitäten an.

4. In vielen Haushalten arbeiten beide Elternteile vollzeit.

5. Beide Elternteile haben am Abend viel emotionale und physische Energie.

6. Man muss seine Kinder von einer Aktivität zur nächsten fahren.

Ü 114 Was halten Sie von den heutigen Beziehungen der Eltern zu den Kindern?

Diskutieren Sie darüber anhand des Textes oben.

Ü 115 Bilden Sie Konzessivsätze.

Muster: Die meisten Eltern finden das Fahren mit ihren Kindern von einer Aktivität zur nächsten nicht ideal. Sie setzen sich und ihre Kinder diesem Lebensstil aus.

-Zwar finden die meisten Eltern das Fahren mit ihren Kinder von einer Aktivität zur nächsten nicht ideal, aber sie setzen sich und ihre Kinder diesem Lebensstil aus.

1. Jetzt sind die meisten Eltern beschäftigt. Sie füllen jede freie Minute ihrer Kinder mit verschiedenartigen Aktivitäten aus.

2. Die Kinder haben sehr wenig Freizeit. Die Eltern melden sie zu allen möglichen Aktivitäten an.

3. Wir leben in einer wettbewerbsorientierten Gesellschaft. Die Eltern müssen nicht in eine Art Wettbewerb mit anderen Eltern gesaten.

4. Beide Elternteile arbeiten. Sie müssen ihren Kindern mehr Zeit widmen.

5. Die Eltern haben nur ihre Arbeit im Kopf. Die Kinder müssen nicht annehmen, dass Karriere alles ist.

Lektion 6

Auto

- A. Autohersteller in Deutschland**
- B. Autohersteller in Usbekistan**
- C. Verkehrsunfall und Autopanne**
- D. Umweltverschmutzung**

Phonetik: Verlegung des Satzakkzents zum Ausdruck des Neuen.

Grammatik: Konjunktiv II im selbständigen Satz; Irreale Konditionalsätze.

A.

Autohersteller in Deutschland

Ü1 Sehen Sie die Schaubilder an.

Von welchen Autoherstellern sind die Wagen?



Ü 2 Wie nennt man die Automodelle und woher haben Sie wohl ihren Namen? (Modell 1,2,3,4).

Ü 3 Seit wann gibt es diese Autos?

Ü 4 Haben Sie ein Auto? Haben ihre Eltern / Freunde ein Auto? Wozu benutzen

Sie oder Ihre Eltern/Freunde es?

Wie oft benutzen Sie es ?

Diskutieren Sie darüber in der

Gruppe.

Ü 5 Lesen Sie den Text über den

Automobilbau: Den Branchenprismus

a) Was wissen Sie über die Branche in Deutschland ?

Zu den bedeutenden Branchen in Deutschland gehört der Automobilbau. Jeder siebte Arbeitnehmer arbeitet hier; zum

Export trägt die Branche mit 40 Prozent bei. Mit den sechs Herstellern VW, Audi, BMW, Daimler Chrysler, Porsche und Opel (General Motors) ist Deutschland neben Japan und den USA der größte Autoproduzent der Welt. Rund sechs Millionen Automobile laufen jährlich in Deutschland vom Band: im Ausland produzieren deutsche Marken noch einmal 4,8 Millionen Fahrzeuge.

Insbesondere die technischen Innovationen der Fahrzeuge „made in Germany“ werden von den Kunden geschätzt. Mit 142 Milliarden Euro Umsatz im Jahre 2004 ist Daimler Chrysler weltweit der drittgrößte Autobauer und die Nummer eins in der Premiumklasse. Der Sitz und die wichtigsten Werke von Daimler Chrysler sind in Stuttgart, wo auch Porsche zu Hause ist. Erfolgreich operiert auch Volkswagen, der mit einem Umsatz von 89 Milliarden Euro und einem Weltmarktanteil von 11,5 Prozent (2004) größte Autobauer Europas mit Stammwerk in Wolfsburg. Zur Spitzengruppe der deutschen Automobilbauer gehört

außerdem BMW in München mit einem Umsatz von 44 Milliarden Euro (Tatsachen über Deutschland 2006. Seite 98).

b) Welchen Platz nimmt Deutschland beim Automobilbau ein?

Ü 6 Warum werden Autos „Made in Germany“ von den Kunden geschätzt?

Ü 7 Arbeiten Sie mit der Landkarte und zeigen Sie den Sitz der sechs deutschen Autohersteller.

Ü 8 Was verstehen Sie unter dem Begriff „technische Innovationen“?

Ü 9 a) Sammeln Sie die Informationen über eine Firma (Autos) und stellen Sie diese Firma vor:

Geschichte :

Produktion :

Kunden :

Umsatz:

b) Tragen Sie die Ergebnisse in der Gruppe vor.

c) Lesen Sie den Text noch einmal und verlegen Sie den Satzakzent zum Ausdruck des Neuen.

Merken Sie sich: das sinnwichtigste Wort im Satz wird stets durch den Satzakzent hervorgehoben.

Ü 10. a) Informieren Sie sich.

Mit 150 internationalen Branchenmessen ist Deutschland international ein wichtiger Marktplatz für Waren und Güter. Von den global führenden Messen der einzelnen Branchen finden etwa zwei Drittel in Deutschland statt. Zu den grossen Messe-Events zählen die jährliche Hannover Messe, die als Leistungshow der Industrie gilt, aber auch die alle zwei Jahre stattfindende internationale Automobil-Ausstellung (JAA) in Frankfurt am Main.

(Tatsachen über Deutschland 2010)

b) Geben Sie den Text oben eine passende Überschrift.

c) Lesen Sie den Text noch einmal und markieren Sie sofort alle wichtigen Informationen, die Sie verstehen.

Ü 11. a) Wovon berichtet der Text oben?

b) Wie lautet der Grundgedanke?

Ü 12. Beantworten Sie:

1. Warum ist Deutschland ein wichtiger Marktplatz und Güter?

2. Welche Arten von Messen kennen Sie?

3. Was für eine Messe findet jährlich in der Stadt Hannover statt?

4. Wo wurde die letzte Messe organisiert und was für eine Messe war sie?

Ü 13. Schreiben Sie einen Text über die Bedeutung der Messe für die Wirtschaft eines Landes.

Ü 14. a) Lesen Sie den Text “Autonavigation mit Kurs auf den Massenmarkt“.

Auf dem Weg zu einem Geschäftstreffen in Frankfurt steigt der Autofahrer in seinem Wagen und schaltet den Bordcomputer an.

Nachdem der Zielort eingegeben worden ist, nimmt den Computer mit einem Satelliten in 17 700 Kilometer Entfernung zur Erde Verbindung auf und wertet Daten über Staus, Baustellen und Wetterbedingungen aus.

Bereits zum Ende des Jahrtausends gibt es bei zahlreichen Autokonzernen wie BMW, Mercedes-Benz, Ford oder VW selbst für Mittelklassewagen satellitengesteuerte

Navigationsysteme. Die Firma Bosch bietet einen “Travelpiloten “ an. Das Geheimnis dieses Travelpiloten ist eine eingespeicherte Digitale Karte mit 560 000 Straßenkilometer und

200 Stadtplänen. Der Computer registriert durch Sensoren am Hinterrad Geschwindigkeit und Kurvenradien und weiß mit Hilfe eines Magnetkompasses immer, wo sich das Auto befindet. Die Geräte dirigieren den Fahrer bis aus wenige Meter ans Ziel.

Die Systeme bieten teilweise jetzt schon den Weg zu Hotels, Restaurants und Sehenswürdigkeiten an. Ein grösserer Kundenkreis ließ sich vor allem ansprechen, wenn die Navigationssysteme bei der Diebstahlsicherung einzusetzen wären. Wenn ein Auto gestohlen wird, könnte es per Satellit bis auf wenige Meter genau geortet werden.

(Aus "EM" – 2000)

Ü 15. Beantworten Sie.

1. Was wertet der Computer aus?
2. Wozu benutzt man einen Bordcomputer?
3. Womit nimmt der Computer zur Erde Verbindung auf?

Ü 16. Entscheiden Sie: richtig oder falsch?

r f

- Der Fahrer nimmt mit einem Satelliten zur Erde Verbindung auf.
- Bei zahlreichen deutschen Autokonzernen gibt es satellitengesteuerte Navigationssysteme.
- Eine digitale Karte ist mit Straßennamen und Stadtteilen eingespeichert-
- Der Fahrer dirigiert die Geräte
- Die Diebstahlsicherung ist jetzt vorstellbar

Ü 17. Erklären Sie mittels des Wörterbuches folgende Wörter

- Autostaus
- Autonavigation
- der Satellit
- der Konzern
- der Bordcomputer

Ü 18. Ergänzen Sie die Lücken

Zahlreiche Autokonzerne wollen den Autofahrern zukünftig einen _____ anbieten, der sie durch den verkehr dirigiert. Derzeit sind bereits zwei _____ auf dem Markt, die mit Hilfe von Ansagen oder Symbolen den genauen Weg angeben. Interessant sind diese

| |
|---|
| <p>sinken * Navigationsysteme * Bordcomputer Marktschancen bestimmten Kundenkreis der der</p> |
|---|

_____ . Diese Bordcomputer lassen sich nicht verkaufen, weil sie zu _____ sind. Wenn sie preisgünstiger werden, werden die Travepiloten in Zukunft _____ haben. Die _____ dieser Geräte werden bereits in nächster Zukunft _____ .

- Ü 19.** Arbeiten Sie im Internet: a) Sammeln Sie die Informationen über Autos : Porsche, Opel, Audi und BMW (Geschichte, Hersteller) .
- b) Welches Auto würden Sie vorziehen ? Warum? Diskutieren Sie darüber, gebrauchen Sie die Wörter wie: Aussehen , Funktionsweise des Motors , Geschwindigkeit , Bedienung und Verbrauch , Fahrgastkapazität.
- c) Was ist Ihnen beim Kauf eines Autos wichtig?

Ü 20. Bei wieviel km/h sollte Ihrer Meinung nach die Geschwindigkeitsbegrenzung in Ortschaften auf Landstraßen und auf Autobahnen liegen?

Ü 21 a) Welche Teile hat ein Auto?
b) Suchen Sie jeweils das richtige Wort für die abgebildeten Autoteile und schreiben Sie es in die Kästchen und übersetzen Sie sie.

Ü 22. Bilden Sie Sätze, in denen man die Wörter für die Autoteile verwenden.

Ü 23. Was passt zusammen?

1. der Motor
- a) anstellen, abstellen
2. der Zündschlüssel
3. die Kette
4. das Gaspedale
5. Die Bremse
6. das Auspuffrohr
7. der Beinker
8. das Auto
9. das Öl
10. das Kühlwasser
- b) perapieren lassen, parken
- c) nachfüllen, kontrollieren
- d) messen
- e) umdrehen
- f) sprengen
- g) treten (in Akk)
- l) anziehen
- n) betätigen
- o) auspuffen

Ü 24. Hören Sie folgende Wortverbindungen und markieren Sie den Satzakzent

Auto aufschließen

Sitz und Spiegel einstellen

den Zündschlüssel zünden

Kulleling kommen lassen

ersten Gang einlegen

Handbremse lösen

in den Rückspiegel schauen

Gas geben

Ü 25. Erzählen Sie anhand der Übung oben, wie man Auto fährt.

Ü 26. Finden Sie mögliche Oberbegriffe

Auto Fahrrad, Motorrad: _____

VW, Audi, Porsche, Opel: _____

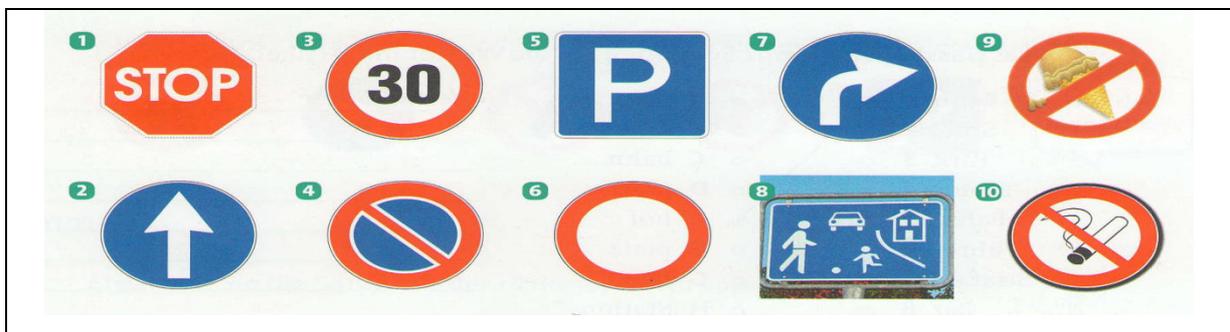
Benzin, Diesel, Öl, Petroleum: _____

Autobaht, Kanal, Schiene: _____

Stoppschild, Ampel, Parkverbot: _____

Bus, U-Bahn, Straßenbahn: _____

Stoßstange, Kühlerhaube, Ausruft: _____



Ü 27. a) Was bedeuten die Schilder? Sprechen Sie in der Gruppe : Was muss, was darf man hier (nicht) tun ?

c) Sind alle diese Zeichen genau so wie in Ihrem Heimatort ?

parken * anhalten * recht/links abbiegen * geradeaus fahren * rauchen * weiterfahren * 30 fahren * blinken * um die Ecke telefonieren

Muster: Bei Nummer eins muss man stehen bleiben.

Bei Nummer zwei darf man nicht abbiegen.

Bei Nummer drei _____.

Ü 28. Antworten Sie.

1. Haben Sie einen Führerschein ?
2. Wann bekommt man einen Führerschein in Usbekistan ?
3. Haben Sie eine Fahrschule beendet?
4. Mit wieviel Jahren dürfen Jugendliche in Usbekistan Auto fahren ?

Ü 29. a) Lesen Sie den Text und geben Sie eine Überschrift

Jugendliche dürfen schon mit 17 Jahren den Führerschein machen, Sie dürfen dann aber nicht alleine fahren. Ein Erwachsener muss mitfahren. Der Erwachsene muss mindestens 30 Jahre alt sein und muss schon fünf Jahre den Führerschein haben. Die Jugendlichen können mit dem Erwachsenen zusammen schon üben und mit 18 Jahren bekommen sie dann den richtigen Führerschein und dürfen alleine fahren.

b) Diskutieren Sie

Wie steht es hinsichtlich des Führerscheins der Jugendlichen in Usbekistan?

c) Müssen Sie eine Prüfung in der Fahrschule machen?

Ü 30. a) Hören Sie den folgenden Text. Wovon ist die Rede ?

Ich kenne einen Fahrer, der die Verkehrsregeln gut kennt, innehält und für sich zu nutzen weiß. Es versteht es geschickt, vorzuspreschen, dann wieder eine regelmäßige Geschwindigkeit zu halten, seinen Motor zu schonen, und so findet er vorsichtig und kühn seinen Weg zwischen den anderen Fahrzeugen. Ein anderer Fahrer, den ich kenne, geht anderes vor. Mehr als an seinem Weg ist er interessiert am gesamten Verkehr und fühlt sich nur als ein Teilchen davon. Er nimmt nicht seine Rechte wahr und tut sich nicht persönlich hervor. Er fährt im Geist mit dem Wagen vor ihm und dem Wagen hinter ihm, mit einem ständigen Vergnügen an dem Vorwärtskommen aller Wagen und der Fußgänger dazu.

b) Charakterisieren Sie beide Fahrer schriftlich.

c) Kennen beide Fahrer die Verkehrsregeln gut?

d) Was soll man tun, um die Regeln gut zu kennen?

e) Diskutieren Sie darüber.

Ü 31. Merken Sie sich die steigende Tonführung im Hauptsatz.

1. Ich kenne einen Fahrer, der die Verkehrsregeln gut kennt.

2. Ein anderer Fahrer, den ich kenne, geht anderes vor.

3. Ich ziehe Autos vor , die mit weniger Benzin auskommen sollen.
4. Er braucht ein Auto , das durch wenigere Schadstoffe im Abgas hat.

B. Autohersteller in Usbekistan

Ü 32 Lesen Sie den folgenden Text und notieren Sie die Stichwörter.

Unter den Unternehmen des Zweiges Schwermaschinen sind das Taschkenter Traktorenwerk, die Unternehmen „Usbekselmarsch“ , „Taschselmasch“ , „Tschirtschikselmasch“ und die Taschkenter Aggregatfabrik zu nennen. Zusammen mit dem südkoreanischen Unternehmen „Daewoo“ wurde die „UsDaewoo“ Autofabrik in Asaka im Ferganatal errichtet. Die hier produzieren Modelle „Nexia“ , „Matiz“ , „Lasetti“ und „Damas“ erfreuen sich nicht nur in Usbekistan einer regen Nachfrage, sondern werden auch ins Ausland exportiert. In Samarkand wurde das usbekische-türkische Gemeinschaftsunternehmen „Samkotschauto“ gegründet, in dem Kleinbusse und LKWs vom Band laufen .

Ü 33 Ergänzen Sie die Lücken.

1. Der US-Automobilkonzern General Motors und der usbekische Fahrzeugbauer UzDaewoo-Auto haben ein Gemeinschaftsunternehmen ... , das jährlich 250000 Chevrolets... soll.
2. Das Venture soll auf Basis des Werkes „.....“ gegründet werden.
3. Das Werk wurde in der usbekischen Stadt ... errichtet.
4. Im neuen Werk sollen die Modelle Chevrolet Captiva, Epica und Tocuna ... werden.
5. Die Produktionsstätte wird laut Crimaldi anfangs 5000.... beschäftigen.

Ü 34 Lesen Sie den folgenden Text und finden Sie eine passende Überschrift.

Das Straßennetz Usbekistans zählt zu den besten ausgebauten in den Staaten der GUS. Die Schnellstraßen ermöglichen den Güter-und Personentransport über Usbekistan nach Kyrgyzistan , Turkmenistan, Tadschikistan und Afganistan und über diese weiter nach Pakistan , Indien, in den Iran und die Länder Südasiens ,

93,6 Prozent des Gütertransports und 95,8 Prozent der Personenbeförderung werden 2005 über die Straße abgewickelt.

Die wichtigsten Schnellstraßen sind Taschkent-Termes, Taschkent – Buchara – Nukus-Muinak, Taschkent-Angren-Kokand und der Ferganaring, der die Städte des Ferganatales miteinander verbindet.

In Usbekistan gibt es mehr als 3000 Fernbusverbindungen. Millionen Menschen nutzen im Alltag den Bus.

Transportbetriebe wie „Uswneschekonotrans“, eine Tochtergesellschaft der staatlichen Aktiengesellschaft, „Usavtotrans“ bedienen den internationalen Fracht- und Personenverkehr.

Insgesamt gibt es in Usbekistan mehr als 115000 Kilometer Straße, davon sind 95,6 Prozent asphaltiert. Im Jahre 1992 wurde die staatliche Aktiengesellschaft „Usavtojol“ gegründet, in deren Verantwortungsbereich der Bau und die Reparatur von Straßen fällt.

Das Unternehmen hat in allen Wilojaten Filialen.

(aus Usbekistan-Fünfzehn Jahre Unabhängigkeit)

Ü 35 Lesen Sie den Text noch einmal und markieren Sie sofort alle wichtigen Informationen, die Sie verstehen.

Ü 36 a) Wie finden Sie den Text ?

b) Um welche Textsorte geht ?

Ü 37 Formulieren Sie irrealer Wünsche im Konjunktiv II für die Gegenwart und Zukunft.

Muster: Frau Holz ist mit ihrem Auto unzufrieden.

-Wenn sie mit ihrem Auto zufrieden wäre!

1. Er bleibt bis in die Nacht hinein im Büro.
2. Er mag kein billiges Auto.
3. Sie liebt ihre Schwiegermutter nicht.
4. Die Freunde reden kaum noch miteinander.
5. Sein Auto braucht viel Benzin.
6. Das Straßennetz dieses Landes zählt zu den schlechtesten.

5. Es gibt in Deutschland kein verbleites Super-Benzin.
6. Alle neuen PKWs haben heute einen Katalysator ,
um die Schadstoffe in den Abgasen zu verringern.
7. Die meisten Tankstellen verkaufen nur Benzin
8. Sie sind teilweise für Geschäfte eine Konkurrenz.

Ü 42 Ergänzen Sie die Lücken.

1. In der Werkstatt können die Fahrzeuge ... werden.
2. An jeder Tankstelle kann der Autofahrer ... und ... kontrollieren.
3. Die meisten Tankstellen haben heute
4. Verbleites Normalbenzin ist sehr ... für die Umwelt.
5. Auch verbleites Super-Benzin soll bald nicht mehr angeboten werden.

Ü 43 a) Hören Sie den Text „ Ein Verkehrsunfall“

Jedes Jahr fordern Verkehrsunfälle auf deutschen Straßen viele Verletzte und Tote. Obwohl sie mit hohen Geldstrafen rechnen müssen , fahren viele Autofahrer zu schnell oder trinken Alkohol, bevor sie sich ans Steuer setzen. Manchmal missachten sie auch die Vorfahrt.

Besonders gefährdet im Straßenverkehr sind Kinder. Deshalb ist die Verkehrserziehung der Kinder in der Schule sehr wichtig. Die meisten Kinder , die Fahrrad fahren, tragen heute spezielle Schutzhelme. Bei einem Unfall wird so der Kopf geschützt.

In Wohngebieten oder am Stadtrand gibt es häufig zum Schutz der Kinder „verkehrsberuhigte Bereiche“ . Autofahrer dürfen dann anstelle von 50 km nur im Schritttempo (30 km) fahren und müssen auf spielende Kinder achten.

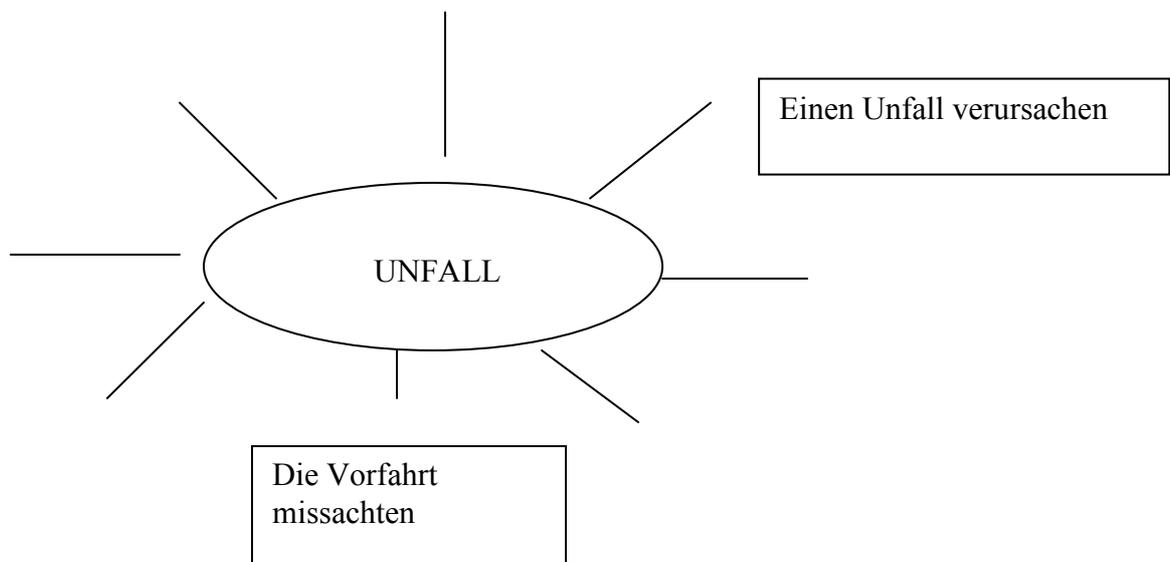
Leider gibt es in vielen Städten zu wenig Fahrradwege. Wenn es ausreichend Radfahrwege gibt, ist das Unfallrisiko für Radfahrer und besonders für Kinder kleiner, weil sie nicht auf der Straße fahren müssen.

Wenn ein Unfall passiert ist, muss man die Telefon –Nummer 110 anrufen. Das ist die Nummer von der Polizei.

C. Verkehrsunfall und Autopanne

Ü 44 a) Was fällt Ihnen zu dem Wort Verkehrsunfall ein?

b) Schreiben Sie Ihre Assoziationen um das Stichwort herum.



Ü 45 a) Diskutieren Sie Ursachen für einen Verkehrsunfall und gebrauchen Sie dabei folgenden Wortschatz und Redemittel möglicherweise:

Einen Unfall verursachen, die Vorfahrt missachten, die Vorfahrt nehmen, den Krankenwagen rufen, das Protokol aufnehmen, die Personalien aufnehmen, den Verkehr umleiten, die Unfallstelle ausmessen, erste Hilfe leisten, eine Beule haben, abbiegen, geradeaus fahren, zusammenstoßen, jemanden anfahren, Schuld haben, verletzt sein.

Ü 46 Diskutieren Sie weiter.

- a) In Deutschland gibt es auf Autobahnen keine Geschwindigkeitsbegrenzung, sondern eine Richtgeschwindigkeit.
- b) Bilden Sie Gruppen und sammeln Sie Pro- und Kontra- Argumente zum Thema „Tempolimit auf Autobahnen“

Ü 47 Lesen Sie die folgenden Texte und geben Sie eine passende Überschrift.

A Die Unfälle im vereinten Deutschland haben drastisch zugenommen. In den neuen Bundesländern wurde das Tempolimit aufgehoben. Daraufhin ereigneten sich fast doppelt so viele tödliche Unfälle wie zuvor.

B Alle 13 Minuten verunglückte in der Bundesrepublik ein Kind im Straßenverkehr. Insgesamt wurden 40.904 Kinder bei Verkehrsunfällen verletzt, davon 387 tödlich.

Ü 48 Lesen Sie die Texte noch einmal und ergänzen Sie die Lücken.

1. Die ... in Deutschland haben drastisch zugenommen.
2. Das Tempolimit wurde
3. Daraufhin ereigneten sich fast doppelt so viele wie zuvor.
4. So oft verunglückte ein Kind im

Ü 49 Surfen Sie im Internet und sammeln Sie typische Wörter für Unfallbeschreibungen

| <u>Nomen</u> | <u>Verben</u> | <u>Adjektive</u> |
|----------------|---------------|------------------|
| Verkehrsunfall | abbiegen | frontal |
| ----- | ----- | ----- |
| ----- | ----- | ----- |

Ü 50 Machen Sie einen Dialog.

- Ihr Freund möchte ein Motorrad kaufen.
- Sie finden „Motorrad fahren“ gefährlich und nennen Gegenargumente.

Ü 51 Was kann man nicht sagen ? Vier Komposita gibt es nicht.

| | | | |
|------|------------|-----------|-------|
| | -verkehr | Kranken- | |
| | -bahn | Last- | |
| | -fahrer | Rettnugs- | |
| Auto | -fußgänger | Ampel- | wagen |
| | -unfall | Bei- | |
| | -kreuzung | Straßen- | |
| | -fahrt | Polizei- | |

Ü 52 Was passt nicht ?

- a) Unfall-Polizist- Rettungswagen- Schultasche – Protokoll-erste Hilfe

- b) Verkehrsschild-Schaulustige- Ampel- Kreuzung- Bürgersteig-Vorfahrt
- c) Umziehen-abbiegen-anhalten-parken-zusammenstoßen –gerade ausfahren
- d) Fußgänger-Fahrradfahrer-Anwohner-Autofahrer-Lastwagenfahrer.

Ü 53 Spielen Sie eine Szene und finden Sie einen Kompromiss.

Sie sind mit Ihrem Freund auf einer Party, 20 km von Ihrem Haus entfernt.

Gegen zwei Uhr möchten Sie gern nach Hause fahren. Ihr Freund hat vier Gläser Wein getrunken. Er glaubt, daß er noch Auto fahren kann. Sie möchten das aber nicht..... .

Ü 54 Schreiben Sie einen Brief an Ihren Freund über einen Unfall.

Ü 55 Lesen Sie den Text durch und finden Sie eine passende Überschrift.

Ob Frauen oder Männer die besseren Autofahrer sind, lässt sich nur anhand der Unfallstatistik analysieren. Dass sich so mancher Lenker beim Anblick einer „Frau am Steuer“ zu Unmutsäußerungen hinreisen lässt, hängt offenbar mehr mit dem höheren Aggressionspotenzial des betreffenden Mannes und weniger mit dem tatsächlichen Fahrkönnen der Lenkerin zusammen. Untersuchungen des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KfV) weisen in eine Richtung, die Nörglern den Wind aus den Segeln nimmt: Im Rahmen der jüngsten L17-Studie wurde ein interessantes Ergebnis geliefert: „Junge Frauen haben relativ gesehen –gemessen an der Fahrleistung- um 25 Prozent weniger Unfälle als junge Männer. Sie werden außerdem seltener verletzt, weil sie weniger schwerwiegende Unfälle haben, sondern häufiger beim Einparken oder Zurückschieben einen Blechschaden verursachen, sagt Studienautor Diplomingenieur Martin Winkelbauer.“Bei Alleinunfällen, Gegenverkehrsunfällen oder Unfällen im Kreuzungsbereich, haben hingegen Männer die Nase vorn. Das ist ein Indiz für Selbstüberschätzung, falsche

Einschätzung der Situation und Rasen. Fest steht, Frauen und Männer sind in unterschiedliche Unfälle verwickelt.

Ü 56 Suchen Sie aus dem Text alle Informationen zur Aussage „Frauen fahren besser“ heraus.

Ü 57 Lesen Sie die Texte. Beantworten Sie danach die folgenden Fragen.

1. Was sind mögliche Gründe für diszipliniertes Verhalten der Frauen im Verkehr?
2. Warum ist der Anteil an dem Verkehr der Frauen marginal?
3. Wie sind die Ergebnisse der Statistik?
4. Was zeigt die Unfallstatistik 2003?

I. KfV –Untersuchungen zum Verhalten am Steuer zeigen, dass sich das „schwache Geschlecht“ durch disziplinierteres Verhalten im Verkehr auszeichnet. Vor allem in punkto Anschnallen und Verzicht auf Alkohol hinterm Steuer sind Frauen gewissenhafter. Die Anschnallquote liegt mit 85,5 Prozent bei Frauen als Beifahrer sogar um rund 17 Prozent über jener der Männer.

II. Im Vergleich zu Männern ist ihr Anteil zwar marginal, der Anteil alkoholisierter Lenkerinnen hat sich aber stetig erhöht: Im Jahr 1997 betrug ihr Anteil nur 6,5 Prozent, im Jahr 2003 bereits zehn Prozent. Auch bei Nachschulungskursen wegen Auffälligkeiten während des Probeführerscheins treten Frauen immer öfter in Erscheinung. Und sogar bei den männlich dominierten Alleinunfällen steigt der Anteil der 18 bis 24-jährigen Lenkerinnen seit 1997 an.

III. Laut Unfallstatistik 2003 waren 73 Prozent der im Strassenverkehr Getöteten männlich, nur 27 Prozent weiblich. Bei den Verletzten waren 56 Prozent Männer und 44 Prozent Frauen. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Mann als Lenker bei einem tödlichen Unfall beteiligt ist, es 1,8 mal höher wie die einer Frau. KfV-Direktor Thann analysiert: „Frauen sind die sozial

verantwortungsbewussteren und vorsichtigeren Fahrer. Männer verursachen die schwereren Unfälle und neigen eher zu Raserei, Aggressivität und Selbstüberschätzung – verfügen jedoch über höheres fahrtechnisches Geschick.“

IV. Warum verfallen weniger Frauen dem Geschwindigkeitsrausch als Männer? KfV- Verkehrspsychologen erklären sich diese Tatsache durch die unterschiedliche Vorbildwirkung der beiden Geschlechter. Väter geben dem nach als Autofahrer nicht immer die beste Vorbildwirkung ab. Das Image der Männer als Autofahrer resultiert auch aus dem männerdominierten Rennsport- und hier steht bekanntlich nicht unbedingt soziales Verhalten im Vordergrund.

Ü 58 Um welche Textsorte handelt es sich wohl bei den Texten oben?

Ü 59 Was will der Autor der Texte N1,2:

- über die statistischen Angaben berichten ?
- Informationen über Frauen geben?
- subjektive Eindrücke schildern?

Ü 60 Markieren Sie die Schlüsselworte.

Ü 61 Wer sind die besseren Autofahrer, Frauen oder Männer? Diskutieren Sie darüber.

Ü 62 Sammeln Sie Pro- und Contra- Argumente .Frauen sind bessere Autofahrer als die Männer.

Pro

Contra

Ü 63 Ergänzen Sie die Modalverben:

Autofahren macht mobil. Immer mehr Jugendliche haben schon mit 18 ihren Führerschein. Aber auch mit dem Führerschein ist man noch lange kein perfekter **Fahrer**. Erst in der Praxis sammelt man Erfahrungen.

Angelika, 28: Ich bin der Meinung, man _____ den Führerschein so spät wie möglich machen, denn Auto fahren _____ heute so gefährlich sein. Man _____ doch erst erwachsen werden, und nicht nur physisch, man _____ Verantwortung übernehmen.

Andreas, 21: Den Führerschein _____ man eigentlich schon mit 15 machen. Die Jugendlichen von heute _____ doch alle schon Auto fahren. Ich glaube, ältere Leute über 65 _____ nicht Auto fahren. Man kriegt doch in dem Alter Augenprobleme, man _____ sich nicht mehr vollständig konzentrieren. Das _____ Unfälle verursachen.

Wolfgang, 46: Ich meine, 18 ist schon o.k. Autofahren im Straßenverkehr ist doch nicht allein Abbiegen oder Parken. Da _____ man schon etwas von der Technik verstehen. Man _____ auch kleine Schäden selbst beheben können. Außerdem kostet der ganze Spaß ziemlich viel Geld. Man _____ lange sparen. Nicht für jeden _____ die Eltern 1000 Euro hinblättern. Ich habe den Führerschein erst mit 25 gemacht, nach meinem Studium.

Silke, 18: Ich bin jetzt 18. Aber ich denke nicht mal an den Führerschein. Erstens _____ ich erst mal Geld dafür aufzutreiben. Zweitens _____ ich doch jederzeit mit dem Bus oder mit meinem Fahrrad fahren. Manchmal geht das sogar schneller und man _____ was Vernünftiges für die Umwelt machen.

Ü 64 Geben Sie die Aussagen der Jugendlichen in indirekter Form. (im Konjunktiv I oder II)

Ü 65 Wie kann man in Ihrem Land den Führerschein machen? Soll man die Altersgrenze erhöhen oder herabsetzen? Warum?

Ü 66 a) Schreiben Sie einen kurzen Bericht über den Erwerb des Führerscheins und präsentieren Sie Ihre Berichte in Plenum.

b) Stellen Sie sich vor: Sie möchten einen Führerschein haben. Was würden Sie dafür tun?

Ü 67 Schauen Sie sich an. Ordnen Sie den abgebildeten Verkehrsmitteln folgendende Begriffe zu. Manche passen auch zu beiden.

- a) die Klingel
- b) der Scheibenwischer
- c) der Kofferraum
- d) das Schutzblech
- e) der Dynamo
- f) der Sattel
- g) die Gabel
- h) die Pedale
- i) die Stoßstange
- j) der Blinker
- k) das Lenkrad
- l) die Kette
- m) die Windschutzscheibe
- n) der Vorderreifen
- o) das Rücklicht
- p) den Scheinwerfer
- q) das Nummernschild
- r) der Rücksitz
- s) die Speiche

Ü 68 a) Übersetzen Sie die Begriffe oben in die Muttersprache.

b) Bilden Sie damit Sätze schriftlich.

c) Üben Sie die Aussprache dieser Begriffe.

Ü 69 a) Vergleichen Sie Fahrrad und Moped.z.B: das Fahrrad hat keinen Motor...

b) Ordnen Sie zu .

Was ist gleich? Was ist anders? der Lenker, die Bremse, der Sattel, der Gepäckträger, das Vorderrad, das Hinterrad, die Kette, das Pedal, die Schaltung, das Licht, das Schutzblech, der Reifen, der Motor, der Auspuff, das Rücklicht

| Fahrrad | Auto | Motorrad | Rollschuhe |
|---------|------|----------|------------|
| | | | |
| | | | |

Ü 70 a) Lesen Sie die Texte durch. Antworten Sie: Zu welchen Texten passen

diese Wörter: Fahrrad, Auto, Überschallverkehrsflugzeug, Elektroauto, Zeppelin, Pferdeomnibus.

1. In Berlin war bis 1896 das _____ fahren auf öffentlichen Straßen verboten. Erst im Jahr 1929 eröffnete man dort den ersten Radweg.
2. Ungefähr ab 1870 konnte man in den Großstädten mit einem _____ fahren. Ab 1881 wurden daraus die elektrischen Straßenbahnen.
3. Im Jahr 1885 baute Karl Benz das erste brauchbare _____ der Welt. Es hatte eine Pferdestärke (=1 PS). Das Benzin musste er in der Apotheke kaufen.
4. Die _____ s fahren abgasfrei. Das Mini- El- City braucht auf 100 km nur 1 Euro Strom. Seine Spitzengeschwindigkeit ist 55 km pro Stunde.
5. Seit 1976 gibt es das französisch-britische _____ „Concorde“. Es hat eine Reisegeschwindigkeit von 2200 km pro Stunde.
6. Anfang des 20. Jahrhunderts starteten die ersten Luftschiffe, die sogenannten _____ e . Sie brauchten wenig Energie und waren in

der Luft sehr leise. Im Jahre 1937 explodierte das Luftschiff „Hindenburg“ nach einem Transatlantikflug in Lakehurst/ USA.

b) Zu welchem Text passen folgende Aussagen?

1. langsam, aber billig
2. Flug über den Atlantik
3. Fahrverbot für Radfahrer
4. Benzin wie Medizin
5. Vom Pferd zu Elektrizität
6. Schneller als der Schall

Ü 71 Bilden Sie Kausalsätze.

Muster: Mein Freund mag kein Auto. Benzin ist zu teuer.

- Mein Freund mag kein Auto, weil Benzin zu teuer ist.

1. Die Mechaniker haben einen neuen Motor eingebaut. Der alte Motor ist sehr schlecht.
2. Der Wagen ist total kaputt. Der Mann hatte einen Unfall.
3. Das Radfahren war in Berlin bis 1896 verboten . Es gab dort keinen Radweg.
4. Elektroautos sind umweltschonend. Sie fahren abgasfrei.
5. Die Zeppeline waren sehr populär. Diese Luftschiffe brauchten wenig Energie und waren in der Luft sehr leise.

Ü 72 Formen Sie weil –Sätze in denn-Sätze um.

Muster: Mein Freund mag kein Auto. Benzin ist zu teuer

- Mein Freund mag kein Auto, denn Benzin ist zu teuer.

Ü 73 Führen Sie ein Gespräch zu jeder Szene. Bilden Sie zwei Kleingruppen und sammeln Sie Informationen. Tragen Sie die Ergebnisse in der Gruppe vor.

Szene 1:

Sie arbeiten in einer Autowerkstatt. Ein Kunde eine Kundin kommt seinen ihren Volkswagen abholen. Die Bremsen hatten nicht funktioniert. Sie haben die Bremsen repariert und einen neuen Motor eingebaut, weil der alte sehr schlecht war. Der neue Motor ist viel besser für den Wagen. Der neue Motor kostet 600 Euro, die Bremsereparatur 137 Euro zusammen 737 Euro
Ihr Partner, Ihre Partnerin ist der Kunde die Kundin.

Szene 2:

Sie arbeiten in einer Autowerkstatt. Ein Kunde eine Kundin kommt seinen ihren Fiat 600 abholen. Die Scheibenwischer hatten nicht funktioniert. Es gibt jetzt ein kleines Problem: Ein Kollege von ihnen, ein Mechaniker, hat eine Probefahrt mit dem Fiat gemacht und hatte einen Unfall. Der Wagen ist total kaputt. Eine Reparatur würde ungefähr 300 Euro kosten.

Ihr Partner Ihre Partnerin ist der Kunde die Kundin.

Ü 74 a) Was würden Sie tun, wenn die Scheibenwischer nicht funktionieren?

Wenn der Motor komische Geräusche macht?

Wenn Öl fehlt?

b) Führen Sie ein Gespräch in der Autowerkstatt. Sie sind ein Kunde/eine Kundin und Ihr Partner ist Mechaniker. Gebrauchen Sie dabei folgende Wörter:

abholen, funktionieren, Garantie haben, nicht reparieren können, gebraucht haben, vor zwei Wochen, den Schaden suchen, den Motor demontieren, die Arbeit kostet... .

Ü 75 a) Lesen Sie den Text und sagen Sie, welche Textsorte vorliegt.

b) Markieren Sie die Schlüsselwörter.

c) Unterstreichen Sie beim Lesen die Wörter, die Sie nicht kennen.

Ü 76 Ergänzen Sie die Lücken. Fügen Sie dabei die angegebenen Wörter unten ein: Dies wurde ihm bisher - auch gerichtlich – verweigert- Beule- Antrag-

Fernsehen-überqueren parken-Meinungen-Erfolg-Sachbeschädigung-Presse-Fahrlässigkeit.

Michael Hartmann, inzwischen über dreißig Jahre alt, hat es mittlerweile zu einer gewissen Prominenz gebracht. Es wird regelmäßig in der (1).....über ihn berichtet, das (2).... hat einen Film über ihn gedreht, viele Leuten sind seine(3) –aktionen bekannt.

Allerdings gehen die (4)..... über seinen Kampf gegen das Auto weit auseinander.

Gerichtlich ist Michael Hartmann letztendlich relativ unbescholten geblieben:

Ein oberstes Gericht hat ihn von dem schweren (5) des „gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr“ freigesprochen , und so werden seine Aktionen juristisch, ähnlich wie z.B. sonst auch falsches (6) , als geringfügigere

Ordnungswidrigkeiten gewertet. Selbst wenn bei seinen „Car-Walking“ eine (7) in einem Auto zurückbleibt, so wurde ihm gerichtlich bestätigt, kann man ihm das nicht etwa als eine vorsätzliche (8) , sondern nur als (9) ... anlasten.

In einem Punkt hatte er noch keinen (10) Da er das Street-Walking, das Versetzen parkender Autos , das diagonale (11) ... von Kreuzungen usw. als Aktionskunst sieht, hatte er den (12) ... gestellt, in die Künstler-Sozialversicherung aufgenommen zu werden.

Ü 77 Welche Konnektoren oder Präpositionen gibt es im Text oben?

| |
|---|
| Konnektoren verbinden Sätze oder Satzreihen miteinander z.B. denn, und, zwar... als, sonst. |
|---|

Ü 78 Lesen Sie die Anfangssyntagmen mit steigender Tonführung vor und transkribieren Sie ?

1. Die Verkehrsdichte in den Städten steigt, weil der PKW-Bestand ständig weiter wächst.
2. Es ist zu erwarten , dass bald jeder Erwachsene ein Fahrzeug besitzt.

3. In München sind derzeit 700 000 Autos registriert und die brauchen viel Platz.
4. Sie arbeiten in der Organisation Stattauto und informieren Sie am Telefon über Kosten dieser Initiative.

Ü 79 a) Lesen Sie den folgenden Unfallbericht .

Tragen Sie anhand des Textes unten die Straßennamen und die Position der beteiligten Fahrzeuge in den Heften ein.

Am Freitag , den 13. November 1998, kam es im nachmittäglichen Berufsverkehr in der Goethestraße zu einem Verkehrsunfall mit erheblichen Sachschaden. Ein aus der Händelstraße kommender roter Sportwagen bog mit hoher Geschwindigkeit nach links in die Goethestraße ein. Dabei übersah er einen von rechts kommenden, die Goethestraße befahrenden Lieferwagen, der in Richtung Dürrering unterwegs war. Trotz Vollbremsung rammte der Lieferwagen den Sportwagen am rechten Heck , so daß dieser ins Schleudern kam und gegen mehrere in der Goethestrasse geparkte Fahrzeuge stieß. Der Fahrer des Sportwagens wollte offenbar Fahrerflucht begehen und gab trotz der Beschädigungen an seinem Fahrzeug Gas. Zu spät sah er dabei den hinter einer engen Rechtskurve befindlichen Rückstau der an der Ampel zum Dürrering wartenden Fahrzeuge und stieß mit voller Wucht gegen das Heck eines Abschleppwagens. Die Motorhaube des Sportwagens wurde dabei wie eine Ziehharmonika eingedrückt. Die Bilanz des Unfalls : ein Sportwagen mit Totalschaden, vier PKWs und ein Lieferwagen mit zum Teil erheblichen Blechschäden, eher leichte Dellen an der Stoßstange des Abschleppwagens. Zum Glück ist kein Personenschaden zu beklagen.

b) Unterstreichen Sie alle unbekanntenen Wörter und übersetzen Sie sie in die Muttersprache.

Ü 80 a) Wie passierte der Verkehrsunfall ?

b) War es ein Unfall mit Personenschaden oder mit Sachschaden?

c) Beschreiben Sie die Ursachen des Unfalls.

Ü 81 Beschreiben Sie die Verkehrsregeln, die die Fahrer beachten müssen.

Ü 82 Ergänzen Sie die Lücken.

1. Es kam zu einem ... mit erheblichen Sachschaden.
2. Ein Sportwagen bog mit hoher ... nach links ein.
3. Der Fahrer übersah einen Lieferwagen der ... war.
4. Trotz Vollbremsung rammte der Lieferwagen, den ... am rechten Heck.
5. Der Fahrer des Sportwagens wollte offenbar ... begehen und gab Gas.
6. Die Motorhaube des Sportwagens wurde dabei wie eine ... eingedrückt.
7. Zum Glück ist kein ... zu beklagen.

Ü 83 Was passt zusammen?

- | | |
|--|------------------------------------|
| 1. Ein aus der Händelstraße kommender roter Sportwagen bog mit hoher Geschwindigkeit .. ein. | a) Fahrzeuge |
| 2. Die Lieferwagen war in die Richtung ... unterwegs. | b) Rückstau |
| 3. Die Lieferwagen rammte den Sportwagen und er stieß gegen mehrere geparkte... | c) in die Goethestraße |
| 4. Zu spät sah er , den ... der an der Ampel zum Dürrering wartenden Fahrzeuge. | d) Dürrering |
| 5. Der Fahrer stieß mit voller Wucht gegen. | e) das Heck eines Abschleppwagens. |

Ü 84 a) Wie würden Sie sich als Fahrer bei einem Unfall benehmen? Würden Sie Fahrerflucht begehen?

b) Diskutieren Sie darüber in der Gruppe.

Ü 85 a) Welche Verkehrsmittel gehören in welche Kategorie ? Ordnen Sie zu !

Auto*Bus*Eisenbahn*Fähre*Fahrrad*Flugzeug*Mofa* Motorrad* Motorroller*
Schwebebahn*Straßenbahn*Taxi*Tram*U-Bahn.

Öffentliche Verkehrsmittel

Individualverkehrsmittel

b) Für welchen Zweck eignen Sie sich besonders? Berücksichtigen Sie dabei Faktoren wie Geschwindigkeit, Preis, Bequemlichkeit, Erreichbarkeit des Zieles usw.

Ü 86 Nennen Sie die Vor- und Nachteile jedes Fahrzeuges von oben.

Pro

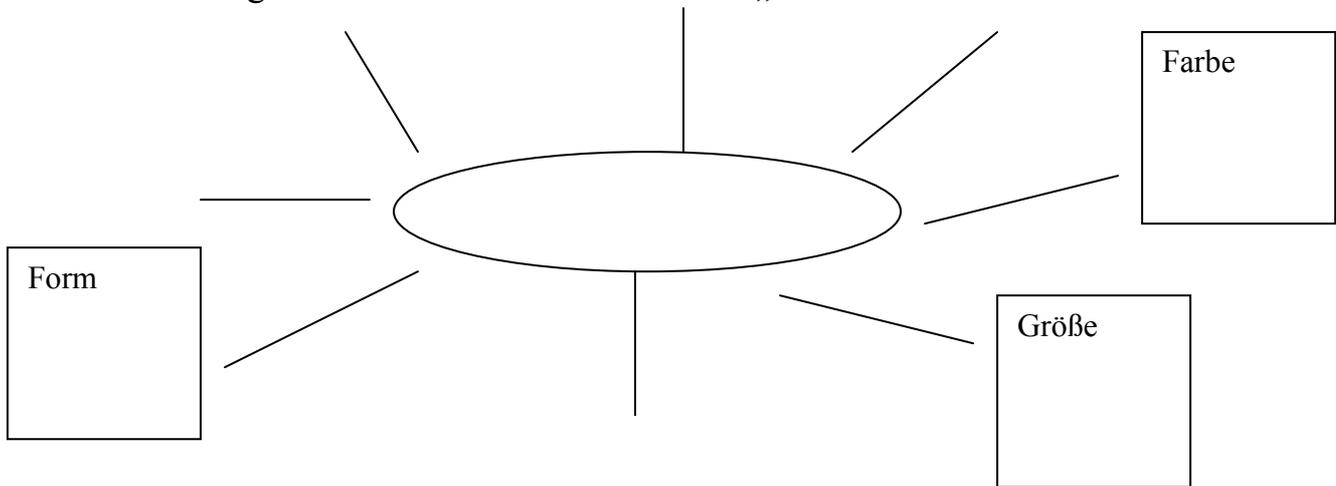
1. Radfahren lohnt sich , auch für den Geldbeutel. Es ist günstig und preiswert.
2. Mit dem Rad kommt man sicher ans Ziel.
3. In der Stadt sind Fahrräder schneller als Autos.
4. Für die Radfahrer/innen gibt es auch während der Stoßzeiten keinen Stau.
5. Radfahren ist vernünftig. Man verbraucht kein Benzin und man verschmutzt die Umwelt nicht.
6. Radfahrer sind friedliche Verkehrsteilnehmer.
7. Radfahren ist gesund für Herz und Kreislauf, man bleibt fit dabei.

Contra

- a) Einverstanden! Aber nur auf kurzen Strecken in der Innenstadt.
- b) Vielleicht ist es gut für den Kreislauf. Aber die Lunge leidet unter den Autoabgasen.
- c) Das ist nicht wahr. Heute kostet ein gutes Rad über 1000 Mark.
- d) Meinetwegen, aber es ist jedenfalls nicht einfach, an den Autos vorbeizufahren.
- e) Ach was ! Pro Jahr gibt es ca.30 000 Unfälle mit dem Fahrrad und über 500 Tote!
- f) Und was ist mit den Leuten, die ihr Fahrrad am Wochenende ins Auto laden, damit sie in der Natur Rad fahren können?

g) Das glaube ich nicht. Jeden Tag sehe ich Fahrradfahrer, die Fußgänger gefährden!

Ü 87 Ergänzen Sie Wörter zum Wortfeld „Traumauto“.



Ü 88 Beschreiben Sie Ihr Traumauto.

- a) Wie müsste es aussehen (Farbe, Form, Größe, Autotyp)
- b) Worauf könnten Sie nicht verzichten?
- c) Für welchen Zweck eignet es sich besonders? Berücksichtigen Sie dabei Faktoren wie Geschwindigkeit, Preis, Bequemlichkeit, Erreichbarkeit des Ziels usw.

Ü 89 Schreiben Sie einen Aufsatz oder einen Brief an Ihren Freund über Ihr Traumauto. Gebrauchen Sie dabei folgende Ausdrücke, wie

- Ganz besonders schön finde ich
- Am liebsten hätte ich einen Wagen mit
- Auf jedem Fall sollte das Auto ... haben.
- Auf ... möchte ich auf keinen Fall verzichten.
- wäre mir sehr wichtig.

Ü 90 Lesen Sie den Bericht einer Familie, die Ihr Auto abgeschafft hat. Formulieren Sie für jeden Abschnitt eine passende Überschrift.

Eine Familie und ihre Entscheidung.

Um es gleich vorwegzunehmen : Wir sind weder „grüne Ökofreaks“ noch romantische Träumer, wenngleich man uns in letzter Zeit häufig für verrückt erklärt hat. Wir sind eine große Familie aus einer Kreisstadt im Sauerland, fünf Kinder zwischen zwei und neun Jahren, Mutter (Grundschullehrerin) und Vater (Biologie, Oberstudienrat). Nach fünfzehn Jahren haben wir im März unseren Wagen abgeschafft.

Die Gründe für diesen einschneidenden Schritt waren: die Umweltzerstörung , besonders die Schäden durch Straßenbau und Straßenverkehr ; der persönliche Einsatz im lokalen Naturschutz (so gegen Straßenneubauten); das endlose Gerede über Katalysator, Tempo 100 und autofreien Sonntag; eine Regierung, die die Umweltbelastung zwar sieht , aber nur darüber redet ; und schließlich unser schlechtes Gewissen , das wir unseren Kindern gegenüber haben. Wir haben –wie wohl die meisten Deutschen –unseren Wagen nur für die Bequemlichkeit gebraucht: für den Weg zur Schule , zu den Großeltern, zum Einkaufen, für Kurzausflüge.

Seit wir ihn nicht mehr haben, sind wir ruhiger geworden. Keine Hektik mehr im Auto, keine schreienden und sich gegenseitig schlagenden Kinder mehr auf dem Rücksitz. Dafür haben wir bei unseren Ausflügen an den Wochenenden sehr häufig einen ganzen Linienbus für uns allein. Leider !Fahrten zur Schule lassen sich dank der hervorragenden Verbindungen gut mit dem Bus erledigen, wobei in der Anfangsphase der Herr Oberstudienart mit Schlipps und Anzug bei den Schülern Aufmerksamkeit erregte.(Ob der seinen Führerschein noch hat?) Während der täglichen Busfahrt erfahre ich inzwischen viele Schulneugigkeiten.

Von Nachbarn und Freunden kamen gespaltene Reaktionen: Unterschwellige Agressionen fielen uns besonders auf. „ Was soll das denn ? Ihr seid wohl nicht ganz gescheit! Autos belasten die Umwelt nur ganz minimal. Schuld sind die Kraftwerke und vor allem die Flugzeuge“ Andere fanden: „Das ist ja ganz nett, aber für mich kommt es nicht in Frage. Ich brauche das Auto. „(Was wir bezweifeln, da keiner von ihnen Vertreter oder Selbständiger ist.) Oder –auch

von jungen Leuten: „ Einer allein schafft keine Änderung, deshalb fahre ich weiter Auto, obwohl ich weiß, dass es umweltschädigend ist . Entschuldigungen für die eigene Bequemlichkeit und Inkonsequenz, Gewissenberuhigung!

Was mussten wir an unserem Alltag ändern? Wir brauchen mehr Zeit (besonders am Wochenende, wenn die Verbindungen schlecht sind) und kaufen woanders ein. Fahrten zum Großeinkauf beim Aldi-Markt sind nun nicht mehr möglich. Wir besorgen unsere Sachen jetzt am Ort, wobei die älteren Kinder tatkräftig mithelfen. Wir stärken den häufig vernachlässigten Einzelhandel unserer Stadt, dem die mobilen Kunden ja fernbleiben.

Ein Wort zur Wirtschaftlichkeit: Unsere scheckheftgepflegten Autos, die wir im Laufe der Jahre fuhren, waren immer teurer als in den Kostentabellen des Automobilclubs. Alles eingerechnet (Garage, Automobilclub, Haftpflicht, Steuern, Rechtsschutzversicherung, Reparaturen, Wartung, Pflegemittel, Benzin und Wertverlust) lagen wir bei rund 750 DM pro Monat. Für Bus- und Bahnfahrten geben wir momentan zirka 125 Euro pro Monat aus.

Wir sind in den vergangene Monaten noch kritischer und noch umweltsensibler geworden, nehmen in der Stadt mehr Belastungen wahr als vor unserem Verzicht.

Wir sehen die wartenden, stinkenden und lärmenden Autos an den Kreuzungen mit anderen Augen als vorher, sind der Meinung, dass das Auto in der Stadt entbehrlich ist. Wir fragen uns, warum die umwelt –und menschenfreundlichen Bus- und Bahnnetze nicht ausgebaut werden. Es fahren zu wenige mit Bus und Bahn. Erst wenn mehr Menschen umsteigen, wird sich das Angebot verbessern. Die Verkehrsunternehmen sind gefordert, Bus und Bahn attraktiver zu machen (da gibt es viele Möglichkeiten). All die Natur –und Umweltschützer (wer ist das nicht?) , die in der Stadt auf ihren Wagen verzichten können, sollten nicht länger zögern, dies auch zu tun. Wir sind froh, dass wir diesen Schritt vollzogen haben, und bereuen unseren Entschluss bis heute nicht.

(aus: „EM“-2000)

Ü 91 Was passt zusammen ?

- | | |
|--|---|
| 1. Die Familie ist | a) nicht mehr möglich |
| 2. Nach fünfzehn Jahren hat sie | b) groß aus einer Kreisstadt |
| 3. Die Gründe für diesen einschneidenden Schrift waren | c) die Umweltzerstörung |
| 4. Fahrten zur Schule lassen sich dank der hervorragenden Verbindungen | d) waren immer teuer als in den Kostentabellen des Automobilclubs |
| 5. Von Nachbarn und Freunden kamen gespaltene Reaktionen | e) Unterschwellige Aggressionen fielen uns besonders auf. |
| 6. Fahrten zum Großeinkauf beim Aldi-Markt sind nun | f) ihren Wagen abgeschafft |
| 7. Unsere scheckheftgepflegten Autos | g) gut mit dem Bus erledigen |
| 8. Wir sind der Meinung, dass das Auto in der Stadt | l) entbehrlich ist. |

Ü 92 Ergänzen Sie die Lücken schriftlich.

1. Wir sind weder „grüne Ökofreaks“ noch romantische Träumer, ... man uns in letzter Zeit häufig für ... erklärt hat.

2. Wir haben –wie wohl die meisten Deutschen – unseren Wagen nur für die ... gebraucht.

3. Seit wir ihn nicht mehr haben, sind wir ... geworden.

1. Keine Hektik mehr im Auto, keine schreienden und sich gegenseitig schlagenden ... mehr auf dem

2. Wir besorgen unsere Sachen jetzt am ... ;
Wobei die älteren Kinder ... mithelfen.

3. Für Bus- und Bahnfahrten geben wir momentan ... Euro pro ... aus.

4. Wir sehen die Wartenden , ... und ... Autos an den Kreuzungen mit anderen Augen als

Ü 93 Antworten Sie:

- a) Hatte diese Familie mit dem Auto Probleme?
- b) Warum hat sie Abschied vom Auto genommen?
- d) Begründen Sie die Entscheidung der Familie

Ü 94 a) Würden Sie Ihren Wagen abschaffen ?

b) Erklären Sie Probleme mit dem Auto und ohne Auto.

Probleme

Pro

Contra

— — —
— — —
— — —

— — —
— — —
— — —

Ü 95 a) Unterstreichen Sie im Text oben alle Partizipien.

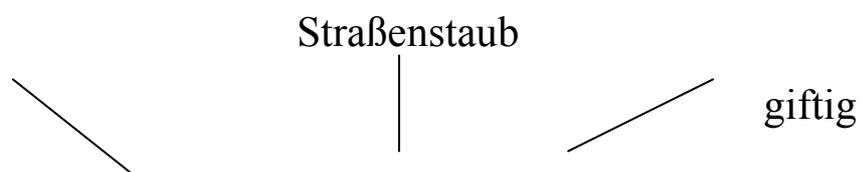
| Partizip I | Partizip II | Relativsätze |
|---------------------------------|--|-------------------------------------|
| Keine schreiende.----- ----- | Die checkheftgepflegten Autos ----- ---- | Kinder, die schreien und - ----- |

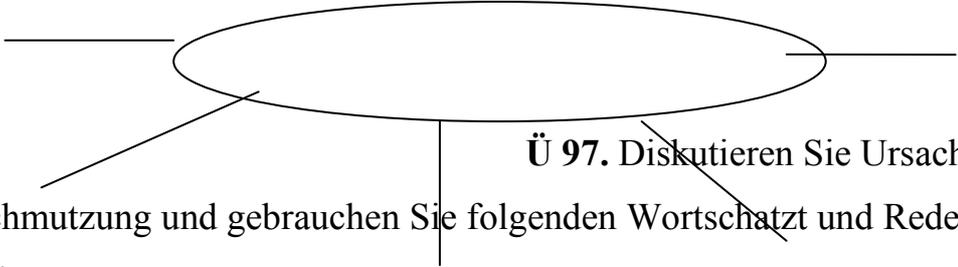
c) Bilden Sie die Sätze damit.

D. Umweltverschmutzung

Ü 96 a) Was fällt Ihnen zu dem Wort „Umweltverschmutzung“ ein?

b) Schreiben Sie Ihre Assoziationen um das Stichwort herum.





Ü 97. Diskutieren Sie Ursachen für Umweltverschmutzung und gebrauchen Sie folgenden Wortschatz und Redemittel möglicherweise:

Lärm* Luftverschmutzung* Schlafstörungen* Streusalz* Abgase* Reifenstaub*
Altöle* Straßenabrieb* die Bäume sterben* verursachen* Kohlendioxid*
Verbrennung der fossilen Energieträger Gas, Öl und Kohle* Luftsauerstoff*
fossiler Brennstoffe* Lachgas* Methan

Ü 98. Hören Sie das Interview „Autos verschmutzen die Umwelt“. Das weiß inzwischen jeder. Aber nicht jeder wäre bereit, auf sein Auto zu verzichten. Vier Personen erzählen, wie ihre Zukunft ohne Auto aussehen würde.

Madina, 38: muß Iren Job aufgeben;
hat nicht so viel Freiheit ;
kann ihre Tochter nicht vom Kindergarten abholen.
Die individuelle Mobilität ist eingeschränkt.

Schochruch, 32: kann im Urlaub nicht mehr mit dem Auto reisen.
muß öfter mit dem Flugzeug fliegen, das ist nicht gut für die;
Umwelt, ist in vielen Situationen auf andere Leute angewiesen.
Verliert Unabhängigkeit und Souveränität.

Asis 27 : kann viel Geld sparen; geht oft zu Fuß; fährt oft Rad;
hat keine Parkenprobleme; ist fitter, gesünder.

Nodira 25: bewegt sich immer; trifft viele neue Leute; trägt zum Umweltschutz bei.

Ü 99. Ergänzen Sie. Wie würde Ihr Leben ohne Auto aussehen?

Ein Leben ohne Auto wäre

Ich würde/ könnte dann (nicht) müßte dann oft /immer

Ohne Auto ich gar nicht , wie/was/wo

Wenn ich kein Auto hätte , ... (endlich)

Ich könnte mir mein Leben ohne Auto ganz gut/gar nicht vorstellen, denn

Es gäbe mehr/weniger ... , wenn es keine Autos gäbe.

Ü 100. Diskutieren Sie:

- Das Waldsterben wird unter anderem auf die Umweltbelastung durch das Auto zurückgeführt.
- Was könnte man Ihrer Meinung nach dagegen tun?

Ü 101. Lesen Sie die folgenden Texte und suchen Sie jeweils einen Titel.

I „In Deutschland werden allein auf den Autobahnen pro Jahr 160 000 Tonnen giftiger Strassenstaub erzeugt. Zu diesem Reifen – und Fahrbahnabrieb kommen nach 700 000 Tonnen Streusalz, 3 500 Tonnen Blei und weitere Millionen Tonnen feinverteilte Schwermetalle, Giftstoffe und Abgasrückstände, die über die Luft und das Fahrbahnwasser in der Landschaft verteilt werden. Nach den Wäldern sterben die Böden“.

II Über 100 000 Bäume verlieren in deutschen Großstädten Jahr für Jahr durch das Auto ihr Leben. Direkt oder indirekt: durch das Salz im Winter, durch die Bodenverdichtung parkender Autos, durch die Winden in Stoßstangenhöhe, durch den Asphalt... Verdurstet, verhungert, aus Sicherheitsgründen verstümmelt und amputiert, sterben die Bäume einen qualvollen Tod.

III Für 60 Prozent der Bevölkerung ist der Verkehrslärm die stärkste Umweltbelastung. Der ruhigste Ort auf der Straße ist inzwischen das Autoinnere. Die halbe Wohnung als Lärmschutzwand. Fenster öffnen streng vermeiden.

Ü 102. Lesen Sie die Texte noch einmal und ergänzen Sie die Lücken.

1. Allein auf den Autobahnen werden pro Jahr 160 000 Tonnen giftiger... erzeugt.

2. Viele Tonnen Streusalz, Blei, Giftstoffe werden über die Luft in der Landschaft... .
3. Für 60 Prozent der Bevölkerung ist der Verkehrslärm die stärkste... .
4. Der ruhigste Ort auf der Straße ist das
5. Viele Tausende Bäume verlieren durch das Auto ihr
6. Durch den Salz im Winter, durch die Bodenverdichtung parkender..., durch die Wunden in ... , durch den Asphalt sterben die Bäume.

Ü 103. Schreiben Sie aus den Texten die Partizipien heraus und erklären Sie ihren Gebrauch durch die Attributsätze.

Muster: In der Bundesrepublik entstehen neue asphaltierte Verkehrsflächen. Das sind die Flächen, die neu asphaltiert sind.

Ü 104. Lesen Sie den Text und geben Sie eine Überschrift.

Der Naturschutz ist in Deutschland ein offizielles Staatsziel, das seit 1994 auch im Artikel 20 a des Grundgesetzes verankert.

Tausende Naturschutzgebiete sind in Deutschland ausgewiesen worden, zudem 14 Nationalparke und 15 Biosphären – Reservate. Deutschland ist Vertragsstaat der wichtigsten internationalen Abkommen zum Naturschutz. Mit der Biodiversitätskonvention hatten sich die Staats- und Regierungschefs von 168 Ländern verpflichtet, bis 2010 die gegenwärtige Verlustrate an biologischer Vielfalt signifikant zu reduzieren.

Es bleibt noch viel zu tun: Allein in Deutschland gelten mehr als 40 Prozent der Gründe: Zerstörung von Lebensräumen durch Siedlungs – und Straßenbau, Intensivierung von Land- und Forstwirtschaft, Schadstoffbelastung und Überdüngung. Doch der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen in Deutschland steigt zunehmend. Die Verbraucher schätzen Produkte aus ökologischer Erzeugung. 2010 trugen mehr als 56 000 Produkte das staatliche Bio-Siegel.

(aus: Tatsachen über Deutschland-2010)

Ü 105. Bilden Sie Verben von den Nomen und Nomen von den Verben

| Nomen | Verben |
|-----------|-----------|
| m, Schutz | schützen |
| ..... | verankern |
| | |
| | |
| | |

Ü 106. a) Erklären Sie: Produkte aus ökologischer Erzeugung.

b) Gibt es in Usbekistan Läden von biologisch angebautem Gemüse und Obst?

Ü 107. a) Lesen Sie Text „Der Schutz der Atmosphäre in Usbekistan“.

b) Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter.

Das Aufwirbeln von Staub in die Atmosphäre ist in Usbekistan alltäglich. Ursachen sind Sandstürme in der Kara Kum-und der Kysyl Kum-Wüste. Der austrocknende Aralsee verkompliziert die Situation.

Die Luftverschmutzung bedroht die ganze Umwelt und wirkt sich schädlich auf die Gesundheit der Bevölkerung aus.

In Usbekistan ist die Luftverschmutzung in den einzelnen Landesteilen unterschiedlich hoch. Die Luft ist aufgrund der Ansiedlung großer Industriunternehmen und das hohe.

Verkehrsaufkommen stark belastet. Den örtlichen mangelt es an guten Filteranlagen. Eine hohe Luftverschmutzung gibt es zu dem in Almalyk, Bekabad, Tschirtschik, Angren.

Auch hier sind die Hauptursachen die Schadstoffausstöße der Industrie, die in der Landwirtschaft genutzten Chemikalien und das hohe Verkehrsaufkommen.

Jahr für Jahr werden Millionen Tonnen gefährliche Gase und Giftstoffe in die Luft abgegeben. Angesichts der Dringlichkeit dieses Problems hat die Usbekische Regierung eine Reihe von Umweltschutzgesetzen angenommen.

Ü 108. Ergänzen Sie die Lücken.

1. Das Aufwirbeln von ... in die Atmosphäre ist in Usbekistan alltäglich.
2. Ursachen sind ... in der Kara-Kum und der Kysyl Kum-Wüste.
3. Die Luft ist aufgrund der Ansiedlung großer... und das hohe ... stark belastet.
4. Die Hauptursachen sind ... der Industrie und das hohe

Ü 109. Beantworten Sie

1. Was kann die Luft stark belasten?
2. Worin bestehen die Hauptursachen der Luftverschmutzung?
3. Helfen neue moderne Technologien die Umwelt nicht zu schaden?
4. Welche Maßnahmen werden getroffen, um die Probleme des ausgetrockneten Aralsees zu lösen.

Ü 110. Was passt zusammen?

- | | |
|---|---|
| 1. Das Aufwirbeln von Staub | verkompliziert die Situation in die Atmosphäre ist. |
| 2. Der ausgetrocknete Aralsee | ist in Usbekistan alltäglich |
| 3. Ursachen sind | die ganze Umwelt |
| 4. Die Luftverschmutzung bedroht | Sandstürme in Kara Kum und Kysyl Kum-Wüste |
| 5. Den örtlichen Betrieben – | die Regierung eine Reihe von Umweltschutzgesetzen angenommen. |
| 6. Angesichts der Dringlichkeit dieses Problems hat | mangelt es an guten Filteranlagen |

Ü 111. Schreiben Sie eine E-mail an Ihren Freund über Ihre Eindrücke über die Ursachen der Luftverschmutzung.

Lektion 7

Kommunikationsmittel

A. Die Massenmedien in Deutschland

B. Die Massenmedien in Usbekistan

C. Computer – Sucht

D. Internet, E-Mail

E. Geschichte des Internets

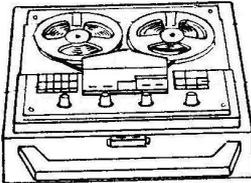
F. Fernsehsendungen

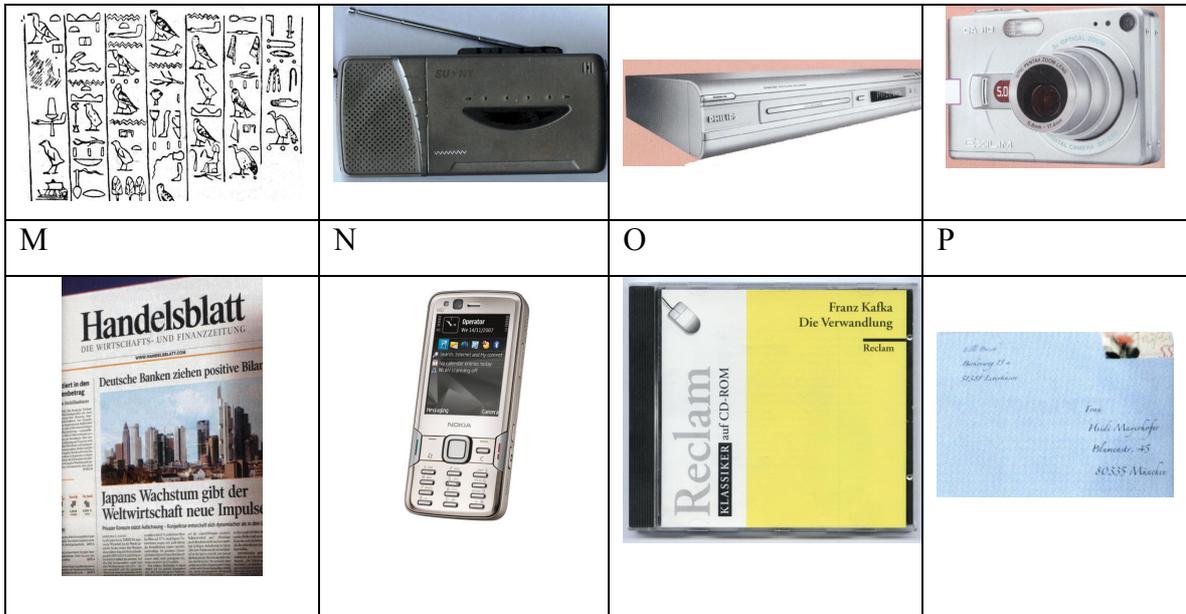
Phonetik: Intonation der Sätze mit gleichartigen Satzgliedern.

Grammatik: Wortfolge der Sätze mit gleichartigen Satzgliedern; Beiordnung der Konjunktionen.

Die Massenmedien

Ü 1 Was sind Medien? a) Schauen Sie sich folgende Bilder an.

| | | | |
|---|---|--|---|
| A | B | C | D |
|  |  |  |  |
| E | F | G | H |
|  |  |  |  |
| I | J | K | L |



b) Arbeiten Sie zu zweit. Ordnen Sie die Wörter im Kasten den entsprechenden Bildern zu. Tauschen Sie sich in der Kursgruppe aus. Beachten Sie die Aussprache.

| | | | | | | | |
|---|--|---|---------|---|--|---|--|
| die CD [tse: 'de:] die Digitalkamera der PDA (Persönlicher Digitaler Assistent) ägyptische Schriftzeichen das Notebook ['noʊtbʊk] die Zeitung das Fax der DVD-Rekorder [de: fau 'de: -] das Telefon das Handy ['hændi] das Radio der Brief die Schallplatte der Fernseher das Buch das Tonbandgerät | | | | | | | |
| A | | E | der PDA | I | | M | |
| B | | F | | J | | N | |
| C | | G | | K | | O | |
| D | | H | | L | | P | |

c) Bilden Sie die Sätze mit gleichartigen Satzglieder und beachten Sie dabei den Tonverlauf.

Ü 2 Arbeiten Sie in Kleingruppen. Gliedern Sie alle Medien (Kommunikationsmittel) aus Ü 1 in die Tabelle ein. Begründen Sie Ihre Meinung. Tauschen Sie sich dann im Kurs aus.

| Kommunikationsmittel/ Medien | | | |
|-------------------------------------|-----------------------|--------------------|-------------|
| <i>sehr alt</i> | <i>veraltet</i> | <i>relativ neu</i> | <i>neu</i> |
| _____ | F das Tonbandgerät | D der Fernseher | N das Handy |
| _____ | _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ | _____ |

Ü 3 Merken Sie sich.

| | |
|--|--|
| Kommunikation, die; -, o. Pl. | [lat. communicatio = Mitteilung, Unterredung]: Verständigung untereinander; zwischenmenschlicher Verkehr besonders mit Hilfe von Sprache, Zeichen |
| Kommunikationsmittel, das; -s, - | [technisches] Hilfsmittel, das der allgemeinen Kommunikation dient; ¹ Medium (2b). |
| ¹Medium, das; -s, Medien und Media | <p>1. <Pl. selten auch: Media > vermittelndes Element: Gedanken durch das M. der Sprache ausdrücken.</p> <p>2. <meist Pl. > a) <Pl. selten auch: Media > Einrichtung, organisatorischer und technischer Apparat für die Vermittlung von Meinungen, Informationen, Kulturgütern; eines der Massenmedien Film, Funk, Fernsehen, Presse: die elektronischen Medien; die Medien (Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen) haben darüber berichtet; die Sache wurde in den, von den, durch die, über die Medien verbreitet;</p> <p>b) <Pl. selten auch: Media> [Hilfs] mittel, das der Vermittlung von Information und Bildung dient (z.B. Buch, Tonband): das akustische Medium Schallplatte;</p> <p>c) <Pl. meist Media> für die Werbung benutztes</p> |

| | |
|--|---|
| | Kommunikationsmittel; Werbeträger. 3. <Pl. Medien > (besonders Physik, Chemie) Träger bestimmter physikalischer, chemischer Vorgänge; Substanz, Stoff: ein gasförmiges M. |
| ² Medium, die; - | genormter Schriftgrad für die Schreibmaschine. |
| Massenmedium, das; -s, - Massenmedien | <meist Pl. >: Kommunikationsmittel (z.B. Fernsehen, Rundfunk, Zeitung), das auf breite Kreise der Bevölkerung einwirkt: das Massenmedium Fernsehen. |

Ü 4 Arbeiten Sie mit Ihrem Partner und beantworten Sie die Frage:

Welche von den in Ü 1 genannten Kommunikationsmitteln/Medien zählen zu den Massenmedien? Warum (nicht)?

Ü 5 Ergänzen Sie die Tabelle mit den Wörtern aus dem Kasten in Ü 1b.

| der | die | das |
|------------|------------|------------|
| der Brief | die CD | das Fax |
| — | — | — |
| — | — | — |
| — | — | — |
| — | — | — |
| — | — | — |

A. Die Massenmedien in Deutschland

Ü 5 a) Schauen Sie sich folgende Bilder an und lesen Sie Texte.

| |
|--|
| A Die Massenmedien gehören zu den wichtigen Kommunikationsmitteln, |
|--|

die auf breite Kreise der Bevölkerung einwirken. Die Massenmedien übernehmen eine wichtige Aufgabe in der modernen Gesellschaft. Sie beleuchten komplizierte Entwicklungsprozesse auf den verschiedenen Lebensgebieten: Politik, Wirtschaft, Kultur. Zu den Massenmedien gehören vor allem Fernsehen, Rundfunk und Zeitungen.

B



Beliebte Printprodukte: In der Zeitungsdichte (Zahl der Zeitungen je 1000 Einwohner) liegt Deutschland mit 298 Exemplaren in Europa im guten Mittelfeld. Durchschnittlich 28 Minuten lesen die Deutschen täglich Zeitung.

C



Die größte deutsche Nachrichtenagentur ist die Deutsche Presse-Agentur (dpa). Hinter Reuters, der französischen AFP und der Associated Press (AP) ist sie die Nummer vier weltweit.

D



DW-tv

24-Stunden-Programm weltweit – über Satellit. Im stündlichen Wechsel in

- **Deutsch**
- **Englisch** und
- **Spanisch** (zwei Stunden für Europa und Amerika).

Zu jeder vollen Stunde:
JOURNAL – zur halben Stunde:
 Magazine, Dokumentationen

| | |
|--|--|
| | und Reportagen |
| DW-radio Programme in <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch und • 29 Fremdsprachen über Kurzwelle und Satellit. | Deutsches Programm 24 Stunden weltweit <ul style="list-style-type: none"> • Nachrichten, Funkjournal, Wirtschaft und Soziales, Sportreport mit Fußball live, Kultur, Musik und mehr. |

b) Schreiben Sie die gleichartigen Sätze heraus und üben Sie steigende Tonführung bei der Aufzählung.

c) Arbeiten Sie in Kleingruppen. Ergänzen Sie die Tabelle. Präsentieren Sie die Ergebnisse der Gruppenarbeit im Plenum.

| Land | Nachrichtenagentur | Nummer weltweit |
|-------------|-----------------------------------|------------------------|
| | Reuters | |
| | AFP | |
| | die Associated Press (AP) | |
| Deutschland | die Deutsche Presse-Agentur (dpa) | |

d) Klären Sie in Kleingruppen die Bedeutungen folgender Wörter und Wortgruppen.

Tauschen Sie sich danach in der Kursgruppe aus.

- DW

- zu jeder halben Stunde

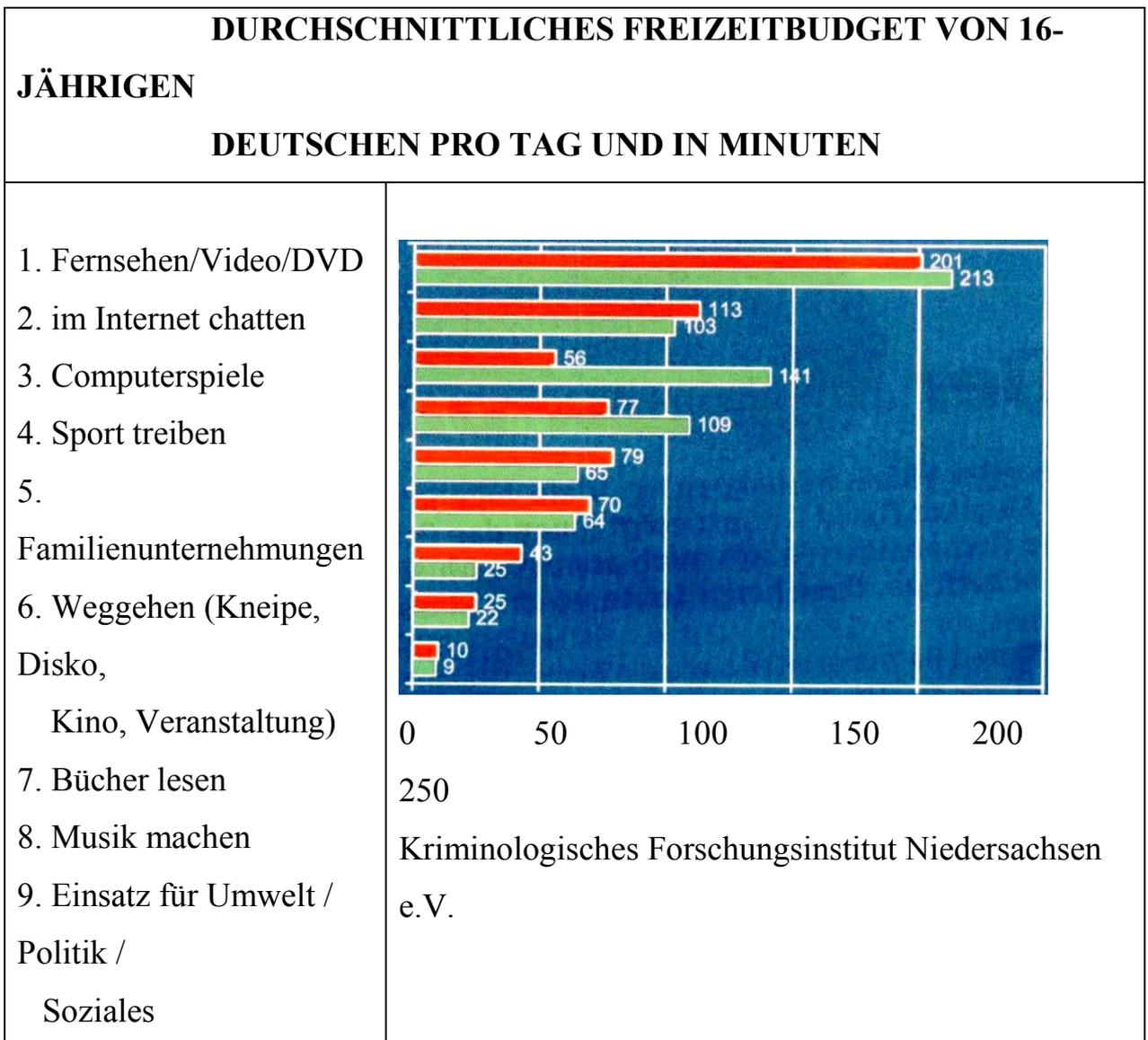
- Printprodukte
- im stündlichen Wechsel
- zu jeder vollen Stunde
- über Kurzwelle und Satellit
- Magazine
- Fußball live

Ü 6 a) Lesen Sie den Text „Mediennutzung“

Rund zehn Stunden am Tag nutzen die Deutschen die verschiedenen Medien. Ganz vorn liegen dabei Hörfunk und Fernsehen.

- | | | | | | |
|-----------|---|-----------------|----------------|---|----------------|
| Radio | - | 221 Min. | Tageszeitungen | - | 28 Min. |
| Fernsehen | - | 220 Min. | Bücher | - | 25 Min. |
| Internet | - | 44 Min. | Zeitschriften | - | 12 Min. |

Ü 7 a) Schauen Sie sich folgende Statistik an.



| | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Mädchen <input type="checkbox"/> Jungen | |
|---|--|

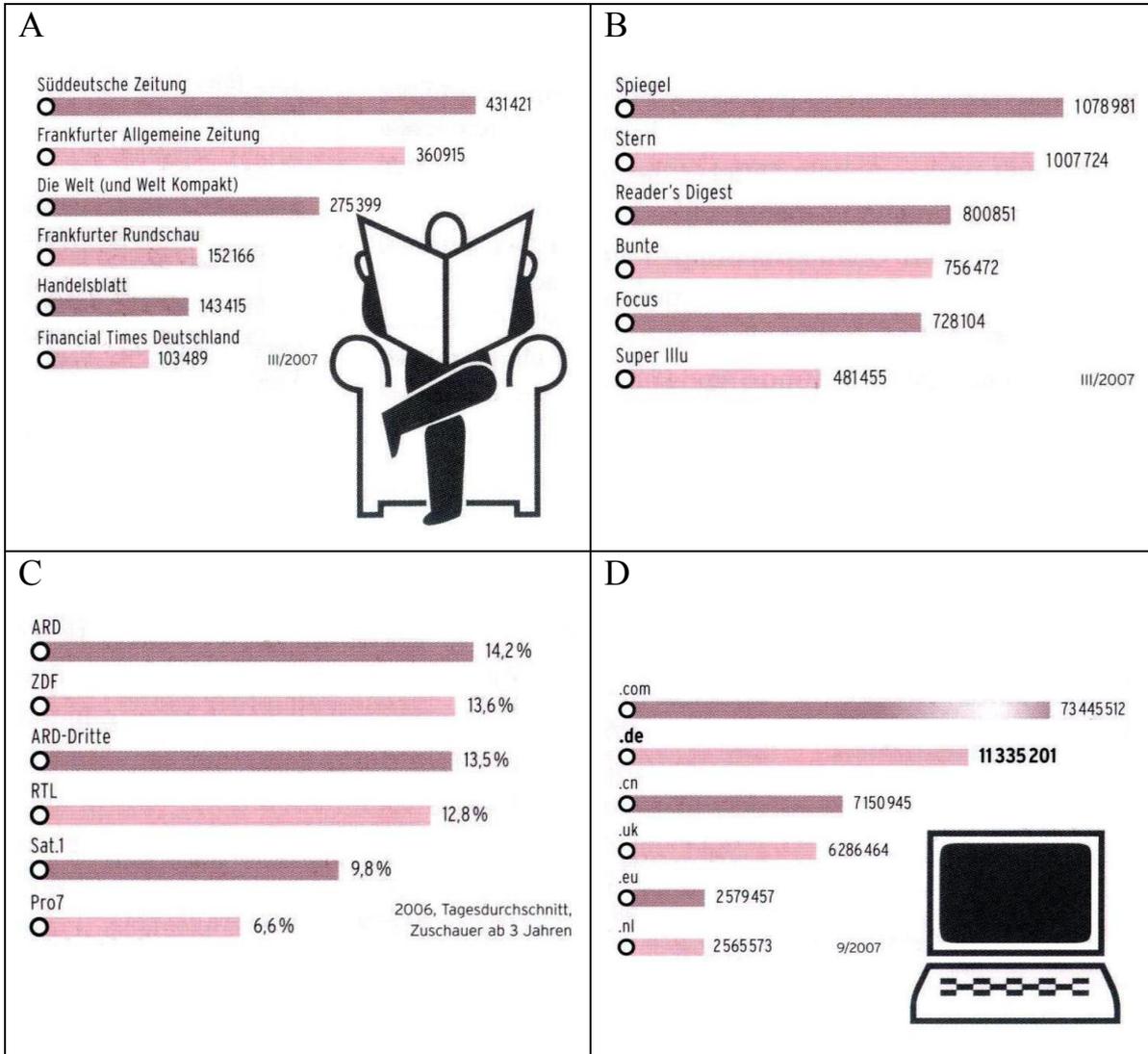
b) Ergänzen Sie die Sätze.

1. Den größten Teil ihrer Freizeit widmen die 16-jährigen Deutschen dem Fernsehen / Video / DVD. Die Jungen sehen pro Tag _____ Minuten fern, oder anders gesagt, _____ Stunden und _____ Minuten. Die Mädchen sehen fern mehr als die Jungen, genauer gesagt _____ Minuten oder _____ Stunden und _____ Minuten.
2. Im Internet chatten die Jungen pro Tag _____ Minuten. Das beträgt eine Stunde und _____ Minuten. Die Mädchen chatten im Internet etwas _____ als die Jungen, nämlich _____ Minuten. Anders gesagt, eine Stunde und _____ Minuten.
3. Für Computerspiele brauchen die Jungen pro Tag _____ Minuten, das sind _____ Stunden und _____ Minuten. Die Mädchen spielen am Computer viel _____ als die Jungen, nämlich _____ Minuten pro Tag.
4. Sport treiben die Jungen pro Tag _____ als die Mädchen, das beträgt eine Stunde und _____ Minuten.

Ü 7 a) Merken Sie sich.

| | |
|--|--|
| Domain [dɔ'mein], die; -, -s | Teilbereich eines elektronischen Netzwerks (oft Bestandteil der Internetadresse) |
| die Top Level Domain | die als höchstrangig (erstklassig) angesehene Domain |

b) Schauen Sie sich folgende Statistiken an. Stellen Sie in Kleingruppen fest, wohin welche Überschrift (mit dem Text) passt. Tauschen Sie sich danach im Kurs aus.



| | | | |
|---|---|---|---|
| <p>1. Die attraktivsten Fernsehsender Die öffentlich-rechtlichen Sender ARD und ZDF stehen in Konkurrenz zu den privaten</p> | <p>2. Die beliebtesten Publikumszeitschriften In Deutschland werden rund 2300 Publikums-</p> | <p>3. Domain-Registrierungen im Internet „.de“ ist nach „.com“ die beliebteste Top Level Domain. „.net“ kommt auf 10,4, „.org“ auf</p> | <p>4. Die großen überregionalen Abonnementzeitungen Die „Süddeutsche“ und die „F.A.Z.“ sind die meistgelesenen deutschen Tageszeitungen (nach verkaufter Auflage).</p> |
|---|---|---|---|

| | | | |
|---|--|--|--|
| Sendern (Angaben in Marktanteilen). | und 3600 Fach- zeitschriften verlegt. | 6,1, und „info“ auf 5,0 Millionen Registrierungen. | |
| C | | | |

Ü 8 Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie den Text und betiteln Sie jeden Textteil.

A Neben dem Buch existiert mit Zeitungen und Zeitschriften seit nunmehr 500 Jahren ein Medium, das in Inhalt, Form und Verbreitung zwar ständig modernisiert wurde, von der Grundstruktur her aber trotz immer neue Medien relativ gleich geblieben ist. Nach wie vor steht die Presse für Tiefenanalyse und Hintergrundbericht, Themensetzung und Bewertung. Hier existieren über 2000 Verlage. Täglich werden über 100 neue Titel veröffentlicht.

B Deutschland gilt als das Ursprungsland der Zeitung. Nach Funden gelten als die ältesten Nachrichtenblätter der „Aviso“ und die Straßburger „Relation“. Der deutsche Zeitungsmarkt zeichnet sich heute durch große Titelvielfalt und regionale Differenzierung aus. Täglich erscheinen in der Bundesrepublik Deutschland 383 Zeitungen mit fast 1600 lokalen und regionalen Ausgaben, für die 136 eigenständige Redaktionen arbeiten. Die verkaufte Gesamtauflage liegt bei rund 32,9 Mio. Exemplaren. Die bekanntesten Zeitungen sind: die Tageszeitungen „Süddeutsche Zeitung“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, die Wochenzeitung „Die Zeit“, die „Bild“- Zeitung. Es gibt auch eine Reihe der Zeitungen, die nur am Wochenende erscheinen: „Bild am Sonntag“, „Welt am Sonntag“, „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“.

C Neben die etablierten Publikumszeitschriften sind immer mehr „Special interest“-Titel getreten. Die rund 2300 Titel aus dem Gesamtbereich der Publikumszeitschriften erreichen zusammen eine Auflage von mehr als 120 Millionen. Zu den meistgelesenen Titeln gehören „Stern“, „Focus“ und „Spiegel“, Magazine, die aktiver Teil der gesellschaftlichen Diskussion sind oder selbst schon zum Thema wichtiger Debatten wurden. Der „Spiegel“ ist dabei als politisches

Magazin mit der vielleicht langfristig größten Wirkung einer Wochenpublikation herausragend.

D Für den Rundfunk (TV und Radio) gibt es in Deutschland zwei grundlegend verschiedene Organisations- und Finanzierungsformen. Die privaten Sender leben fast ausschließlich von Werbeeinnahmen – die öffentlich-rechtlichen Sender werden über Gebühren und Werbung finanziert und sind an einen rechtlich vorgegebenen Programmauftrag gebunden. Es gibt neun öffentlich-rechtliche Sender, die nach Bundesländern gegliedert sind und in der Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten in Deutschland (ARD) zusammengeschlossen sind. Sie sind gemeinsam für das Erste Deutsche Fernsehen (Das Erste) zuständig, strahlen aber auch eigene TV- und Hörfunkprogramme aus. Ein weiterer öffentlich-rechtlicher Sender ist das ZDF - das Zweite Deutsche Fernsehen mit Sitz in Mainz. Das ZDF betreibt keine Regionalprogramme und keinen Hörfunk.

Zu den größten privaten Sendern gehören RTL, Sat 1, ProSieben. RTL ist der beliebteste TV-Sender der Deutschen, besonders beliebt ist das Programm aus Köln bei der umworbenen Zielgruppe der 14- bis 49jährigen. ProSieben ist Fernsehen aus München für ein junges, intelligentes Publikum.

E Ein Deutscher hat die Auswahl zwischen bis 33 Programmen – sofern er in einem verkabelten Haushalt lebt. Verfügt er über eine private Antenne für den Satellitendirektempfang, so kann er allein über 100 Programme aus ganz Europa empfangen, darunter die beiden nationalen Hauptkanäle ARD und ZDF sowie regional produzierte, aber bundesweit ausgestrahlte Angebote wie WDR, MDR, BR sowie Spezi­alsender wie der Dokumentationskanal Phoenix oder der Kinderkanal KIKa. Zusätzlich gibt es drei internationale Angebote wie den Auslandsrundfunk Deutsche Welle, den deutsch-französi­schen Kanal arte und den deutsch-österreichisch-schweizerischen Kulturkanal 3sat.

Ü 9 Was passt zusammen?

| | |
|---------------------------|---|
| von der Grundstruktur her | Zeitschriften, die einen sicheren Platz innerhalb einer Gesellschaft gewonnen haben und die für |
|---------------------------|---|

| | |
|---|--|
| | einen breiten Kreis von Menschen bestimmt sind |
| nach wie vor | Unternehmen, das Manuskripte erzeugt und erwirbt, daraus Druckerzeugnisse herstellt und diese über den Buchhandel verkauft |
| Verlag, der; -[e]s, -e | Fülle von verschiedenen Titeln |
| nach Funden | Zeitungen, die für bestimmte Orte und bestimmte Regionen ausgegeben werden |
| Titelvielfalt | von der Grundstruktur aus gesehen |
| Zeitungen mit lokalen und regionalen Ausgaben | den Entdeckungen gemäß |
| die etablierten Publikumszeitschriften | noch immer [in gleicher Weise fortbestehend] |

Ü 10 Merken Sie sich.

| | |
|---------------------------|--|
| Hörfunk, der; -s | Rundfunk (im Unterschied zum Fernsehen) |
| Rundfunk, der; -s | [1923 geprägt von dem deutschen Funktechniker H. Bredow (1879-1959), eigentlich = Funk, der in die Runde ausgestrahlt wird; seit 1924 amtlich für „Radio“]: 1. drahtlose Verbreitung von Informationen und Darbietungen durch elektromagnetische Wellen. 2. durch den Rundfunksender verkörperte Einrichtung des Rundfunks (1) 3. Radio und Fernsehen |
| Fernsehen, das; -s | 1. a) mit Hilfe der Hochfrequenztechnik meist drahtlos erfolgende Übertragung gewöhnlich vertonter [bewegter] Bilder, die auf dem Bildschirm eines Empfangsgeräts sichtbar gemacht werden; b) als Massenkommunikationstechnik eingesetztes Fernsehen (1a); 2. in einem bestimmten Bereich sendende |

| | |
|--------------------------------|---|
| | Fernsehanstalten. 3. a) Sendungen des Fernsehens (2); b) Fernsehsendungen, -programme. 4. Fernseher. |
| Sender, der; -s, - | 1. a) Anlage, die Signale, Informationen u. a. in elektromagnetische Wellen umwandelt u. in dieser Form abstrahlt; b) Rundfunk-, Fernsehsender; c) Funkhaus. 2. (selten) jemand, der jemanden etwas irgendwohin schickt. |
| Satellit, der; -en, -en | 1. Himmelskörper, der einen Planeten auf einer unveränderlicher Bahn umkreist 2. Flugkörper, der – auf eine Umlaufbahn gebracht – in elliptischer oder kreisförmiger Bahn die Erde (od. den Mond) umkreist u. dabei bestimmte wissenschaftliche od. technische Aufgaben erfüllt, Daten sammelt o. Ä. |

Ü 11 Bereiten Sie zusammen mit Ihrem Partner einen Bericht über die Massenmedien in Deutschland vor. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in der Kursgruppe.

B. Die Massenmedien in Usbekistan

Ü 12 Lesen Sie folgenden Text und ergänzen Sie die Tabelle.

Die Massenmedien entwickeln sich in Usbekistan dynamisch

Nachdem Usbekistan unabhängig wurde, eröffneten sich viele Möglichkeiten für die Entwicklung von nationalen Massenmedien. Neben den staatlichen wurden immer mehr neue nicht staatliche Massenmedien geschaffen.

Die Analyse der Entwicklungsdynamik des Medienmarktes des Landes zeigt die zunehmende Anzahl von Anbietern. 1994 gab es zum Beispiel 31 nicht staatliche Massenmedien, 2008 betrug ihre Anzahl 341. Die unabhängigen Massenmedien entwickeln sich im Vergleich zu den staatlichen viel dynamischer. Das zieht die professionellen Journalisten an.

Eine Reihe von Massenmedien befindet sich in den letzten Jahren im Stadium des Übergangs aus dem staatlichen Sektor in den nicht staatlichen. Solche Massenmedien betragen 17% der Gesamtanzahl von staatlichen Massenmedien.

Wenn man die Gesamtsituation einschätzt, so kann man folgendes sagen: 1994 betrug die Anzahl von Massenmedien 445, 2008 erreichte ihre Anzahl 1031. Im Verlauf von den letzten zehn Jahren verdoppelte sich die Anzahl von Druckmassenmedien, es gibt heute etwa 900 Zeitungen und Zeitschriften, in Usbekistan sind 4 Informationsagenturen tätig, 100 Fernseh- und Funkprogramme sowie Internet-Agenturen und Informationsdienste. Die Zahlen zeugen von einer positiven Entwicklungsdynamik der nationalen Massenmedien in unserem Land.

| | 1994 | 2008 |
|--|------|------|
| nicht staatliche Massenmedien | | |
| staatliche und nicht staatliche Massenmedien | | |
| Druckmassenmedien (Zeitungen und Zeitschriften) | | 900 |
| Fernseh- und Funkprogramme | | |
| Informationsagenturen | | |

Ü 13 Hier sehen Sie einige Zeitungen aus Usbekistan. Sprechen Sie mit Ihrem Partner darüber, welche Zeitungen von diesen Sie gern lesen, welche lesen Sie nicht?

Warum? Tauschen Sie sich danach im Plenum aus.



Ü 14

PROJEKTARBEIT



- Bilden Sie 3 Kleingruppen. Jede Gruppe wählt ein Thema von folgenden drei Themen aus:

a) Zeitungen, die in unserem Land erscheinen (seit wann und wie oft, wie viele Seiten, wie viele Bilder, Hauptthemen / Hauptrubriken)

b) Zeitschriften, die in Usbekistan veröffentlicht werden (seit wann und wie oft, wie viele Seiten, wie viele Bilder, Hauptthemen / Hauptrubriken)

c) Fernsehprogramme und Fernsehsendungen in Usbekistan (seit wann, Sendezeit an einem Tag, wie oft wird ausgestrahlt, Hauptthemen).

- Sammeln Sie Materialien zu dem ausgewählten Thema.
- Bereiten Sie Präsentationen der Gruppenergebnisse vor.
- Wenn Sie möchten, könnten Sie zur Präsentation Ihre Verwandten und Bekannten einladen.
- Organisieren Sie nach der Präsentation einen runden Tisch und besprechen Sie die durchgeführte Projektarbeit.

C. Computer – Sucht

Ü 15 a) Schauen Sie sich das Bild an. Was fällt Ihnen auf? Was steht da alles auf dem Tisch?

b) Lesen Sie den Text. Was antwortet wohl der „Gefangene“ auf die Titelfrage? Wählen Sie die passende Antwort:

- Ich kann im World Wide Web surfen.
- Ich kann jederzeit aufhören.
- Ich kann lange am Computer spielen.



Gefangen im World Wide Web?

Der Klick ins Internet gehört für junge Menschen inzwischen zum Alltag. Surfen, chatten, in virtuelle Spielwelten abtauchen – der Spaß scheint grenzenlos.

Die Kehrseite des Vergnügens: Viele kommen vom Bildschirm kaum noch los und wissen nicht, dass sie auf dem Weg in eine Abhängigkeit sind.

Ü 16 Merken Sie sich.

| | |
|--|---|
| Sucht, die; -, Süchte und Suchten | <p>1. <i>krankhafte Abhängigkeit von einem bestimmten Genuss- oder Rauschmittel o. Ä.:</i> die S. nach Alkohol; eine S. bekämpfen; an einer S. leiden; das Tablettschlucken ist bei ihr zur S. geworden.</p> <p>2. <i>übersteigertes Verlangen nach etwas, einem bestimmten</i></p> |
|--|---|

| | |
|--|--|
| | <p><i>Tun; Manie (1):</i> seine S. nach Vergnügungen; ihn trieb die S. nach Geld.</p> <p>3. (veraltet) <i>Krankheit:</i> die fallende S. (<i>Epilepsie</i>)</p> |
|--|--|

Ü 17 Was passt nicht in die Reihe? Bitte markieren Sie.

| | | |
|----------------------|---|---|
| 1. a. der Klick | b. die Maus | c. das P apier |
| 2. a. surfen | b. im Internet Musik hören | c. im Internet nach Informationen suchen, indem durch das Anklicken der Hyperlinks nacheinander verschiedene Seiten aufgerufen werden |
| 3. a. chatten | b. im Internet nach Informationen suchen | c. mit E-Mails im Internet kommunizieren, sich unterhalten |
| 4. a. virtuelle Welt | b. vom Computer simulierte Wirklichkeit, künstliche Welt, in die sich jemand mit Hilfe der entsprechenden technischen Ausrüstung scheinbar hineinversetzen kann | c. reale Welt, die im Computer gezeigt wird |
| 5. a. die Kehrseite | b. die positive Seite | c. die andere Seite |
| 6. a. der Bildschirm | b. der Regenschirm | c. Leuchtschirm eines Monitors |

Ü 18 Was passt zusammen?

| | |
|---------------------------------------|--|
| grenzenlos | an etwas gebunden, von etwas abhängig werden |
| auf dem Weg in eine Abhängigkeit sein | Freude, Vergnügen, das man in einem bestimmten Tun hat |
| der Spaß | sehr groß, maßlos |

Ü 19 Lesen Sie den Text. Welche von den gegebenen Überschriften passt zu diesem Text?

- A Suchtmerkmale**
- B Suchtüberwindung**
- C Leistungsdefizite**

Folgende Anzeichen können auf ein problematisches Spielverhalten hinweisen:

- Spielzeiten am Computer nehmen über einen längeren Zeitraum hinweg immer mehr zu und werden zunehmend verheimlicht
- Schlafmangel, Müdigkeit, ungepflegtes Aussehen
- Gesundheitliche Probleme, zum Beispiel Infektanfälligkeit, Übergewicht
- Mahlzeiten werden an den Computer verlegt
- Das soziale Leben wird immer mehr vernachlässigt
- Keine Freizeitaktivitäten anderer Art mehr
- Probleme in der Schule oder im Job: Fehlzeiten, Verspätungen, Leistungsabfall

- Ist der Zugang zum Spiel nicht möglich, treten Entzugserscheinungen auf, zum

Beispiel Unruhe, Nervosität, Niedergeschlagenheit, Aggression, Apathie

- Der Versuch, das Spielen zu reduzieren, scheitert. Dauer und Ausmaß des Spielens können nicht mehr kontrolliert werden.

Abhängige Dauerspieler verhalten sich auch am Arbeitsplatz auffällig. Kommt man in ihr Büro, ist der Bildschirm oft leer, weil das Bild schnell weggeklickt wurde. Ihre privaten Gespräche drehen sich fast ausschließlich ums Internet. Sie wirken oft völlig übernachtigt und ihre Leistung, Teamfähigkeit, Interesse an neuen Aufgaben etc. lassen rapide und auffällig nach.

(Quelle: Zeitschrift UKPT-Kontakt, Ausgabe 3/2008: Online-Spielsucht: Der Kick per Klick, www.ukpt.de>Publikationen).

Ü 20 a) Versuchen Sie in Kleingruppen Bedeutungen folgender Wörter und Wortgruppen zu erschließen:

- ein problematisches Spielverhalten - Leistungsabfall
- Infektanfälligkeit - Zugang.

b) Vergleichen Sie danach Ihre Definitionen mit den Definitionen aus einem einsprachigen Bedeutungswörterbuch.

Ü 21 Was passt zusammen?

| | |
|--|--|
| Entzugserscheinung, die; -, -en | Gruppe von Personen, die gemeinsam an einer Aufgabe arbeiten |
| Niedergeschlagenheit, die; -, o.Pl. | Fähigkeit, in einem Team zu arbeiten |
| Apathie, die; -, -n | Umfang, Grad |
| Ausmaß, das; -es, -e | Ratlosigkeit, Mutlosigkeit durch einen Misserfolg, eine Enttäuschung |
| Teamfähigkeit, die; - | [heftige] Reaktion des Körpers auf das Entziehen von Mitteln, an die er sich |

| | |
|--------------------------|--|
| | gewöhnt hat |
| Team, das; -s, -s | Teilnahmslosigkeit; Zustand der Gleichgültigkeit gegenüber den Menschen und der Umwelt |

Ü 22 Was passt in die Reihe nicht? Bitte markieren Sie.

1. scheitern – keinen Erfolg haben – gelingen – misslingen - ein angestrebtes Ziel nicht erreichen
2. nachlassen – allmählich an Stärke / Intensität zunehmen – weniger / schwächer werden – allmählich an Stärke / Intensität verlieren
3. übernächtigt – durch allzu langes Wachsein angegriffen und die Spuren der Übermüdung deutlich im Gesicht tragend – schlafend die Nacht verbracht haben
4. rapide – sehr langsam vor sich gehend – überaus schnell vor sich gehend
5. auffällig – die Aufmerksamkeit erregend – die Aufmerksamkeit auf sich ziehend – ungewöhnlich - gewöhnlich - außergewöhnlich

Ü 23 Bitte lesen Sie sich den folgenden Text aufmerksam durch. Beantworten Sie in Kleingruppen die Fragen. Stellen Sie die Ergebnisse im Plenum vor und besprechen Sie sie. Erläuterungen zu den unterstrichenen Wörtern finden Sie unten.

In der Parallelwelt

Es ist nicht das erste Mal, dass Thorsten die Nacht vor dem Bildschirm verbracht und durchgespielt hat. 20 Stunden nonstop online mit seinen Kumpels aus dem Internet. Heute morgen hat er dann verschlafen und sich krank gemeldet. Aber er konnte doch seine Gilde nicht im Stich lassen! Klar versteht das wieder keiner. Weil die das nicht kennen, wenn man gemeinsam um etwas kämpft und dafür belohnt wird. Ein Supergefühl. Ganz anders als im Job. Da wird man nur schikaniert. Und eigentlich interessiert sich ja auch niemand für die Sachen, die er gerne macht. Sonja ist auch nicht anders. Als er neulich ihren Geburtstag verschusselte, ist sie ziemlich ausgerastet und hat Schluss gemacht. „Jetzt reicht es, Thorsten. Du lebst nur noch für dein Spiel und für mich hast du seit Wochen nie

Zeit. Ich komm in deiner Welt doch gar nicht mehr vor. Übrigens: Merkst du überhaupt, wie mies du aussiehst?“ – Na ja, wenigstens muss er sich ihr Gemecker nicht mehr anhören. Seine Freunde im Internet sind viel netter.

| | |
|---|--|
| Kumpel, der; -s, -, umg. auch: -s | jemand, der bei gemeinsamen Unternehmungen sehr zuverlässig ist |
| Gilde, die; -, -n | Gruppe von Leuten mit gleichen Interessen |
| jemanden im Stich lassen | 1. sich um jemanden, der in eine Notlage geraten ist, sich in einer kritischen Situation befindet, nicht mehr kümmern 2. jemanden, mit dem man verbunden war, verlassen |
| wird man ...schikaniert | wird man mit kleinlichen, böswilligen Quälereien geärgert, gequält; man unnötig Schwierigkeiten. |
| als er ihren Geburtstag verschusselte, ... | (<i>umg.</i>) als er ihren Geburtstag vergaß, ... |
| ist ... ausgerastet | hat ... Nerven verloren |
| vorkommen | vorhanden sein, sich finden |
| mies | in Verdruss, Ärger, Ablehnung hervorrufender Weise schlecht |
| Gemecker, das; -s, o. Pl. | (<i>umg. abwertend</i>) fortwährendes, kleinlich-unzufriedenes Tadeln, Kritisieren von etwas |

1. Nennen Sie mögliche Motive für Thorstens exzessives Computerspiel.

2. Was ist an seinem Verhalten auffällig? Kennen Sie weitere Anzeichen für problematisches Computerspielverhalten?

3. Welche Folgen könnte das übermäßige Computerspielen für Thorstens private und berufliche Entwicklung haben?

4. Angenommen Thorsten merkt, dass das Computerspiel zunehmend sein Leben dominiert. Er überlegt sogar, die Hotline für Spielsüchtige anzurufen und sich anonym beraten zu lassen. Wie könnte Thorsten in Zukunft seinen Medienkonsum sinnvoll gestalten?

Ü 24 a) Bitte notieren Sie in der folgenden Zeittabelle eine Woche lang, wie viel Zeit Sie mit Computerspielen im Vergleich mit anderen Freizeitaktivitäten verbringen.

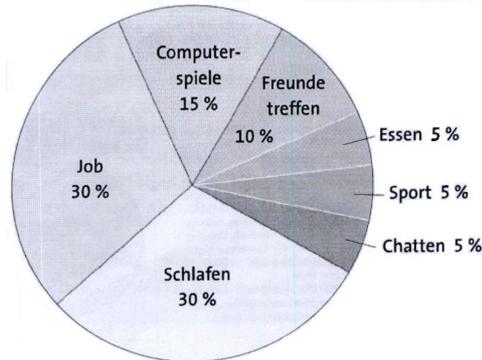
Zeitfresser Computerspiel?

| Meine Freizeitaktivitäten (in Minuten) | Montag | Diens- tag | Mitt- woch | Donners- tag | Frei- tag | Sams- tag | Sonn- tag |
|--|--------|------------|------------|--------------|-----------|-----------|-----------|
| Betätigungen in der virtuellen Welt , zum Beispiel Surfen, Chatten, am Computer spielen etc. | | | | | | | |
| Betätigungen in der realen Welt , zum Beispiel Essen, Schlafen, Körperpflege, Universität, Hausaufgaben, | | | | | | | |

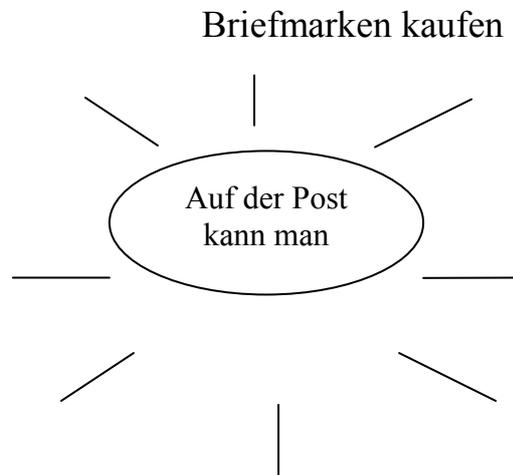
| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|
| Job, Hobby, Sozialkontakte, Shoppen etc. | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|

b) Am Ende der Woche können Sie sich in Excel ihre persönliche ZEITTORTE erstellen. In einem Tortendiagramm entspricht die Größe jedes Tortenstücks der für die wichtigsten Aktivitäten aufgewendeten Zeit.

Beispiel für eine Zeittorte „Meine Aktivitäten“

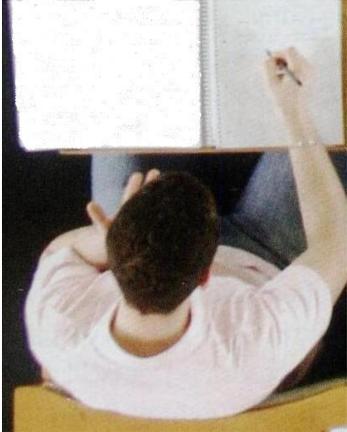


Ü 25 Was kann man auf der Post wohl machen? Wählen Sie die passenden Wortgruppen aus dem Kasten unten.



Ü 26 Arbeiten Sie in Kleingruppen. Bringen Sie Bilder und Sätze in die richtige Reihenfolge. Tauschen Sie sich danach in der Kursgruppe aus.

| | | |
|--|---|---|
| 1. Michael wirft den Brief in den Briefkasten. | A | B |
|--|---|---|

| | | |
|--|---|--|
| 2. Er kauft Briefmarken. |  |  |
| 3. Er schreibt die Adresse auf den Briefumschlag. | C  | D  |
| 4. Michael hat einen Brief von seinem Bekannten bekommen. | |  |
| 5. Er geht zur Post. | E  | F  |
| 6. Er schreibt eine Antwort in der Pause an der Universität. | Airbus A300 B4-200 der DHL | |
| 7. Was macht Michael? | G  | H  |

| | | | | | | |
|-----|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| 4 F | | | | | | |

Ü 27 Lesen Sie den Dialog.

Auf der Post

Kunde(K): Guten Tag!

Postangestellter(PA): Guten Tag! Was kann ich für Sie tun?

K: Darf man diese beiden Blätter kopieren?

PA: Aber natürlich, es ist kein Problem.
Einen Moment bitte.
So, sehen Sie, es ist schon fertig.
Ich bekomme 0,40 Euro von Ihnen.
Haben Sie noch einen Wunsch?

K: Nein, danke. Dies ist für heute alles.
Nochmals vielen Dank und auf Wiedersehen.

PA: Auf Wiedersehen und besuchen Sie uns bald wieder.

Ü 28 Richtig oder falsch?

| | r | f |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Der Kunde kommt früh morgens zur Post. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Er will seine Papiere kopieren lassen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Dazu braucht der Postangestellte einige Minuten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Der Kunde bezahlt vierzig Euro. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Der Kunde will auch einen Briefumschlag kaufen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Der Postangestellte ist sehr höflich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Ü 29 Schreiben Sie den Dialog aus Ü 27 in der Form eines Monologs.

Der Kunde kommt zur Post am Vormittag. Er begrüßt den Postangestellten. Dann
... Danach ... Zum Schluss ...

Ü 30 Wann waren Sie auf der Post? Was haben Sie dort gemacht? Erzählen Sie darüber.

Ü 31 Lesen Sie folgende Dialoge. Ergänzen Sie danach die Tabelle. Erläuterungen zu den unterstrichenen Wörtern finden Sie unten.

Dialog A

Kunde (K): Guten Tag!

Postangestellter (PA): Guten Tag, was kann ich für Sie tun?

K: Ich möchte diesen Brief als Eilsendung aufgeben.

PA: Kein Problem, es ist ein einfacher Brief, der kostet 0,55 Cent plus die Eilpostgebühren von 1,50 Euro. Da bekomme ich von Ihnen 1,95 Euro. Haben Sie noch einen Wunsch?

K: Ja, ich hätte gerne noch einen Block mit 10 Briefmarken zu je 0,45 Euro.

PA: Bitte gern.

Da bekomme ich dann von Ihnen zusammen 6,45 Euro.

K: In Ordnung, ich habe aber nur einen 100 Euro-Schein!

PA: Kein Problem, den kann ich wechseln.

So, Ihr Rückgeld von 93,55 Euro.

Danke für Ihren Besuch, auf Wiedersehen.

K: Auf Wiedersehen.

Dialog B

K: Guten Tag!

PA: Guten Tag, was wünschen Sie?

K: Ich möchte dieses Paket ins Ausland verschicken.

PA: In Ordnung, ich muss nur wissen wohin und dann muss ich es noch abwiegen.

K: Es soll nach Usbekistan geschickt werden.

PA: Oho, das kann aber teuer werden. Ein Kilo kostet 12,00 Euro.

K: Das ist mir egal, es ist eine Überraschung für einen usbekischen Freund.

PA: Okay, es sind 3 Kilo, also ich bekomme von Ihnen 36,00 Euro.

K: Wie lange ist das Paket unterwegs?

PA: Es dauert etwa 3 Wochen, es sei denn, Sie möchten einen Express-Zuschlag zahlen, dann dauert es nur eine Woche. Ich hoffe, Sie haben im Paket keine verderblichen Waren?

K: Natürlich nicht. Was kostet der Zuschlag?

PA: Bei diesem Paket 5,00 Euro.

K: In Ordnung.

PA: Dann bekomme ich von Ihnen 41 Euro.

K: Hier haben Sie diese Summe passend, und auf Wiedersehen.

PA: Auf Wiedersehen.

Dialog C

K: Guten Tag!

PA: Guten Tag, Was kann ich für Sie tun?

K: Ich möchte von meinem Postspargbuch 500 Euro abheben.

PA: Kein Problem, solange es gedeckt ist!!

K: Natürlich, hier haben Sie mein Postspargbuch.

PA: Einen Moment bitte, ich muss nur den Auszahlungsbeleg ausfüllen.

So, bitte Ihre Unterschrift.

Hier sind die 500 Euro und viel Spaß beim Ausgeben.

Auf Wiedersehen.

K: Danke, und auf Wiedersehen.

| | | | |
|--|---------------------|--------------------|-------------------------------|
| | Art der Postsendung | Was wurde gekauft? | Wie viel Geld wurde bezahlt?/ |
|--|---------------------|--------------------|-------------------------------|

| | | | |
|----------|--|--|-------------|
| | | | ausgezahlt? |
| Dialog A | | | |
| Dialog B | | | |
| Dialog C | | | |

| | |
|---|---|
| Eilsendung, die; -, -en | Postsendung, die nach ihrer Ankunft sofort mit einem besonderen Dienst zugestellt wird (Bote, der; -n, -n:) |
| Eilpostgebühren | Gebühren, die für Eilpostsendungen bezahlt werden (Gebühr, die; -, -en: für eine Dienstleistung (an eine Behörde, ein Amt) zu bezahlendes Geld) |
| Schein, der; -(e)s, -e | <i>kurz für:</i> Geldschein: Schein von bestimmter Größe, der den aufgedruckten Geldwert repräsentiert; <i>Syn.:</i> Banknote |
| Rückgeld, das; -(e)s, -er | Geld, das zurückgegeben wird |
| Überraschung, die; -, -en | etwas, was jemanden überrascht, mit etwas nicht Erwartetem erfreut |
| einen Express-Zuschlag zahlen | Gebühr, die für eine Eilpostsendung zusätzlich zu der normalen Gebühr zu zahlen ist (Eilpostgebühren) |
| verderbliche Waren | Waren, bes. Lebensmittel, die durch längeres Aufbewahrtwerden schlecht, unbrauchbar werden |
| 500,00 Euro abheben | sich 500,00 Euro auszahlen lassen |
| Postspargbuch, das; -(e)s, -bücher | Spargbuch der Postsparkasse (Spargbuch: kleineres Heft, Buch, das beim Sparer verbleibt und in dem ein Geldinstitut ein- oder |

| | |
|---|---|
| | ausgezahlte Sparbeiträge und Zinsguthaben quittiert. sparen: Geld nicht ausgeben, sondern [für einen bestimmten Zweck] zurücklegen, auf ein Konto einzahlen) |
| solange es (<i>hier:</i> Postsparbuch) gedeckt ist | solange das Geld im Sparbuch für die Auszahlung reicht |
| den Auszahlungsbeleg ausfüllen | den Nachweis für die Auszahlung ausfüllen (Beleg, der; -(e)s, -e: Nachweis für Ausgaben oder Zahlungen; Beweisstück) |
| viel Spaß beim Ausgeben | viel Vergnügen beim Verbrauch, beim Aufwenden (<i>hier:</i> von Geld) |

Ü 32 Schreiben Sie ähnliche Dialoge, spielen Sie danach diese Dialoge vor.

a) eine Postkarte ins Ausland schicken – 0,65 Euro + Eilpostgebühr (1,5 Euro) bezahlen – einen 20,00 Euro-Schein wechseln – Rückgeld bekommen – sich verabschieden

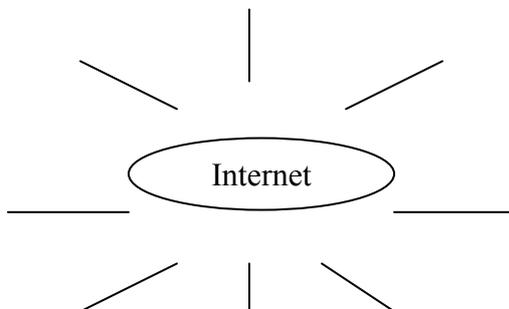
b) eine Versandtasche ins Ausland senden – Gewicht bis 1.000 g – 6,00 Euro + den Express-Zuschlag (3,5 Euro) zahlen – sich verabschieden

c) 300,00 Euro vom Postsparbuch abheben – das Postsparbuch vorzeigen – den Auszahlungsbeleg ausfüllen – den Beleg unterschreiben – sich verabschieden

| Postkarte | Versandtasche |
|--|--|
| Maße: L: 14 cm - 23,5 cm B: 9 cm - 12,5 cm Gewicht: 150-500 g/m ² Preis: 0,65 EUR | Maße: L: min. 14 cm B: min. 9 cm L+B+H = max. 90 cm** Gewicht: bis 1.000 g Preis: 6,00 EUR |
|  |  |

D. Internet, E-Mail

Ü 38 Sammeln Sie Assoziationen zu Internet



Ü 39 Besprechen Sie in der Kursgruppe, was Sie bereits über das Internet wissen bzw. erfahren möchten.

bekommen hat. Ü 40 Merken Sie sich.

| | |
|----------------------------|--|
| Rechner, der; -s, - | 1. (EDV) elektronisches Rechenggerät od. elektronische Rechanlage, Computer |
| Daten (Pl) | 1. Pl. von Datum 2. (durch Beobachtungen, Messungen, statistische Erhebungen u. a. gewonnene) [Zahlen]werte, (auf |

| | |
|----------------------------------|---|
| | <p>Beobachtungen, Messungen, statistischen Erhebungen u. a. beruhende) Angaben, formulierbare Befunde: die technischen D. eines Geräts; D. sammeln, gewinnen, weiterleiten; geben Sie bitte Ihre D. durch; D. verarbeitende (die Datenverarbeitung betreffende, zu ihr gehörende, ihr dienende) Maschinen</p> <p>3. (Math.) zur Lösung od. Durchrechnung einer Aufgabe vorgegebene Zahlenwerte, Größen: die D. in den Rechner eingeben</p> |
| Datum, das; -s, Daten | <p>1. a) dem Kalender entsprechende Zeitangabe, Tagesangabe: das heutige D. ist der 6. August 2010</p> <p>b) Zeitpunkt: ein historisches D.; eine Entdeckung neueren ~s (eine noch nicht weit zurückliegende Entdeckung)</p> <p>2. Faktum: das ist ein D., von dem wir auszugehen haben</p> |
| Datei, die; -, -en | <p>nach zweckmäßigen Kriterien geordneter, zur Aufbewahrung geeigneter Bestand an sachlich zusammengehörenden Belegen od. anderen Dokumenten, bes. in der Datenverarbeitung: eine [elektronische] D. anlegen, erstellen; die Kunden der Firma sind in einer D. gespeichert</p> |
| Datenverarbeitung, die; - | <p>Prozess, bei dem mit Hilfe entsprechender technischer Anlagen vorgegebene, gespeicherte Daten (2), häufig in Form von Zahlen bearbeitet u. ausgewertet werden</p> |

Ü 41 Lesen Sie folgenden Text.

Internet

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Das Internet (von engl.: interconnected networks) ist ein weltweites Netzwerk, bestehend aus vielen Rechnernetzwerken, durch das Daten ausgetauscht werden. Es ermöglicht die Nutzung von Internetdiensten wie E-Mail, Dateiübertragung, WWW und in letzter Zeit zunehmend auch Telefonie, Radio und Fernsehen. Im Prinzip kann dabei jeder Rechner weltweit mit jedem anderen Rechner verbunden werden. Der Datenaustausch zwischen den einzelnen Internet-Rechnern erfolgt über die technisch normierten Internetprotokolle.

Umgangssprachlich wird „Internet“ häufig synonym zum World Wide Web verwendet, da dieses einer der meistgenutzten Internetdienste ist, und wesentlich zum Wachstum und der Popularität des Mediums beigetragen hat. Im Gegensatz dazu sind andere Mediendienste, wie Telefonie, Fernsehen und Radio erst kürzlich über das Internet erreichbar und haben parallel dazu ihre ursprüngliche Verbreitungstechnik.

Begriff

1. Herkunft

Der Begriff „Internet“ ist ein Anglizismus, der sich aus der ursprünglich rein fachbezogenen Benutzung im Rahmen der gesellschaftlichen Durchdringung unverändert in der Alltagssprache als Eigenname etabliert hat. Er wurde aus der Beschreibung „Interconnected Networks“, also „mit-/untereinander verbundene Netzwerke“, auch „Zusammengeschaltete Netzwerke“, gebildet, da das Internet aus einem Zusammenschluss zahlreicher Teilnetze mittels der technischen Standards des sehr dezentral strukturierten Arpanetz entstand.

2. Deutsche Bezeichnungen

In der deutschen Sprache gibt es, teils aus Eindeutschungsbemühungen von Sprachpflegevereinen, verschiedene Synonyme wie „Weltnetz“, „Zwischennetz“ oder „Internetz“. Einige davon sind zwar seit Mitte der 1990er Jahre bekannt und in diversen sprachkritischen Publikationen zu finden, haben aber in der

Alltagssprache keine praktische Bedeutung erlangt. Weder „Weltnetz“ noch „Zwischennetz“ sind – im Gegensatz zu „Internet“ – bis heute in den Duden (24. Auflage) aufgenommen worden. In der Alltagssprache wird der Begriff „Internet“ oft schlicht mit dem Wort „Netz“ abgekürzt.

Ü 42 Ergänzen Sie die Sätze mit Hilfe der Wörter aus dem Kasten und denken Sie an die Artikel.

a) Dieser Text ist aus ..., der freien Enzyklopädie entnommen. Das Wort „Internet“ stammt aus dem Englischen. Das Internet ist ein weltweites ..., das aus vielen Computernetzwerken besteht und durch das ... ausgetauscht werden. Es gibt solche Internetdienste wie Man kann im Prinzip jeden Computer weltweit mit beliebigen Computern ... In der Alltagssprache wird „Internet“ oft als Synonym zum ... verwendet. WWW ist einer der meistgenutzten ... Zum Wachstum und der Popularität des Internet hat ... beigetragen. Solche Internetdienste wie sind nicht nur über das Internet erreichbar, sie haben auch parallel dazu ihre ursprüngliche Verbreitungstechnik.

| | | | |
|---|--------------------------------|-----------------|-------|
| E-Mail, Dateiübertragung, WWW, Telefonie, Radio und Fernsehen | | | |
| Daten | | | |
| World Wide Web | interconnected network | Internetdienste | |
| Netzwerk | | | |
| verbinden | Telefonie, Fernsehen und Radio | Wikipedia | World |
| Wide Web | | | |

b) Der Begriff „Internet“ wurde früher nur als ... verwendet. Aber nachdem das Internet in der Gesellschaft immer mehr benutzt wurde, wurde dieses Wort in die ... ohne Veränderungen aufgenommen. Das Wort „Internet“ wurde aus der Beschreibung..., also „mit-/untereinander verbundene Netzwerke“ gebildet, weil das Internet aus einem Zusammenschluss zahlreicher ... entstand.

| | | |
|----------------|---------------------------|-----------|
| Alltagssprache | „Interconnected Networks“ | Teilnetze |
| Fachwort | | |

c) Die deutschen Sprachpflegevereine versuchten das Wort „Internet“ Seit Mitte der 1990 er Jahre sind Synonyme wie ... bekannt, aber diese Wörter sind – im Gegensatz zu „Internet“ - bis heute in den Duden, in das größte Wörterbuch der deutschen Sprache, nicht aufgenommen worden. In der Alltagssprache wird häufig statt „Internet“ ... „Netz“ verwendet.

| | |
|---|------------------------------|
| „Weltnetz“, „Zwischennetz“ oder „Internetz“ | die Abkürzung einzudeutschen |
|---|------------------------------|

Ü 43 Berichten Sie über das Internet anhand folgender Stichworte:

- ein weltweites Netzwerk;
- Internetdienste;
- Herkunft des Begriffs „Internet“;
- deutsche Bezeichnungen.

Ü 44 Lesen Sie folgenden Text.

E-Mail

E-Mail wird – noch vor dem World Wide Web – als wichtigster und meistgenutzter Dienst des Internets angesehen. Allerdings sind seit ungefähr 2002 mehr als 50 % und seit 2007 mehr als 90 % des weltweiten E-Mail-Aufkommens Spam.

| | |
|---|--|
| E-Mail [ˈi: meɪl], die; -, -s | [engl. e-mail, Kurzwort aus electronic mail = elektronische Post] (EDV =Elektronische Datenverarbeitung): 1. elektronischer Daten- und Nachrichtenaustausch über Computer. 2. |
|---|--|

| | |
|--|---|
| | Nachricht über E-Mail (1). |
| World Wide Web ['wɜ:lɪd 'waɪd 'wɛb], das ; - - -[s] = WWW [ve: ve: 've:], das ; -[s] | (EDV): weltweites Informationssystem im Internet |
| Spam [spæm], das ; -s, -s | (EDV): a) unaufgefordert an viele Internetnutzer auf einmal versandte E-Mail (zu Werbezwecken o. Ä.); b) an viele Newsgroups gleichzeitig übermittelte Nachricht [mit belanglosem Inhalt] [Newsgroup, die; -, -s: (EDV): zu einem bestimmten Thema im Internet eingerichtete öffentliche Diskussionsrunde] |

Ü 45 Schreiben Sie eine E-Mail. Lesen Sie vor. Redemittel im Kasten helfen Ihnen.

1. Sie wollen Ihren Freund, der zur Zeit nach Australien ausgereist ist, zum Geburtstag gratulieren.
2. Sie gratulieren Ihrer Schullehrerin zum Neujahrsfest.
3. Sie erkundigen sich, ob in diesem Jahr noch ein DAAD-Seminar in Taschkent stattfindet.
4. Sie fragen, wann Ihr Freund aus seiner Reise zurückkehrt.

Gratulationen

Ich gratuliere Dir/Ihnen zum Geburtstag/zum Neujahrsfest. Ich wünsche Dir/Ihnen .../ Sei / Seien Sie ...

Erkundigungen

Ich möchte mich erkundigen, ob .../ Könnten Sie mir eine Auskunft über ...

geben / Ich habe gehört, dass ... Stimmt das?

Ü 46 Lesen Sie den Text und schauen Sie sich folgende Statistik an. Markieren Sie die Hauptinformationen.

| Nutzerzahlen | Verbreitung des Internets in Europa | |
|---|--|----------------------------------|
| | Land | Anteil der Internetnutzer |
| Die Anzahl der Teilnehmer oder angeschlossenen Geräte im Internet ist nicht exakt bestimmbar, da Nutzer mit unterschiedlichen technischen Geräten (PCs, Mobilgeräten, ...) über verschiedene Anschlusstechniken kurzfristig Teil des Internets werden und dieses auch wieder verlassen. Im März 2007 hatten etwa 16,9 Prozent der Weltbevölkerung Zugang zum Internet. Laut EITO nutzen Anfang 2008 1,23 Milliarden Menschen das Internet. In der EU nutzen Anfang 2008 mehr als die Hälfte (51 Prozent) der 500 Millionen EU-Bürger regelmäßig das Internet, wobei 40 Prozent das Internet gar nicht benutzen. In den EU-Ländern gibt es starke Unterschiede bei den regelmäßigen Internetbenutzern: siehe Tabelle. 80 Prozent der Haushalte mit Internetanschluss verfügen über einen Breitbandzugang. In den USA sind es bereits 75 Prozent, skandinavische Länder liegen bei 70 Prozent, osteuropäische Staaten teilweise bei 14 Prozent. | Niederlande | 81 % |
| | Dänemark | 76 % |
| | Finnland | 75 % |
| | Schweden | 75 % |
| | Island | 86 % |
| | Norwegen | 81 % |
| | Deutschland | 64 % |
| | Italien | 34 % |
| | Bulgarien | 28 % |
| | Griechenland | 28 % |
| | Rumänien | 22 % |
| | Spanien | 40 % |
| | Estland | 60 % |
| | Österreich | 72 % |

In China hatten nach dem Report über die Entwicklung des Internets Mitte 2007 162 Millionen Menschen einen Internetzugang, davon besaßen 122 Millionen einen Breitbandanschluss. Bei jungen Europäern verdrängt das Internet das Fernsehen und andere traditionelle Medien. US-Amerikaner nutzen als Nachrichtenquellen vorwiegend (48%) das Internet.

In Deutschland

Etwa 60 Prozent aller Deutschen nutzen regelmäßig das Internet, Tendenz steigend um 2 bis 3 Prozent jährlich. In etwa 75 Prozent der deutschen Haushalte stehen PCs mit Internetanschluss, die jedoch mehr von jungen Menschen als von alten Menschen genutzt werden. In Deutschland verfügen ungefähr 64 Prozent der Erwachsenen über einen Internetanschluss. Etwa 80 Prozent der deutschen Jugendlichen (10-13 Jahre) nutzen das Internet. Neben alten Menschen nutzen in Deutschland auch sozial Schwache und Arbeitslose das Internet weniger. In Deutschland verfügen ca. 60 Prozent der Internetnutzer über einen Breitbandzugang.

Deutsche besuchen statistisch gesehen regelmäßig acht Internet-Seiten. (Männer: durchschnittlich 9,4; Frauen: 6,4 Seiten / 14- bis 19-jährige: 5,8; 30 bis 39 Jahre alte: 9,1 Seiten). Die Jungen nutzen bevorzugt Unterhaltungsangebote. Die deutschen Männer sind im Durchschnitt 1,3 Stunden am Tag online, bei den deutschen Frauen sind es durchschnittlich 0,8 Stunden.

Ü 47 Bereiten Sie einen kurzen Bericht über Internetnutzer vor.

E. Geschichte des Internets

Ü 48 Was wissen Sie über die Geschichte des Internets? Wann ist wohl das Internet entstanden? Sprechen Sie im Kurs darüber.

Ü 49 Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie die wichtigsten Informationen.
Waren Ihre Vermutungen richtig?

Geschichte

Das Internet ging aus dem im Jahr 1969 entstandenen ARPANET hervor, einem Projekt der *Advanced Research Project Agency* (ARPA) des US-Verteidigungsministeriums. Es wurde zur Vernetzung von Universitäten und Forschungseinrichtungen benutzt. Ziel des Projekts war zunächst, die knappen Rechenkapazitäten sinnvoll zu nutzen, erst in den USA, später weltweit. Die anfängliche Verbreitung des Internets ist eng mit der Entwicklung des Betriebssystems Unix verbunden. Im Jahr 1982 begann sich auch der Name Internet durchzusetzen.

Die wichtigste Applikation in den Anfängen war die E-Mail. Bereits im Jahr 1971 überstieg das Gesamtvolumen des E-Mail-Verkehrs das Datenvolumen, das über die anderen Protokolle des ARPANET, Telnet und FTP abgewickelt wurde.

Rasanten Auftrieb erhielt das Internet seit dem Jahr 1993 durch das World Wide Web, kurz WWW, als der erste grafikfähige Webbrowser namens Mosaic veröffentlicht und zum kostenlosen Download angeboten wurde. Das WWW wurde im Jahr 1989 im CERN (bei Genf) von Tim Berners-Lee entwickelt. Schließlich konnten auch Laien auf das Netz zugreifen, was mit der wachsenden Zahl von Nutzern zu vielen kommerziellen Angeboten im Netz führte. Der Webbrowser wird deswegen auch als die „Killerapplikation“ des Internet bezeichnet. Das Internet ist ein wesentlicher Katalysator der Digitalen Revolution.

Im Jahr 1990 beschloss die US-amerikanische National Science Foundation, das Internet für kommerzielle Zwecke zu nutzen, wodurch es über die Universitäten hinaus öffentlich zugänglich wurde.

Neue Techniken verändern das Internet und ziehen neue Benutzerkreise an: IP-Telefonie, Groupware wie Wikis, Blogs, Breitbandzugänge (zum Beispiel für Vlogs und Video-on-Demand), Peer-to-Peer-Vernetzung (vor allem für File Sharing) und Online-Spiele (z. B. Rollenspiele, Taktikshooter, ...).

Das rasante Wachstum des Internets sowie Unzulänglichkeiten für immer anspruchsvollere Anwendungen bringen es jedoch möglicherweise in Zukunft an seine Grenzen, so dass inzwischen Forschungsinitiativen begonnen haben, das Internet der Zukunft zu entwickeln.

Ü 50 Ergänzen Sie die Tabelle mit den Informationen aus dem Text in Ü 49.

| | | | | | | |
|------|------|------|---|------|------|--------------------|
| 1969 | 1971 | 1982 | 1989 | 1990 | 1993 | Die letzten Jahren |
| | | | Das WWW wurde von Tim Berners-Lee entwickelt. | | | |

Ü 51 Berichten Sie über die wichtigsten Etappen in der Geschichte des Internets.

Ü 52 Lernspiel *Artikel-Gymnastik*

- Jeder Teilnehmer schreibt auf ein Kärtchen drei Nomen (mit dem bestimmten Artikel) zum Thema „Kommunikationsmittel/Medien“. Die Kärtchen werden an den Lehrer abgegeben.
- Die Kursgruppe wird in drei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt einen Namen:
der-Gruppe, die-Gruppe oder das-Gruppe.
- Der Lehrer (oder einer der Studenten) nimmt Kärtchen der Reihe nach und liest die Nomen ohne Artikel vor.
- Die Spielteilnehmer aller drei Gruppen hören aufmerksam zu, bestimmen schnell das grammatische Geschlecht des genannten Wortes. Eine Gruppe soll sofort aufstehen – diejenige Gruppe, deren Artikel mit dem Artikel des genannten Wortes zusammenfällt.

Falls die Gruppe das grammatische Geschlecht des Wortes richtig bestimmt hat und alle Gruppenmitglieder aufstehen, bekommt diese Gruppe einen Punkt. Die Gruppe, die nicht rechtzeitig aufsteht, wird mit Punkteabzug bestraft.

- Der Sieger ist jene Gruppe, die am Spielende die meisten Punkte

Lektion 8 Ausbildung

- A. Schulsystem in Deutschland**
- B. Hochschularten in Deutschland**
- C. Hochschularten in Usbekistan**
- D. Studienmöglichkeiten in Deutschland**

Phonetik: Gliederung der Aussprüche in Syntagmen; Tonführung der Syntagmen.

Grammatik: Lokalsätze; Modalsätze.

A. Schulsystem in Deutschland

Ü 1 a) Sehen Sie sich folgende Bilder an. Wie alt sind wohl die Personen auf diesen Bildern?

A



B



C



D



E



F



b) Arbeiten Sie zu zweit. Ordnen Sie die Bilder den drei Bereichen zu.
Begründen Sie Ihre Entscheidung.

| 1. Kindergarten (Elementarbereich) | 2. Schule (Primär- und Sekundärbereich) | 3. Universität (Tertiärer Bereich) |
|---------------------------------------|---|---------------------------------------|
| _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ |

c) Bilden Sie jetzt die Kleingruppen und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse.

Ü 2 Üben Sie die Aussprache folgender Wörter und Wortgruppen. Beachten Sie dabei den Akzent in den Zusammengesetzten Wörtern.

| | | |
|---------------|------------------------|--|
| Schulpflicht | Hausaufgabenhilfe | neunjährig |
| Grundschule | Halbtagschule | öffentlich |
| Hauptschule | Ganztagsschulen | zuständig |
| Realschule | Leistungsgruppen | Mittlere Reife |
| Gymnasium | Leistungsanforderungen | Allgemeine Hochschulreife |
| Gesamtschulen | Kultusminister | die Ständige Konferenz der Kultusminister |

Ü 3 a) Hören Sie den Text. Unterstreichen Sie in jedem Textabschnitt Schlüsselwörter, in denen Hauptinformationen enthalten sind. Betiteln Sie danach jeden Textabschnitt.

Schulbildung

A Gute Startchancen für alle sind eine wesentliche Voraussetzung für Bildung und Leistung. In Deutschland gilt für alle Kinder eine neunjährige Schulpflicht. Der Besuch öffentlicher Schulen ist kostenfrei. In der Regel besuchen die Kinder mit sechs Jahren für vier Jahre die Grundschule. Anschließend gibt es

unterschiedliche weiterführende Schulen: Hauptschule, Realschule, Gymnasium. Sie unterscheiden sich in den Leistungsanforderungen und in der Gewichtung von Praxis und Theorie.

B Daneben gibt es Gesamtschulen, an denen Schulpflichtige aller Leistungsgruppen parallel unterrichtet werden. Ein Wechsel zwischen den verschiedenen Gruppen (Schulformen) ist dort leicht möglich. Die Hauptschule umfasst die 5. bis 9. Klasse als Pflichtunterricht, das 10. Schuljahr ist freiwillig. Die Realschule steht zwischen Hauptschule und Gymnasium, umfasst die Klassen 5 bis 10 und führt zur „Mittleren Reife“. Das Gymnasium vermittelt eine vertiefte allgemeine Bildung. Es endet je nach Bundesland nach 12 oder 13 Schuljahren mit der Allgemeinen Hochschulreife.

C Die meisten Schulen sind Halbtagschulen. Der Bund unterstützt jedoch mit vier Milliarden Euro die Einrichtung von Ganztagschulen. Seit 2003 sind mit diesem Geld mehr als 6000 Schulen für den Aus- und Aufbau einer Ganztagschule gefördert worden. Die Bundesländer sind für das Schulsystem zuständig, es wird jedoch durch die Ständige Konferenz der Kultusminister koordiniert.

Ü 4 Was passt zusammen?

| | |
|----------------------------|--|
| Öffentliche Schulen | - kosten Schulgeld. |
| Privatschulen | - sind kostenfrei. |
| Die Ganztagschule | - Forderungen an Schülerleistungen. |
| Die Halbtagschule | -oder Tagesschule mit Mittagessen und Hausaufgabenhilfe. Die Schule verbindet Unterricht und Freizeit |
| Leistungsanforderungen | -das Festlegen von Schwerpunkten, von Hauptgewichten hinsichtlich der Theorie und der Praxis. |
| Die Gewichtung von Theorie | -oder Schule, wo Kinder nach dem |

Ü 5 Ergänzen Sie die Lücken in den Sätzen mit Wörtern aus dem Kasten.

| | | | |
|-------------------|---------------------|------------------------------------|----------|
| koordiniert | zur Mittleren Reife | Schulpflicht | zwischen |
| vier Jahre | zuständig | mit der Allgemeinen Hochschulreife | an |
| den Gesamtschulen | | | |

1. Das Gymnasium endet _____ .
2. Die Kultusministerkonferenz _____ das Schulsystem in Deutschland.
3. Die Realschule steht _____ Hauptschule und Gymnasium.
4. Die Realschule führt _____ .
5. In Deutschland gilt für alle Kinder eine neunjährige _____ .
6. Für das Schulsystem sind die Bundesländer _____ .

Ü 6 Üben Sie den Wortakzent in folgenden Wörtern:

| | | |
|--------------------|--------------------|-----------------------------|
| Schuljahre | Schwächen | Naturwissenschaften |
| Lernbereiche | Orientierungsphase | Gesellschaftswissenschaften |
| Leistungsbewertung | Sekundärbereich I | Berufsausbildung |
| Fortschritte | Zensuren | Berufsschule |

Ü 7 a) Lesen Sie den Text. Notieren Sie in Stichworten, was Sie zur „Grundschule“, „Orientierungsstufe“ und „Hauptschule“ aus dem Text erfahren. Mit sechs Jahren kommen die Kinder in die Grundschule. Sie umfasst im Allgemeinen vier Jahre, in Berlin und Brandenburg sechs Jahre. In den meisten Bundesländern erhalten die Kinder in den beiden ersten Schuljahren noch keine Zensuren, sondern eine Leistungsbewertung in Form eines Berichts. Mit Hilfe des Berichts können die individuellen Fortschritte und Schwächen in einzelnen Lernbereichen beschrieben werden. Nach den Jahren in der Grundschule wechseln die Schüler in eine andere allgemein bildende Schule im Sekundärbereich I. Die

Klassen fünf und sechs bilden eine Phase besonderer Förderung, Beobachtung und Orientierung über den weiteren Bildungsgang mit seinen fachlichen Schwerpunkten. Diese Orientierungsphase ist in der Mehrheit der Länder im Rahmen der verschiedenen Schularten, in einzelnen Ländern auch als unabhängige Schulstufe eingerichtet.

Rund ein Fünftel (1998/99) der Kinder besucht im Anschluss an die Grundschule die Hauptschule. Die Hauptschule vermittelt ihren Schülern eine grundlegende allgemeine Bildung. Jeder Hauptschüler erhält Unterricht vor allem in Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, einer Fremdsprache (meist Englisch) und in Arbeitslehre, um ihm den Weg in die Berufsausbildung zu erleichtern.

Der erfolgreiche Abschluss der Hauptschule wird meist zur Aufnahme einer dualen Berufsausbildung genutzt und öffnet den Weg zu vielen Ausbildungsberufen in Handwerk und Industrie. Wer die Hauptschule nach fünf oder sechs Jahren verlässt, nimmt eine betriebliche Ausbildung auf und besucht daneben mindestens bis zum 18. Lebensjahr eine Berufsschule.

- b) Welche Überschrift passt zu diesem Text?
- c) Arbeiten Sie in Kleingruppen und bereiten Sie einen kurzen Bericht über die Grundschule und die Orientierungsstufe vor. Präsentieren Sie die Ergebnisse der Gruppenarbeit im Plenum.

Ü 8 Üben Sie die Aussprache folgender Wörter und Wortgruppen. Achten Sie dabei auf die progrediente und terminale Tonführung in Syntagmen.

| | | |
|------------------------------------|--------------------|--------------------|
| eine erweiterte allgemeine Bildung | Berufsfachschulen | Schulabgänger |
| eine vertiefte allgemeine Bildung | Fachoberschule | die Jahrgangsstufe |
| zu einem Mittleren Schulabschluss | Schwerpunktbildung | Fächerangebot |
| die gymnasiale Oberstufe | ein Aufgabenfeld | Abiturprüfung |

Ü 9 Lesen Sie den Text. Sammeln Sie die Informationen zur „Realschule“ und zum „Gymnasium“. Tragen Sie sie in die Tabelle ein.

Die Realschule steht zwischen Hauptschule und Gymnasium und vermittelt ihren Schülern eine erweiterte allgemeine Bildung. Sie umfasst in der Regel sechs Jahre von der fünften bis zur zehnten Klasse und führt zu einem Mittleren Schulabschluss, der zum Eintritt in weiterführende schulische Bildungsgänge berechtigt, zum Beispiel in spezielle Berufsfachschulen oder in die Fachoberschule. Rund 40% aller Schulabgänger haben 1999 den Mittleren Schulabschluss erreicht.

Das in der Regel neunjährige Gymnasium vermittelt seinen Schülern eine vertiefte allgemeine Bildung. Die gymnasiale Oberstufe umfasst die Jahrgangsstufen 11-13 (in zwei Ländern die Jahrgangsstufen 10-12 bzw. 11-12); hier ersetzt ein Kurssystem die Klassenverbände. Innerhalb bestimmter Verpflichtungen für einzelne Fächer bzw. Fächergruppen hat der Schüler in der Oberstufe umfangreiche Möglichkeiten der individuellen Schwerpunktbildung auf Grund eines erweiterten Fächerangebots.

Die Schulfächer sind jeweils einem Aufgabenfeld zugeordnet: es gibt das sprachlich – literarisch – künstlerische, das gesellschaftswissenschaftliche und das mathematisch – naturwissenschaftlich – technische Aufgabenfeld. Jedes der drei Aufgabenfelder muss durchgängig bis zum Abschluss der Oberstufe einschließlich der Abiturprüfung in der Schullaufbahn des Schülers vertreten sein. Der Pflichtbereich umfasst außer den drei Aufgabenfeldern Religionslehre und Sport. Den Abschluss der gymnasialen Oberstufe bildet die Abiturprüfung, die in vier Fächern stattfindet. Mit der schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung wird das „Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife“ in der Regel nach 13 Schuljahren erworben. Es berechtigt zum Studium aller Fachrichtungen an den Hochschulen.

| | Lerndauer, Jahrgangsstufen | Art des Abschlusses | Wozu berechtigt der Abschluss? | Aufgabenfelder, Pflichtbereich | Abiturprüfung |
|------------|----------------------------|---------------------|--------------------------------|--------------------------------|---------------|
| Realschule | | | | | |
| Gymna- | | | | | |

Ü 10 - Bereiten Sie einen Beitrag zum Thema „Schularten in Deutschland“ vor und schreiben Sie ihn auf ein Blatt Papier.

- Hängen Sie alle Papiere im Unterrichtsraum auf.
- Lesen Sie sich die anderen Beiträge durch.
- Schreiben Sie Kommentare zu den interessantesten Beiträgen auf Zettel und kleben Sie diese auf das entsprechende Papier.

Ü 11 Merken Sie sich folgende Begriffe:

der Quali - Qualifizierender Abschluss der Hauptschule für mehr Chancen

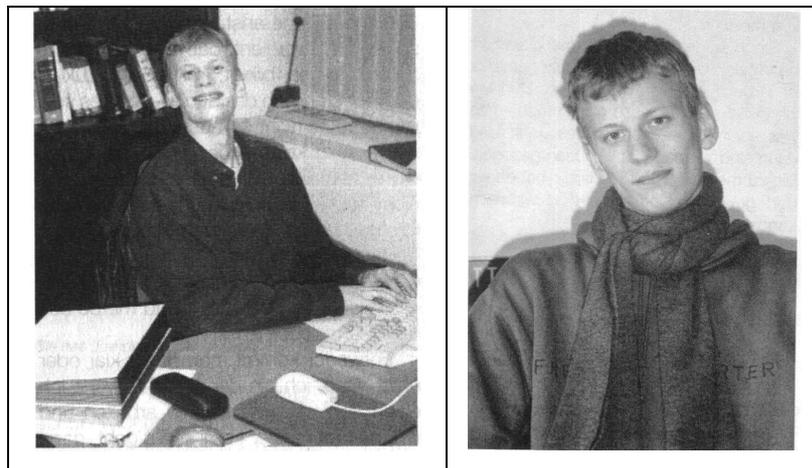
die Sonderschule - die Schule für behinderte Kinder und Jugendliche

Ü 12 - Schauen Sie sich folgende Fotos und eine Abbildung an.

- Versuchen Sie in Kleingruppen festzustellen, welche Unterschrift wohin passt.
- Vergleichen Sie dann die Ergebnisse der Gruppenarbeit im Plenum.

A

B



Ü 13 Lesen Sie den Text und betiteln Sie ihn. Beantworten Sie dann die Fragen:

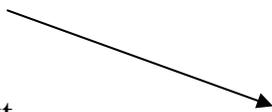
- Haben behinderte Kinder und Jugendliche Möglichkeit, an einer gewöhnlichen Schule zu lernen?
- Gilt die Schulpflicht auch für behinderte Kinder?

Kinder und Jugendliche, die wegen einer Behinderung in den allgemeinen Schulen nicht ausreichend gefördert werden können, werden an Sonderschulen unterrichtet. Es gibt Schulen für die verschiedenen Behinderungsarten. Teilweise werden behinderte Kinder und Jugendliche an Regelschulen in integrierten Klassen unterrichtet. Die Schulpflicht gilt uneingeschränkt auch für sie.

Ü 14 Welches Wort / welche Wortgruppe passt nicht? Bitte markieren Sie.

- a. die gewöhnlichen Schulen
- b. die allgemeinen Schulen
- c. die Regelschulen
- d. die Sonderschulen

Ü 15 Was passt zusammen?

- | | |
|-----------------|---|
| fördern | - infolge einer körperlichen, geistigen oder seelischen Schädigung beeinträchtigt |
| behindert | - nicht eingeschränkt, ohne Einschränkung [geltend, wirksam, vorhanden] |
| integriert | - in seiner Entfaltung, bei seinem Vorankommen (finanziell) unterstützen |
| uneingeschränkt | - in ein größeres Ganzes eingegliedert, einbezogen, eingefügt |
- 

Ü 16 Wissen Sie, dass es in Deutschland ein duales System gibt. Merken Sie sich.

duál (Adj) [lat. dualis, zu: duo = zwei]: *eine Zweiheit bildend; zwei*

Möglichkeiten, Verfahrensweisen aufweisend: ein –es Ausbildungssystem (in die Ausbildung in Betrieb und Berufsschule gegliedertes System der beruflichen Bildung)

das duale System: praktische Arbeit im Betrieb, kombiniert mit der Berufsschule.

der Ausbildungsplatz, - plätze: Stelle für Auszubildende (= Azubis)

der Azubi, -s, -s / die Azubi, -, -s [a'tsu:bi, 'a: tsubi]: Kurzwort für:

Auszubildende(r)

der 'Auszubildende, -n, -n / die 'Auszubildende, -n, -n: Lehrling, Anlernling

Ü 17 Besprechen Sie in der Kursgruppe, was Sie bereits über das duale Ausbildungssystem wissen bzw. erfahren möchten.

Ü 18 Lesen Sie den Text. **„Duale Berufsausbildung“.**

International etwas Besonderes ist die duale Berufsausbildung. Die meisten Jugendlichen, etwa 60 Prozent, erlernen nach der Schule einen der 350 staatlich anerkannten Ausbildungsberufe im dualen System. Dieser Einstieg in das Berufsleben unterscheidet sich von der rein schulischen Berufsausbildung, wie sie in vielen Staaten üblich ist: Der praktische Teil wird an drei bis vier Wochentagen im Betrieb gelernt; an ein bis zwei Tagen folgt die fachtheoretische Ausbildung in der Berufsschule. Die Ausbildung dauert zwei bis dreieinhalb Jahre. Das Ausbildungsangebot der Betriebe wird dabei unterstützt durch überbetriebliche Lehrgänge und zusätzliche Qualifikationsangebote. Finanziert wird die Ausbildung von den Betrieben, die den Auszubildenden eine Vergütung bezahlen, und vom Staat, der die Kosten für die Berufsschule trägt. Zurzeit bilden 482 000 Betriebe, der öffentliche Dienst und die Freien Berufe die jungen Menschen aus. Mehr als 80 % der Ausbildungsplätze stellen kleine und mittlere Betriebe. Aufgrund der dualen Berufsausbildung ist der Anteil der Jugendlichen ohne Beruf oder Ausbildungsplatz in Deutschland vergleichsweise niedrig. Er beträgt bei den 15- bis 19-Jährigen nur 2,3 Prozent. Die Kombination von Theorie und Praxis garantiert die hohe Qualifikation der Handwerker und Facharbeiter.

Ü 19 Richtig oder falsch?

| | r | f |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Das duale Ausbildungssystem ist in vielen Ländern der Welt verbreitet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

| | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| In der Bundesrepublik Deutschland sind sehr viele Ausbildungsberufe vom Staat anerkannt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Mehrheit der Schulabgänger erlernt einen Beruf im dualen System. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Praktische Arbeit im Betrieb wird mit der Berufsschule kombiniert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Ausbildung wird nur vom Bund finanziert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die größeren Betriebe bieten die meisten Stellen für die Azubis an. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Man kann einen Beruf auch im öffentlichen Dienst erlernen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Ü 20 Welches Wort passt nicht? Bitte markieren Sie.

- | | | |
|------------------------------|-------------------|--|
| 1. a. zudem | b. zum | c. außerdem |
| 2. a. öffentlich | b. nicht geheim | c. nicht geschlossen |
| 3. a. zur Zeit | b. gegenwärtig | c. rechtzeitig |
| 4. a. Ernährung | b. Geldausgaben | c. die Kosten |
| 5. a. der öffentliche Dienst | b. Lebensmittel | c. Verkehrsmittel |
| 6. a. die Freien Berufe | b. Schullehrer | c. nicht fest angestellter, gegen Einzelhonorar schreibender Mitarbeiter bei der Zeitung |
| 8. a. berufsbegleitend | b. berufsbedingt | c. neben dem Beruf einhergehend |

Ü 21 Ergänzen Sie die Lücken. Benutzen Sie dabei die untenstehenden Wörter und Wortgruppen.

Die duale Berufsausbildung in Deutschland ist etwas anders als in anderen Staaten. Mehr als _____ Berufe hat der Staat anerkannt. Etwa ____ % der Schulabgänger erlernen einen von diesen Ausbildungsberufen im _____ . Die Auszubildenden sind _____ Tage in der Woche im

Betrieb, _____ Tage in der Berufsschule. So verbindet man Theorie und _____ . Die Ausbildung dauert _____ Jahre. Außer dem Ausbildungsangebot der Betriebe gibt es _____ und zusätzliche Qualifikationsangebote. Die Ausbildung finanzieren die Betriebe und _____ . Gegenwärtig bilden _____ Betriebe, der _____ Dienst und die Freien Berufe die Jugendlichen aus. Kleine und mittlere Betriebe bieten mehr als drei Viertel der _____ an. Niedrig ist die Anzahl der jungen Menschen, die in Deutschland ohne _____ oder Ausbildungsplatz sind. Aufgrund des dualen Ausbildungssystems sind _____ und Facharbeiter sehr hoch qualifiziert. Über die Weiterbildung kann man sogar den _____ bekommen. Es gibt auch einen neuen Qualifizierungsweg, der über berufsbegleitende Fortbildungen bis zu einem _____ -Abschluss an einer Hochschule führt.

Praxis, drei bis vier, 482 000, Beruf, Master, dualen System, ein bis zwei, überbetriebliche Lehrgänge, öffentliche, Ausbildungsplätze, zwei bis dreieinhalb, 350, der Staat, 60, Handwerker, Meisterbrief.

Ü 22 Schauen Sie sich folgende Fotos an. Die Unterschriften zu diesen Fotos wurden falsch geschrieben: alle Wörter wurden klein und ungetrennt niedergeschrieben. Versuchen Sie in Kleingruppen diese Unterschriften richtig zu schreiben.

1



ausbildungderfachkräftefürbuchhandel

2



schweißerausbildung

Ü 23 a) Was glauben Sie, welche Ausbildungsberufe werden in Deutschland von den Jungen und welche von den Mädchen bevorzugt? Arbeiten Sie zu zweit. Tauschen Sie sich dann im Kurs aus.

b) Lesen Sie den Text. Waren Ihre Vermutungen richtig?

Die staatlich anerkannten 350 Ausbildungsberufe werden innerhalb des Beschäftigungssystems ganz unterschiedlich in Anspruch genommen. In zehn bevorzugten Berufen konzentrieren sich fast 37 Prozent der männlichen Auszubildenden, bei den weiblichen sind es rund 53 Prozent. Die Jungen entscheiden sich am häufigsten für die Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechaniker, Maler und Lackierer, Tischler oder Elektroinstallateur, während von den Mädchen Berufe wie Bürokauffrau, Kauffrau im Einzelhandel, Friseurin oder Arzthelferin bevorzugt werden.

Ü 24 Was passt zusammen?

| | |
|---------------------------|---|
| 1 die Bürokauffrau | A jmd., die (besonders als Angestellte eines Geschäfts, Kaufhauses oder im Außendienst eines Unternehmens) Waren oder Dienstleistungen verkauft |
| 2 die Kauffrau | B jmd., die etwas kauft, gekauft hat |
| 3 die Verkäuferin | C 1. Frau, die im Handelsregister als selbständige Handeltreibende eingetragen ist. 2. jmd., die [eine kaufmännische Lehre abgeschlossen hat und] beruflich Handel, Kauf und Verkauf betreibt |
| 4 die Käuferin | D Person, deren Tätigkeitsbereich die kaufmännische Verwaltung und den Schriftverkehr umfasst |

Ü 25 Ergänzen Sie die Berufsbezeichnungen.

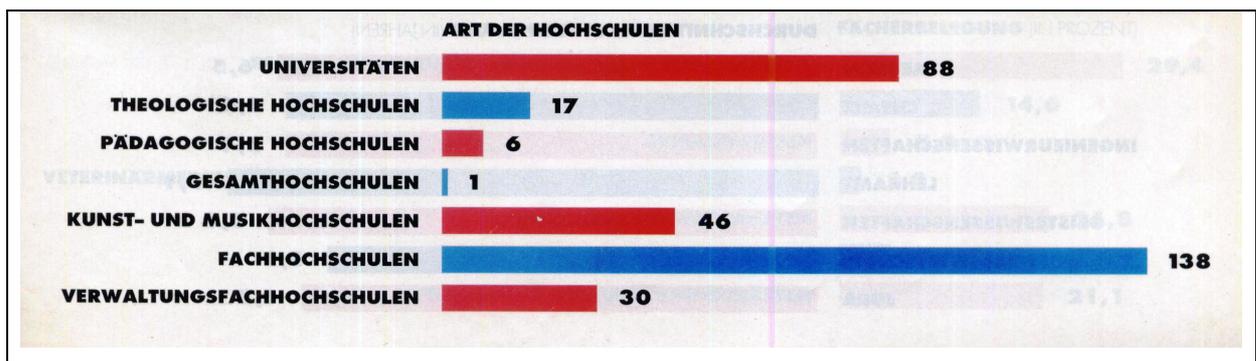
| Feminina | Maskulina |
|------------------|-----------------------------|
| die Kauffrau | der _____ |
| die Bürokauffrau | der _____ |
| die Verkäuferin | der _____ |
| die Friseurin | der _____ |
| die Käuferin | der _____ |
| die Arzthelferin | der _____ |
| die _____ | der Kraftfahrzeugmechaniker |
| die _____ | der Lackierer |
| die _____ | der Maler |
| die _____ | der Elektroinstallateur |
| die _____ | der Tischler |
| die _____ | der Schweißer |

B. Hochschularten in Deutschland

Ü 26 a) Was meinen Sie, welche Hochschularten gibt es in Deutschland?

Sammeln Sie Ideen in einer Kleingruppe, tauschen Sie sich dann in der Kursgruppe aus.

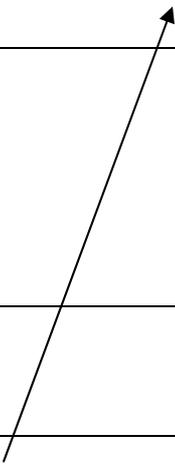
b) Schauen Sie sich das folgende Diagramm an. Waren Ihre Vermutungen richtig?



(Aus: Deutschland. Nr. 3 / 1997. – S. 25)

Ü 27 Was passt zusammen?

| | |
|-----------------------------------|--|
| Theologische Hochschulen | Hochschulen mit den pädagogischen Fachrichtungen (Pädagogik: Wissenschaft von der Erziehung und Bildung) |
| Gesamthochschulen | Hochschulen mit der Fachrichtung Theologie (Theologie: wissenschaftliche Lehre von einer als wahr vorausgesetzten Religion) |
| Verwaltungsfachhochschulen | Universität und Fachhochschule zusammen |
| Pädagogische Hochschulen | Fachhochschulen mit der Fachrichtung Verwaltung |



Ü 28 Lesen Sie den Text. Ergänzen Sie die Tabelle unten. Welche Angaben des Textes stimmen mit denen des Schemas (Ü 36) nicht überein? Warum? Begründen Sie Ihre Meinung.

Studienland Deutschland

In Deutschland besuchen zur Zeit rund 1,98 Millionen Studierende eine Hochschule, davon 946 600 Frauen (48 Prozent). Es gibt 383 Hochschulen, davon 103 Universitäten und 176 Fachhochschulen. Die staatlichen Hochschulen sind Einrichtungen der Länder. Deutschland gehört – zusammen mit den USA und Großbritannien – international zu den beliebtesten Studienländern.

(Aus: Tatsachen über Deutschland., 2007.)

| | Anzahl der Hochschulen | Anzahl der Universitäten | Anzahl der Fachhochschulen | Anzahl der Studierenden | Anzahl der Frauen unter den Studierenden |
|--|------------------------|--------------------------|----------------------------|-------------------------|--|
| | | | | | |

| | | | | | |
|----------|--|--|--|--|-------------------|
| Diagramm | | | | | - |
| Text | | | | | 946 600 (49 %) |

Ü 29 Lesen Sie den Text. Beantworten Sie danach die Fragen:

- Wo liegt der Unterschied zwischen einer klassischen Universität und einer Technischen Universität?
- Wodurch unterscheidet sich eine Fachhochschule von einer (Technischen) Universität?

Technische Universitäten und Fachhochschulen

Während die klassischen Universitäten der reinen Wissenschaft verpflichtet sind und das umfassende Fächerspektrum von den Altertumswissenschaften bis zur Volkswirtschaft anbieten, konzentrieren sich die Technischen Universitäten (TU) auf ingenieur- und naturwissenschaftliche Studiengänge und legen größeren Wert auf Grundlagenforschung. Die Technischen Universitäten haben als Schmieden deutscher Ingenieurkunst einen guten Ruf. Sie sind bei ausländischen Studenten besonders beliebt.

Seit Ende der sechziger Jahre entwickelte sich zudem eine deutsche Besonderheit, die auch im Ausland viele Nachahmer gefunden hat: die Fachhochschule (FH). Mehr als ein Viertel aller Studierenden in Deutschland lernen heute an einer Fachhochschule sowie in einigen Bundesländern an einer sogenannten Berufsakademie, die sehr stark mit Unternehmen zusammenarbeitet. Vor allem der schnellere Weg in den Beruf – ein Studium an einer FH dauert in der Regel drei Jahre – sowie die praxisorientierte Ausrichtung locken die Studenten an die Fachhochschulen. Straff organisierte Studiengänge und studienbegleitende Prüfungen ermöglichen kürzere Durchschnittsstudienzeiten. Das bedeutet indes keinen Verzicht auf Wissenschaftlichkeit – auch an den 176 Fachhochschulen wird geforscht, allerdings in hohem Maße anwendungsbezogen und industrienah.

(Aus: Tatsachen über Deutschland., 2007)

Ü 30 Richtig oder falsch?

| | r | f |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Die klassischen Universitäten müssen sich vor allem mit der Wissenschaft beschäftigen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| An der klassischen Universität werden wenige Fächer angeboten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| An den Technischen Universitäten kann man nur Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften studieren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Ausländer gehen zum Studium an die Technischen Universitäten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Mehr als 50 Prozent aller Studierenden in Deutschland lernen heute an einer Fachhochschule. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Studium an einer Fachhochschule ist kürzer als an einer Universität. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Fachhochschulen sind an der Praxis orientiert, die Forschung an den Fachhochschulen bezieht sich auf die Anwendung der Ergebnisse. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Ü 31 a) Bilden Sie fünf Kleingruppen. Jede Kleingruppe wählt und liest jeweils nur einen Text unten und schreibt die wichtigsten Informationen in Stichworten auf.

A. Denkfabrik Berlin

Nirgendwo sonst in Deutschland gibt es so viele Studenten, Wissenschaftler, Hochschulen und Forschungsinstitute auf einem Fleck. Berlin ist stolz auf sein junges Image, auf seine Kultur und ganz besonders auf seine Wissenschaft, in der es seine große Zukunft sieht. 140.000 Studierende sind an vier Universitäten, drei Kunsthochschulen, zehn Fachhochschulen und einem Dutzend privater Colleges eingeschrieben. Und weil Berlin auch noch mehr als 70 öffentlich finanzierte Forschungsinstitute hat, leben insgesamt über 50.000 Beschäftigte von dieser riesigen Denkfabrik.

B. Universität in Bezirk Dahlem (West-Berlin)

Mit amerikanischer Unterstützung starteten im Dezember 1948 2.000 Studentinnen und Studenten in ihr erstes Semester an der neuen Freien Universität Berlin (FU). Der Campus der Freien Universität, heute mit 34.400 Studierenden Berlins größte Hochschule, liegt im grünen Südwesten Berlins, im Bezirk Dahlem. Hier hatte Kaiser Wilhelm II. nach 1900 ein „Oxford Deutschlands“ errichtet: Institute, an denen Nobelpreisträger wie Albert Einstein, Otto Hahn, Lise Meitner oder Fritz Haber forschten. Mit den Nachfolgeeinrichtungen dieser Institute der Max-Planck-Gesellschaft, ist die FU eng vernetzt, besonders in den Life Sciences wie Biologie, Bioinformatik oder Chemie, so dass man vom „Bio-Campus Dahlem“ spricht.

Die FU kann sich rühmen, das größte Bibliothekssystem aller Universitäten in Deutschland zu haben: Acht Millionen Bände und 20.000 laufende Zeitschriften stehen bereit. 2005 hat der britische Star-Architekt Sir Norman Foster die neue Philologische Bibliothek eingeweiht: einen spektakulären Bau, der wegen seiner markanten Kuppelform „Berlins Gehirn“ genannt wird.

C. Tradition und Innovation

1949 wurde im Osten Berlins die alte Berliner Universität unter dem Namen Humboldt-Universität (HU) wieder gegründet. Wie die Freie Universität liegt sie heute bundesweit auf Spitzenplätzen. Die Humboldt-Universität hat 31.000 Studierende. Zu ihrem besonderen Profil in den Geisteswissenschaften gehören die Dolmetscherstudiengänge in zwölf Fremdsprachen, die kulturwissenschaftliche Ausrichtung ihrer Philologen und ihr Schwerpunkt „Gender Studies“ sowie die interdisziplinäre Erforschung der Antike.

Eine Besonderheit der HU ist auch ihr mathematisch-naturwissenschaftlicher Campus in Berlin-Adlershof. Dort ist ein großer Wissenschafts- und Technologiepark entstanden (WISTA), zu dem 360 Wirtschaftsunternehmen und zwölf außeruniversitäre Forschungseinrichtungen gehören, von denen viele eng mit der HU zusammenarbeiten.

D. Zwischen Mensch und Maschine

Die Technische Universität Berlin im Herzen von West-Berlin ist mit ihren 31.500 Studierenden die größte Technische Hochschule Deutschlands. 1799 wurde die Vorläuferin der TU, die Bauakademie, gegründet. An der späteren Königlich-Technischen Hochschule zu Berlin baute Konrad Zuse den ersten Computer der Welt, arbeitete der Vater des modernen Maschinenbaus, Georg Schlesinger. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Hochschule wieder gegründet: als Technische Universität Berlin.

Zu den vielen Schwerpunkten bei den Technik- und Naturwissenschaften gehören etwa die Medizintechnik, die Halbleiterphysik oder die interdisziplinäre Erforschung von Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine. In Kooperation mit der Wirtschaft sowie der Bahn-, Luft- und Raumfahrttechnik halfen Wissenschaftler der TU Berlin bei der Entwicklung des Transrapids und des Airbus-Flaggschiffs A 380. Bundesweit führend ist die TU auch mit ihrem großen Forschungszentrum „Mathematik für Schlüsseltechnologien“, an dem unter Federführung der TU drei Berliner Universitäten und zwei außeruniversitäre Einrichtungen beteiligt sind.

E. Raus aus dem Elfenbeinturm

Die größte Kunsthochschule Berlins ist mit 4.500 Studierenden die Universität der Künste (UdK). Hier studiert der künstlerische Nachwuchs nicht nur alle klassischen Fächer wie Dirigieren, Bildende Kunst, Architektur oder Modedesign. Die Universität der Künste, deren Geschichte vor über 300 Jahren begann, sieht neue Berufsfelder als Chancen für ihre Absolventen. So bildet sie Werbekünstler ebenso aus wie Kulturjournalisten, Fachleute für Electronic Business ebenso wie Experten für Sound Studies. Mit ihren neuen Studiengängen – etwa dem Bachelor of Jazz – ist die Universität an der großen Studienreform in Deutschland beteiligt. Die Riege der berühmten Professoren, die hier lehren oder gelehrt haben, ist eindrucksvoll: Die berühmte Modedesignerin Vivienne Westwood gehört ebenso dazu wie die international renommierte Künstlerin Rebecca Horn oder Deutschlands bedeutendster Humorist Loriot.

(Aus: Willkommen, 2005)

b) In jeder Kleingruppe bekommen die Gruppenmitglieder die Nummern 1, 2, 3, 4 oder 5. Alle Einser, alle Zweier, alle Dreier, alle Vierer und alle Fünfer versammeln sich jeweils an einem Tisch. Jede Teilnehmerin / jeder Teilnehmer gibt die wichtigsten Angaben des Textes wieder, den sie / er gelesen hat.

Ü 32 Schreiben Sie einen kurzen Bericht über die Hochschularten in Deutschland.

Ü 33 a) Lesen Sie folgende Texte, aus denen Sie erfahren, was **Freier Zugang und Numerus Clausus** bedeutet

b) Schlagen Sie die unterstrichenen Wörter im Wörterbuch nach.

Immer mehr junge Leute aus dem Ausland entscheiden sich für ein Studium in Deutschland. Allein im letzten Jahr saßen knapp 250 000 ausländische Studenten in deutschen Hörsälen.

Bevor die ausländischen Bewerber in Deutschland studieren können, steht vielen ein Bewerbungsmarathon bevor. Ein ganzer Berg aus Schulabschlüssen, Sprachdiplomen, Praktikanachweisen oder auch ersten Hochschulzeugnissen muss übersetzt, beglaubigt und eingereicht werden. Diese Unterlagen und auch der Antrag auf Zulassung für ein Studium in Deutschland gingen bisher an die entsprechende Universität. Dort wurde alles auf seine Richtigkeit geprüft. Es ist ein langes Verfahren sowohl für die Bewerber als auch für die Hochschulen. Die neue Servicestelle uni-assist will dieses Verfahren jetzt einfacher und schneller machen.

Service für Hochschulen und Bewerber

Im Jahr 2003 gründeten der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und 40 Hochschulen die neue Institution. Seither bearbeitet die Servicestelle in Berlin einen großen Teil der Bewerbungen von ausländischen Studieninteressierten. Die Organisation prüft die Richtigkeit der Unterlagen und schickt sie an die gewünschte Universität weiter, die dann über eine Zulassung entscheidet. Ganz umsonst ist dieser Service für die ausländischen

Bewerber nicht. Die erste Bewerbung kostet 55 Euro (für Bewerber aus der Europäischen Union 30 Euro) pro Hochschule. Ein Jahr lang ist eine solche Bewerbung gültig. Erfolgte bis dahin keine Immatrikulation an einer deutschen Hochschule, muss ein komplett neuer Antrag gestellt werden.

Ü 34 a) Informieren Sie sich über die Bewerbung um den Studienaufenthalt in Deutschland. (Surfen Sie im Internet).

b) Gibt es solche Möglichkeiten in Usbekistan? Diskutieren Sie das im Plenum.

Ü 35 Hören Sie folgende Wörter, markieren Sie den Wortakzent und üben Sie die Aussprache.

| | | |
|--|--------------------|----------------|
| politisch | Erwachsenenbildung | Weiterbildung |
| lebenslang | Ausstattung | Einarbeitung |
| fordern | Freizeitgestaltung | Bürger |
| urteilsfähig | Funktion | Bildungssektor |
| auskommen | Bereich | Arbeitsplätze |
| Informations- und Kommunikationstechnologien | | |

Ü 36 a) Was verstehen Sie unter „**Weiterbildung**“?

Der dritte Bildungssektor neben Schule und Hochschule ist der Bereich der Erwachsenenbildung und der beruflichen Weiterbildung, der in einer sich ständig verändernden Welt immer wichtiger wird. „Lebenslanges Lernen“ ist das Stichwort, ohne das heute kaum ein Beruf mehr auskommt. Die technische Ausstattung der Arbeitsplätze fordert Einarbeitung und neues Lernen. Weiterbildung ist auch ein wichtiger Faktor der Freizeitgestaltung, und sie hat schließlich auch eine politische Funktion: Der Bürger kann nur mitentscheiden, wenn er auf vielen Gebieten urteilsfähig ist.

Eine besondere Bedeutung hat die berufliche Weiterbildung im Betrieb. Mehr als die Hälfte aller Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung werden bereits von den Betrieben getragen und finanziert. Neben Formen der Integration des Lernens

in den Arbeitsprozess treten auch die neuen Möglichkeiten des selbstorganisierten Lernens mit Hilfe der Informations- und Kommunikationstechnologien.

b) Wozu braucht man die berufliche Weiterbildung?

Ü 37 Bilden Sie zusammen mit Ihrem Partner möglichst viele zusammengesetzte und abgeleitete Wörter aus den gegebenen Silben und Wortteilen. Erläutern Sie die Bedeutung der gebildeten Wörter.

| | | | | |
|------------|----------|--------------|--------------|--------------|
| Bildungs- | urteils- | Ge- | Erwachsenen- | - |
| gestaltung | | | | |
| selbst- | ver- | Freizeit- | Aus- | Stich- |
| -fähig | -sektor | Weiter- | | -entscheiden |
| -tion | aus- | -organisiert | mit- | -stattung |
| for- | Funk- | -wort | | |
| -bildung | -ändernd | -kommen | | -biet |
| -dern | | | | |

C. Hochschularten in Usbekistan

Ü 38 Einer Ihrer Bekannten hat eine E-Mail seinem Brieffreund nach Deutschland geschrieben. Er berichtet über die Hochschularten in Usbekistan. Leider ist sein Computer nicht ganz in Ordnung, deshalb sind im Text alle Wörter klein und ungetrennt geschrieben, es gibt keine Kommas, keine Punkte und keine anderen Satzzeichen. Helfen Sie Ihrem Bekannten. Schreiben Sie bitte den Text der E-Mail richtig wieder.

hallomanfredhieristdeinfreundaususbekistanwiegehtesdirichhoffeallesistinbesteror
 ndnungduhastmichnachhochschularteninusbekistangefragtichschreibedirgerndarüber
 inusbekistan gibtesfolgendehochschulartenuniversitätendenuniversitätengleichgeste
 llteinstitutefilialendergrößerenuniversitätenindenkleinerenstädtenintaschkentderhau
 ptstadtvonusbekistan gibteszumbeispieldinationaleuniversitätvonusbekistandiestaa

tlicheweltsprachenuniversitätvonusbekistandiepädagogischeuniversität
 ätfürdiplomatieuniversitärfürlandwirtschaftund
 vieleandereinsamarkandgibtesdasinstitutfürfremdspracheninandishand
 asinstitutfürspracheninurgentschdiestaatlicheuniversitäturgentschdieurgentscherfiliale
 dertaschkentermedizinschenakademieunddieurgentscherfiliale
 dertaschkenteruniversitätfürinformationstechnologiedasstudiumander
 universitätundandenanderenhochschulartendauertvierjahrediestudenten
 bekommenachvierjahrendenbachelorvielelernennochzweijahreund
 bekommenendenmagister

Ü 39 Suchen Sie im Internet weitere Informationen über die Hochschulen in Usbekistan.

Schreiben Sie einen Bericht über eine der Universitäten in Taschkent oder in anderen Städten unseres Landes. Präsentieren Sie Ihren Bericht im Plenum.

Ü 40 Was glauben Sie, welche Universität in Deutschland ist die älteste? Wie alt ist sie wohl?

Ü 41 Lesen Sie den Text. Waren Ihre Vermutungen richtig?

| | |
|---|---|
|  |  |
| <p>Die Älteste: Die Ruprecht-Karls-Universität, gegründet 1386, bietet Tradition und Weltoffenheit zugleich, die Stadt Heidelberg Romantik und Beschaulichkeit.</p> | |
|  | |

| | |
|--|---|
| <p>International: 30 000 Studierende, davon über 10 Prozent Ausländer. Zahlreiche Gastdozenten. Große Köpfe: acht Nobelpreisträger. Lange Tradition berühmter Professoren (Hegel, Max Weber, Dibelius, Jaspers, Alfred Weber, Bunsen, Helmholtz)</p> | <p>Wissenschaftsplatz: neun Sonderforschungsbereiche. Bibliothek mit 80 CD- Datenbanken. Stärken: Biologie, Medizin, Jura, Physik, Altertumswissenschaft. Außerdem: Europäisches Molekular-Biologie- Labor, Deutsches Krebsforschungszentrum, sechs Max-Plank-Institute. Plus: romantische Altstadt, kurze Wege</p> |
| |  |

(Aus: Deutschland. Nr.3 / Juni 1997. – S.26)

Ü 42 Suchen Sie auf der Landkarte die Stadt Heidelberg. In welchem Bundesland liegt sie heute?

- Lesen Sie den Text zur Geschichte der ältesten deutschen Universität.

Die Ruprecht-Karls-Universität ist die älteste Universität Deutschlands. Sie war nach Prag und Wien die dritte Gründung auf dem Boden des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Der Kurfürst und Pfalzgraf bei Rhein Ruprecht I. eröffnete sie mit päpstlicher Genehmigung 1386 in seiner Residenzstadt, um seinem Territorium einen geistigen Mittelpunkt zu geben, Fremde anzuziehen und Kirchen- und Staatsdiener im eigenen Lande auszubilden. Die ersten Professoren kamen aus Paris und Prag – Kirchenspaltung und

Nationalitätenkämpfe hatten sie zum Weggang gezwungen. Gründungsrektor war der Niederländer Marsilius von Inghen.

Der Übergang Heidelbergs an Baden 1803 führte einen Neuanfang herbei. Die Universität wurde reorganisiert und zur staatlich finanzierten Lehranstalt. Den Namen des ersten badischen Großherzogs Karl Friedrich fügte die Universität dem Namen ihres Stifters hinzu und nennt sich seither Ruprecht-Karls-Universität.

Seit ihrer Gründung bestand die Universität aus vier Fakultäten – Theologie, Recht, Medizin, Philosophie. 1890 kamen die Naturwissenschaften als fünfte Fakultät hinzu. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Universität räumlich geteilt: Für die Naturwissenschaften und einen Teil der Medizin entstand im Neuenheimer Feld eine Campus-Universität, während die Geisteswissenschaften ihr angestammtes Quartier in der Altstadt behielten.

1969 wurde die Universität in 16 Fakultäten aufgegliedert. Die Zahl der Studenten wuchs kontinuierlich an – im Jubiläumsjahr 1986 waren 27 000 Studierende in Heidelberg immatrikuliert, im Wintersemester 2008 / 2009 - 27 602 Studierende.

Ü 43 Ergänzen Sie die Tabelle. Benutzen Sie die Angaben in Ü 61 und 62.

Universität Heidelberg

| Gründungs- jahr | Stifter, Universi- - tätname | Der erste Rekto- r | Fa- kul- täte n | Forschung s-bereiche | Anzahl der Studierenden | | |
|--------------------|---------------------------------------|-----------------------------|--------------------------|-------------------------|-------------------------|------|-------------------|
| | | | | | 1986 | 1997 | WS 2008 / 2009 |
| | | | | | | | |

Ü 44 Berichten Sie über die älteste Universität in Deutschland.

Ü 45 Was wissen Sie über die älteste Universität in Usbekistan?

Schauen Sie sich das Wappen der Nationalen Universität von Usbekistan an. Wessen Namen trägt die Universität? Wann wurde sie gegründet?



Ü 46 Suchen Sie weitere Informationen zu der Nationalen Universität von Usbekistan. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in der Kursgruppe.

Ü 47 Lesen Sie den Text. Betiteln Sie jeden Textabschnitt.

Die ersten Hochschuleinrichtungen in Zentralasien

A. Die Einrichtungen für Hochschulbildung entstanden erstmals in der Geschichte der Menschheit im Osten. Die Medresen (das Wort „Medrese“ stammt vom arabischen „madrasa“ und bedeutet eigentlich ‚Ort, wo unterrichtet wird‘, ‚Unterrichtsraum‘) als Mittel- und Einrichtungen für Hochschulbildung in islamischen Ländern wurden zum ersten Mal im 10. Jahrhundert erwähnt, sie lagen in Marakanda (dem heutigen Samarkand), Horasan (dem historischen Gebiet im Nord-Osten vom heutigen Iran) und Gurgandsh (der Hauptstadt des alten Staates Choresm, dem heutigen Kunja-Urgentsch).

B. Seit dem 11. Jahrhundert sind Medresen zu den führenden Bildungseinrichtungen geworden. Bis dahin wurde der Unterricht in den Moscheen, Privathäusern, Gaststätten, Bibliotheken und Krankenhäusern erteilt. Im 11.-12. Jahrhundert gab es Medresen in allen größeren Städten Zentralasiens, allein in Gurgandsh zählte man etwa 700 Medresen.

C. Die Medrese besaß das sogenannte Vakf-Eigentum. Das Recht dazu gab der Medrese der Vakfnamé – die Urkunde des Herrschers, wo das ganze Vakf-Eigentum genau beschrieben wurde. Die Besonderheit dieser Eigentumsform bestand darin, dass die Medrese den Profit von der Nutzung des Eigentums erhielt

und von diesem Profit das Gehalt den Lehrenden, das Stipendium den Studierenden, Lehrmittel (Hefte, Bücher, Bleistifte usw.) und das Wohnen bezahlte, aber die Medrese durfte das Vakf-Eigentum nicht verkaufen.

D. Die Jungen durften an den Medresen nach Beendigung der Schule studieren. Das Studium dauerte drei Jahre. Im ersten Studienjahr wurde in den zentralasiatischen Medresen arabische Grammatik studiert, wie auch die in Arabisch und Persisch geschriebene Literatur: die Hadithe (das Wort der / das „Hadith“ stammt vom arabischen „hadis“ und bedeutet eigentlich ‚Mitteilung‘, ‚Neuigkeit‘) - die gesammelten Aussprüche, die dem Propheten Mohammed zugeschrieben werden und die neben dem Koran die wichtigste Quelle für die religiösen Vorschriften im Islam sind; die Scharia – religiöses Gesetz des Islams, das Normen und Rechtsgrundsätze für alle Lebensbereiche enthält. Im Verlauf von zwei weiteren Studienjahren studierte man Logik, Theologie, Medizin, Rechtswissenschaften, Dichtkunst, Philosophie, Geographie und andere weltliche Fächer. Zur Zeit wird in den Medresen vieler muslimischer Länder neben der religiösen Lehre auch weltliches Wissen beigebracht.

Ü 48 Ergänzen Sie die Sätze mit Hilfe der Wörter aus dem Kasten.

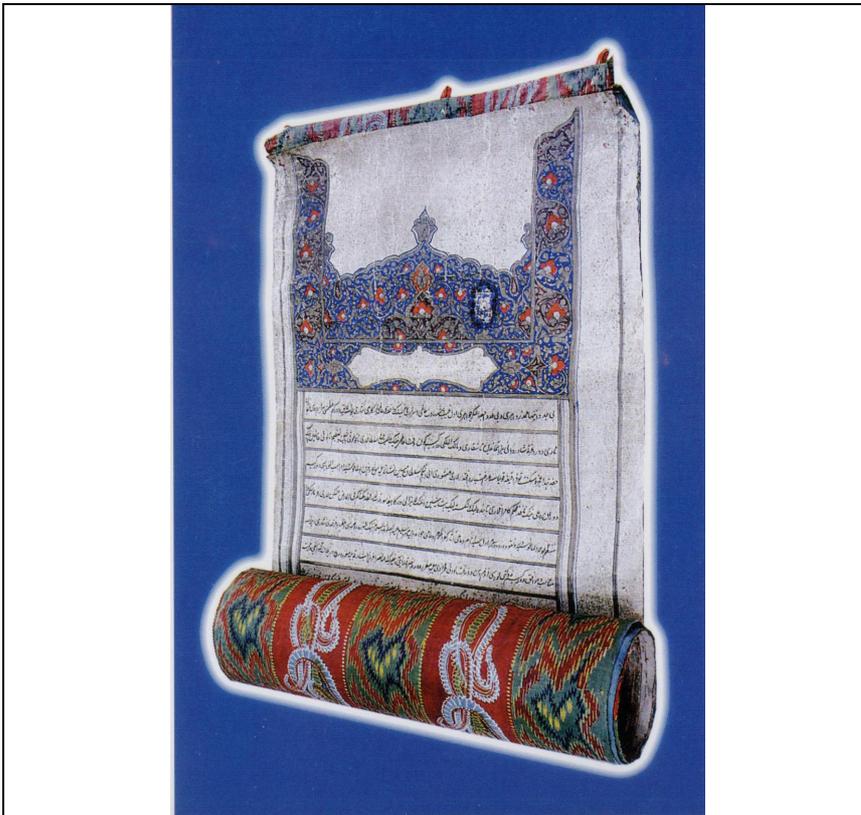
| |
|---|
| Lehrmittel* Gaststätten* Bibliotheken* Krankenhäusern* dauerte* vom Arabischen* Unterrichtsraum* Ort, wo unterrichtet wird den führenden Bildungseinrichtungen* im 10. Jahrhundert* Wohnort* Im 11.-12. Jahrhundert* weltliche Fächer * im Osten * |
|---|

Die ersten Einrichtungen Hochschulbildung entstanden _____. Das Wort „Medrese“ stammt _____ und bedeutet eigentlich ‘ _____ ’, ‘ _____ ’. Die Medresen als Mittel- und Hochschuleinrichtungen in islamischen Ländern wurden bereits _____ erwähnt. Seit dem 11. Jahrhundert wurden die Medresen zu _____ geworden. Vor dieser Zeit wurde der Unterricht in den Moscheen,

Privathäusern, _____, _____ und _____ erteilt. _____
gab es Medresen in allen größeren Städten Zentralasiens. Die Studierenden
bekamen nicht nur das Stipendium, sondern auch _____ und einen
_____. Das Studium an der Medrese _____ drei Jahre. Man studierte
neben der religiösen Lehre auch _____.

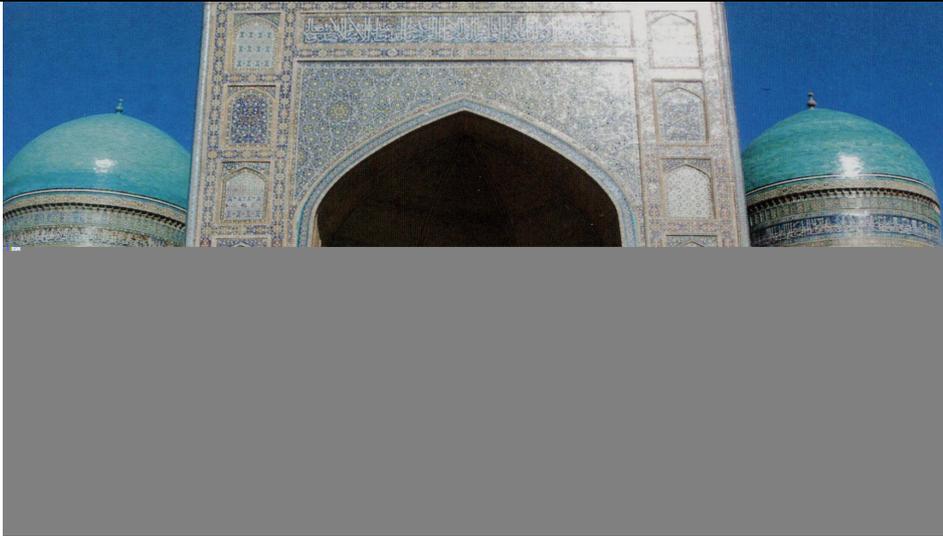
Ü 49 Schauen Sie sich folgende Fotos an. Zu welchen Textabschnitten in Ü 47
passen sie?

1



Chiwa. Der Vakfnamé der Medrese Muhammed

Rahim Chan



Buchara. Die Miri-Arab-Medrese



Chiwa. Die Djuma Moschee

Ü 50 Berichten Sie über die ersten Hochschuleinrichtungen in Zentralasien anhand folgender Stichworte:

- Herkunft und Bedeutung des Wortes „Medrese“;
- Ort und Zeit der Entstehung der ersten Hochschuleinrichtungen in Zentralasien;
- Die Medresen im 11.-12.Jahrhundert;
- Das Vakf-Eigentum;
- Studienfächer an den Medresen.

- Ü 51 a) Was wissen Sie über Goethe und das Goethe-Institut?
 b) Besuchen Sie das Goethe-Institut in Taschkent? Zu welchem Zweck?
 c) Recherchieren Sie, in welchen Ländern gibt es die Goethe-Institute?
 d) Präsentieren Sie das gesammelte Material im Plenum.

| | |
|--|---|
| | |
| | <p>Goethe-Institute in Deutschland</p> <p>Goethe-Institut Berlin Goethe-Institut Bonn Goethe-Institut Bremen Goethe-Institut Dresden Goethe-Institut Düsseldorf Goethe-Institut Frankfurt/Main Goethe-Institut Freiburg Goethe-Institut Göttingen Goethe-Institut Hamburg Goethe-Institut Mannheim Goethe-Institut München Goethe-Institut Schwäbisch Hall Goethe-Institut Weimar</p> |

Ü 52 Lesen Sie den Text. In welchen Textabschnitten wird die Tätigkeit folgender Abteilungen des Goethe-Instituts erläutert:

- Programmabteilung
- Bildungskoooperation Deutsch
- Sprachabteilung
- Abteilung Information und Bibliothek

Das Goethe - Institut

A. Weltweit werden vom Goethe-Institut verschiedene Sprachkurse angeboten. Sie führen zu international anerkannten Prüfungen. Hinzu kommen Individual- und Spezialkurse, die gezielt auf Einzelthemen und -bedürfnisse ausgerichtet sind.

B. Die Abteilung "Sprache" der Zentrale in München erarbeitet Unterrichts-, Prüfungs- und Fortbildungsmaterialien für "Deutsch als Fremd- und Zweitsprache".

C. Die "Bildungskoooperation Deutsch" arbeitet im Ausland mit Erziehungsbehörden und Deutschlehrerverbänden zusammen, um im Gastland den Deutschunterricht zu fördern. Sie führt Fortbildungsseminare für Lehrer durch und entwickelt Unterrichtsmaterialien, die auf Kultur und Lerntradition des Gastlandes eingehen.

D. Kulturprogramme für Deutschlehrer und -schüler wie Ausstellungen, Autorenlesungen, Preisausschreiben, Rockkonzerte sowie Stipendien und Besucherprogramme stellen die Verbindung zur kulturpolitischen Gegenwart Deutschlands her.

E. Bibliotheken und Informationszentren, Diskussionsforen, vielfältige Print-, Audio- und Video-Publikationen und unser Besucherprogramm vermitteln ein aktuelles Deutschlandbild und fördern den internationalen Diskurs zu Schlüsselthemen der zunehmend globalisierten Gesellschaft.

Ü 53 Sprechen Sie mit Ihrem Partner über die Tätigkeit folgender Abteilungen des Goethe-Instituts:

- Programmabteilung

- Bildungskoooperation Deutsch
- Sprachabteilung
- Abteilung Information und Bibliothek

Ü 54 Was meinen Sie, was für ein Gebäude ist da unten dargestellt? Wo befindet es sich wohl?



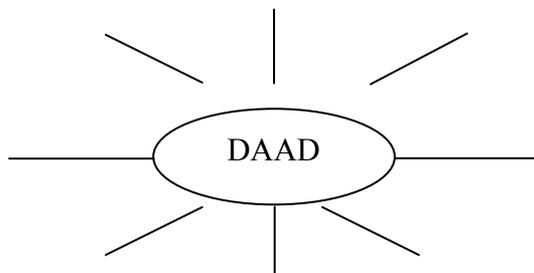
Ü 55 Ergänzen Sie folgende Sätze mit Hilfe der Wörter aus dem Kasten.

| | | |
|--------------------|--------------------------|-------------------|
| Zusatzmaterialien | Nachschlagewerke | Fachzeitschriften |
| Präsenzbibliothek | Vorlage von Sicherheiten | Ausnahmefälle |
| Tätigkeitsnachweis | | |

Die Deutschlehrerbibliothek des Goethe-Instituts Taschkent können Lehrende an Schulen und Hochschulen benutzen. Man braucht dafür einen _____ der Institution, an der man arbeitet. In der Deutschlehrerbibliothek gibt es unterschiedliche _____: „Duden. Deutsches Universalwörterbuch“, „Wahrig. Wörterbuch der deutschen Sprache“, „Langenscheidt. Taschenwörterbuch Russisch“ und viele andere. Man kann hier auch _____ zu den Lehrwerken finden, d.h. Materialien, die die Lehrwerke ergänzen. Außerdem gibt es in der Bibliothek _____, z.B. „Fremdsprache Deutsch“, „Frühes Deutsch“, „Markt“ u. a. Die Deutschlehrerbibliothek ist eine _____, die Materialien werden gewöhnlich nicht ausgeliehen, man arbeitet hauptsächlich in der Bibliothek. Die Ausleihe ist nur in _____n gegen _____ möglich: um die

benötigten Materialien nach Hause zu nehmen, soll man z.B. den Pass in der Bibliothek lassen.

Ü 56 Sammeln Sie Assoziationen zum DAAD.



Ü 57 Lesen Sie den Text. „**Der DAAD weltweit**“. Betiteln Sie jeden Textabschnitt.

A. Als Vereinigung der deutschen Hochschulen ist der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) dem Prinzip der akademischen Selbstverwaltung, der wissenschaftlichen Exzellenz und der politischen Neutralität verpflichtet. Als Mittlerorganisation der auswärtigen Kulturpolitik, der Hochschul- und Wissenschaftspolitik und der Entwicklungspolitik dient der DAAD zugleich legitimen Interessen seiner zumeist staatlichen Geldgeber. Hierzu zählen das Auswärtige Amt, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Aus diesen Mitteln fördert der DAAD weltweit deutsche und ausländische Stipendiaten. Die Zentrale Geschäftsstelle des DAAD befindet sich in Bonn.

B. DAAD fördert Studierende, Graduierte und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland in über 100 Programme durch

- Wissenschaftleraustausch, Gastdozenturen und Lektoren an ausländischen Hochschulen,
- Jahres-, Kurzzeit- und Einzelstipendien,

- Gruppenprogramme, Studienreisen, Studienpraktika,
- Projektbezogene wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen.

C. Aus der Fülle der Bewerbungen wählen über 500 Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer ehrenamtlich in über 80 Auswahlkommissionen die Stipendiaten und Projekte nach Qualitätskriterien aus.

Ü 58 Lesen Sie den Text und ordnen Sie die folgenden Überschriften den Abschnitten 1 und 2 zu. Zwei Überschriften passen nicht.

A Der DAAD weltweit

C Der DAAD informiert

B Der DAAD in Usbekistan

D Stipendienprogramme des DAAD

1. Der Deutsche Akademische Austausch Dienst liefert Informationen

- über das Bildungs- und Hochschulsystem in der Bundesrepublik Deutschland,
- über Hochschulausbildung und Studiengänge im Ausland,
- über Förderungsmöglichkeiten und Stipendien.

2. 5 Seit 1994 ist der DAAD in Usbekistan durch eine Regionallektorin und seit 1995 durch zwei weitere Lektorinnen und Lektoren an der Weltsprachenuniversität und der Universität für Weltwirtschaft und Diplomatie Taschkent vertreten.

Ziel des DAAD in Usbekistan ist es, die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Usbekistan in allen Fachbereichen zu fördern.

Der DAAD

- hat bisher viele usbekische Studenten, Graduierte und Wissenschaftler gefördert,
- finanziert Kurz- und Langzeitdozenturen deutscher Wissenschaftler an usbekischen Universitäten,
- unterstützt die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen deutschen und usbekischen Hochschulen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften,
- fördert durch fachspezifische Programme die Germanistik- und Deutschabteilungen an

den Hochschulen in Usbekistan.

Ü 59 Lesen Sie den Text noch einmal. Besprechen Sie in der Kleingruppe, was die folgenden Ausdrücke bedeuten. Notieren Sie Ihre Erklärung und besprechen Sie sie dann im Kurs.

- | | |
|-------------------------------------|------------------------------|
| 1. Zeile 3: Studiengänge im Ausland | 4. Zeile 15: im Rahmen von |
| 2. Zeile 4: Förderungsmöglichkeiten | Hochschulpartnerschaften |
| 3. Zeile 11: Graduierte | 5. Zeile 16: fachspezifische |
| Programme | |

Ü 60 Lesen Sie folgende Texte.

Stipendienprogramme des DAAD für Studierende

Stipendien zum Besuch eines Hochschulsommerkurses (HSK) oder eines Intensivsprachkurses (ISK)

Die Stipendien sind für einen 3-4 wöchigen Sommerkurs an einer deutschen Hochschule gedacht. Bewerben können sich Studierende aller Fachrichtungen, die zu Stipendienbeginn zwei bzw. vier Semester abgeschlossen haben und über sehr gute Deutschkenntnisse verfügen. Das Mindestalter bei Stipendienbeginn beträgt 18 Jahre, das Höchstalter 32 Jahre. Der DAAD zahlt ein Teilstipendium, von dem die Kursgebühren und die Lebenshaltungskosten zu bestreiten sind. Auch die Reisekosten werden vom DAAD übernommen.

Semesterstipendien für Studierende der Germanistik

Die Stipendien bieten den Studierenden der Fachrichtungen Germanistik, Deutsch als Fremdsprache und Übersetzungswissenschaft, die sich bei Stipendienantritt im letzten Studienjahr des Bachelorstudiengangs befinden, die Möglichkeit, einen Deutschlandaufenthalt zur Vorbereitung einer Abschlussarbeit zu nutzen. Die Stipendien haben eine Dauer von 5 Monaten und sind nicht verlängerbar. Bewerben können sich sehr gut qualifizierte Studierende des 3. Studienjahres. Die

Bewerber werden gebeten einen Arbeitsplan für den Deutschlandaufenthalt vorzulegen. Das Höchstalter bei Stipendienantritt beträgt 32 Jahre.

Studienreisen und Studienpraktika ausländischer Studentengruppen nach Deutschland

Ziel der Förderung ist es, ausländischen Studierenden unter Leitung von Hochschullehrern fachbezogene Kontakte und landeskundliche Kenntnisse durch entsprechende Besuche, Besichtigungen und Informationsgespräche zu vermitteln. Die Reisen sollen nicht weniger als sieben Tage und nicht länger als zwölf Tage dauern. Gefördert werden Gruppen von Studierenden einer Hochschule ab dem 3. Semester unter Leitung eines ausländischen Hochschullehrers. Die Zahl der Teilnehmer darf 15 Personen nicht überschreiten. Der DAAD übernimmt für die geförderte Gruppe die Programmgestaltung entsprechend der im Antrag geäußerten Wünsche. Die Reisekosten werden vom DAAD nicht übernommen.

Ü 61 Richtig oder falsch?

| | r | f |
|---|--------------------------|--------------------------|
| Hochschulsommerkurse dauern 5-6 Wochen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Alter von Stipendienbewerbern darf 18-32 Jahre sein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Reisekosten werden bei allen Stipendienprogrammen vom DAAD übernommen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Um Semesterstipendien können sich Studierende des 3.Studienjahres der Fachrichtungen Germanistik, Deutsch als Fremdsprache und Übersetzungswissenschaft bewerben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Studienreisen dauern 10-15 Tage. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Bei HSK und ISK bezahlen die Bewerber die Kursgebühren und die Lebenshaltungskosten von ihrem Teilstipendium selber. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Ü 62 Welches Stipendienprogramm hat Ihnen am besten gefallen? Warum? Diskutieren Sie darüber in einer Kleingruppe. Tauschen Sie sich dann im Kurs aus.

Ü 63 Bereiten Sie einen kurzen Bericht über den DAAD anhand folgender Stichworte:

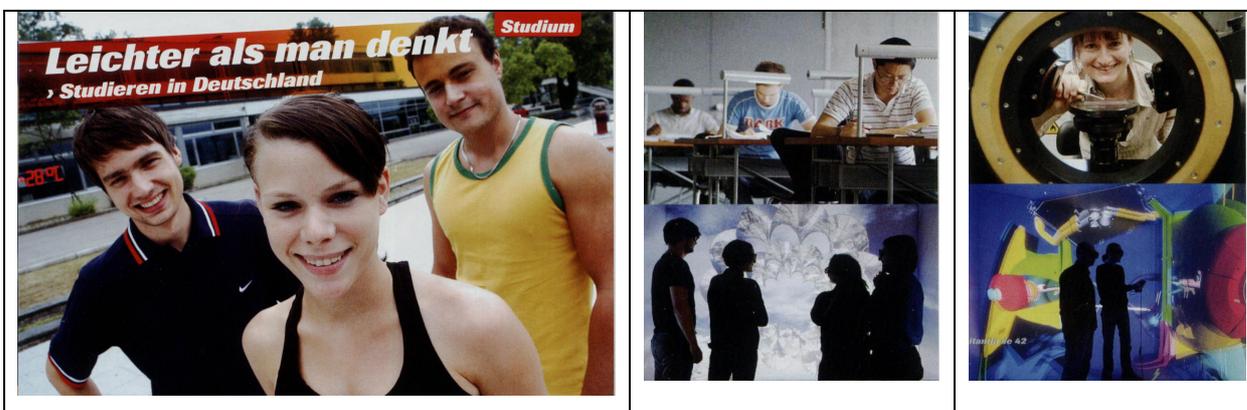
- Der DAAD weltweit
- Der DAAD in Usbekistan
- Der DAAD informiert
- Stipendienprogramme des DAAD

D. Studienmöglichkeiten in Deutschland

Ü 64 - Lesen Sie den Text. Erläuterungen zu den unterstrichenen Wörtern finden Sie unten.

- Ordnen Sie die folgenden Überschriften den Vorurteilen 1 bis 5.

- A. Das Studium in Deutschland kostet viel Geld
- B. Um in Deutschland studieren zu können, muss man perfekt Deutsch sprechen
- C. Ein Stipendium bekommt man nur mit superguten Noten
- D. Mit einem guten Schulabschluss kann man gleich mit dem Studium beginnen
- E. Die Bewerbung um einen Studienplatz ist furchtbar kompliziert



Du willst in Deutschland studieren und glaubst, du musst dafür perfekt Deutsch sprechen und ganz viel Geld haben? Alles halb so wild. vitamin de hat sich typische Vorurteile über das Studium in Deutschland angesehen. vitamin de widerlegt die Vorurteile und gibt dir gute Tips.

| | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| Vorurteil eins: _____ | Vorurteil zwei: _____ |
|---------------------------------|---------------------------------|

| | |
|--|---|
| <p>Natürlich können gute Noten nicht schaden, wenn man sich um ein Stipendium bewirbt. Viel wichtiger ist es, dass du deinen möglichen Geldgeber von deiner Person überzeugst. Du solltest genau wissen, was du willst, und zwar ganz konkret: Du möchtest zum Beispiel an der Fachhochschule Krefeld studieren, weil dort Chemische Umwelt- und Wassertechnologie gelehrt wird. Nach dem Studium willst du dafür sorgen, dass die Flüsse in deiner Heimat sauberer werden. Merke: Auf das Motivations schreiben <u>kommt es an</u>. Tipp: Suche dir einen Geldgeber, der zu dir passt. Warum nicht mal bei einer kleinen Stiftung anfragen?</p> <p>» www.funding-guide.de</p> | <p>Na ja, wer einen Studienplatz in Deutschland haben will, muss schon etwas Zeit investieren, vor allem früh anfangen. Am besten ein Jahr vorher eine Mail ans Auslandsamt der Wunschhochschule schreiben und erste Infos <u>einholen</u>. Dann hat man genug Zeit, alle Papiere zu besorgen und die TestDaF-Prüfung zu bestehen. Bei der Bewerbung selbst hilft „Uni-Assist“. Die Organisation prüft, ob deine Bewerbungsunterlagen komplett sind, und schickt sie dann an die Uni deiner Wahl. Dieser Service kostet ein paar Euro, aber er nimmt dir auch viel Arbeit ab. Noch arbeiten nicht alle Unis mit „Uni-Assist“ zusammen. Ob deine dabei ist, erfährst du auf der Internetseite » www.uni-assist.de</p> |
|--|---|

| | |
|---|--|
| <p>Vorurteil drei:</p> <hr/> <p>Das hängt ganz von dir ab. Klar, wenn du in München, Hamburg oder Frankfurt am Main studieren willst, kann es ziemlich teuer werden. Allein für Miete, Essen, Klamotten, Bus und Bahn sowie ein bisschen Kultur kannst du mit 800 Euro im Monat rechnen. Aber es geht auch anders.</p> | <p>Vorurteil vier:</p> <hr/> <p>Nein, das muss nicht unbedingt sein. Natürlich sollte man wissenschaftliche Texte verstehen können. Fehlerlos sprechen und schreiben muss man aber nicht. Die meisten Hochschulen verlangen das</p> |
|---|--|

Zum Beispiel in einem Städtchen in Ostdeutschland. Dort kann man günstig wohnen. Am billigsten ist es im Studentenwohnheim. Da kriegt man schon für 100 Euro ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft. Das Studium selbst ist derzeit in allen ostdeutschen und einigen westdeutschen Bundesländern kostenlos. In den anderen Bundesländern zahlt man meist eine Studiengebühr von 500 Euro pro Semester. Dazu kommt überall der sogenannte Semesterbeitrag, in dem oft ein Ticket für den öffentlichen Personennahverkehr enthalten ist. Die Höhe des Beitrags ist von Uni zu Uni verschieden. An manchen zahlt man nur 120, an anderen 250 Euro. Als einfache Regel gilt: Ein Bundesland ohne Studiengebühren plus kleine bis mittelgroße Stadt plus Zimmer im Studentenwohnheim plus Essen in der Mensa ist die günstigste Variante.
» www.studentenwerke.de

TestDaF-Zertifikat. Wie gut dein Deutsch sein sollte, hängt aber auch vom Fach ab. Wenn du Germanistik studieren willst, sollte es sehr gut sein. Das gleiche gilt für Medizin. Bei den Naturwissenschaften sieht es schon anders aus. In diesen Fächern kommt es nicht immer auf ausgezeichnetes Deutsch an, dafür aber auf gutes Englisch! Es gibt viele englischsprachige Studiengänge in Deutschland. Wichtig: Erkundige dich frühzeitig beim Auslandsamt deiner Wunschhochschule, welche Sprachkenntnisse für deinen Studiengang gefordert werden.
» www.hochschulkompass.de
» www.daad.de/international-programmes

Vorurteil fünf:

Leider nicht. Wie gut die Schulnoten auch sein mögen – manchmal wird das Zeugnis in Deutschland erst gar nicht anerkannt. In Russland zum Beispiel dauert die Schule nur elf Jahre. Die Schulabgänger sind also vergleichsweise jung. Hier gilt darum die Regel: Erst zwei Jahre zu Hause studieren, dann zum

Studium an eine deutsche Uni wechseln. Für andere Länder gelten andere Fristen. Die Alternative ist das so genannte Studienkolleg. Dieser einjährige Kurs bereitet ausländische Schulabgänger auf das Studium in Deutschland vor. Auf dem Stundenplan des Studienkollegs für Bewerber des Faches Maschinenbau stehen zum Beispiel Mathematik, Physik, Technisches Zeichnen und natürlich Deutsch. Die Kollegs sind in der Regel kostenlos, allerdings muss man einen Semesterbeitrag bezahlen. Wer die abschließende Feststellungsprüfung besteht, kann zum Studium zugelassen werden. Ob dein Schulzeugnis in Deutschland anerkannt wird, erfährst du bei der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen.

» www.anabin.de

Anja Reinhold

(Aus: Vitamin de. 2009. – S.14-15)

Ü 65 Ergänzen Sie die Sätze mit Hilfe der Wörter aus dem Kasten.

| |
|--|
| 1.-2. Motivationsschreiben anfangen Geldgeber kompliziert passt die TestDaF-Prüfung Bewerbungsunterlagen einholen Auslandsamt Papiere „Uni-Assist“ superguten Noten ein paar Euro» www.uni-assist.de |
| 3.-4. Großstadt ostdeutschen perfekt Naturwissenschaften Monat Auslandsamt Mensa Studiengebühr TestDaF-Zertifikat kostet fehlerlos Ostdeutschland |
| 5. anerkannt Zentralstelle kostenlos ausländische Feststellungsprüfung gleich |

1. Viele sind der Meinung, dass ein Stipendium man nur mit _____
bekommt. Viel wichtiger ist es, dass du deinen möglichen _____ von

deiner Person überzeugst. Es kommt auf das _____ an. Suche dir einen Geldgeber, der zu dir _____.

2. Häufig glaubt man, dass die Bewerbung um einen Studienplatz sehr _____ ist. Aber aller Anfang ist schwer. Man muss vor allem früh _____ . Man muss am besten ein Jahr vorher eine Mail ans _____ der Wunschhochschule schreiben und erste Infos _____.

In diesem Fall hat man genug Zeit, alle _____ zu besorgen und _____ zu bestehen. Bei der Bewerbung selbst hilft _____. Die Organisation prüft, ob deine _____ komplett sind, und schick sie dann an die Unis deiner Wahl. Das kostet _____. Ob deine Uni mit „Uni-Assist“ zusammenarbeitet, erfährst du auf der Internetseite _____.

3. Viele meinen, dass das Studium in Deutschland viel Geld _____. Das hängt von vielen Faktoren ab. Wenn man in einer _____ studiert, kann das sehr teuer sein. Für Miete, Essen, Kleidung, Bus und Bahn sowie ein bisschen Kultur braucht man im _____ 800 Euro. In einer kleinen Stadt in _____ geht es anders. Dort kann man günstig wohnen. Das Studium ist in allen _____ und einigen westdeutschen Bundesländern kostenlos. In den anderen Bundesländern zahlt man meist eine _____ von 500 Euro pro Semester. Dazu kommt überall der so genannte Semesterbeitrag, dessen Höhe von 120 bis 250 Euro erreichen kann. Man muss also einer einfachen Regel folgen: Ein Bundesland ohne Studiengebühren, eine kleine oder mittelgroße Stadt, Zimmer im Studentenwohnheim, Essen in der _____ ist die günstigste Variante.

4. Sehr verbreitet ist die Meinung, dass man _____ Deutsch sprechen muss, um in Deutschland studieren zu können. Aber das muss nicht unbedingt sein. Man sollte natürlich wissenschaftliche Texte verstehen können. Aber man muss nicht _____ sprechen und schreiben. Die meisten Hochschulen verlangen das _____. Wie gut Deutschkenntnisse sein sollten, hängt auch vom Fach ab. Wenn man Germanistik oder Medizin studieren will, sollten Deutschkenntnisse sehr gut sein. Bei den _____ kommt es auf gutes Englisch an. Wichtig ist,

dass man sich frühzeitig beim _____ der gewünschten Hochschule erkundigt, welche Sprachkenntnisse für seinen Studiengang gefordert werden.

5. Man denkt häufig, dass man mit einem guten Schulabschluss _____ mit dem Studium beginnen kann. Leider nicht. Wenn man auch sehr gute Schulnoten hat, wird manchmal das Zeugnis in Deutschland nicht _____. Man sollte erst zwei Jahre zu Hause studieren, dann zum Studium an eine deutsche Uni wechseln. Es gibt auch eine andere Möglichkeit, nämlich das so genannte Studienkolleg. Dieser einjährige Kurs bereitet _____ Schulabgänger auf das Studium in Deutschland vor. Die Kollegs sind in der Regel _____, aber man muss einen Semesterbeitrag bezahlen. Wer die abschließende _____ besteht, kann zum Studium zugelassen werden. Ob das Schulzeugnis in Deutschland anerkannt wird, erfährt man bei der _____ für ausländisches Bildungswesen.

Ü 66 Führen Sie eine Pro-Contra-Diskussion über die Studienmöglichkeiten in Deutschland durch.

Bilden Sie zwei Gruppen. Eine Gruppe sammelt Argumente für das Studium in Deutschland, die andere tritt dagegen auf.

| Pro | Contra |
|--|--|
| Ich bin der Meinung, dass ... | Es könnte so sein, aber vergessen Sie |
| Für das Studium in Deutschland spricht | bitte nicht, dass ... |
| auch die Tatsache, dass ... | Aber man könnte hier bemerken, dass ... |
| Es ist sinnvoll, weil ... | Sie sollten aber zugeben, dass ... |
| Es gibt verschiedene Möglichkeiten, | Alles, was Sie sagen, klingt sehr schön, |
| ..... | trotzdem |
| | |
| .. | ... |
| | |
| . | ... |

Literaturverzeichnis

1. Tatsachen über Deutschland. 2007, 2009, 2010.
2. Em, Brückenkurs von Jutta Orth – Chambah u.a. Max-Hueber Verlag 1998
3. Em, Hauptkurs von Michaela Perlmaun-Balme u.a. Max Hueber Verlag 1997
4. Tangram 2A von Rosa-Maria Dillapiazza. Max Hueber Verlag 1999
5. Sprachbrücke von Marlene Rall. Verlag Klett Edition Deutsch GmbH, München.
6. Usbekistan Funfzehn Jahre Unabhängigkeit. Taschkent. 2006.
7. Wege. Lehrbuch. Max Hueber Verlag. 1998.
8. Planet. Max Hueber Verlag. 2007.
9. Vitamin. de. Hueber Verlag. 2009.
10. Unterwegs. Verlag Klett Edition Deutsch GmbH, München. 2006.
11. Delfin. Hartmut Aufderstraße, Jutta Müller Thomas Storz. Max Hueber Verlag. 2002.

